39. Jahrgang. — Nr. 13254. Samstag, 20. Oktober 1928. Gründungsjahr des Verlags 1725.

Bezugspreis: Monatlich 2 ℳ
Anzeigen: lokale 30 ₰, auswärtige 50 ₰.
Reklamen: lokale 100 ₰, auswärtige 150 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰
die Zeile.
Postscheckkonto Köln Nr. 18 672.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag: Hermann Neusser.
Verantwortlich: Hauptschriftleiter: Pet. Neusser.
Anzeigen: Peter Lescrinier.
Alle in Bonn
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Fernruf 66, 566, 567.

Polen sabotiert den Handelsvertrag.

Zu der Unterbrechung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wird nachträglich noch bekannt, daß die Polen im letzten Stadium der Verhandlungen die deutsche Regierung haben wissen lassen, daß sie eine weitere Fortsetzung der Kommissionsberatung für gegenstandslos hielten. Mit dieser auffallenden Erklärung hat Polen zweifellos zu erkennen gegeben, daß ihm an der Fortsetzung der Verhandlungen nichts liegt, wie ursprünglich angenommen wurde. In deutschen unterrichteten Kreisen ist man sogar der Auffassung, daß man von polnischer Seite mehr oder weniger deutlich auf den Abbruch der Verhandlungen hinsteuere.

Die sich aus diesem polnischen Verhalten für die deutsche Regierung ergebenden Entschlüsse dürfen zweifellos nicht übereilt werden. Es ist daher anzunehmen, daß die Reichsregierung in Ruhe und Gelassenheit ihre Entscheidungen treffen wird.

Zuerst hat das Kabinett zu der polnischen Erklärung, daß weitere Kommissionsberatungen für gegenstandslos gehalten werden, Stellung genommen und als erste Folgerung beschlossen, den deutschen Mitgliedern der bisher noch in Warschau sich aufhaltenden Tarifkommission den Auftrag zu erteilen, nach Berlin abzureisen. Gleichzeitig hat die deutsche Regierung formell der polnischen Regierung zum Ausdruck gebracht, daß in den Verhandlungen nach ihrer Auffassung nur eine Pause eingetreten sei, die dazu benutzt werden würde, die neuen Forderungen Polens zu klären.

Von polnischer Seite wird jetzt mit großer Bestimmtheit das Schlagwort der „Handelsfreiheit" in die Diskussion geworfen. Die Polen gehen dabei so vor, daß sie unter Bezugnahme auf die letzten Beschlüsse der Genfer Wirtschaftskonferenz Deutschland den Vorwurf machen, den in Genf proklamierten Grundsatz der Handelsfreiheit zu sabotieren. Dieser Vorwurf muß mit großer Entschiedenheit zurückgewiesen werden unter Hinweis darauf, daß gerade Deutschland es war, das bei den letzten Genfer Konferenzen wiederholt den Antrag gestellt hat, alle Ein- und Ausfuhrverbote aufzuheben. Erst als von den anderen Ländern Vorbehalte gemacht wurden, hat auch Deutschland für sich einen Vorbehalt in Anspruch genommen, nämlich die Aufrechterhaltung eines Kohleneinfuhrverbotes. Dies ist aber das einzige Verbot, das Deutschland beibehalten hat, während im Augenblick in Polen noch etwa achtzig Einfuhrverbote bestehen, die sich größtenteils auf die wichtigsten Warengattungen erstrecken. Genannt seien nur die Verbote für Textilwaren, Maschinen, Möbel, Farben, Gummi, Seide, Wolle etc. Es klingt daher geradezu gretesk, wenn die Polen jetzt Deutschland den Vorwurf machen, sich zu weigern, die in Genf proklamierte Handelsfreiheit einzuführen. Tatsächlich besteht in Deutschland die Handelsfreiheit beinahe ohne jede Einschränkung.

Schließlich muß daran erinnert werden, daß die veterinär-polizeilichen Einfuhrverbote während der Genfer Verhandlungen von der Behandlung der übrigen Einfuhrverbote ausdrücklich getrennt worden sind. Es ist jedem Lande seinerzeit ausdrücklich die veterinärpolizeiliche Autonomie garantiert worden.

Die Handesvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Polen haben sich augenblicklich besonders kritisch gestaltet. Die polnische Regierung hat in den wochenlangen Zollverhandlungen, die in Warschau stattfanden, jede deutsche Forderung abgelehnt, und ihrerseits keine Gegenkonzessionen gemacht, obwohl sich die deutsche Regierung schon vor Monaten zu einem Jahreskontingent von 200 000 Schweinen und einem Kohlenkontingent von 200 000 To. im Monat bereit erklärt hatte.

Die polnische Regierung hat weiter jede Gegenkonzession abgelehnt, als die deutsche Regierung vor acht Tagen die Durchfuhr von Schweinefleisch und Rindfleisch grundsätzlich gestatten wollte und noch darüber hinaus auch Kontingente von Schweinefleisch und Kohlen wesentlich zu erhöhen bereit war. Demgegenüber hat die polnische Regierung sogar die Forderung aufgestellt, daß Deutschland die völlig freie Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Rindfleisch gestatten solle.

Das würde weit über die deutschen Handelsverträge mit Dänemark, der Schweiz und Frankreich hinausgehen und würde Deutschland im Rahmen der Meistbegünstigung zwingen, seine gesamten Grenzen für die Fleischeinfuhr zu öffnen, was ein vernichtender Schlag für die deutsche Viehzucht sein würde. Trotzdem halten die Polen an dieser Forderung fest, woraus sich eigentlich ergibt, daß die polnische Regierung praktisch einen Handelsvertrag nicht wünscht.

Die deutsche Delegation hat gestern den Auftrag erhalten, nach Berlin zurückzukehren. Bei der Zurückberufung ist jedoch zum Ausdruck gebracht worden, daß darin nur eine Pause in den Verhandlungen gesehen wird. Jetzt wird es allein von Polen abhängen, ob die Verhandlungen zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden können oder nicht.

✦

Der Welfen-Schatz.

WTB Braunschweig, 19. Okt. Wie die Braunschweigische Landeszeitung von zuständiger Stelle erfährt, lehnt der frühere Herzog von Braunschweig den von der preußischen Staatsregierung durch die Presse gemachten Vorschlag, die zwölf wertvollsten Stücke des Welfen-Schatzes gegen 4 Millionen Mark abzugeben, ab, und zwar weil der Herzog sich einer Zerreißung des in seiner Geschlossenheit einzigartigen Kunstdenkmals widersetzt und weil ihm verbindliche Kaufangebote vorliegen, die für den gesamten Schatz Kaufsummen nennen, die dem von der preußischen Regierung genannten Preis um ein Vielfaches übersteigen.

Reichsjustizminister Koch-Weser über das Problem der Reichsreform.

MTB Berlin, 20. Okt. In einem „Zwischenlösung oder Endlösung" überschriebenen Artikel befaßt sich Reichsjustizminister Koch-Weser im Demokratischen Zeitungsdienst mit der Frage der Reichsreform. Koch zollt zunächst den Arbeiten des Lutherbundes hohe Anerkennung, wobei er im einzelnen den Begründungen und Schlußfolgerungen des Lutherbundes weitgehend zustimmt. Dann wirft der Minister die Frage auf, ob denn wirklich in Süddeutschland eine so überwältigende Mehrheit gegen die Endlösung (den „zentralisierten Einheitsstaat") vorhanden sei. Er glaubt, daß eine Unterscheidung zwischen „Länder" und „Reichsprovinzen" nicht mehr erforderlich wäre, wenn folgende Forderungen erfüllt würden: 1. Die Bereitwilligkeit der Länder, sich bei denjenigen Angelegenheiten, die sie als Angelegenheiten des Reichs auftragsweise ausführen, den Weisungen des Reiches zu unterwerfen; geschehe das, so könne das Reich seine eigenen Behördenkomplexe in den Ländern aufgeben oder mindern und wichtige Aufgaben an die Landesbehörden übertragen; 2. der Verwaltungsunterbau der Länder, namentlich die Organisation ihrer Städte und Kreise, müßte gleichmäßig durch das Reich gestaltet werden; 3. die Zusammenarbeit zwischen den Landesbehörden und den Reichsbehörden eines Bezirkes sei dadurch zu stärken, daß für wichtige Fragen ein einheitlich gemischtes Gremium geschaffen werde; 4. die Länder würden gut tun, die parlamentarische Verfassung durch eine Regelung zu ersetzen, welche die Wahl der Regierung auf Zeit vorsähe, ähnlich wie bei den preußischen Provinzen und Städten. Der Verfasser empfiehlt daher, mutig an die Endlösung heranzutreten, die einfach und verständlich sei und das Volk gewinne.

Prälat Dr. Kaas über die deutsche Außenpolitik.

Der außenpolitische Sprecher des Zentrums, Prälat Dr. Kaas, gewährte dem Vertreter der „Züricher Zeitung" eine Unterredung, in der er sich über die deutsche Außenpolitik des näheren äußerte. Kaas schickte voraus, daß er persönlich die Zusammenarbeit der Nationen immer befürwortet habe. Deutschland sei auch bemüht, eine aufrichtige internationale Zusammenarbeit zu betreiben, was ihm aber durch seine früheren Gegner nicht leicht gemacht werde. Z. B. habe die Rede Briands auf der letzten Völkerbundtagung nicht verständigungsfreudig geklungen und viel dem notwendigen gegenseitigen Vertrauen geschadet. Die Vorwürfe Briands seien unberechtigt. Was verlangt man denn noch von uns? Wir haben abgerüstet! Sollen wir verzichten, unsere Wirtschaft, unsere Handelsflotte wieder aufzubauen, sollen wir unsere wirtschaftspolitische Position im Völkerkonzert aufgeben? Nein, das können wir nicht und wollen wir auch nicht. Eine Rückkehr Deutschlands zu dem Deutschland Goethes und Beethovens käme einer Rückkehr zu lang entschwundenen Zeiten gleich, und woher sollten wir dann die uns aufgezwungenen Reparationen bezahlen?

Natürlich, so erklärte Kaas, können nicht alle Probleme der deutschen Außenpolitik auf einmal aufgerollt werden, aber sie müßten der Reihe nach gelöst werden. Es sei eine falsche Auffassung, wenn die Meinung vertreten werde, daß jetzt die Locarno-Politik ein Ende nehmen und mit neuen Experimenten begonnen werden müßte. Das deutsche Volk will keine Abenteurerpolitik, es will eine Politik der Verständigung und des Aufbaues.

Auf eine Frage nach bestehenden Abkommen zwischen Deutschland und Rußland erklärte Prälat Dr. Kaas, daß er bei den zuständigen deutschen Stellen auf eine gleiche FrFage die entschiedene Versicherung erhalten habe, daß Geheimabkommen mit den Sowjets nicht geschlossen wurden, daß also auch eine politische Bindung nicht bestehe.

Gegen die Hinausschiebung der Räumung und gegen die Einsetzung einer sogen. Feststellungskommission als Austausch für die militärische Besetzung des Rheingebietes nahm Dr. Kaas scharfe Stellung, wie er dies auch in Genf getan hatte. Keine deutsche Regierung werde in dieser Frage nachgeben können. Auch für eine Verständigungspolitik im Osten setzte sich Dr. Kaas ein, besonders auch hinsichtlich der Handelsbeziehungen zu Polen.

Verhandlungen über die Ausfuhr von Ruhrkohle über Antwerpen.

WTB Brüssel, 19. Okt. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft der belgischen Nationalbahnen, der unter dem Vorsitz des Eisenbahnministers Lippens zusammentrat, hat heute die Verhandlungen gutgeheißen, die mit den deutschen Eisenbahnen eingeleitet wurden, um eine bedutende Menge Ruhrkohlen zur Ausfuhr über Antwerpen als Durchgangsgut zu übernehmen. Der Mindestverkehr wird sich auf 165 000 Tonnen monatlich belaufen. Für Kohlenzüge kommt ein Sondertarif zur Anwendung.

Marx legt sein Amt als Parteivorsitzender nieder.

Um die politische Einheit des deutschen Katholizismus.

Nach einem Aufsatz in der „Westdeutschen Arbeiterzeitung", dem von Reichstagsabgeordneter Joos geleiteten Wochenblatt der katholischen Arbeiter und Knappen-Vereinigungen in M.-Gladbach, betitelt „Von kommenden Dingen" wird bemerkt, daß sicherm Vernehmen nach der Reichsparteitag (der in Düsseldorf abgehalten wird) der Partei einen neuen Vorsitzenden zu geben haben werde. Es verlaute, daß Reichskanzler a. D. Dr. Marx, der Jahre hindurch opferbereit das schwere Amt des Parteivorsitzenden innegehabt, sein Amt niederzulegen entschlossen sei. Ernstliche gesundheitliche Gründe verböten ihm die fernere Führung der Partei. Da erhebe sich die Frage nach dem neuen Mann.

In hiesigen politischen Kreisen hat diese Nachricht außerordentlich überrascht. Man hat offenbar die schon vor einiger Zeit geäußerten Absichten des Herrn Marx außerhalb des Zentrums nicht recht ernst genommen. Die Gründe des Herrn Marx sind mannigfacher Art. Zunächst sehnt er sich nach Ruhe, auf die er um so mehr Anspruch erhebt, nachdem er in den letzten Jahren gerade von Seiten der Partei außerordentlich stark in Anspruch genommen worden ist. Er hat manchen Angriff über sich ergehen lassen müssen. Der Fall Wirth ist nicht der einzige, der ihm manche Sorge bereitet hat. Wer die Dinge genau beobachtet hat, wird davon überzeugt sein, daß auch bestimmte Vorgänge innerhalb des Volksvereins für das katholische Deutschland, die kürzlich zu einem Wechsel in der Leitung geführt haben, Dr. Marx veranlaßt haben, sich von allen Ehrenposten innerhalb der Partei zurückzuziehen. Es ist also nicht nur politische Müdigkeit, sondern auch politische Verärgerung, die Herrn Marx veranlaßt haben, die Partei aufzufordern, sich nach anderen Führern umzusehen.

Gewisse Vorgänge innerhalb der Zentrumspartei, die sich hinter den Rücktrittsabsichten des Herrn Marx verbergen, dürften auch der Anlaß gewesen sein, daß das Zentrum bei der Regierungsbildung im Juni sich plötzlich stark zurückzog und jede fraktionelle Bindung ablehnte. Erst durch Erledigung der Führerfrage wird innerhalb des Zentrums eine Klärung auch über seinen innerpolitischen Kurs möglich sein. Man ist sich innerhalb der Partei durchaus im klaren darüber, daß sie bei der Führerwahl vor schweren Entscheidungen steht. Innerhalb einer kleinen Kommission des Vorstandes ist man schon seit langem damit beschäftigt, die geeignetste Persönlichkeit ausfindig zu machen und innerhalb der Partei für diese zu arbeiten. Die unerwartete Veröffentlichung in der gestrigen Arbeiterzeitung läßt nur die eine Deutung zu, daß die Kreise um den Abg. Joos der Ansicht sind, ihre Interessen in der Führerwahl wären durch die Kommission nicht genügend berücksichtigt. Wie verlautet, hat der Abg. Joos Absichten auf die Führung im Zentrum. Auch Stegerwald wird wieder genannt, ferner der bisherige Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, der soeben zum Direktor des Volksvereins für das katholische Deutschland gewählt wurde.

Auch hat die Führerkrise des Zentrums für alle übrigen Parteien weitgehendes Interesse. Marx ist eine ausgesprochene Kompromißnatur. Sollte sein Nachfolger sich auf einen bestimmten innerpolitischen Kurs festlegen, dann ist zu erwarten, daß darauf für künftige Koalitionsbildungen sich größere Schwierigkeiten ergeben müßten als das bisher der Fall war.

✦

Seit dem Magdeburger Katholikentag beherrscht das Thema der politischen Einheit des deutschen Katholizismus stärker als je vorher die politischen Ueberlegungen der führenden Kreise im Zentrumslager. Herr Marx, der frühere Kanzler, hat in einer Rede über das neue Programm des Volksvereins für das katholische Deutschland, die er dieser Tage in Erfurt hielt, die Einheit der Katholiken auf dem politischen Gebiete gar als vornehmste Forderung und geradezu als einen wesentlichen Teil der „katholischen Aktion" bezeichnet, als deren Träger der Volksverein nunmehr unter neuer Leitung wirken soll. Gewissermaßen das Echo der Marx'schen Rede waren die Ausführungen, die der Führer der Bayerischen Volkspartei im Reichstag, Prälat Leicht, dieser Tage in Forchheim machte. Seine Ankündigung, daß die Bayerische Volkspartei bereit sei, mit dem Zentrum im Reich in die Große Koalition zu gehen, und sein Appell an seine eigenen Parteifreunde, in der Frage der Reichsreform ein eigenes fortschrittliches Programm aufzustellen, damit Zentrum und Bayerische Volkspartei auf eine einheitliche Linie gebracht werden könnten, finden, wie man nach dem Vorausgehenden begreifen kann, in der Zentrumspresse eine betont freundliche Aufnahme.

Die „Germania" begrüßt mit aufrichtiger Freude die Erklärungen Leichts über die Koalitionspolitik und sein Bekenntnis zur Einigung der beiden bürgerlichen Parteien und glaubt auch in der Frage der Reichsreform einen wesentlichen Fortschritt in der Entwicklung der Bayerischen Volkspartei feststellen zu können. Wenn gerade von der Bayerischen Volkspartei der Versuch gemacht wurde, positiv am Gedanken des Reichsaufbaues mit eigenen Vorschlägen mitzuwirken, so werde sich das Zentrum gern mit derartigen Vorschlägen in freundschaftlichem Geiste auseinandersetzen, allerdings dürfe man die Frage nicht zu einer reinen Parteisache machen, weil sie dafür zu wichtig sei. Auch die „Kölnische Volkszeitung" bekundet in einem Kommentar zur Rede Leichts ihre Freude über seine fortschrittlich aktivistische Behandlung des Themas der Reichsreform und seine Forderung nach einem neuen fortschrittlichen Programm: „Wir begrüßen diese Forderung", so schreibt das rhein. Zentrumsblatt, „nicht nur, weil wir stets für eine politische Einigung der deutschen Katholiken in Nord und Süd eingetreten sind, sondern gerade auch als überzeugte Anhänger einer zeitgemäßen Reichsreform. Die Bewegung ist im Fluß; mit bloßem Widerstand in den alten Stellungen ist nicht dagegen anzukommen; neue Lösungen müssen gezeigt werden, die den heutigen und künftigen Lebensbedingungen unseres Volkes gerecht werden. Ohne gegenseitige Zugeständnisse wird aber eine Einigung auf so breiter Grundlage, wie sie für eine positive und aktive Politik notwendig ist, nicht gefunden werden. Im deutschen Westen ist seit längerer Zeit als in anderen Teilen unseres Vaterlandes eine lebendige demokratische Ueberlieferung wirksam auf der Grundlage einer starken Selbstverwaltung in den Gemeinwesen. In diesem Geiste verbinden ihn von jeher manche Fäden mit dem Süden. Von hier aus müßte sich also eine Synthese finden lassen, wenn auch der Süden Verständnis dafür beweist, daß andererseits der Westen die Segnungen, die aus staatlicher Weite erwachsen sind, nachdem die alte Kleinstaaterei überwunden war, nicht missen will, sie vielmehr im größeren Rahmen der Reichseinheit noch fruchtbarer zu gestalten strebt."

Für die Diskussion mit der Bayerischen Volkspartei verlangt die „Kölnische Volkszeitung" nur Rücksicht auf die anders gearteten Wünsche und Bedürfnisse im Norden und Westen des Reiches. Von einer sorgfältigen Prüfung aller mit der Reichsreform zusammenhängenden Fragen hofft sie, daß man sich nicht nur in der allgemeinen Richtung, sondern auch in der praktischen Einzelarbeit zusammenfinden werde.

Wiesbaden, der neue Sitz der Rheinlandkommission.

Unsere gestrigen Mitteilungen über unverbindliche Verhandlungen zwischen der Rheinlandkommission und den zuständigen deutschen Behörden wurden gestern von zuständiger deutscher Seite in Berlin bechätigt. Es haben tatsächlich solche Besprechungen stattgefunden, um für einen Amtssitzwechsel der Rheinlandkommission gewappnet zu sein für den Fall, daß die zweite Zone in absehbarer Zeit geräumt würde. Es wird dabei aber erneut erklärt, daß ein unmittelbarer Anlaß für diese Verhandlungen nicht gegeben ist. Vor allem ist bisher keinerlei offizielle Benachrichtigung über eine bevorstehende Räumung der zweiten oder gar der dritten Zone erfolgt. Die plötzlichen Feststellungen, die in Speyer, Mainz, Kreuznach und Wiesbaden vorgenommen worden sind, haben ergeben, daß die drei zuerst genannten Städte als evtl. Amtssitz der Rheinlandkommission nicht in Frage kommen. Dagegen scheint

Wiesbaden

alle Vorbedingungen zu erfüllen, um eine Verlegung des Sitzes der Rheinlandkommission dorthin in Erwägung zu ziehen.

Die Tatsache, daß solche Verhandlungen zwischen Rheinlandkommission und deutschen Behörden stattgefunden haben und Wiesbaden als geeigneter Platz festgestellt worden zu sein scheint, bedeutet in Wirklichkeit, daß von Seiten der Besatzungsmächte an eine baldige Gesamträumung des Reinlandes nicht gedacht wird. Das in Genf über das Ergebnis der Sechser-Konferenz ausgegebene Communiqué scheint in den Hauptstädten der Besatzungsmächte hinsichtlich ihrer Bereitschaft, über das deutsche Gesamträumungsverlangen zu verhandeln, nicht allzu ernst aufgefaßt zu werden. Wenn man bereit wäre, das Problem der Gesamträumung im Zuge der übrigen Verhandlungen in Angriff zu nehmen, dann brauchte man sich nicht den Kopf über eine anderweitige Unterbringung der Rheinlandkommission zu zerbrechen und der Wiesbadener Stadtverwaltung und Bevölkerung nicht neue Sorgen über eine Beeinträchtigung des Kurbetriebes zu bereiten. Jedenfalls verträgt sich nach unserer Auffassung die Absicht der Verlegung der Rheinlandkommission aus der zweiten in die dritte Zone nicht mit dem Grundsatz der in Genf beschlossenen Verhandlungen.

Anders scheint die Einstellung der beteiligten Mächte gegenüber der in Genf festgelegten Aufnahme der Reparationsverhandlungen zu sein. Hierüber haben in den letzten Wochen sehr eingehende Beratungen in Paris, London und neuerdings wieder in Paris stattgefunden und auch bereits zu einer grundsätzlichen Vereinbarung zwischen dem Reparationsagenten und der englischen und der französischen Regierung geführt. Vielleicht gibt das Veranlassung, die betreffenden Mächte darauf hinzuweisen, daß in Genf beschlossen wurde, nicht nur über die Reparationsfrage, sondern auch über die Frage der Gesamträumung zu verhandeln.

Keine Aenderung der Rheinland-Ordonnanzen.

* Berlin, 20. Okt. Die in den letzten Monaten von der Reichsregierung mit der Interalliierten Rheinlandkommission geführten Verhandlungen über die Aufhebung und Aenderung der sogenannten Ordonnanzen haben zu keinem Ergebnis geführt. Besonders lästig wird in den besetzten Gebieten der noch immer bestehende Zwang empfunden, Transportzeug und Pferde jederzeit zur Verfügung der fremden Heeresbehörden zu halten. Alle Versuche, eine Milderung in dieser Beziehung zu erreichen, waren bisher vergeblich. Ebenso weigert sich die Besatzungsbehörde, für Flur- und sonstige Schäden, die der Bevölkerung bei den Uebungen der Truppenverbände entstehen, angemessene Entschädigungen zu zahlen.

Schweres Flugzeugunglück in Amerika.

WTB Atlantic City, 19. Okt. **Ein von New York kommendes Junkersflugzeug vom Bremen-Typ stürzte in der Nähe der Stadt ab. Die sieben Personen an Bord erlitten schwere Verletzungen. Einer der Verwundeten ist inzwischen gestorben. Fünf der Fluggäste waren Bankiers, die an der zurzeit hier stattfindenden Tagung der Investment Bankers Association teilnehmen wollten. Bei der Untersuchung des Flugzeugunglücks wurde festgestellt, daß zwei der Schwerverletzten übereinstimmend in ihren Fieber-Delirien jemand immer wieder auffordern, „die Hände vom Kontrollapparat zu lassen". Man hofft hierin einen Anhaltspunkt zur Aufhellung der Ursache der Katastrophe zu haben.**

✦

Rekordflug von London nach Berlin.

WTB Berlin, 19. Okt. Der englische Flieger Captain Neville Stack ist heute in einem Cirrus-Avion-Leichtflugzeug ohne Zwischenlandung in der Rekordzeit von 4 Stunden 52 Minuten von London nach Berlin geflogen.

✦

Der Flieger Mac Donald verschollen.

MTB London, 19. Okt. In ganz England ist man sehr besorgt um das Schicksal des Fliegers Mac Donald, der seit heute mittag überfällig ist. Bei der normalen Geschwindigkeit von 80 Meilen müßte er längst gelandet sein. Da er auf seinem Fluge Rückenwind hatte, müßte sein Flug besonders begünstigt worden sein. Um so unerklärlicher ist es, daß bisher noch keinerlei Spuredn von ihm entdeckt worden sind.

✦

Painlevé in Wien.

WTB Wien, 19. Okt. Um Mitternacht ist der französische Kriegsminister Painlevé, aus Paris kommend, zu mehrtägigem Besuch hier eingetroffen. Zur Begrüßung war auch ein Vertreter des Bundeskanzleramtes auf dem Bahnhof. Wenn der Besuch Painlevés, der in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des leitenden Ausschusses des Pariser Instituts für geistige Zusammenarbeit nach Wien kommt, auch privaten Charakter hat, so werden zu Ehren des französischen Ministers, der hier im Kulturbund und in der Universität Vorträge über die geistigen Beziehungen unter den Völkern halten wird, eine Reihe von Empfängen durch offizielle Stellen stattfinden.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten

Um die Abschaffung der Todesstrafe.

Der Strafrechtsausschuß beschäftigt sich zurzeit mit der Beratung des Abschnittes über die Strafen im neuen Strafgesetzbuch, wobei die Todes- und die Zuchthausstrafen im Mittelpunkt der Debatte stehen. Die früheren Reichstagsausschußberatungen führten, wie der Vorsitzende Dr. Kahl ausführte, zu der Ablehnung der Anträge, die die Todesstrafe beseitigt wissen wollten, mit 17 gegen 11 Stimmen.

Reichsjustizminister Koch-Weser bekannte sich als einen Freund der Abschaffung der Todesstrafe. In der Abschaffung der Todesstrafe sähen auch die Gegner des Verzichts auf diese Strafe das Endziel der Strafgesetzgebung. Es handle sich hier lediglich darum, ob der Zeitpunkt der Abschaffung schon gekommen sei. Die Entwicklung in der Strafgesetzgebung gehe aber doch dahin, alle Körperstrafen abzuschaffen. Bei der Erwägung, ob die Todesstrafe abzuschaffen sei, dürfe man den Blick nicht haften lassen auf einzelnen abscheulichen Verbrechen, auf die auch die Todesstrafe nicht abschreckend zu wirken vermag. Einen Vorbehalt wolle er allerdings machen, daß in Zeiten außerordentlicher Gefahr der Staat auf die Todesstrafe nicht verzichten kann. Freiheitsstrafen seien in solchen Zeiten wirkungslos, da nicht die Garantie bestehe, daß der Staat die Kraft behaupten könne, die Freiheitsstrafen durchzuführen. Auch Oesterreich habe die Todesstrafe abgeschafft, und es werde wohl niemand im Ausschuß sein, der eine Einigung mit Oesterreich, das verfassungsrechtlich die Todesstrafe abschuf und daher kaum wieder einführen kann, wegen dieses einen Punktes erschweren wolle.

Hußmann-Prozeß.

Vierter Tag.

WTB Essen, 19. Okt. Auch der heutige 4. Tag des Hußmann-Prozesses dient der Aufklärung des Tatbestandes. Eingehend wird die wichtige Frage des Suchens und Auffindens des Messers erörtert. Der Angeklagte gibt an, er sei auf einer nächtlichen Diebesjagd einige Tage vor dem Morde über Reifig im Graben gesprungen und habe dabei das Messer verloren. Der Gärtner, der beim Reinigen des Grabens das Messer gefunden hatte, bestätigt, daß zur angegebenen Zeit Reifig an der fraglichen Stelle gelegen habe.

Der Vater des Ermordeten sagt aus, er sei ohne Unterbrechung von der Schuld Hußmanns überzeugt gewesen bis heute. Er und seine Frau hätten gesagt, Hußmann tue ihnen leid, und Hußmann tue ihnen heute noch leid, wenn er die Tat begangen hätte, aber schirmen könnten sie ihn nicht. Eine Erklärung gibt Rektor Daube nicht dazu. Die Telephonistin, die Dr. Luther nachts mit Hußmann verband, hat gehört, daß Hußmann über die Mitteilung von der Ermordung Daubes ganz erstaunt gewesen sei. Außerdem macht sie Mitteilung davon, daß gegen 1 Uhr nachts von einer Wirtschaft aus die Polizei um Hilfe gegen nächtliche Radaubrüder angerufen worden sei, da die Kerle mit langen Messern bewaffnet seien. Hierauf trat um 11 Uhr eine Pause ein.

Nach der Pause wurde die Mutter des ermordeten Daube vernommen. Sie hat in der Mordnacht um 3.30 Uhr dreimal Hilfe rufen hören. Später hörte sie jemand in strammem Schritt fortgehen. Der Angeklagte sagte hierzu aus, Frau Daube habe ihm am Mordmorgen gesagt, es sei jemand um das Haus gelaufen. Er wollte damit sagen, daß Daube verfolgt worden sei. Frau Daube erklärte aufs bestimmteste, so etwas nicht gesagt zu haben. Weiter bekundete sie: Hußmann sagte zu mir: Ich bin schuld, ich hätte Helmut nicht alleingehen lassen dürfen. Nach der ersten Vernehmung hat Hußmann ganz erschüttert zu mir gesagt: Nun soll ichs getan haben, weil ich Blut im Schuh gehabt habe. Ich sagte ihm darauf, daß ich an seine Schuldlosigkeit glaube. Da antwortete er mir: Dafür danke ich Ihnen mein Leben lang. Für Helmut hat Hußmann kein Wort des Bedauerns oder der Teilnahme gehabt.

Aus den Schlußverhandlungen sind noch die Aussagen der beiden Hausangestellten hervorzuheben, die bei Kleiböhmers, den Pflegeeltern Hußmanns, beschäftigt sind. Beide erklären, daß im ganzen Hause niemand wahrgenommen hat, wann Hußmann nach Hause gekommen ist. Die Dr. Luther gegenüber gemachten Angaben, es sei vier Uhr gewesen, beruhen nicht auf persönlichen Wahrnehmungen. Beide erklären auch, daß sie in keiner Weise beeinflußt worden seien.

Zum Schluß wird Rektor Kleiböhmer, der Pflegevater Hußmanns, vernommen. Er sagt eingehend über die Vorgänge am Mordtag aus, u. a., daß er bei der Verhaftung Hußmanns zu den Beamten gesagt habe, der Junge solle sich doch erst waschen. Er habe noch das Nachthemd angehabt und eine Arbeitshose und einen Rock darüber und sei noch ungewaschen gewesen. Die Hände waren noch schmutzig. Hußmann habe ihm gesagt: „Ich bin unschuldig". Er habe unter Tränen von seiner Frau Abschied genommen. Bezüglich des Messers wird der Zeuge direkt gefragt, ob er das Messer in den Garten habe legen lassen, weil ihm diese Tat zugeschoben wird. Der Zeuge sagt ohne Zögern unter Eid aus, daß das Messer nicht auf seine Veranlassung dahingelegt worden sei.

Der Vorsitzende erklärt dann die Beweisaufnahme für beendet und beraumt den Lokaltermin bereits für Samstag vormittag um 9 Uhr nach Gladbeck an.

Joribo-Zigarren

unübertroffen an Güte und Qualität

Münsterplatz 21. Fernruf 100.

Die Tragödie einer Kaiserin.

Zum Tode der Zarin-Mutter Maria Feodorowna.

Fast allen führenden Glanzes beraubt, von jedem verlassen und beinahe unbeachtet ist in der Nähe von Kopenhagen die einstige russische Zarin Maria Feodorowna, die Mutter Nikolaus des Zweiten, gestorben, eine Frau, die wohl, wie keine andere, die Härten und Grausamkeiten des Lebens kennengelernt hat. Der blutige Tritt der Revolution, der mit rücksichtsloser Wucht das Haus der Romanoffs zerschmetterte, hat das fast verloschene Leben dieser Frau verschont. Als Greisin und in einem Alter, in dem andere Mütter in gemächlicher Ruhe ihren Lebensabend zu genießen pflegen, wurde sie Zeugin des Sturzes ihres Sohnes, der Zarin Alexandra und der Enkelkinder, des grausigen Endes ihrer Familie, sah den Verlust ihres gesamten Vermögens und der eigenen Macht mit an. Die Fliesen des Ipatieff'schen Hauses in Jekaterinburg röteten sich vom Blute der kaiserlichen Familie, doch da der Mutter niemand die Gräber ihrer Lieben zu zeigen vermochte, an denen sie ihre Gebete verrichten und ihre Tränen vergießen konnte, wollte sie nicht an den Tod ihrer Kinder glauben, hat es nicht getan bis zu dem Augenblick, als der Tod sie selber von dieser Erde abberief.

Einundachtzig Jahre ist diese Frau geworden, der kein Leid, das eine Mutter nur treffen kann, erspart geblieben ist. In Kopenhagen 1847 als Prinzessin Dagmar und Tochter des Königs Christian IX. von Dänemark geboren, traf sie schon in ihrer Jugend ein schwerer Schicksalsschlag. Der Zarewitsch Nikolaus, der ihr zum Gatten bestimmt war, starb und noch auf dem Totenbette bat er sie, seinen Bruder zu heiraten. So wurde Dagmar acht Monate nach Nikolaus Tode als Maria Feodorowna die Gattin des späteren Zaren Alexander III. (1866), an dessen Seite sie dreizehn Jahre in Glanz und Pracht als Herrscherin aller Reußen verlebte. Als Witwe zog sie sich vom Hofe zurück, während ihr Sohn Nikolaus unter dem Einfluß seiner Gattin Alexandra die Regierung antrat. Es kam der Krieg, die Revolution, das Ende der Zarenherrschaft. Eines Tages im April des unheilvollen Jahres 1917 donnerten die Schläge von 21 Bajonettkolben gegen die Tore des Schlosses von Yalta, wohin Maria Feodorowna sich mit dem Großfürsten Nikolaus geflüchtet hatte. Die Revolutionäre rückten zum Sturm heran und aus den Besitzern des Schlosses wurden dessen Gefangene. Statt eines Tisches, der mit allem, was das Herz begehrte, gesegnet war, gab es nun kärgliche Wassersuppen und täglich nur ein Stückchen trockenes Brot. Kein Besuch durfte empfangen, kein Brief entgegengenommen oder geschrieben werden.

Eines Tages fuhr vor dem Schlosse ein Auto mit Maschinengewehren vor. Es gab ein geheimnisvolles Getuschel mit den Wachmannschaften, die den Neuangekommenen — revolutionären Milizsoldaten — gütlich zuzureden suchten und endlich auch erreichten, daß das Auto wieder fortfuhr. Es herrschte bedrückendes Schweigen unter den Gefangenen, während die Dienerschaft sich unter die Soldaten mischte, um sie auszuhorchen. Die Lage war kritisch. Die Wachmannschaft hatte von dem roten Bezirkskomitee den strikten Befehl zur Hinrichtung der Gefangenen erhalten — die Ausführung aber verweigert. Die 21 Soldaten wollten nicht zu Mördern einer wehrlosen alten Frau werden.

Am nächsten Tage fuhr das unheimliche Auto abermals vor, und wieder entfernte es sich unverrichteter Dinge.

So ging es acht Tage lang.

Welche Qualen mag die greise Gefangene während dieser Zeit wohl ausgestanden haben! Aber immer zeigte sie sich äußerlich ruhig und auf alles gefaßt. Mit kaltem Blut und heroischer Haltung trat sie den Boten des Todes entgegen und — schlug sie in ihren Bann, daß sie sie nicht anzugreifen wagten.

Damals reklamierte England bei Kerenski das Leben der Zarin-Mutter und es war noch nicht zu spät. Maria Feodorowna wurde gerettet, gab alle Rechte als russische Fürstin und auch als russische Staatsangehörige auf, kehrte nach Dänemark zurück, wo sie ihren Mädchennamen Dagmar wieder annahm. In größter Zurückgezogenheit verlebte sie das Jahrzehnt nach der Revolution, die ihr alles, was einer Mutter Stütze und Freude des Alters war — Kinder und Enkelkinder — geraubt hatte, bis die Hand des Todes sie jetzt von ihrem Kummer erlöste.

Beisetzung der Zarin-Mutter Maria Feodorowna.

WTB Kopenhagen, 19. Okt. Heute nachmittag wurde die Zarin-Mutter Maria Feodorowna in der Domkirche zu Roeskilde beigesetzt. Der Trauerzug, an dem die Mitglieder des königlichen Hauses und der Hofstaat teilnahmen, traf um 3 Uhr 15 Min. in Roeskilde ein. Probst Fenger hielt am Sarg eine Rede, in der er vor allem der aufopfernden Liebestätigkeit der Heimgegangenen unter den Armen und Kranken in Rußland gedachte. Mit einer russischen Messe schloß die Trauerfeier.

Die Begrüßung der Zeppelinbesatzung in Philadelphia.

WTB Philadelphia, 19. Okt. Dr. Eckener und die ihn begleitenden Mitglieder der Zeppelinbesatzung wurden von einer viele Tausende zählenden Menschenmenge, die trotz des Regens dicht gedrängt die Straßen, von den Vororten angefangen, bis zum Rathaus füllten, herzlich willkommen geheißen. Bei dem Empfang im Rathaus erinnerte Bürgermeister Mackey an die Verdienste deutscher Einwanderer um die Entwicklung Philadelphias und Pennsylvaniens.

Dr. Eckener führte in seiner Antwort u. a. aus, die Fahrt des „Graf Zeppelin" sei ein Experiment gewesen, dessen Zweck es war, zu zeigen, welche Möglichkeiten im Luftschiff liegen. Die beifällige Aufnahme, die dieses Experiment in Amerika gefunden habe, sei ihm genügende Belohnung. Die Mitglieder der Besatzung nahmen in Unterredungen mit Pressevertretern gegen die durch verschiedene Nachrichtenunternehmen verbreiteten Meldungen Stellung, daß die Havarie des „Graf Zeppelin" durch einen Steuerungsfehler verursacht worden sei und daß an Bord Luftkrankheit geherrscht habe.

An die bereits gemeldeten Feierlichkeiten zur Begrüßung der Zeppelinbesatzung schloß sich ein Festessen im Bellevue-Stradford Hotel, zu dem über 1400 Personen geladen worden waren. Ansprachen hielten der Bürgermeister Mackey, der Präsident der Handelskammer, Gadsden, und der Präsident der Deutschen Gesellschaft, Schmidt. Präsident Gadsden hob besonders die völkerverbindende Wirkung des Zeppelinflugs hervor. Eckener betonte in seiner Erwiderungsansprache, daß es das deutsche Volk gewesen sei, das den Bau des Luftschiffes ermöglicht habe. Es hat deshalb, so fuhr er fort, ebenso an dem Erfolg teil wie wir, die wir das Luftschiff über den Ozean brachten.

Dr. Eckener beim Präsidenten Coolidge.

WTB Washington, 19. Okt. Dr. Eckener und vier weitere Herren von „Graf Zeppelin" sind heute mittag Gäste des Präsidenten Coolidge bei einem Frühstück im Weißen Hause gewesen, an dem auch Marinesekretär Wilbur, sowie die Sekretäre für die Kriegs- und Handelsmarine teilnahmen.

Die antisemitischen Ausschreitungen in Budapest.

WTB Budapest, 19. Okt. Die schon seit einigen Tagen erregte Stimmung unter der Studentenschaft der Budapester Universität hat auch im Laufe des heutigen Tages zu überaus bedauerlichen Vorkommnissen geführt. Nicht nur, daß mehrere israelitische Studenten aus den Hörsälen geprügelt wurden — in einem Fall nahm der Rektor, ein katholischer kirchlicher Würdenträger, einen jüdischen Hörer in Schutz — selbst auf der Straße scheuten die offensichtlich von Rechtsradikalen aufgehetzten Elemente vor Gewalttätigkeiten nicht zurück. Nachmittags wurde nach einer Versammlung der sogenannten kameradschaftlichen Studentenverbände ein Demonstrationszug in den Hauptstraßen der Stadt veranstaltet, wobei antisemitische Lieder gesungen, Schmähungen gegen die Juden ausgestoßen und Hochrufe auf den Numerus clausus ausgebracht wurden. Die Schaufenster des liberalen Blattes Az Est sowie die Buchhandlung des sozialdemokratischen Blattes Volkswille wurden eingeschlagen. Auch wurden Tätlichkeiten gegen jüdisch aussehende Personen verübt. Anläßlich des Freitag-Abendgottesdienstes hielten vor der Hauptsynagoge berittene Polizisten Wache. — Die neuerlichen Studentenunruhen sind darauf zurückzuführen, daß der Kultus- und Unterrichtsminister die einzelnen Fakultäten angewiesen hatte, die Immatrikulierungsgesuche verschiedener jüdischer Studenten, die ihre Abiturientenprüfung mit „Ausgezeichnet" bestanden hatten, zu berücksichtigen, obwohl die nach dem Numerus clausus-Gesetz vorgeschriebene Anzahl der aufnahmefähigen Hörer bereits erreicht war.

Höflichkeit ist eine Zier,

das hat auch die japanische Eisenbahnverwaltung durch die Veranstaltung einer „Höflichkeitswoche" offiziell anerkannt. Während dieser Woche waren alle japanischen Bahnangestellten vom Gepäckträger bis zum Präsidenten verpflichtet, „ein gleichmäßiges, angenehmes Lächeln zur Schau zu tragen, Gepäckstücke usw. recht vorsichtig und zart zu behandeln, sowie sich höflich vor jedem Fahrgast zu verbeugen". Gleichzeitig aber wandten sich die Eisenbahngesellschaften auch an das Publikum, das auf Flugblättern, Handzetteln usw. gebeten wurde, das Eisenbahnpersonal freundlich zu behandeln und ihm seinen Dienst zu erleichtern. Wie verlautet, ist diese „Höflichkeitswoche" ein voller Erfolg gewesen, so daß man sich entschlossen hat, sie in jedem Jahre einmal zu veranstalten. (Ein nachahmenswertes Beispiel!)

Ein Wildweststückchen

trug sich auf dem belebten Berliner Kurfürstendamm zu. Vor einem Pelzhaus, dessen Schaufenster durch Scheinwerfer so recht anziehend erleuchtet waren, fuhr ein elegantes Privatauto vor, dem ein Gentleman entstieg, unter dem Arm ein gut verpacktes, schweres Paket, in dem sich, wie später festgestellt wurde, ein schwerer Stein befand. Dieses Paket schleuderte der Kavalier, trotzdem der Bürgersteig vor dem Pelzgeschäft dicht belebt war, plötzlich in die Schaufensterscheibe. Dann sprang er in die Auslage und ergriff einen Nutriapelz von sehr großem Wert. Auf das Klirren der Scheiben hin eilte der Inhaber des Geschäfts, der zufällig noch im Laden anwesend war, hinzu. Als der Verbrecher ihn kommen sah, stürzte er sich mit dem Pelz in der Hand wieder in das Auto, fuhr sofort davon und entkam. Der ganze Vorgang hat sich innerhalb weniger Sekunden abgespielt.

Nicht so glücklich, ihr Heil in der Flucht zu finden, waren drei andere Diebe, die noch nicht im Besitz eines eigenen „Wagens" waren und sich diesen in einer Londoner Straße zu beschaffen versuchten. Man machte die Diebe dingfest. Jetzt saßen wegen des Autodiebstahls ein Mechaniker, ein Schlosser und ein Ingenieur, alles gute Fahrer, wie es scheint, auf der Anklagebank. Nur dem Detektivtalent des kleinen dreizehnjährigen James Gidd ist es zu verdanken, daß die Festnahme der Diebe so schnell gelang. Die Verhandlung ergab dann folgenden Vorgang: Der kleine Gidd hatte beobachtet, daß die beiden ersteren den ohne Aufsicht stehenden Wagen ständig beobachteten, er faßte Verdacht und notierte sich die Polizeinummer des Automobils auf einer Streichholzschachtel. Der Mechaniker bemerkte diese Feststellung und riß dem Knaben die Notiz aus der Hand, gleichzeitig im rasenden Tempo mit dem Wagen davonfahrend. Der Junge hatte aber die Nummer im Kopf behalten und meldete den Vorfall der nächsten Polizeistation. Die Behörden begannen den Wagen zu suchen und bereits in einer Stunde gelang es, ihn anzuhalten und die Diebe festzunehmen, zu denen sich der Ingenieur gesellt hatte. Die Angeklagten wurden zu einem bis vier Jahren Kerker verurteilt. Der Richter erkannte im Urteil die Geistesgegenwart und Intelligenz des kleinen Detektivs an und übergab ihm eine 10-Pfundnote als Andenken an sein erstes Auftreten als Amateurdetektiv. Gleichzeitig sprach der Richter die Erwartung aus, daß der kleine Gidd der Polizei noch wertvolle Dienste leisten werde.

WTB New York, 18. Okt. Der Chef der Staatspolizei von New Jersey, Schwarzkopf, erklärte der Staatszeitung zufolge, daß auf Grund der Berichte über angebliche Unhöflichkeit und Pflichtvernachlässigung der Staatspolizisten in Lakehurst eine Untersuchung eingeleitet worden sei. Sollte diese irgendwelche Beweise ergeben, so würde gegen die Schuldigen vorgegangen werden.

Aufsehenerregender Doppelselbstmord in Wien.

WTB Wien, 19. Okt. Der 71jährige ehemalige Kontreadmiral Arthur Bourguignon-Baumberg und seine 43jähr. Gattin wurden heute früh in der mit Leuchtgas erfüllten Küche ihrer Wohnung, Hand in Hand sitzend, leblos aufgefunden. Die Hähne des Gaskochers waren von den Eheleuten offenkundig absichtlich geöffnet worden. Nach den Ermittlungen ist der Selbstmord auf Krankheit des Admirals zurückzuführen. Seine Frau ging mit ihm in den Tod, weil sie nach dem Tode ihres Gatten, der erst nach Erreichung des 60. Lebensjahres zum zweiten Male geheiratet hat, keine Pensionsberechtigung gehabt hätte.

Frankfurter Abendbörse.

—n Frankfurt a. M., 19. Okt. Die Abendbörse war still, blieb aber auf den erhöhten Mittagsnachbörsekursen voll behauptet. Im Vordergrund stehen Elektrowerte auf die bekannten internationalen Kombinationen. Am Rentenmarkt zeigte sich stärkeres Interesse für Türken und höhere Pariser Kurse und Meldungen, daß die vereinbarten Zinszahlungen im neuen türkischen Budget aufgeführt seien und demgemäß auch Zahlung erfolgen dürfte. J. G. Farben Termin und Kasse 254, Scheideanstalt 212, Kasse 11¾, A. E. G. 184, Kasse 3¾, Gesfürel 274½, Chade 527—6, Bergmann 206½, Licht und Kraft 240½, Mannesmann 125 fünf Achtel, Rheinstahl 157, Phönix 92½ Geld, Aschaffenburger Zellstoff 207½, Commerzbank 187, Dresdner 169¾, Metallbank 134½, Lloyd 147 fünf Achtel, Süddeutsche Zucker 153, Karstadt 239½, Zollfürken 12 fünf Achtel, Bagdad Serie 1—12¾, Schutzgebiet 6,2. Nachbörse und Schluß unverändert. Umsätze fanden kaum mehr statt.

)(**Amtliche Wasserstandsnachrichten vom 19. Oktober 1928.** Konstanz 3,24 (3,25), Mannheim 2,60 (2,67), Mainz 0,41 (0,45), Bingen 1,54 (1,58), Kaub 1,64 (1,70), Trier 0,36 (0,29), Koblenz 1,75 (1,85), Köln 1,38 (1,40), Duisburg minus 0,17 (—28).

Der Bonner Pegel zeigte heute morgen 1,38 (1,44) Meter.

STAATL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

Das Gesundheits-Wasser!

Pet. Brohl, Bonn, Friedrichstr. 33, Tel. Nr. 85.

Kunst und Wissen.

Stadttheater.

Othello, Trauerspiel von W. Shakespeare. Trotz des Schurken Jago, der uns heutigen Menschen nicht mehr annehmbar ist, weil er von niemanden aus seiner Umgebung in seinem heuchlerischen Wesen erkannt wird, kann uns dieses Trauerspiel noch in Bann und Gewalt nehmen. Denn es glutet aus ihm eine nicht schal und abständig gewordene Leidenschaft aus dem Quell einer reinen, aber verzifteten Liebe. Und diese Leidenschaft, die einen unverdorbenen, noch nicht gefühlsermatteten Sohn der Natur bewohnt und die von einem, den der Ehrgeiz und auch die Lust am Bösen treibt, zu einem eifersüchtigen Rasen gebracht wird, diese Leidenschaft muß uns von der Bühne her wie ein heißer Wind entgegenströmen, sollen wir der Schäden und Mängel des Dramas nicht gewahr werden. Würde Bruno Schoenfeld solches bedacht und die Akte auf der Drehbühne schneller vorwärts gebracht haben (wodurch auch einzelne Szenen nicht am falschen Ort gespielt zu werden brauchten, wie dies der angewandte Einheitsbau der Szene bedingte), so möchte seine an sich gute und sorgfältige Inszenierung weit dynamischer gewirkt haben. Aber auch eine also mehr konzentrierende Spielleitung würde sich vergeblich um das Bannende einer großen Leidenschaft bemüht haben, wenn nicht Othello im Steigern dieser Leidenschaft den Zentralpunkt zu verkörpern imstande wäre. Wenn etwa Hans Richter auch dann zu verschwenderisch umginge mit seinen Ausdruckskräften und im letzten Akt wiederum ausgegeben und zur letzten Steigerung unfähig dastände. Daß er schlecht haushielt, war in der Tat sehr beklagenswert, denn sein Othello hatte die schönsten menschlichen Eigenschaften und erinnerte in nichts an den in Kulissen schreienden Wüterich, wie man ins Unmenschliche verzerrt den Mohren von Venedig oft zu erleben hatte. Auch Herbert Gebald hat sich wohl gehütet, sich verbrauchter Theaterart zu bedienen. Er läßt den Jago, obgleich Shakespeare dessen Seele schwärzer sein läßt als das Gesicht des Mohren, einen psychologisch vorgehenden Schurken sein, ohne den Bösewicht überzubetonen. Auch dergleichen hat man zur Genüge erleben können. Natürlich war Desdemonas Lieblichkeit und ihre hingebungsvolle Liebe bei Leonore Bronner in schönster Behütung. Lebensechtheit muß auch bei Hilma Schlüters Emilia und bei Erwin Linders Cassio festgestellt werden. Eine den Trauerspielcharakter störende Abschwenkung ins Burleske vermied Axel Ivers dadurch, daß er den Rodrigo nicht mit einer allzu blöden Einfältigkeit bedachte.

1. Sonderkonzert des Städtischen Orchesters.

△ In seinem gestrigen ersten Sonder-Konzert setzte Heinrich Sauer sich wiederum für Anton Bruckner ein. Mit welchem äußeren Erfolg, das sagte der Beifallssturm, der sich nach jeder der beiden Symphonien, der Sechsten in A und der Vierten in Es, erhob den Sauer zwar in bescheidener Weise auf sein Orchester ablenkte, der aber doch in erster Linie ihm galt. Denn diesen Abend darf Sauer als einen seiner künstlerisch best gelungenen ansprechen. Man kennt seine langjährigen Bemühungen um Bruckners Werk, weiß, wie er hier am Rhein Pionierarbeit geleistet hat für eine Kunst, die lange Zeit hartnäckigen Widerständen und Vorurteilen begegnete. Und wenn heute Bruckner in unserer Beethovenhalle ein stets gern gesehener, lieber Gast ist, so ist das in erster Linie der Erfolg seiner zähen Arbeit, die hinwiederum nur bei solch enger Vertrautheit und congenialem Empfinden, wie Sauer eben zu eigen, gelingen konnte.

Von den beiden gestern gehörten Symphonien hat die erstgenannte am längsten um die Anerkennung weiterer Kreisen ringen müssen, die der Vierten, die von Bruckner selbst die „Romantische" genannt wurde, viel früher zuteil wurde. Man mag sich heute darüber wundern, denn was wäre wohl eingängiger als das herrliche, feierliche Adagio dieser Sechsten. Und unter Sauers Stabführung traten auch die anderen Sätze in einer Geschlossenheit und Einheitlichkeit in die Erscheinung, die wie eine Selbstverständlichkeit erschien. Aber das ist eben bei Bruckner der springende Punkt, der von nicht allzuvielen Dirigenten richtig erfaßt wird. Nur wer den Faden der Ariadne zu finden weiß, der hat den Schlüssel zum Verständnis und Erfolg. Jedem andern zerbröckelt die Form unter der Hand. Und so hat schon mancher, der dem Meister einen Dienst zu erweisen vermeinte, ihm in Unkenntnis dieser Tatsache oder aus Unfähigkeit, die rechte Konsequenz zu ziehen, nur geschadet. Sauer aber folgt das Orchester bei jeder agogischen und dynamischen Modifikation, und man würde Unrecht tun, wenn man einer Instrumentalgruppe einen Vorzug vor der anderen einräumen wollte. Darin, daß alle sich gleichmäßig der überlegenen Führung anvertrauten, hatte der tiefe Eindruck, den dieses erste Sonderkonzert hinterließ, seine Ursache. Möchten ihm recht bald weitere gleicher Qualität folgen!

Neue Filme.

Bonner Lichtspiele im Stern.

p. „Song" mit dem Untertitel „Schmutziges Geld", nennt sich der neue Film, der uns nach einer Erzählung von Karl Vollmöller etwas chinesische Bohème vorführt mit einer chinesischen Lillian Gish, der Anna May Wong. Sie ist die rührende bis zum Tode getreue Song, ein liebendes kleines chinesisches Mädchen ohne Glück und Gegenliebe. Durch den Rassengegensatz — Heinrich George spielt den Messer-Jack sehr gut, überzeugend und wie immer gewalttätig — entsteht unmerklich eine besondere Betonung nach dem Hoffnungslos-Rührenden hin, und sicher ist man unter diesen Umständen geneigt, das urpersönlich Triebhafte der Liebe eines Mädchens zu einem Manne unter der schärferen Lupe des Rassenunterschiedes als besonders naturhaft und in seiner Unerfüllbarkeit als menschliches Unglück von wirklich echtem dramatischen Format zu empfinden. Diesem Film wohnt ein großes Können inne, so die feine Beobachtung und Hineinspielung: Wie Anna May Wong lächelt und weint, so hat das chinesische Mädchen schon vor tausend Jahren gelächelt, geweint, ist froh und verzagt gewesen. So, und das ist das Entscheidende, weil es das künstlerische Niveau der Darstellung erweist, lächeln und weinen auch die weißen Mädchen heute noch. Die Geschichte selbst: ist abenteuerlich genug. Song, das Chinesenmädchen, schenkt in fast hündischer Ergebenheit ihre Liebe einem früheren Artisten Jack Houben, der sie reitete und arbeitet als seine Partnerin bei der Vorführung des gefährlichen Messerwerfens. Die Liebe dieses Artisten gehört aber einer Unwürdigen, die dem „schmutzigen Gelde" nachjagt und den armen Artisten an der Nase herumführt. Als er erblindet, offenbart sich erst die volle Seelengröße des Chinesenmädchens, indem es nicht nur Jack untreut, sondern ihm sogar selbstlos vortäuscht, daß die Liebesbeweise an Unterstützungen nicht von ihr, sondern von seiner angebetenen Gloria Lee (Mary Kid) ausgehen. Ein Film, den anzusehen, sich lohnt.

Potenzierter Unsinn ist der wüste Wüstenfilm „Die Tochter des Scheichs" mit Bebe Daniels in der Hauptrolle. Sie gibt die anmutige Tochter des Araberscheichs in überaus komischer und romantischer Aufmachung in einem Stück das in der Sa—ha—ra (!) spielt. Wüste, Palmen, Talmi-Araber, Legionäre, ein Wanderkino und mitten drin Bebe, die unbändige Wildkatze, der es schließlich gelingt, den erwünschten Mann zu bekommen. — „Der verzauberte Wald" ist eine ganz reizende Märchendarstellung, die auch Große durch ihre Feinheit entzücken kann. Die „Ufa-Wochenschau" zeigt uns den Start des „Graf Zeppelin" nach Amerika und bringt u. a. auch Bilder von der schrecklichen Einsturzkatastrophe in Prag.

Schauburg-Lichtspiele.

—er. Schon vor dem sonst üblichen Programmwechsel war im Laufe der Woche ein neues Varieté aufgetreten: „Die Deutschen Tiller Girls" nennen sich die fünf Girls, die mit prächtigen Tänzen auftreten. Neben den Charleston und Boston und wie sie alle heißen mögen, greift die Gruppe auch auf Meister Strauß zurück, dessen "An der schönen blauen Donau" sie mit Temperament und Schmiß tanzt. — Beginnen wir nun mit dem Filmprogramm, und zwar mit dem besten Streifen: „Die Verfolgten". Es ist ein sehr interessanter Film, der in den Dolomiten spielt und der daher auch hochinteressante Bilder aus den Dolomiten, den Bergen mit dem ewigen Eis und Schnee, reißender Bergbäche, die großen Alpenmatten mit ihren vielen blühenden Blumen uns zeigt. Aber auch die Handlung, die zwei Menschen zusammenbringt, die sich bis in die tiefste Seele hassen, hält den Beschauer stets in Atem. Der eine ein Detektiv, der andere eine Mörderin, die von vielen Polizeistellen verfolgt, sich in den Alpenbergen verkleidet und unter dem Namen eines englischen Malers

Lorchen.

Staatsförster R. Mehl von der Försterei Rhoda in Hessen-Nassau plaudert in einer der letzten Nummern der Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins „Deutsches Waidwerk" über das Altreh „Lorchen".

Lorchen ist ein zierliches allerliebstes Altreh. Im vergangenen Mai sind es 10 Jahre her, daß es meine Tochter als armes, mutterloses Kitzchen nach langem Suchen im Walde fand (die Mutter von Lorchen hatte sich in einer Schlinge gefangen, was einwandfrei festgestellt werden konnte). Freudestrahlend brachte meine Tochter den kleinen, ganz abgemagerten Findling ins Forsthaus. Zunächst blieben alle Fütterungsversuche ergebnislos. Ziegenmilch, in einer Kinderflasche mit Gummisauger gereicht, wollte das kleine Kitzchen nicht nehmen. Wir waren zunächst ratlos; da kam meiner Frau der Gedanke, es einmal mit einem leinenen Läppchen zu versuchen, das sie in eine Schüssel mit Milch legte, und siehe da, Lorchen fing an, daran zu lutschen und sog damit die Milch ein. Nach zwei bis drei Tagen hatten es sich schon vollständig an diese Fütterungsweise gewöhnt. Es war gerettet. Meine beiden Hunde, Dackel und Hühnerhund, schlossen bald innige Freundschaft mit Lorchen. Die beiden Freunde ließen es sich nicht nehmen, ihm nach jeder Mahlzeit das Gesäse zu belecken. Sie schienen auch Lorchens Nahrung als etwas ganz Besonderes anzusehen; wie der Blitz hatte der eine oder der andere von ihnen den Milchlappen verschluckt, sobald Lorchen mal die Unvorsichtigkeit beging, diesen zur Erde fallen zu lassen.

Durch die gute Fürsorge und Pflege meiner Damen gedieh Lorchen prächtig. Sein liebster Aufenthalt war im Sommer die nahe Wiese der Försterei. Hier hielt es sich oft versteckt, aber schon auf einen Anruf kam es gesprungen. Die Nacht verbrachte Lorchen in der Scheune; aber im zweiten Jahre, Frühjahr 1919, als allerliebstes Schmalreh zeigte es hierzu keine Lust mehr. Es wollte jetzt abends hinaus ins Freie, verbrachte die Nächte in der Wiese oder bei schlechtem Wetter auf einer Kohlenmeilerstelle in nächster Nähe der Försterei. Im Winter lag es dann oft stundenlang in der Stube und in der Küche am warmen Herd. Nur sobald fremde Leute ins Zimmer traten, konnte es in seiner Ruhe gestört werden. Aengstlich drückte es sich dann zur Tür hinaus und suchte das Freie.

Als es wieder Frühling wurde, kam Lorchen wieder seltener und blieb zuletzt ganz weg, aber es hielt sich meistens in der Nähe der Försterei auf. Im Jahre 1920 setzte es sein erstes Kitz. Erst in dem strengen Winter 1923-24 zwangen es Hunger und tiefer Schnee, uns wieder aufzusuchen. (Schon im Spätherbst war es sehr zutraulich, und kam zu uns auf den Acker es hatte sicher den strengen Winter geahnt). Das war für uns nach so langer Zeit eine große Freude. Lorchen benahm sich „wie zu Hause", ließ sich die Hoftüre öffnen, ging mit in die Küche und machte sich sogleich über Brot, Kartoffelschalen und Hafer her. Lorchen tat überhaupt, als ob es erst gestern bei uns gewesen wäre, ließ sich gemächlich am Herd nieder und betrachtete auch den knurrigen Hühnerhund als guten Bekannten und beleckte ihn. Es kam jetzt wieder täglich morgens und nachmittags. Am Abend war es aber niemals zu halten, sondern suchte trotz großer Kälte und tiefem Schnee sein Lager im Freien auf. Leider waren die beiden Kitzchen, in deren Gesellschaft sich Lorchen befand, nicht zu bewegen, ins Haus zu kommen, auch nahmen sie draußen kein Futter an. Sie sind infolge des strengen Winters eingegangen. Ist Lorchen zur Winterzeit draußen bei anderen Rehen, und man ruft es bei seinem Namen, so kommt es eiligst gesprungen, während die anderen die Flucht ergreifen.

So war denn Lorchen während der Winterzeit auch in den folgenden Jahren stets bei uns zu Gast. Oft erschien es sogar, ehe überhaupt Schnee gefallen war, und erst im späten Frühjahr stellte es seine Besuche wieder ein. Es äste während der warmen Jahreszeit mit seinen Kitzen im nahen Wiesental, ließ sich aber weder anfassen, noch konnte man sich ihm nähern.

Heute nach zehn Jahren unserer Bekanntschaft ist Lorchen zutraulicher denn je. Es ist keine Seltenheit, wenn es den ganzen Tag von morgens früh bis abends spät in der Küche zubringt. Mit meinen jetzigen Rauhbärten verträgt es sich ausgezeichnet. Hasso, der Stichelhaar, findet es als besonders angenehm, sich von seiner Freundin die struppigen Haare belecken zu lassen. Der Dackel legt sich mit Vorliebe dicht neben Lorchen und Mimle, das eigensinnige Kätzchen, behauptet manchmal sein Plätzchen auf Lorchens Rücken. So bietet das Ganze ein schönes Bild dar, und ich glaube wohl sagen zu können, daß die Anhänglichkeit Lorchens nach so vielen Jahren einzig dasteht. Es hat in den zehn Jahren fünfzehn Kitze gesetzt. Dadurch hat sich der Rehstand in der Umgebung meiner Försterei sehr gehoben. Hoffentlich kommt Lorchen noch recht lange zu uns!

Kirchliche Nachrichten.

Münsterkirche. Sonntag hl. Messen 5,30—6.15 gem. hl. Kommunion des Marienvereins; 7—7.30 gem. hl. Kommunion des Jugendbundes; 8.15 Schulmesse für Münsterschule und Cäcilienlyzeum; 8.25—9 für das Beethovengymnasium; 10 feierl. Hochamt für die Fleischer-Innung; 11.15 letzte hl. Messe; 12.15 Christenlehre; 4 Andacht mit Predigt. An Wochentagen 6.30, 7.30, 8, 8.15, 8.30, 9, 9,30. **Während des Oktobermonats** täglich 5 Rosenkranzandacht.

St. Marien. Sonntag: 6, 7 hl. Kommunion der Jungfrauen, 8 hl. Kommunion der Mädchen der Karlschule und des Paramentenvereins, das Opfer ist zur Anschaffung von Paramenten bestimmt, 9 Predigt, 10 Hochamt, 11 Predigt, 2 Andacht für die Schulkinder, 3 Andacht mit Standespredigt für die Jungfrauen, 6 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Sonntag: hl. Messen 6, 7, 8 mit Predigt, 9 Schulmesse, 11 mit Predigt. Abends 6 Predigt u. Andacht. An den Werktagen hl. Messen 6, 6,45, 7.15 u. 8.

St. Remigius. Sonntag hl. Messen: 6, 7, 8, Schulmesse, 9 Städt. Gymn. und Oberrealschule mit Predigt, 10 Hochamt, 11.30 Predigt. Nachm. 2 Andacht mit Vortrag für die Schulkinder, 5 Pfarrandacht. Dienstag nachm. 5 Andacht z. E. des hl. Antonius.

St. Elisabeth. Sonntag: hl. Messen 6, 6.30, 7.30 hl. Kommunion des Männerapostolats u. der Jünglinge. 9 Schulmesse mit Predigt, 10 Hochamt, 11.15 letzte hl. Messe mit Predigt, 12.15 Firmungsunterricht. Nachm. 6 Rosenkranzandacht. Die Rosenkranzandacht wird an den Wochentagen mit der Schulmesse verbunden. In der Woche sind die hl. Messen 6.30, 7, 7.15, Schulmesse 8.30.

Stiftskirche. Sonntag: hl. Messen 6, 7 gem. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation, 8 der Kinder der Nordschule, 9 Predigt, 10 Hochamt, 11.15 Predigt, 12.15 Christenlehre. Nachm. 6 Rosenkranzandacht.

Rektorat St. Joseph. Sonntag: hl. Messen; 7 mit Predigt. 8, 9 mit Predigt. Nachm. 3.30 Andacht. In der hl. Messe um 7 ist gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.

Benediktinerinnen v. d. ew. Anbetung Bonn-Endenich. 6.45 stille Messe, 8.30 Hochamt,an den übrigen Tagen 8.15. Nachm. 3.30 Vesper mit Aussetzung, abends 6.45 Rosenkranzandacht mit Aussetzung. Aussetzungstage: Sonntag, 21. u. Donnerstag, 25. u. Samstag Schutzfest Mariae d. 27. Oktober.

St. Sebastian B.-Poppelsdorf. Sonntag: hl. Messen 6, 7, 8 gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen und Schulmädchen, 9.30 Hochamt, 11, 2.30 Christenlehre und Versammlung der Jungfrauen-Kongregation. — Wochentags abends 7,30 Rosenkranzandacht, Mittwoch, Donnerstag und Freitag mit Predigt.

Kreuzberg. Sonntag: hl. Messen 6.15, 7 u. 8.30 mit Predigt. Nachm. 4 Andacht. Werktags hl. Messen von 6—7. Dienstag 6 mit Aussetzung; nachm. 5 Antonius-Andacht. Freitag volk. Ablaß.

Bonn-Endenich. Sonntag: hl. Messen 6, 7, 8, 10 Hochamt, 7 gem. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. Nachm. 2.30 Andacht für alle Schulkinder, 3 Andacht mit Predigt zu Ehren der hl. Märtyrer in der M.kapelle für die Erwachsenen. An dieser Andacht nehmen auch die Mitglieder der Jungfrauen-Kongregation teil. Mittwoch abend 8 Versammlung und Vortrag für die Männer-Kongregation.

Katholischer Gottesdienst in Beuel.

Bundeserneuerung und Neuaufnahme in die Kongregation, 7.15 Generalkommunion, 6 kirchl. Festfeier mit Pred.; 6 hl. Messe, 7.15 Kommunionmesse der Jungfrauen (Predigt), 8.30 Kindermesse, 9,30 Hochamt, 11 hl. Messe (Predigt), 8.30 hl. Messe in der Fabrikstraße (Predigt); 2.15 Christenlehre, 6 Festandacht mit Predigt. An Wochentagen hl. Messen 6.15, 7 und 8.

Altkatholischer Gottesdienst in Bonn
(Gymnasialkirche, Bonngasse 8.)

Sonntag 9.30 Deutsches Hochamt mit Predigt.

Abends 8 Uhr 1. Gemeinde-Vortrags-Abend, Mitwirkung des Kirchenchores u. a. im Evang. Gemeindehause, Rathausgasse 2. Gäste willkommen.

Katholischer Gottesdienst in Godesberg.
St. Marien Alt-Godesberg.

Hl. Messen: 6, 7, 8 Schulmesse, 9 hl. Komm. der Jungfrauen, 10 Hochamt und 11.15; 2.15 Christenlehre. Die Andacht in der St. Markus-Kapelle fällt fort.

Herz-Jesu-Pfarre.

6.30 hl. Messe, 7.30 hl. Messe, 8.45 Hochamt, 10.15 hl. Messe; 2.30 Christenlehre, 6,30 Rosenkranzandacht.

Godesberg-Friesdorf.

6.30 Messe und gem. hl. Komm. der Jungfrauenkongr., 8 Messe, 9.30 Hochamt, 2 Christenlehre, Nach der Andacht Vortrag für die Jungfrauenkongregation.

Godesberg-Muffendorf.

7 Pfarrmesse mit Predigt. 9.30 Deutsche Singmesse mit Predigt: Religion und Welt; 2.30 Rosenkranzandacht mit Segen.

Godesberg-Plittersdorf.

7 Frühmesse mit allgemeiner Komm. der Jungfrauen und vorheriger Ansprache, 9,30 Hochamt; 3 feierl. Mutter-Gottes-Andacht mit Predigt und Segen.

Godesberg-Rüngsdorf.

7 Frühmesse; gemeinsch. hl. Kommunion der Mitglieder der Jungfrauenkongregation und der übrigen Jungfrauen, 9.30 Hochamt; 2.30 Rosenkranzandacht mit Segen.

Berkum.

21. Sonntag nach Pfingsten, 7 Frühmesse mit gem. hl. Komm. der Schulkinder (Meßtexte vom Rosenkranzfest). 9.30 Hochamt; 2.30 Rosenkranzandacht.

Ippendorf.

7 Frühmesse mit gem. hl. Komm. der Mädchen und der Jungfrauenkongregation, 8.15 stille hl. Messe, 9.30 Hochamt; 2 Christenlehre und Andacht.

Lengsdorf.

7 gem. hl. Komm. der Jungfrauenkongregation und der übrigen Jungfrauen, 9.30 Hochamt; 1,15 Andacht und Predigt für die Jungfrauenkongregation und die übrigen Jungfrauen; 2.30 Rosenkranzandacht.

Mehlem.

6.30 Frühmesse, 8 hl. Messe mit gem. hl. Komm. der Schulmädchen und der Jungfrauenkongregation, 9 hl. Messe in Rolandswerth, 10 feierl. Levitenamt mit Predigt anläßlich des Pfarrfestes St. Severinus; 2,30 Andacht.

Lannesdorf.

7 Frühmesse, gemeinsch. hl. Komm. der Jungfrauenkongr. und der Schulmädchen, 9 Hochamt; 2 Rosenkranzandacht.

Niederbachem.

7 Frühmesse mit gemeinsch. hl. Komm. der christenlehrpflichtigen Knaben und der Jünglinge, 9,30 Hochamt; 2 Rosenkranzandacht.

Oberbachem.

7 Frühmesse mit gem. hl. Komm. der jüngeren Kommunionkinder, 9,30 Hochamt, 2.30 Christenlehre und Andacht zu Ehren der Mutter Gottes.

Vilich.

Pfarrpatrozinium. 7 Frühmesse, 8.30 hl. Messe in Pech. 10 feierl. Levitenamt mit Festpredigt, 3 feierl. Komplet. Der Ertrag des Tellers in allen Gottesdiensten einschließlich Pech dient zur Tilgung der Restkaufsumme für das neue Segensvelum. Nach dem Hochamt und nach der Komplet ist Gelegenheit zur Verehrung der Reliquien unserer Pfarrpatrone, der hl. Apostel Simon und Judas Thaddäus.

Evangelische Gemeinde Bonn.

8.30 Kessenich: Pastor Frick. 10 Prov.-Heilanstalt: Fällt aus! 10 Kaiserplatz: Pastor Güthlaff. Abendmahl. 10 Poppelsdorf: Pastor Frick. 6 Kaiserplatz: Pastor Strauß. Kindergottesdienste. 11.30 Kaiserplatz: Pastor Lorenz. 11,30 Poppelsdorf: Pastor Haun. 11.30 Kessenich: Pastor Frick. — Donnerstagabend 8.30 im Gemeindehause Rathausgasse 2 Bibelabend: „Geistesleitung". (Apostelgeschichte 16, 6ff.) Pastor Frick.

Freie evangelische Gemeinde Rosental 24.

9.45 vorm. Bibelbesprechstunde, 11 Kindergottesdienst; 4.30 nachm. Predigt (Hoenen). — Dienstag 8 abends Bibelstunde.

Stadtmission.

(Evang. Hospiz, Poppelsdorfer Allee 27. Eing. Gartenseite.)

Sonntagnachm. 4 Bibelstunde. — Montagabend 8 Bibelstunde in Beuel. Gartensaal bei der Kirche. — Donnerstag: Bibelbesprechstunde fällt aus.

Evangelische Gemeinde Godesberg.
Kirche Rüngsdorfer Straße 43.

8.30 Gottesdienst: Pfarrer Kolfhaus. 10 Gottesdienst: Pfarrer Kaz. 11 Kindergottesdienst: Pfarrer Kolfhaus.

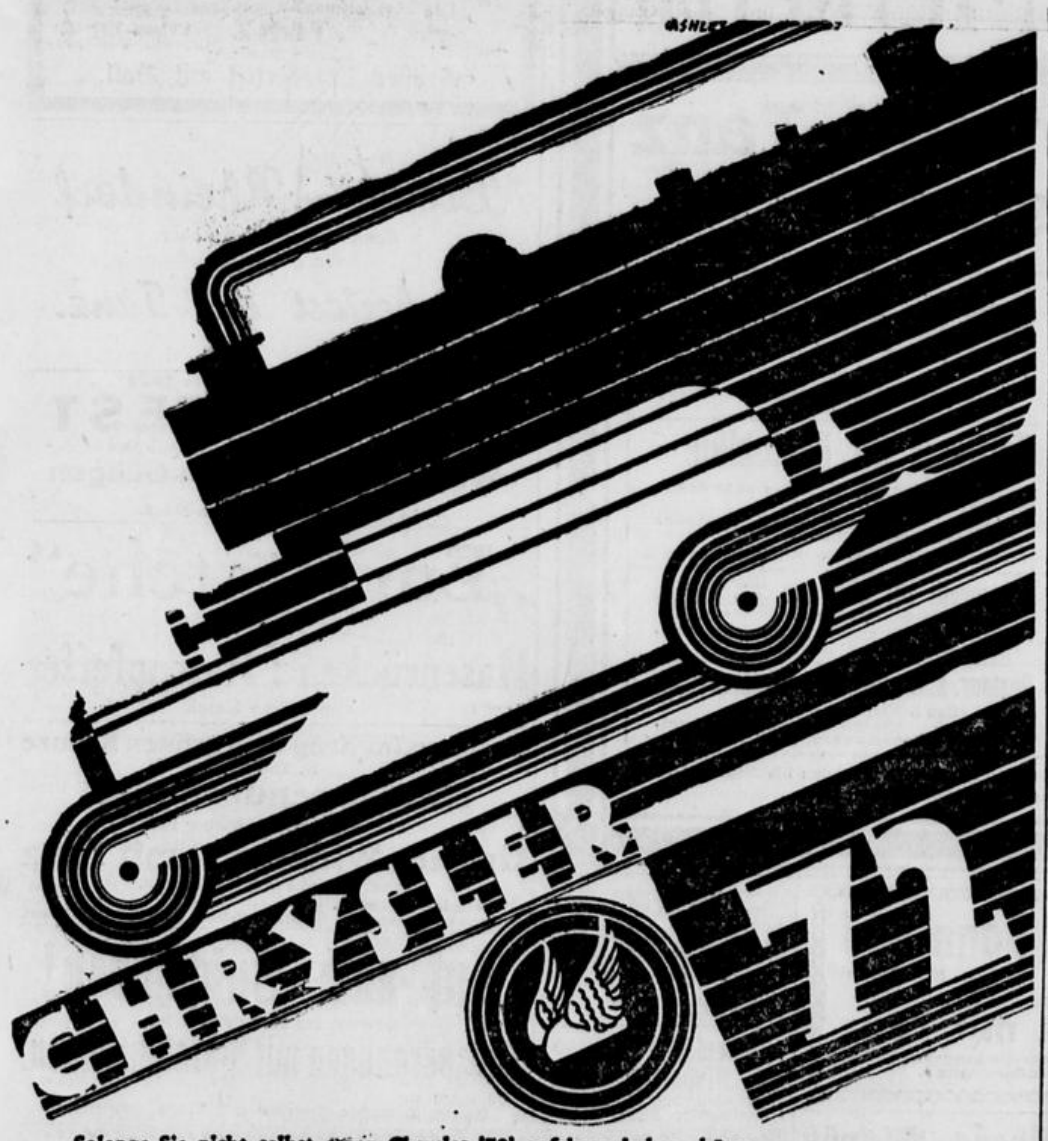
Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

Von Montag, 22. Oktober, ½8 Uhr abends, bis Montag, 29. Oktober, 8 Uhr morgens, Gruppe 3. (Kaiserapotheke, Kaiserplatz 4; Bärenapotheke, Heerstraße 33.)

Ein Automobil

neu oder gebraucht, ist eine Kapitalanlage. Wollen Sie Ihr Geld gut anlegen, kaufen Sie Ihren neuen oder gebrauchten Wagen bei einer soliden Firma. Wir dürfen das von uns sagen.

Autohaus Steinberg u. Maletz, Bonn a. Rh.,
Kölnstraße 105, Tel. 4444/4371.



Solange Sie nicht selbst einen Chrysler '72' gefahren haben, können Sie sich kaum vorstellen, was ein Automobil leisten kann, leisten sollte und tatsächlich leistet. Ob Sie nun von einem Automobil Geschwindigkeit, Sicherheit, Komfort, Sparsamkeit — oder alle diese Eigenschaften zusammen — verlangen, immer wird der Chrysler '72' Ihre kühnsten Erwartungen übertreffen. Setzen Sie sich selbst ans Steuer dieses wundervollen Wagens und erproben Sie das alles selbst! Dann lassen Sie sich vom Chryslervertreter erklären, warum dieser Wagen seiner Zeit um vier Jahre voraus ist. Erst wenn Sie es selbst erprobt haben, können Sie es glauben, und Sie werden sich wundern, daß man solch einen Wagen für solch einen mäßigen Preis kaufen kann.

Hauptverkaufsstelle:

Steinberg & Maletz

Automobile BONN Kölnstraße 105.

Antik.

Heiligenfiguren von Holz, Stein, Silber, Elfenbein und Bronze, Weihwasserkess., Leuchter, Wandteppiche mit Figuren alte Gemälde, bunte englische Kupferstiche, Kommoden mit Marmor, Schreibtische, Silbersachen, Sessel, Stühle, Polsterbänke, Perser Teppiche, Porzellane, Krüge usw. zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Off. u. „Gemälde 295" Exped. (2

Strümpfe und Socken

in Wolle, Flor, Seide
1a Qualitäten,
Joh. Janssen
Maschinen-Strickerei
Bonn, Jakobstraße 3.

Vossler

Taschenmesser Dreieck 7
Zwisch. Hähnchen u. Sternstr.
1865 Schleiferei im Hause

LEDER

Wildvache-Croupons Mk. 3.30 3.10, 2.90, 2.60 das Pfd.
Schlleder-Croupons reiner Eichengerbung Mk. 4.20, 3.90 das Pfd.
Nach auswärts Versand per Nachnahme.

A. Hulverscheidt

Lederlager (2
Bonn, Richard Wagnerstr. 1

Starke Arbeiter-

Schuhe und Gamaschen von 7.50 ℳ an in gr. Ausw.
Schuhfärben
in allen modernen Farben.
Repar.-Werkst. Aug. Bersch, Friedrichstraße 9. (6

Fässer.

Wein- u. Transportfässer in verschied. Größen, und 1a Traubenpresse zu verkaufen.
Wwe. Franz Fremdgen,
Oberbollendorf a. Rh. (1

Pelz-Mäntel!

Seal-Elk.-Mäntel ..... von Mk. 245.- an
sowie
Persianer-, Bisam-, Fohlen-, Nerz-Murmel-, Kid-, Biberett-Mäntel in allen Preislagen.
Skunkskragen ..... von Mk. 75.- an
Austr. Opossum-Rollkragen ..... von Mk. 85.- an
Amerik. Opossum-Rollkragen ..... von Mk. 55.- an
Sämtliche Felle für Besatz ..... von Mk. 5.- an

Spezial-Pelz-Geschäft **Neukalfen**
Wilhelmstraße 29 Bonn Telefon 2115.

Jung und Alt lieben in gleichem Maße die wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften (nahrhaft, durststillend, erfrischend) bekannten

STOLLWERCK SAHNE-KARAMELLEN

In Qualität unerreicht.
Überall käuflich.

Kurhaus-Redoute
Bad Godesberg.
Jeden Sonntag ab 4—11 Uhr:
:: Künstler-Konzert. ::
— Abends verstärktes Orchester. —
Eintritt frei. Eigene Konditorei. Fr. Hasse.

Restaurant Hochkreuz
Haltestelle Friesdorf der elektr. Bahn Bonn – Godesberg – Mehlem.
Sonntag, den 21. Oktober, ab 5 Uhr
erstkl. Künstler-Konzert
mit Tanzeinlagen.

Im Krug, Oberwinter
Telefon 32 Amt Rolandseck.
Das durch **Besitzwechsel** vornehme und **altbekannte** gemütliche Haus, abseits des Verkehrs, direkt am Rhein, mit seiner **guten** Küche, seinen gepflegten Dortmunder Bieren und Weinen u. als Spezialität: **Kaffee mit eigenem Backwerk.**
Eigene Bootsanlegestelle :: Garage.
Musikalische Unterhaltung

Turn-Verein »Rheinland« Beuel
feiert am Sonntag den 21. Oktober, im Lokale des Herrn **H. Thiebes** sein
Oktoberfest mit Ball
Preisschießen Große Ueberraschungen **Preistanzen**
Es laden freundl. ein: **Turn-Verein „Rheinland"** und der **Wirt.**
Eintritt frei! Anfang 5 Uhr.
— Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. —

Gr. Oktoberfest in Schwarz-Rheindorf
Sonntag den 21. Oktober veranstaltet das Tambour-Korps „Preußen" vom Kameradschaftlichen Verein im festlich dekorierten Saale von Wilh. Assenmacher a. d. Doppelkirche sein alljährliches
Oktober-Fest mit Ball
Vollbesetztes Orchester. — Anfang 5 Uhr. — Eintritt frei.
Stimmung — Humor.
Getränke nach Belieben. Gute Küche und Keller.
Es laden freundlichst ein
Tambour-Korps „Preußen" und W. Assenmacher.
— Sehenswerte Saaldekoration. —

Kirmes in Küdinghoven!
Tel. 3154. VEREINSHAUS Tel. 3154.
Sonntag den 21. Oktober ab 4 Uhr:
/ Großer Fest-Ball /
— Gleichzeitig großes Preisschießen. —
Montag den 22. Oktober, nach dem Hochamt: Frühschoppen.
Nachmittags 4 Uhr: Schützenzug und Abholen des Schützenkönigs; ab 5 Uhr:
:-: Königs-Ball :-:
der St. Sebastianus-Schützengesellschaft.
Dienstag den 23. Oktober ab 7 Uhr: Schützenfest und Königskrönung des Kath. Jungmänner-Vereins.
Für gute preiswerte Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es laden freundl. ein die Vereine und der Wirt.
NB. Siebengebirgsbahn, 1.11 ab hier, fährt durch bis Bonn.

Westfalen-Hof
Telefon 113 **Königswinter** Telefon 113
Sonntag den 21. Oktober
und jeden folgenden Sonntag, nachm. 4 Uhr:
Familien-Konzert.
Abends 8 Uhr:
REUNION.

Hotel Rheinstein
Königswinter.
Rheinallee 2.
Sonntag ab 4 Uhr: Der übliche
— TANZ-TEE —

Weinhaus Bellinghausen
Königswinter a. Rh.
: Süßer Weinmost :
von eigenem Weingute.

Kirmes in Villip.
Sonntag den 21. und Montag den 22. Okt., ab 4 Uhr:
Großes Tanz-Vergnügen
veranstaltet vom Krieger-Verein von Villip, Pech und Holzem und des Junggesellen-Vereins.
Dienstag: Festball.
Es laden frdl. ein Wwe. Zilken und die Vereine.

Sonntag den 21. Oktober 1928, ab 4 Uhr:
Großes Oktoberfest in Lessenich
im Restaurant „Zur Linde".
Es laden ein
der Junggesellenverein „Einigkeit" und der Gastwirt W. Poll.

BÜSSING-

Lastwagen und -Omnibusse gibt es seit über 25 Jahren. Erfahrung ist alles! Wie richtig dieser Satz im Automobilbau ist, beweist die unerreichte Leistungsfähigkeit des Büssing-Wagens.
Zahlreiche Zeugnisse bestätigen uns die hervorragende Brauchbarkeit des Büssing-Fünftonners; Reifenleistungen von 100-150 000 Kilometer beweisen die überlegene Wirtschaftlichkeit des luftbereiften Sechsradwagens,
darum:

nur BÜSSING

General-Vertretung: Köln-Ehrenfeld
Widdersdorfer-Straße 217.
Fernsprecher: Amt West 58601/04.
Filiale Düsseldorf, Schmiedestraße 43, Fernsprecher: 24648.
Filiale Barmen-U., Bismarck-Straße 62, Fernsprecher: 4625.

Kirmes in Mehlem!

Sonntag den 21. Oktober, ab 4 Uhr
Montag den 22. Oktober, ab 5 Uhr
in allen Sälen
Dienstag den 23. Oktober, ab 7 Uhr
in allen Sälen
Oeffentl. Tanz Festball
Es laden freundl. ein:

Böhm's Hotel Drachenfels
und die
St. Hubertus-Schützengesellschaft

Hotel zur Villa Friede
und
Männer-Gesang-Verein Loreley

Gasthof zur Krone
und
Sportverein Mehlem 1919 e. V.

Gasthaus zur Rheinblüte
u. Krieger-Verein, Freiw. Feuerwehr, Quartett-Verein
Sonntag und Montag im Hubertuskeller **humoristisches Konzert.**
Montag ab 10 Uhr **musik. Frühschoppen.**

Restaurant J. Amendt Leitung **H. Auf der Mauer**
An allen drei Tagen
Grosser Kirmestrubel.
Ab 4 Uhr **Konzert der Hauskapelle.**

Restaurant zur Rheinlust Besitzer **Jos. Küster**
hält sich a. d. 3 Kirmestagen best. empfohl.
Montag vorm. 9 Uhr **gemütl. Beisammensein des M.-G.-V. Loreley.**

Restaurant zum Rodderberg Besitzer **Th. Hoffend**
Sonntag u. Montag humor. Konzert
Kapelle Jac. Toussaint. — An beiden Tagen ab 10 Uhr **hum. Frühschoppen.**

Restaur. z. Drachenburg Besitzer **T. Wipperfürth**
An allen 3 Kirmestagen
Humoristisches Konzert.
Großes Preiskegeln, hohe Geldpreise.

Am Kirmes-Sonntag und Montag fahren **sämtliche** Züge der Straßenbahn bis Mehlem-Ort.
1.30 Uhr nachts fährt ein Sonderzug zu Tarifpreisen nach Godesberg—Bonn.

Goldene Uhr
18kar., 135 Gr. schw., 2 Deckel, gutgeh. Taschenuhr, seit. Liebhaberstück, Wert über 1000 ℳ, für nur 600 ℳ zu verkaufen. Angebote unter G. 343 an die Expedition. (6

Wegzugshalber
3fl. Gasherd
mit Wärmel. nebst Tisch, 4 Gaslampen bill. zu verkaufen Krausfeld 18, 2. Etg. (6

Gr. gut. erh. Hundehütte
und ein gebr. Herd, letzterer 10 ℳ günstig abzugeben. Sternenburgstr. 9, 1. Etg. (6

Engl. Dauerbrenner
f. gr. Raum geeignet, zu verkaufen. Godesberg, Bonner Str. 147, Hochkreuz. (6

Lindenhof Bonn-Süd
früher Café Mohr Inh.: Nik. Kickel
Sonntag, nachmittags ab 6 Uhr:
Oktoberfest mit Tanz
veranstaltet vom **Männer-Gesang-Verein Kessenicher „Liederkranz".**

Ippendorf / Gasthaus Wielpütz
Sonntag, den 21. Oktober
Großes Oktoberfest.
— — Bengalische Beleuchtung im Saale. — —
Es laden freundlichst ein
Stammtisch böse Buben und der Wirt.

Kirmes in Niederholtorf
„Gasthaus zur Post"
Sonntag, 21. und Montag, 22. Oktober
von nachmittags 4 Uhr ab
Großer Festball
— — Stimmungs-Orchester. — —
Gute Küche. — Reine Weine. — Junge Hahnen.
Montags von 1 Uhr ab
— Großes Preis-Vogel-Schießen —
veranstaltet v. Schützen-Gesellschaft Horrido.
Es laden frdl. ein: Geschw. Lütz (Tel. 331) u. M.-G.-V. „Eintracht".

Bestecke
Alpacca und versilbert, liefert Fabrik billigst direkt an Private und Beamte gegen bequeme Monatsraten. 25 Jahre Garantie.
Angebote unter H. F. 72 an die Expedition. (6

Küchenschr., Anrichte, dbl. Kinderklappwagen
guterhalten, bill. zu verkaufen Rheindorfer Straße 47a. (6

Kirmes in Limperich
Gasthof u. Metzgerei „Zur Wilhelmshöhe", Besitzer: Wilh. Heeg.
Sonntag, Montag und Dienstag ab 4 Uhr nachmittags:
: Großer Kirmes-Ball. :
Erstklassiges Orchester. — Alte und neue Tänze.
Küche und Keller bieten das Beste. — ff. Weine. — Königsbacher Pilsener.
Montag und Dienstag: Kein Weinzwang.
Sonntag ab 10 Uhr: Humoristischer Frühschoppen. — Montag ab 11 Uhr: Vortanz.
Es laden freundlichst ein
M.-G.-V. Limperich, Junggesellen-Verein, Sportverein Finkenberg u. der Wirt.

Städtischer Gesangverein, Bonn
Donnerstag den 25. Oktober 1928, abends 7½ Uhr, in der Beethovenhalle:
I. KONZERT
ORPHEUS
von Gluck.
Für den Konzertgebrauch eingerichtet von F. Max Anton.
Leitung: F. Max Anton.
Solisten: **Charlotte Sempell,** München (Orpheus), **Grete Korten,** Elberfeld (Euridike), **Elly Volkenrath,** Bonn (Amor).
Eintrittspreise: Saal 4.— RM., Mittelgalerie 3.50 RM., Seitengalerie 1. u. 2. Reihe 3.— RM. (numeriert), Seitengalerie 3. u. 4. Reihe 2.— RM. (unnumeriert).
Vorverkauf: Städt. Verkehrsamt, Poststraße 27 (Fernsprecher 4011).
Oeffentliche Hauptprobe:
Mittwoch den 24. Oktober, abends 7½ Uhr, in der Beethovenhalle.
Eintrittspreise: Saal 2.50 RM., Galerie 1.50 RM. (unnumeriert).

Bühnenvolksbund.
I. Sonderveranstaltung: 22. Oktober, 8 Uhr im Bürgerverein.
Dr. Walter Falk, Aachen:
Ehrung der gefallenen deutschen Dichter 1914–1918.
Vortrag und Rezitation.
Karten zu Mk. 1.— bei Sebbesse und an der Abendkasse; Schüler und Studenten 50 Pfg., für Mitglieder der Theatergemeinde des B. V. B. und Angehörige des B. B. V. freier Eintritt.

Auto-Park **Café-Restaurant** Telef. 254
Sport-Park
an den Tennisplätzen der Reuterstraße
Haus ersten Ranges Vorzügliche Küche
Heute Samstag
Gesellschafts-Abend mit Tanz.
Täglich Konzert der Hauskapelle

Rathaus-Café-Restaurant
Heute: Tanz.

Ballhaus Alt Poppelsdorf
(Pfalz) Clemens-Auguststraße 20—22.
Heute **TANZ** Anfang 7,30 Uhr.
Morgen Sonntag:
Großes Oktoberfest mit Ball.

Breuer – Rheindorf
Sonntag den 21. Oktober
von 4 Uhr ab:
Oktoberfest mit Tanz.

Sonntag, den 21. Oktober 1928
WINZER-FEST
des Rheinischen Doppelquartetts **Bonn-Süd** in der
Weinschenke Anton Güßgen
Karthäuserplatz 15.
In süsser Ahr-Trauben-Most.

„Em Höttche"
Täglich:
Hasenrücken : Hasenpfeffer
vom ganzen Hasen.

Gasthaus Im Krug zum grünen Kranze
H. Thüner
Ippendorf.
Sonntag, den 21. Oktober 1928
Grosses Winzerfest mit Tanz
und allerlei Ueberraschungen.
Es laden freundl. ein
Junggesellenverein Gemütlichkeit u. Herm. Thüner.

Auf nach Buschhoven!
Sonntag den 21. Oktober 1928:
Tanzvergnügen mit Pokalschwenken.
Es laden ein
Junggesellenverein Eintracht und Matth. Winterscheidt.

Kirmes in Limperich
Restauration „Zum Ratskeller"
Besitzer: Jos. Feuser.
Haltestelle der Siebengebirgsbahn. — Fernruf 4600.
Kirmessonntag, Montag und Dienstag:
: Großes Tanz-Vergnügen. :
Am Sonntag Einleitung der Kirmes durch Festzug von der Kirche ab zum Lokale, woselbst großer Frühschoppen mit Konzert und Tanz, wozu sich alle Vereine und Bürger anschließen wollen.
— An den Kirmestagen, wie allbekannt, vorzügliche Küche. —
Spezialität: Junge Hahnen, Hasenpfeffer. — Erstkl. Crombacher Biere u. Weine.
Es laden freundlichst ein
Bürger-Verein Limperich, Männer-Vereinigung Limperich, St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft und der Wirt.
— Der letzte Zug 1.12 Uhr fährt bis Bonn durch. —

Aus Bonn.

Aus dem Universitätsleben.

Eine Reihe von Vorlesungen aus dem Gebiete des romanischen Kulturlebens ist an der Universität Bonn für das Wintersemester 1928/29 angekündigt und zwar: Einführung in die romanische Sprachwissenschaft, Privatdozent Dr. Bertoldi; Geschichte der neufranzösischen Schriftsprache, Professor Meyer-Lübke; altfranzösische Literaturgeschichte, Prof. Platz; Einführung in die französische Geistesgeschichte, Prof. Platz; La littérature francaise depuis 1890; Prof. Gaufinez. Lesen und Besprechen moderner italienischer Dichter, Privatdozent Dr. Bertoldi; Letteratura italiana contemporanea, Privatdozent Dr. Bertoldi. Wanderfahrten durch die Balearen mit Lichtbildern, Lektor Dr. Martinez Santa-Olalla. Einwicklungsgeschichte der italienischen Kunst vom 5. bis 14. Jahrhundert, Prof. P. Clemen; Landeskunde und Wirtschaftskunde von Süd- und Mittelamerika, Prof. Quelle.

Religiöse Woche der evang. Gemeinde.

In dem fünften Vortrag der religiösen Woche der evangelischen Kirchengemeinde Bonn beschäftigte sich Pfarrer D Paul Jaeger, Freiburg i. B. mit der Reformation Martin Luthers. Man hat die Reformation ein Verbrechen am deutschen Volke genannt. Es wäre in der Tat ein Verbrechen, wenn es sich dabei nicht um etwas gehandelt hätte, wofür kein Preis zu hoch ist. Das kann nur Gott selber sein. Der Gott, der in der römischen Kirche verkündigt wurde, trieb ihn in die Verzweiflung; er wurde erlöst durch den Gott, den Jesus in Lukas 15 enthüllt hat. — Das Wort „Gott" ist an sich ein leeres Gefäß. Was denkt der Philosoph und der Ackerknecht, der Greis und das Kind, der primitive Mensch und der moderne Gebildete, der Hindu, der Chinese, der Neger, der Jude, der Mohammedaner, der Katholik, der Evangelische — wenn er „Gott" sagt! Die Reformation ist dadurch gekommen, daß es dem Wittenberger Mönch aufging, was Jesus meinte, wenn er von Gott sprach. — Die Begriffe „Glaube" und „Gott" sind Korrelate, d. h. sie bedingen sich gegenseitig, wie rechts und links, diesseits und jenseits u. a. Luther sagt: „sie gehören zu Hause" (zusammen). „Wie dein Gott ist, so ist auch dein Glaube" — und umgekehrt. „Der Gott, der in der römischen Messe gemeint ist, ist ein anderer, als der von Jesus in Lukas 15 gemeint ist." So empfand Luther den Unterschied zwischen der römischen Kirche und dem Evangelium. „Laßt uns Gott versöhnen!" (durch das Meßopfer) — Gott will uns versöhnen! (Lukas 15.) Deus reconciliandus — oder deus reconcilians. Der Gott, der unbegreiflicher Weise den Sünder nicht aufgibt, sondern ihn trotz der Sünde, wie der Vater im Gleichnis, entgegenkommt und in souveräner Güte den ersten Schritt tut, — dieser Gott hat den Mönch aus seiner Verzweiflung gerettet. Damit war der Gedanke an irgend ein Verdienst vor diesem Gott völlig vernichtet. Für Luther war der Ewige nun nicht mehr! 1. Allmacht. 2. Schöpfer. 3. Richter. 4. Auch Vater. Sondern 1. Vater, und als Vater der Schöpfer, als Vater der Richter und Wiederaufrichter: Vater durch und durch und nichts andres. Das ist der Gott, von dem das Evangelium kommt. Der ist die „feste Burg", in der der Mensch als Kind geboren ist, auch vor dem Gericht des eigenen Gewissens, das nach wie vor in aller Schärfe besteht. Der Glaube ist diesem Gott gegenüber das schlechthinige, von Gott selbst geschaffene Kindesvertrauen, in dem keine Spur von Verdienst ist. Denn der Glaubende ist das von dem herrlichen Magnelen angezogene Eisen. Dieser Gott ist „unser Gott" (wie es im Lutherliede heißt), wenn wir mit solchem Glauben an ihm hingen. Das bloße Wissen von ihm, die bloße Anerkennung einer Lehre von ihm hilft dem Menschen nicht. Sondern einzig das Zutrauen, Zugreifen und Festhalten der ausgestreckten Hand: Jesus Christus.

Reformationsfeier der evang. Gemeinde.

Am 31. Oktober findet, wie alljährlich, die große Reformationsfeier in der Beethovenhalle statt. Eine Bachkantate leitet den Abend ein. Landeskirchenrat Dr. D. Waitz-Darmstadt hält die Festrede über „Die Zukunft deutscher Kultur — eine Frage an das Volk der Reformation."

Firmenjubiläum.

Am heutigen Tage kann Ferd. Dümmlers Verlag in Bonn-Berlin auf sein 120jähriges Bestehen zurückblicken. Nahezu 3000 Veröffentlichungen hat der Verlag in dieser Zeit herausgebracht, wobei Sammelwerke, Zeitschriften usw. nur jeweils als einzelne Publikation gerechnet sind. Diese Ziffer entspricht etwa der gesamten Jahresproduktion aller deutschen Verlage zusammen vor etwa 30 Jahren. Zahlreiche Größen der Wissenschaft und Literatur kann der Verlag zu seinen Autoren rechnen, z. B. Alexander und Wilhelm von Humboldt, die Gebrüder Grimm, Heinrich Heine, Eichendorff, Chamisso, Ernst Moritz Arndt und viele andere. Die besonders gepflegten Gebiete des wissenschaftlich eingestellten Verlages sind Sprachwissenschaft, Philosophie, Pädagogik, Astronomie und Mathematik, Rechts- und Staatswissenschaften usw. Seit der Sitzverlegung der Firma nach Bonn ist sie in rege Beziehungen zur hiesigen Universität getreten und darf zahlreiche Dozenten zum Autorenkreis zählen. Daneben sah Ferd. Dümmlers Verlag seit jeher seine besondere Aufgabe darin, die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung weitesten Kreisen zugänglich zu machen und hat auf diesem Gebiete z. B. bahnbrechend gewirkt in den 90er Jahren durch die berühmte Sammlung „Bernsteins Naturwissenschaftlicher Volksbücher", die in Millionen von Exemplaren Verbreitung fanden.

Reichsverband der Ruhe- und Wartestands-Beamten und Hinterbliebenen e. V. (Ortsgruppe Bonn).

In der letzten Mitgliederversammlung begrüßte der Vorsitzende, Bürgermeister a. D. Neß, die Anwesenden, besonders die Vorsitzenden von Bad Godesberg, Honnef und Siegburg, ferner Herrn Martiny aus Beuel, den früheren Vorsitzenden des Prov.-Verbandes. Seit der vorigen Versammlung traten 14 neue Mitglieder bei und es starben 10, darunter der Herr Ehrenvorsitzende Schulze, zu deren Ehren man sich von den Sitzen erhob. Der Vorsitzende berichtete ausführlich über den 8. Verbandstag in Berlin, dem er am 25., 26. und 27. September beiwohnte. Der Verband stieg seit der vorigen Tagung von 540 auf 611 Ortsgruppen und hat rund 32 000 weibliche und 84 000 männliche Mitglieder, die durch 278 Beauftragte vertreten waren. Bei der öffentlichen Hauptversammlung waren etwa 1400 Personen anwesend, darunter 6 Volksvertreter. Das Vermögen beträgt fast eine Viertelmillion RM. Unter andern folgende Entschließungen angenommen: Die am 27. Sept. aus allen Teilen Deutschlands in den Kammersälen in Berlin versammelten Ruhe- und Wartestands-Beamten und Hinterbliebenen erheben gegen die durch die Besoldungsgesetzgebung vom Dezember 1927 geschaffene Entrechtung den schärfsten Einspruch und fordern: 1. daß die durch den § 1 des Pensions-Ergänzungsgesetzes vom 21. Dezember 1920 herbeigeführte Gleichstellung von Alt- und Neupensionären in vollem Umfange wieder hergestellt wird und 2. daß deshalb die vom 30. Sept. 1927 vorhanden gewesenen Warte- und Ruhestands-Beamten und deren Hinterbliebenen in die Besoldungsordnung der neuen Besoldungsgesetze eingestuft werden, 3. daß bis zur Durchführung dieser Einstufung die Sperrvorschrift im § 27 Absatz 3 des Reichsbesoldungsgesetzes vom 27. Dez. 1927 und im § 20 Absatz 3 des preußischen Besoldungsgesetzes vom 17. Dez. 1927 gestrichen wird. Ferner wurde besonders für die Notlagen der Unfallpensionäre und Haustöchter eingetreten.

— — nur mit Gas!

Die städtische Betriebsverwaltung veranstaltet augenblicklich in ihrem Ausstellungsraum auf dem Belderberg einige Gaswerbetage, in deren Verlauf von Dipl.-Ing. Kaiser-Cossebaude verschiedene Vorträge über zweckmäßige Gasheizung gehalten werden. Gestern abend war der erste Vortrag, zu dem Herr Steeg von der städtischen Betriebsverwaltung die Anwesenden willkommen hieß. In längeren Ausführungen sprach dann Dipl.-Ing. Kaiser über die Gasheizung. Er beleuchtete dabei eingehend die Vorzüge der Gasheizung vor der Kohlenheizung, die einmal, bei richtiger Anwendung, in einem finanziellen Vorteil liegen, dann sei aber auch die Gasheizung sauberer, gesunder und praktischer als die Kohlenheizung. Nicht allein zum Heizen der Zimmer sei die Gasheizung vorteilhafter, sondern auch beim Kochen müsse man den Gasherd dem Kohlenherd vorziehen. In seinen weiteren Ausführungen besprach der Redner die verschiedensten Gasheizapparate, zeigte ihre Bedienung und ging dabei noch auf die Zweckmäßigkeit eines jeden Heizkörpers ein. Zum Schluß seiner Ausführungen zeigte Dipl.-Ing. Kaiser an verschiedenen Lichtbildern die Verwendung der Gasheizungsöfen in Wohnungen, Kirchen, Büroräumen usw. Die Vorträge werden heute fortgesetzt.

)(**Den 90. Geburtstag** begeht heute, 20. Oktober, der ehemalige Schreinermeister Johann Uerdingen im Wilhelm-Augusta-Stift. Der Neunzigjährige ist noch sehr rüstig und nimmt lebhaften Anteil an den Vorgängen im öffentlichen Leben. Der Geburtstag wird ihm von der Leitung des Stiftes recht schön ausgestaltet. Der Sessel des greisen Geburtstagskindes ist heute umkränzt und manche angenehme Ueberraschung vorbereitet.

Arbeitsgericht.

Ueberstunden — eine Gesetzübertretung, deshalb nicht einklagbar.

Ein Kellner klagte auf Zahlung von 390 Mark für Ueberstunden. Er hatte täglich 11—12 Stunden gearbeitet, wolle aber nur die 11. und 12. Stunde berechnen. Das Gericht entschied: Die normale Arbeitszeit beträgt 8 Stunden. Im Gastwirtsgewerbe ist eine Arbeitszeit von 10 Stunden täglich gestattet. Wenn der Kläger, wie er angibt, mehr als 10 Stunden gearbeitet hat, hat er gegen das Arbeitszeitgesetz verstoßen. Würde das Gericht dem Klageantrage stattgeben, so käme dies geradezu einer Unterstützung der Gesetzübertretung gleich. Die Klage wird daher kostenfällig abgewiesen.

Wochenende.

Bonn, 20. Okt. 1928.

Lieber Herr Hanfsamen!

Er ist also drüben, der „Graf Zeppelin", und Jubel herrscht hier wie dort. In den Jubel aber mischen sich einige ungemütliche Mißtöne, hervorgerufen durch klatschende Geräusche auf die Backe, Püffe in die Rippengegend, sog. Anschnauzer und dergl. liebenswürdige Dinge mehr, die einige Zeppelin-Passagiere über sich ergehen lassen mußten. Darüber entrüstet man sich nun, macht Glossen über das „Land der Freiheit" und zieht entsprechende Parallelen mit deutscher Art und Sitte. Ich halte das für unklug. Derartige Dinge, sagen wir „Menschlichkeiten" passieren überall; sie sind nicht gebunden an irgend einen Grenzpfahl, ebensowenig wie eine anständige oder Lumpen-Gesinnung. Weshalb also das große Geschrei? Seien wir ehrlich: Was drüben geschehen, wäre unter den gleichen Umständen auch bei uns geschehen, vielleicht (da uns Deutschen ja das Odium der „Gründlichkeit" anhaftet) in noch gründlicherem Ausmaß.

Vergegenwärtigen wir uns doch die Situation: Bei Nacht und Nebel wird der polizeiliche Absperrungskordon von der begeisterten Menschenmenge durchbrochen. Nun kommen die Passagiere aus der Gondel und geraten mitten in das Menschengewühl. Wer will da noch wissen, ob es sich um begeisterungsfreudige amerikanische Bürger, oder um müde Zeppelinpassagiere handelt? Bedenken Sie doch: Landungsmannschaften, Polizei und Zöllner sind durch das lange, sehr lange Warten müde, nervös und demzufolge ungeduldig geworden; sie wollen Ordnung schaffen, tun ihre Pflicht, packen aber (wie das in diesem schönen Leben immer geht) den Unrichtigen. Der Zeppelinpassagier Brandenburg hat also Recht, wenn er sagt, diese „bürokratische Entgleisung falle nicht so sehr ins Gewicht angesichts der überwältigenden Begrüßung und freudigen Begeisterung." —Dieses ewige Beleidigtsein und der daraus resultierende turbulente Niederschlag in der Presse, trägt wahrlich nicht dazu bei, uns Sympathien zu verschaffen und die Beziehungen zwischen den Nationen zu verbessern. Seien wir doch gemütlich!

Aber so gehts: Wir sind (ein Zeichen der Zeit) allzu nervös und überempfindlich geworden. Aber schließlich: „Selbst über die dicksten Backpfeifen wächst einmal Gras", wie der „Gespenster-Hoffmann" sagt. Freuen wir uns doch, daß Graf Zeppelin „dennoch" glücklich in Dollarika gelandet ist und erhoffen wir ihm eine ebenso glückhafte Heimkehr.

Warum ich Ihnen das so ausführlich erzähle? Nun, ich befand mich während der Zeppelintage in einer größeren Gesellschaft. Mehrere Damen und Herren klagten sehr erregt, daß sie über die lange Dauer der Zeppelinfahrt so nervös geworden seien, daß sie überhaupt nicht mehr schlafen könnten. Wahrheitsgemäß bemerkte ich, daß ich eine ähnliche Erscheinung bei mir nicht festgestellt habe, ich hätte das nötige Gottvertrauen und demzufolge geschlafen wie ein Murmeltier. Diese Bemerkung ist mir höchst übel genommen und „mangelndes Deutschtum" vorgeworfen worden. Was soll man dazu sagen? Man kann es niemanden recht machen oder: Wie mans macht, ists falsch.

Uebrigens haben sich eine Reihe Bonner auch darüber entrüstet, daß aus Anlaß der Zeppelinlandung in Bonn nicht genügend geflaggt worden ist. Als ob Luft, Freude, Begeisterung usw. nur durch den Aushang von farbigem Tuch dokumentiert werden könne. Gewiß, eine Stadt im Flaggenschmuck wirkt überaus festlich; wer aber nicht flaggen will, oder kann, weil er keine Flagge hat, dem soll man daraus keinen Strick drehen und mangelnde Begeisterung vorwerfen. Es scheint aber, daß diese Ansicht vereinzelt dasteht, da ja heute nur die „Knopflochgesinnung" als die einzig wahre hoch gepriesen wird. Motto: Ohne wat im Knopploch bisste un wirste nischt!" Ueberdies habe ich feststellen müssen, daß einige der sittlich Entrüsteten am fraglichen Tage ebenfalls — nicht geflaggt hatten.

Begeisterung ist eine schöne Sache und (Sie wissen ja: Schiller!!) „Begeisterung erhebt dein Herz zu helikon'schem Schwung" — aber: „Me kann et och üvvedrieve", wie der Bonner sagt. So weiß ich von einer Hausfrau, die, als der Zeppelin bei seiner Probefahrt über Bonn daherzog, in heller Begeisterung ihr „Puzzela" (das ist ihre Katze) auf den Arm nahm, zum Fenster hinaushielt, um ihr ebenfalls das seltene Schauspiel der Zeppelinfahrt zu geben. „Siehst Du Puzzela, der Zeppelin ist da!" Sei es nun, daß dem Katzentier die Zeppelinluftfahrt „Luft" war, oder daß es angesichts seines eigenen Schwebezustandes ängstlich wurde, kurz und gut, es miaute und klaute und haute seine begeisterte Eigentümerin derart, daß es schleunigst abgesetzt wurde und für seinen „Undank" noch einen Klapps bekam. — „Dulde, tapfres Katerherze, das so Vieles schon erduldet" spricht weisheitsvoll der Kater Hiddigeigei.

Und noch etwas, was ebenfalls auf das Konto „Begeisterung" zu buchen ist: Als vor kurzem Hauptmann Köhl in Bonn war und bei dieser Gelegenheit dem Flugtag in Hangelar beiwohnte, las man in einigen Zeitungen als Vornotiz die Bemerkung: „Nach seinem Flug wird Herr Hauptmann Köhl persönlich alle Zuschauerplätze besuchen und jeder Zuschauer wird Gelegenheit haben, unseren deutschen Fliegerhelden aus nächster Nähe zu sehen oder kennen zu lernen usw. usw.

Nun kennen Sie meine persönliche begeisterte Einstellung zu allem was Luftfahrt heißt und wissen, daß ich lange vor dem Kriege, als kaum ein Bürger die Courage hatte, ein Flugzeug zu besteigen, auch die Heeresverwaltung selbst noch nicht daran dachte, Flugzeuge oder gar Luftschiffe zu bauen, ix-mal in einer solchen „Todeskutsche" (wie man sie heute mit Recht nennen würde) in Hangelar mitgeflogen bin. Dazumal war das immerhin eine riskante, aber doch „gemütliche Sache". Man saß in einem leichten Bambusgestell auf einem Klappstuhlsitz und die Beine baumelten zuversichtlich in der Landschaft umher. Also von einer Karosserie oder Stabilität im heutigen technischen Sinne keine Spur. Heute setzte ich mich ganz bestimmt nicht mehr in einen solchen Kasten, damals aber war man jünger und demzufolge zuversichtlicher oder — leichtsinniger. Ich erzähle Ihnen dies, mein lieber Herr Hanfsamen, damit Sie mich jetzt nicht mißverstehen.

Denn ich meine: Bei allem Respekt für die kühne und männliche Tat Köhls — derartige Bemerkungen, wie ich sie eben aus einer Zeitung zitierte, riechen allzusehr nach Beweihräucherung, nach übertriebenem Personenkult und gehen deshalb gegen das gesunde Gefühl. Gerade der Personenkult zeitigt heute wahrhaft exotische Blüten. Jeder k. o.-Boxer (womit um Gotteswillen nichts gegen die „Boxer" gesagt sein soll — ich werde mich hüten!) wird gefeiert wie ein König oder Mussolini, Triumphzüge, offizielle Empfänge, Festessen, Geschenke, Kinoaufnahmen etc. etc. Und auf der anderen Seite? Sie kennen die beschämende deutsche Angelegenheit, als der wohl nicht ganz unbekannte Forschungsreisende Filchner von seiner überaus beschwerlichen, im Dienst der Wissenschaft aber ersprießlichen Forschungsreise zurückkehrte und in Berlin ohne Sang und Klang, nur von seinen nächsten Freunden empfangen wurde. Haben Sie damals oder auch später, als man wußte, daß es Filchner war, irgend etwas von festlichen Empfängen usw. gehört? Bitte! — Schweigen wir also von diesem Kapitel.

Salbadere ich zuviel? Das möchte ich nicht; manchmal aber (Halten zu Gnaden, Herr Hanfsamen!) läuft einem die Galle über. Wie selten hat man Gelegenheit, beifällig zu lächeln oder gar ein homerisches Gelächter anzustimmen. Das letztere habe ich weidlich getan, als ich von der Köpenickiade hörte, die sich der kommunistische Abgeordnete Schulz in der Funkstunde geleistet hat. Ich für meinen Teil (so unmoralisch bin ich nun mal) habe mich gefreut, außerordentlich gefreut sogar. Diese meine Freude hat nichts, aber auch gar nichts mit Parteipolitik zu tun; es ist die kindliche Freude am Grotesken, ähnlich so, wie ein guter Witz, eine gelungene Karrikatur Wohlbehagen ins Zwerchfell zaubert. Und so wie Ihnen und mir ist's manchem ergangen, der sich die nötige Objektivität bewahrt hat oder „wohlwollende Neutralität" übt. Denn das macht die Funk-Episode ja so erheiternd menschlich: Es ist in der Tat Niemandem etwas geschehen (abgesehen von den später erfolgten Ohrfeigen in der Untergrundbahn, die aber mit der eigentlichen Episode nichts zu tun haben). Also: Niemand hat Schaden genommen und nur „der Sender hat 'nen roten Kopf bekommen!" Daß man aber in unserem nüchternen, allzu nüchternen und vermechanisierten Dasein noch mal ein herzliches Gelächter anschlagen kann — nun sagen Sie, ist das nicht eine durchaus erfreuliche und liebenswerte Angelegenheit? Und die Moral von der Geschicht'? — „Man muß sich zu helfen wissen."

Aehnlich erging es mir, als ich dieser Tage eine Notiz im „General-Anzeiger" las, nach der auf Neu-Guinea mehrere Steuerbeamte, die beauftragt waren, bei den Eingeborenen Steuern zu erheben, von diesen kurzerhand — — aufgefressen worden sind. Herr Hanfsamen! Ich lasse vollständig unerörtert, ob die Meldung Wahrheit oder Dichtung. Ist sie gelogen, nun, so ist sie schön gelogen — aber: Als ich diese Notiz gelesen hatte, weiß Gott, da ist mir armen geplagten und trotzdem immer wieder blechenden Steuerzahler der freventliche Gedanke gekommen: Wie wär's, wenn wir diese höchst bemerkenswerten Eingeborenen schockweise nach Deutschland importierten, ihnen zunächst die Futterkrippe höher hängten und (wenn sie so einen richtiggehenden Wolfshunger haben) auf sämtliche Finanz- und Steuerämter losließen? Was meinen Sie? Soviel ich weiß, zählen wir in Deutschland nur 970 Finanzämter (davon hat das Finanzamt der Stadt Bonn, das, wie Sie wissen, auch noch den Landkreis Bonn mit zu „versorgen" hat, einen Kundenkreis von 150 000 Einwohnern.) Stellen Sie sich nun den Endeffekt dieser Massenspeisung vor! Nicht auszudenken! Einfach nicht auszudenken! Ein Aufatmen ging durch die Lande; die Menschheit jubelte und fiel sich brüderlich in die Arme; es gäb (Denken Sie doch!) keine Parteien mehr, keinen „Volksentscheid" mehr, und die soziale Frage wäre für immer gelöst! Und das alles, weil wir keine Steuern mehr zu blechen hätten. Der bewunderungswürdige Buschmann, der die größte Portion intus — er wird in Stein gehauen mit der Unterschrift: „Dem Volksbefreier. Das dankbare Volk!" — Schwärme ich, phantasiere ich? Mein lieber Herr Hanfsamen: Lassen Sie mir doch das Vergnügen! Das Wort „steuerlos" hat ja sonst seinen fatalen Beigeschmack, in diesem Falle aber? Herrlich, unvergleichlich schön!

Gewiß, gewiß, mein Lieber, ich komme wieder zu mir, bin schon da — „die Erde hat mich wieder!" Der Traum ist ausgeträumt, er kann nicht Wahrheit werden! Nach den ersten Kosthappen nämlich — streikten die heißhungrigsten Buschmänner. Trauriges Los! Finanz- und Steuerbeamte: unverdaulich, einfach un-ver-dau-lich! — Schade!

Und mit diesem bedauerlichen „Schade" schließe ich meinen schon viel zu lang gewordenen Sermon und begrüße Sie mit verständnisvollem Kopfnicken.

Ihr

Grünspan.

umbertreibt. Sie hat ihn bei ihrem zufälligen Zusammentreffen gleich erkannt und versucht auch, ihrer Mission gemäß, die ihr von ihren Anhängern auferlegt wurde, ihn zu ermorden. Zweimal geht ihr Versuch fehl, bis dann eines Tages das Geheimnis enthüllt wird. Die Verfolgung beginnt. Viele Hindernisse sind zu überwinden, bis es dem Detektiv gelingt, die Mörderin zu stellen. Doch bevor er sie nach dem Gericht überliefern kann, macht sie ihrem Leben ein Ende. Diese spannende Handlung gewinnt durch die gute Darstellung der Personen noch an Interesse. Der Hauptfilm „Die große Nummer" zeigt den Entwicklungsgang einer Tänzerin, die als ein Kleinstadtmädel nach Newyork kommt und dort ihre große Laufbahn beginnt. Sie hat noch das Glück die Partnerin eines bekannten Tänzers zu werden. Aber bei ihrer künstlerischen Arbeit haben sich die beiden lieben gelernt, um ihr Leben als glückliches Ehepaar fortzusetzen. Die Handlung des Films führt in große amerikanische Varietés und Theater. Die Darsteller der Hauptpersonen sind gut gewählt, so daß der Streifen einen guten Gesamteindruck hinterläßt. Ein nettes Lustspiel vervollständigt das Programm.

Städtisches Orchester.

Die Vortragsfolge des morgen Abend in der Beethovenhalle unter Sauers Leitung stattfindenden philharmonischen Konzerts enthält im 1. Teil Mozarts Ouvertüre zur Zauberflöte, Bachs Konzert d moll für 2 Violinen, das die beiden Konzertmeister Detlev Grümmer und Theo Kold spielen, und Haydns Symphonie G dur (mit Paukenschlag). Der 2. Teil bringt Wagners Meistersinger-Vorspiel, einige Stücke aus Tschaikowskys Ballett „Der Nußknacker", und aus Verdis Oper „Der Troubadour", und zum Schluß den Schatzwalzer aus der Operette „Der Zigeunerbaron" von Joh. Strauß.

Schauspielbühne in Godesberg.

In der morgigen Aufführung von Müller-Schlössers rheinischer Komödie „Schneider Wibbel" wird die Titelrolle von Willi Schürmann-Horster dargestellt, der auch die Inszenierung besorgt. Die Fin spielt Elsa Garthe-Rainer. In weiteren Hauptrolen wirken mit Lotte Hassel, Ilse van Kempen, Robert Brico, Arthur Heidelberg, Walter Kordt, Hans Macri, Walter Rosendahl, Bert Thieves, Heinrich Troxbömker und Martin Ullrich.

Neues Operettentheater.

Morgen nachmittag wird zu kleinen Preisen das Kinderpärken „Rotkäppchen" gegeben.

Der Bühnenvolksbund

eröffnet die Reihe seiner diesjährigen Sonderveranstaltungen am Montag, den 22. Oktober, im Bürgerverein mit einem Vortrags- und Rezitationsabend. Dr. Walter Falk, früher Spielleiter in Bonn, jetzt Oberspielleiter in Aachen, wird über eine Reihe deutscher Dichter sprechen, die im Weltkriege gefallen sind, und aus ihren Werken rezitieren. Karl Thylmann, Gerrit Engelke, Ernst Stadler, Alfred Lichtenstein, Georg Trakl, Gustav Sack und Reinhard Johannes Sorge werden zu Wort kommen.

Orchestersuite op. 3 von Hans Wedig,

dessen Chorkantate u. a. auch der städtische Gesangverein Bonn im letzten Konzertwinter brachte, wird am 24. und 25. Oktober in Aachen unter Leitung des Komponisten uraufgeführt. Weitere Aufführungen sind in Berlin (Staatsoper, Kleiber) Bonn, Dortmund, Münster und M.Gladbach.

Heutige Veranstaltungen.

Stadttheater: „Hokuspokus". Dauerkarten-Vorstell. 7.30 Uhr.
Operettentheater: „Der Zarewitsch". 8 Uhr.
Schauburg: Simplizissimus-Künstlerspiele. 8 Uhr.
D. Dr. Jaeger: „Die Eigenart der evangelischen Lebensgestaltung". Vortrag in der evangel. Kirche am Kaiserplatz. 8 Uhr.

Sonntag:

Stadttheater: „Matrosenrragödie". Oeffentliche Vorstellung. 8 Uhr.
Operettentheater: „Rotkäppchen". 3.30 Uhr. — „Der Zarewitsch". 8 Uhr.
Städtisches Orchester: Philharmonisches Konzert in der Beethovenhalle. 8 Uhr.
F. Rischmüller: „Die großen Rassenbewegungen im Kampf um ihr Recht." Oeffentlicher Vortrag in der Aula des Lyzeums Klostermann (Maarflach 15). 8 Uhr.

Kölner Oper.

Sonntag: Der Troubadour. Montag: Fidelio. Dienstag: Der Freischütz. Mittwoch: Figaros Hochzeit. Donnerstag: Martha oder: Der Markt zu Richmond. Freitag: Cardillac. Samstag: Adrienne. Sonntag: Faust und Margarete.

Kleine Gerichtschronik.

Ein sonderbarer Zufall.

Ein Ehepaar aus Godesberg hatte eine Chaiselongue auf Abschlag gekauft und war, da die Ehefrau krank wurde, mit den Ratenzahlungen im Rückstand geblieben. Der Kaufmann ließ darauf die Chaiselongue pfänden. Nachdem der Gerichtsvollzieher die Pfändung vorgenommen hatte, war eines Tages die Chaiselongue spurlos verschwunden. Der Beamte brachte dies zur Anzeige und das Ehepaar wurde vor den Richter gestellt. In der Verhandlung stellte sich heraus, daß keiner der Angeklagten dem Beamten Auskunft über die Pfandverschleppung gegeben habe, sondern eine Frau, die in dem Hause der Angeklagten auf der gleichen Etage wohnt und auch den gleichen Namen wie die Angeklagten trägt. Der angeklagte Ehemann hatte bei seiner polizeilichen Vernehmung zugegeben, daß die Chaiselongue fortgeschafft sei. Jetzt behauptete er aber, er habe es nur aus der Küche herausgestellt, weil diese angestrichen wurde. Zur Klärung der Sache wird das Gericht noch die Frau, die dem Beamten die Auskunft gab, vorladen.

Die Jahresversammlung der Deutschen Akademie.

Auf der gestern in München abgehaltenen Jahresversammlung der Deutschen Akademie in München, deren Hauptzweck die wissenschaftliche Erforschung und Pflege des Deutschtums im In- und Auslande ist, teilte der Vorsitzende u. a. mit, daß die Tätigkeit der Deutschen Akademie im vergangenen Jahre große Erfolge auf dem Gebiete der Pflege der geistigen Interessen im In- und Auslande und der Hebung des deutschen Ansehens gehabt habe. Als einer der schönsten Erfolge sei die Erhaltung des deutschen Schauspielhauses in Memel anzusehen.

STRÜMPFE
TRIKOTAGEN
HANDSCHUHE
Ausgesucht gute Qualitätswaren in grosser Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen.
GESCHW. CAHN BONN

Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt was ich gelitten habe,
Eure Liebe deckt mich zu.

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 7 Uhr unsere gute treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

die wohlachtbare Frau

Wwe. Friedrich Effertz

Petronella geb. Kastenholz

im Alter von 68 Jahren, nach schwerer Krankheit, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn-Süd, Köln, Nieder-Dollendorf, Godesberg, den 18. Oktober 1928.

Die feierlichen Exequien werden am Montag den 22. Oktober, morgens ½9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Bonn-Kessenich gehalten; daran anschließend um ½10 Uhr die Beerdigung vom Sterbehause Burgstraße 86 aus zum Südfriedhofe.

Jesus, Maria, Josef, Sebastian.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Dienstag den 16. Okt., abends 8½ Uhr, entschlief nach langem Leiden meine unvergeßliche Mutter

Frau Wwe. Ant. Weber

geb. Esch.

Um ein stilles Gedenken für die liebe Verstorbene bitten

Toni Weber
und Käthe Kamp.

Auf besonderen Wunsch der Verstorbenen fand die Beerdigung in aller Stille statt.

Gott der Herr hat unseren lieben einzigen Sohn, Bruder und Enkel den Oberrealschüler

Otto Thiemann

nach schwerer Krankheit im jugendlichen Alter von fast 14 Jahren in die Schar seiner Engel aufgenommen.

In tiefem Schmerz

Familie Herm. Thiemann.

Bonn, den 18. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet statt am Montag den 22. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Dorotheenstraße 127 aus.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch den 17. Oktober, abends 7½ Uhr, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Michael Fendel

im Alter von 87 Jahren infolge Altersschwäche, wohlvorbereitet mit den heil. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ippendorf b. Bonn, Euskirchen, Bonn, Ahrweiler, den 17. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 21. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Ippendorf, Hauptstr. 35, aus. Die feierlichen Exequien werden am Montag den 22. Oktober, morgens 8½ Uhr, in der Pfarrkirche zu Ippendorf gehalten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und guten Bruders sagen wir allen Verwandten, der lieben Nachbarschaft und Kundschaft, dem Junggesellenverein Männerreih sowie dem Tambourkorps Rheinklänge unseren herzlichsten Dank.

Familie Josef Braun.

Röttgen, den 19. Oktober 1928.

Das Sechswochenamt

für unseren lieben Bruder und Schwager

Herrn

Jos. Broichmann

findet am Montag morgen 8 Uhr in der Stiftskirche statt, wozu freundlichst einladen

Familie Broichmann.

Bonn, den 20. Oktober 1928.

Das Sechswochenamt
für
Frau Lothar Pullig
Dora geb. Hänsch
findet Montag den 22. Oktober, morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Beuel statt, wozu freundlichst einladen **Lothar Pullig und Kinder.**
Beuel, den 20. Oktober 1928.

Das 1. Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
Anton Greuel
findet Montag den 22. Oktober, vorm. 8 Uhr, in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet **Familie Anton Greuel.**

Statt Karten.

Jeannette Schwarz
Robert Kahn

Verlobte.

Krefeld z. Zt. Bonn — Bonn Weiherstr. 16
21. Oktober 1928

Bei BEKLEMMUNG

Wenn Schleim Ihre Luftröhre verstopft, können Sie die drückenden Beklemmungen, die sich bei der geringsten Anstrengung einstellen, erfolgreich vermeiden und wieder frei aufatmen durch Gebrauch des schnell schleimlösenden

AKKER's ABTEI-SIRUP GEGEN KATARRHE

½ Flasche Mk. 3.—. ¹/₁ „ Mk. 5.—. | Durch die Apotheken.

Statt Karten.

Erich Borchers
Liselotte Borchers
geb. Kraußer

Vermählte.

Bonn, Stadtgarten, den 20. Oktober 1928.

B. M.-G.-V.

Sonntag, den 21. Oktober

Ahr-Wanderung

mit Damen (6
zum Steinerberg.
Abfahrt morgens 8.42 Uhr. Sonntagskarte Dernau.
Für Nachzügler Treffpunkt **Maysehosser Winzerverein.**
Führung: Sangesbr. Büchel.

Ihre Vermählung

beehren sich anzuzeigen

Peter Mehlem
Maria Mehlem
geb. Böhme

Bonn a. Rh. — Wolterstraße 7
20. Oktober 1928

Verlegte heute

mein Büro und Wohnung von Königstraße 11

nach Reuterstrasse 117.

Architekt B. D. A. Hermann Tholl.

Nach Berkum!

Unserm allverehrten Stammwirt

Herrn Wendel Lohmer nebst Sohn

die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Namenstage!

Männer- und Junggesellen-Reih Berkum.

Zahnpraxis

Ernst Herten BONN Bahnhofstrasse 4
Telefon 2450.
Schonendste und schmerzloseste Behandlung besonders für ängstliche u. nervöse Patienten. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse. Reparaturen in einigen Stunden. Solide Preise. Spezialität: Plattenloser Zahnersatz und Zahnregulierungen. Sprechstunden: 9–1, 3–6 Uhr.

Betten
Bettwaren

Federn, Daunen, Steppdecken, Matratzen, Plümos usw. usw.

Unsere grosse Spezial-Abteilung unterhält eine grosse Auswahl.

Unser Name bürgt für Güte und Preiswürdigkeit.

TIETZ LEONHARD AKTIEN-GES. BONN

Neu eröffnet!
Neuzeitliches
Herr.-Friseurgeschäft
(Parfümerien)
Gute erfahrene Bedienung. (Zivile Preise).
B. Steinhäuser
Franziskanerstraße 11
an der Plakatsäule — Wohlfahrtsamt. (6

Umgezogen (6
von Bonn, Kronprinzenstr. 14 nach Bonn, **Argelanderstraße 33,** Ecke Königstr.
Frau Dr. med. F. Ehrenberg
Aerztin
Sprechst. für Krampfadern u. Beinleiden. Sprechz. 9-11 u. 3-5

Wo kann junge Frau gründlich und schnell
Frisieren
erlernen? Off. mit Preisang. u. K. M. 23 an die Exp. (6

Seit Jahren war ich durch Schlaganfall gelähmt.

Jetzt wieder 9 Kilometer allein gegangen. Gebe das einfache Mittel aus Dankbarkeit allen Leidenden kostenlos bekannt. **Fr. Krumwiede, Wunstorf (Hannover) R. 125,** Alter Markt 28.

Braune langhaarige
Dackel-Hündin entlaufen.
Name: Waldi. Gegen Belohn. abzugeben: (6
Vollmar, Erzbergerufer 28.

Verloren

kleine gold. Brosche in Schachtel Donnerstag abend am Kaiserplatz. Geg. Belohn. abzugeben Joachimstraße 10. (6

Verloren
Ohrring-Rosette (Perle m. K. Diam.) Abzug. geg. Belohn. 6) Herwarthstraße 34.

Treuhänder
Spezialist für das Baugewerbe

übernimmt:
Revisionen, Einrichtung und Vervollständigung der Buchhaltung. Bilanzaufstellung.
Bei Zahlungsschwierigkeiten:
Beratung und Durchführung der Verhandlungen. Beschaffung von Krediten. Gefl. Zuschriften unter S. H. 329 an **Ala, Haasenstein u. Vogler, Köln.**

Gymnastik!

Abendkurse für **berufstätige Damen** von 8 Uhr an.

Erika Neidhardt Adr.: Renterstraße 121.

Konzert-Zither-

Lehrer erteilt gründlichen Unterricht. Vorgeschrittenen Schülern wird Gelegenheit geboten, in öffentlichen Schülerkonzerten mitzuwirken. Offerten unter „Zither" an die Expedition.

KLAVIERLEHRERIN

staatl. gepr., mit langjähr. Praxis und Ia. Refer., erteilt individuellen Unterricht, auch am Vorgebirge, in und außer dem Hause zu mäß. Preisen.

Frau Horlebeck, Bornheim,
Botzdorf 7.

Vereinigte
Krankenversicherungs-Aktien-Gesellschaft
(vorm. Gedevag, Kosmos u. Selbsthilfe)
Größtes u. sicherstes, privates Krankenversicherungsunternehmen. 400000 Versicherte. Die Vereinigte verfügt über ein **Aktienkapital von 5 Millionen Mark,** und über **Reserven von etwa 3½ Millionen Mark.**

Bezirksdirektor Emil Apitius

Wilhelmstr. 32 **BONN** Telefon 1765.
Vertreter werden noch eingestellt.

Freundliche Einladung
zu den
öffentlichen Vorträgen
in der **Aula Klostermanns-Lyzeum, Bonn,** Maarflach 15
jeden Sonntag, abends 8 Uhr.
Sonntag den 21. Oktober.
Die großen **Rassenbewegungen** im Kampf um ihr **Recht.**
Eintritt frei! Redner: **F. Risohmüller.**

Ziskoven-Konservatorium

Koblenzerstraße 22.
Ab 15. Oktober traten die Herren:
1. Konzertmeister Detlev Grümmer und Konzertmeister Theo Kolb
dem Lehrkörper des Ziskoven-Konservatoriums als
Lehrer für Violine bei.
Anmeldungen und Auskunft in den Sprechstunden:
Dienstags und Freitags von 12–1 Uhr
Mittwochs und Donnerstags von 6–7 Uhr.
Der Direktor: **G. Gumprecht.**

Es fällt das Laub . . . . . .
Herbst und Winter halten ihren Einzug.

Nach wie vor mein Grundsatz:

Herren-Anzüge
Ulster, Paletots

„Das Beste in Ware und Verarbeitung zu den denkbar billigsten Preisen".

Der schicke	**Ulster**	35.— 50.— 65.— 80.— 95.— und höher.
Der eleg.	**Paletot**	40.— 55.— 70.— 82.— 90.— und höher.
Der mod.	**Anzug**	28.— 40. 55.— 68.— 80.— und höher.
Der feine	**Smoking**	78. 85.— 90.— 100.— 110.— und höher.

Die besseren Preislagen sind aus meinen eigenen Stoffen hergestellt.

Etagen-Geschäft Hugo Ecker

Bonn, Sürst No. 3. I. Etg., neben Löwenbräu.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag den 22. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Ermekeilstraße 22 bei Lagemann, hier:
1 Sofa mit Umbau, 1 Trumeauxspiegel, 2 Bücherschränke, 1 schwarzes Klavier, 1 Grammophon und 12 Platten, 1 Sahnebehälter, 1 Kaffeemaschine in Nickel, 2 komplette Betten, 1 Schreibmaschine „Orga", 1 Ladeneinrichtung, 1 Wandspiegel, 1 Personen-Auto Opel, 2 Käseschneidemaschinen und dergl. mehr
durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Trifler, Obergerichtsvollzieher.

Arterienverkalkung

Lebenskraft und Arbeitsfreude im hohen Alter!
Verlangen Sie noch heute kostenlos und unverbindlich die interessante Abhandlung über Arterienverkalkung und ihre Heilung von
Apotheker Theodor Sartorius
Berlin 202, Königgrätzer Straße 101.

Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

Spranzband

(Deutsches Reichspatent).

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Aerztlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen in **Bonn** im Hotel Monopol, Sternstraße 57, am Dienstag den 23. Oktober von 9–6 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Württbg.)

KORPULENZ

(Fettleibigkeit) wird beseitigt durch

„Tonnola-Zehrkur"

In kurzer Zeit erhebliche Gewichtsabnahme und **jugendliche, schlanke Figur.** Gar. unschädl., ärztl. empfohl. Keine Diät. Kein Heilmittel, sond. **natürlich fettzehrend.** Viele Dankschr. Seit 28 Jahren bewährt. Preisgekrönt mit gold. Medaill. u. Ehrendipl. Preis per Paket M. 3.—.
Depot für Bonn: **Adler-Apotheke,** Heidelberg.

Schwerhörige!

Auch in sehr schweren Fällen hat die seit 3 Jahren bewährte **Breslauer Hörkapsel** geholfen. Kein Hörrohr, kein elektrischer Apparat. Bequem im Ohr bei jeder Art Tätigkeit zu tragen. Die Erfindung eines Ingenieurs, der seit seiner Kindheit sehr schwerhörig war. Fachärztlich vielfach solchen Schwerhörigen empfohlen, bei denen ärztliche Hilfe nicht mehr möglich war. Notariell beglaubigte Dankschreiben mit voller Adressenangabe. Unser Vertreter in **Bonn** Dienstag den 23. Oktober, von 9–6 Uhr im Hotel Monopol, erteilt kostenlos Auskunft und nimmt Bestellungen entgegen. **Zum Lesen Brille mitbringen.** Die Hörkapsel muß für jedes Ohr extra angefertigt werden, daher müssen Schwerhörige persönlich vorsprechen.

Hörkapsel Gesellschaft m. b. H. Breslau 16.

Rüsten Sie für den Winter!

Reinigen Sie vor dem langen Winterschlaf Ihren Körper nochmals von allen Schlacken und Unreinigkeiten, und Sie werden die Anfechtung der langen Wintermonate besser überstehen. Erkältungszustände, die bösen Folgen naßkalten Wetters, können sich nicht in einem Körper festsetzen, der widerstandsfähig ist. Nehmen Sie eine Zeitlang den echten „Reichels Wacholder-Extrakt Marke Medico". Er stärkt die Konstitutionskraft, bewirkt lebhafteren Stoffwechsel, steigert die Aktivität der Lebensfunktionen u. hilft viele Krankheiten durch Ausscheidung von schädlichen Ablagerungen u. Giften aus dem Blute verhindern. In Drog. u. Apoth. erhältl., aber echt nur in Originalfüllungen mit „Marke Medico".

Bestimmt zu haben bei:
Carl Clemens, Beethoven-Drogerie, Münsterplatz 18.
L. Hasenmüller Nachf., Inh. L. Kutsch, Drog., Friedrichstr. 20.
Rud. Hoffmann, Central-Drogerie, Sternstorbrücke 16.
Gerh. Jansen, Germania-Drogerie, Burgstraße 2.
Siegfried Krams, Moltke-Drogerie, Moltkestraße 35.
Anton Lülsdorff, Dreieck-Drogerie, Dreieck 4.

Frauenhaar du bist der Männer Glück!

Das ärztlich empfohl. Müllern des Haares mit Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier beseitigt zuverlässig Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz u. verhindert frühzeit. Ergrauen. Nervenstärk. Mit od. ohne Fett. Packung Rm. 3.50 in allen einschlägig. Geschäften zu haben, sonst frei vom Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllern Sie Ihr Haar!

W. Dewald, Drogerie, Poststraße, **Drogerie Hoffmann,** Sterntorbrücke, **Gustav Henke,** Drogerie, Bonngasse 33, **Drogerie Strunden,** am Kaiserplatz, **Drogerie Antoni,** Ecke Stiftsplatz, **A. Lülsdorff,** Drogerie, Dreieck 4, **L. Röde' Nachf.,** Bonnertalweg 12, **Hansa-Drogerie Apoth. Erasmus, Bonn,** Bahnhofstr. (Hansaeck), Parfümerie **W. Knochenmus,** Remigiusstr. 1, **Drogerie Segschneider,** Sternstraße, **Rathaus-Drogerie,** Markt 9.

Turnen, Sport und Spiel.

Die Boxkämpfe im Dreikaisersaal.

Nach längerer Unterbrechung trat am gestrigen Abend der Bonner Box- und Fechtklub wieder einmal mit einem sehr gut besuchten Boxabend vor die Oeffentlichkeit. Dem gut zusammengestellten Programm liehen außer den Bonner Vereinsmitgliedern Angehörige des Hagener Boxklubs 1921 und des Siegburger Boxklubs 21 ihre Kräfte. Nach einem Einleitungskampf ohne Wertung zweier Vereinsangehöriger stiegen zum Kampf im Federgewicht die Klubkameraden Koch und Ruhland, beide B. B. F. C. durch die Seile. Koch's intensive Angriffsfreude sieht den Gegner bei Angriffen fast nur in Deckung, d. h. beständige Kopfdeckung. Einer gewissen Gleichmäßigkeit in der Kampfweise Koch's setzt Ruhland sparsam herausgebrachte Schlagserien entgegen. In 3. Runde hätte ein Schlagnehmer für den erschöpften Ruhland bedenklich werden können, wenn Koch noch die Kraft zum Nachsetzen besessen hätte. So endete der Kampf unentschieden.

In einem weiteren Kampf im Federgewicht trafen Göllnitz (Siegb. B. C.) und Strohmeyer (B. B. F. C.) aufeinander. Bei gleicher Kampfart und gleichem Temperament geht das Treffen über die 1. Runde. Strodmeyer's Magenpartie empfängt manchen Treffer, ohne gleich sichtbare Wirkung erkennen zu lassen. Indem Göllnitz später zu der an ihm gewohnten Kampfweise übergeht, am Mann zu bleiben, und den Angriff dirigiert, erhält er über seinen Gegner ein merkliches Uebergewicht. Dabei ist sein Boxen vielseitiger und demzufolge den Situationen anpassender. Strohmeyer ist sehr hart im Nehmen. Göllnitz wurde Sieger nach Punkten.

Als Revanchekampf galt der nächste Kampf im Weltergewicht zwischen Schmitz-Siegburg und Magka-Bonn. Gegenüber Schmitz's Passivität bleibt Magka im Vorteil. Mit zunehmendem Luftmangel ändert sich die Lage zu Gunsten Schmitz. Infolge Nasenblutens, dem Magka's Linke immer wieder fördernd nachhilft, gelingt Schmitz nicht die volle Ausnutzung dieser Chance; hierzu kommt, daß sein Gegenüber durch Klemmen manche Absicht vereitelt. Das Punktgericht erklärte Magka zum Sieger nach Punkten.

Die in den Bereich des Möglichen gezogene Ueberraschung Ruhwedel vom Hagener Boxklub 21 im Ring zu sehen, wurde zur Wirklichkeit. Zum Gegner hatte man Schillings-Siegburg ausersehen. Schillings schlug Kern-Köln, er schlug Staub-Trier, er bewies zweimal hintereinander vorzügliche Haltung gegen Brofazi-Hannover und — er mußte sich gestern abend einem 2 Runden weit besseren Ruhwedel beugen. Doch zum Kampfverlauf. Schnellfüßig und mit überzeugender Angriffsfreudigkeit geht Schillings seinen Gegner an. Was er landet ist viel und was Ruhwedel in ungenauer Widergabe und Ausführung bringt sind spärliche Antworten. So schließt mit hohem Punktplus für Schillings die 1. Runde. Aber was ist jetzt mit Schillings los. Die Initiative gleitet an Ruhwedel über und zuletzt präsentiert sich ein Schillings bar jeder Deckung, bar jeder Fixigkeit und behaftet mit einer Schlagmüdigkeit und Luftknappheit, die beängstigend wirkten. Fertig und im Nahkampf das willenlose Empfangsobjekt von Ruhwedels physischer Ueberlegenheit — das ist alles. Sieger nach Punkten: Ruhwedel.

Dann folgt ein Kampf im Bantamgewicht zwischen Meurer-Siegburg und Müller-Bonn. Müller's Hauptwaffe ist immer noch seine Rechte und diese speziell aus Deckung kommend. Meurer geht auf Nahkampf aus. Einmal bis 8 und ein weiteres Mal bis 7 zwingen Müller's rechte Schwinger den Gegner zu Boden. Dann gehts in die Pause. Da Meurers linkes Auge infolge Treffers geschlossen, gibt er den Kampf auf, Müller den Punktsieg überlassend.

Im gemischten Gewicht sind sich sodann Rothaas-Siegburg (Halbschwer) und Görgen-Bonn (Welter), Partner. Görgen muß viel einstecken. Dabei sind Rothaas' Schläge weder technisch rein noch schwer. Dann verfällt Rothaas einer falschen Taktik, statt am Mann zu bleiben, geht er auf Reisen mit dem Erfolg, daß Görgen den Kampf an sich reißt und zum Sieger nach Punkten erklärt wird.

In einem weiteren Kampf im gemischten Gewicht starten Vogel-Siegburg (Welter) und Erdmenger-Bonn (Mittel). Vogel reißt den Kampf an sich und diktiert derart, daß Erdmenger genug mit seiner Abwehr zu schaffen hat. Vogel hält auch in 2. Runde strikte an langer Distanz fest. In der 3. Runde läßt Erdmenger's durch seinen Sekundanten Handtuch hinwerfen, der Kampf ist damit zu Gunsten Vogels beendet.

Den Schlußkampf im Halbschwergewicht Stich-Hagener Boxklub 21 — Heuser B. B. F. C. Der Kampf beginnt offen und in freiem Ring hat Heuser etwas mehr vom Kampf. Mit einem rechten Schwinger eröffnete er eine schöne Wechselserie, die Stich jedoch weder merklich erfaßt noch ihn veranlassen konnte, von seiner Spezialweise abzulassen. Gar zu oft passiert es, daß Heuser in Ecke und am Seil stoßend seiner Zermürbungsarbeit zum Opfer fällt. Mit höchstem Ehrgeiz und Mut tritt Heuser in die 2. Runde ein. Vieles geht bei seinen Schlägen auf Kosten der Genauigkeit verloren. Das kleine Plus, daß sein Angreifen ihm einbringt, gleicht Stich durch genauere Arbeit wieder aus. In letzter Runde bedarf Heuser wieder verschiedene Male besonderer Anstrengungen, um aus Seil- und Eckenumklammerung freizukommen. Die Schlagfolge Stich's in diesen Situationen ist schneller, variierter und reiner. Unentschieden lautete das Urteil des Punktgerichts aus diesem Treffen.

Herr Müller-Colonia leitete sicher und überzeugend.

Die Berufsboxkämpfe in der Kölner Rheinlandhalle.

Etwa 6000 Personen sahen spannende und interessante Kämpfe. Lebhaft begrüßt wurde u. a. Hans Breitensträter.

Der Abend wurde eingeleitet mit der Begegnung Jakob Domgörgen, dem früheren Amateureuropameister, und dem Franzosen Drouhin. Domgörgen gestaltete sein erstes Debut als Profi erfolgreich, wenn es ihm auch nicht gelang, den Franzosen zu schlagen. Das gerechte Unentschieden fand bei den Besuchern lebhafte Aufnahme.

Der Kampf des Kölners Ensel gegen Karl Sahm-Hamburg ging über die volle Distanz von acht Runden. Ensel verteidigte sich geschickt gegen die schweren Schläge des Hamburgers, konnte es aber nicht verhindern, daß er in der 5. Runde stark angeschlagen wurde, so daß ihn nur der Gongschlag rettete. Sahm wurde verdienter Punktsieger.

Der Kampf des Schwergewichtlers Rösemann-Hannover gegen Gühring-Stuttgart wurde mit großem Temperament geführt. Auch in der zweiten Runde zeigt sich schon eine klare Ueberlegenheit Gührings, der seinem Gegner die Nase blutig schlägt. In der dritten Runde greift Rösemann stürmisch an, um unbedingt ein k. o. zu erzwingen, trifft aber selten und deckt schlecht. Gühring findet mehrfach gut. Vierte Runde» Gleich zu Beginn starker Schlagwechsel. Rösemann kommt über die Runde. Auch die 5. Runde bucht Gühring für sich. Sechste Runde: Beide Gegner bluten stark. In der siebenten und achten Runde ist Gühring klar überlegen. und wird Punktsieger.

Den Hauptkampf des Abends bestritten Rudi Wagener-Duisburg und Harry Corßley-England. Der Engländer brachte 168, sein Gegner 180 Pfund in den Ring. Wenn man diesen Kampf als die Hauptattraktion des Abends bezeichnet hatte, so wurde man enttäuscht, nicht durch den Engländer, sondern durch Wagener. Die ersten vier Runden sahen den Duisburger stets im Angriff, er konnte aber bei dem Engländer mit seinen Schlägen keine Wirkung erzielen. Der Engländer verteidigt sich geschickt und kann den Angriffen Wageners ausweichen. In der 6. Runde trifft Wagener einige Male durch die Deckung Crohley. Die 7. Runde sieht den Duisburger im Angriff. Er kam auch links durch, doch Crohley kontert gut. Auch diese Runde bleibt ausgeglichen. Als Wagener in der 8. Runde sich stark zurückhält, setzt das Publikum mit einem Pfeifkonzert ein. Die neunte Runde beginnt Wagener mit stürmischen Angriffen, trifft aber zu schwach. Es setzt ein starker Schlagwechsel ein. Rudi Wagener muß Schläge einstecken. Der Gong unterbricht den Kampf. Der Ringrichter verkündet den Kampf als unentschieden.

Der letzte Kampf des Abends sah die Gegner Hein Müller-Köln (158 Pfund) und den Engländer Frank Fowler (158 Pfund) auf den Brettern. Beide Gegner gestalteten den Kampf im Gegensatz zu dem Haupttreffen des Abends, Rudi Wagener — Croßley, sehr lebhaft. Müller war meist der Angreifer und vor allem in der Distanz überlegen. Fowler suchte meist den Nahkampf und konnte auch hier manchen Treffer landen. Nach der sechsten Runde bleibt Müller weiter überlegen und kann schließlich den Engländer nach Punkten schlagen. —Als Ringrichter machte Mügge-Köln seine Sache sehr gut.

Scheinkampf.

Zwei Ausländer, der Neger Alonzo und der Belgier Chaumont, die für einen Boxkampf in Hamburg verpflichtet waren, aber als Ausländer gar kein Interesse daran hatten, den Hamburgern zu zeigen, wie sie gegeneinander stehen, lieferten sich einen verabredeten Scheinkampf. Solche Dinge sind natürlich dem deutschen Boxsport schädlich und das Publikum muß dabei die Zeche bezahlen. Gegen derartige „Mache" muß ganz energisch vorgegangen werden!

Quadrini nicht mehr Europameister.

Das Sekretariat der Internationalen Box-Union teilt mit, daß dem Europameister der Federgewichtsklasse Quadrini-Italien der Titel abgesprochen worden ist und für frei erklärt wurde, da der Herausforderungskampf zwischen dem Italiener und Paul Noack-Berlin nicht bis zum festgesetzten Zeitpunkt, den 9. Oktober, ausgetragen worden ist. Die Schuld liegt aber entgegen den bisherigen Fällen (wie Rayo-Spanien und Jack Walker) bei dem Herausforderer, da Noack sich bereits längere Zeit in Amerika aufhält. Die Meisterschaft ist nun neu ausgeschrieben worden und zwar werden die Landesverbände ersucht, in Frage kommende Bewerber innerhalb 14 Tage unter Einreichung einer Kaution von 1000 Francs sowie einer Rekordliste in 12facher Ausfertigung der IBU. namhaft zu machen.

Frankreichs Berufs-Meisterboxer.

Die französische Box-Federation hat die französischen Berufsboxer in den einzelnen Gewichtsklassen nach dem Stande vom 15. Oktober klassifiziert; danach tragen in den verschiedenen Gewichtsklassen folgende Boxer die Meistertitel: Fliegengewicht: Emile Pladner-Clermond-Ferrand. Bantamgewicht: Andrs Réggis-Algier. Federgewicht: Robert Taffin-Bruay. Leichtgewicht: Raphael Raffaelli-Marseille. Weltergewicht: Jean Gavalda-Saint Denis. Mittelgewicht: Marcel Thil-Cherbourg. Halbschwergewicht: Abel Argotte-Bordeaux. Schwergewicht: Georges Carpentier-Paris.

Was der Sonntag bringt.

Bonner Fußballverein 01.

Das größte sportliche Ereignis des morgigen Sonntags ist unstreitig die Begegnung der beiderseitigen Ligamannschaften des Kölner Ballspielklubs und des Bonner Fußballvereins. Die Mannschaft des B. F. V., die ebenso wie die des K. B. C. in bester Besetzung antritt, wird alles aufbieten, die ersten Pluspunkte in dieser Saison sicherzustellen. Außerdem spielen noch die unteren Mannschaften und zwar: die 2. Mannschaft spielt in Godesberg gegen G. F. V. 2; die 3. Mannschaft auf dem B. F. V.-Platz — Beueler Fußballverein; die vierte Mannschaft spielt auf dem Kölnplatz gegen Nordstern 2. Vor dem Spiel der Ligamannschaft spielt der alte Stamm des B. F. V. gegen die gleiche A. H. des K. B. C., die 1a-Jugend empfängt die 1a des K. B. C., die 1b kämpft mit der 1a des Bonner Ballspielklubs in Kessenich und die 2a des B. T. V. liefert sich mit der 2b-Jugend des B. F. V. ein Gesellschaftsspiel.

Die Hockeyabteilung ist Gastgeber der gleichen Abteilung des K. S. C. 99. Die 2. Herren eröffnen den Reigen und spielen nacheinander die Damen, 1. Herren, 1. Jugend und 2. Junioren. Man darf gespannt sein, wie die Mannschaften in diesem Klubkampf abschneiden. — Die Leichtatheletik-Abteilung entsendet 8 Herren, die die Kreismeisterschaft der ersten Klasse in Engelskirchen bei den Wettkämpfen um die Wanderpreise des Regierungspräsidenten verteidigen.

Bonner Turnverein 1860 e. V. — Abt. Rasenspiele 04.

Die 1. Mannschaft trägt ihr viertes Meisterschaftsspiel wiederum auswärts aus und zwar in Rheydt. Der Boden des Sportklubs Viktoria 04 ist von jeher ein gefährlicher gewesen. Auch in bezug auf das Publikum hat er besonders im vorigen Jahre oft Anlaß zu Klagen gegeben. Die Bonner Mannschaft hat auch rein spielerisch eine große Aufgabe zu erfüllen. Die Rheydter haben bisher sehr gut abgeschnitten. In Köln gegen Klub für Rasenspiele spielten sie 1:1, gewannen in Rheydt gegen Sp. Cl. Aachen 3:1 und verloren nur knapp gegen die sehr gute Borussia M.Gladbach mit 2:1. Wie das morgige Spiel auslaufen wird, ist unbestimmt. Da Jansen, Dierdorf A., und Wenig 1 verletzt sind, tritt die Mannschaft in veränderter Aufstellung an: Dierdorf; Engels, Esser; Borkowsky, Elsgang, Wenig 2; Stadler, Claff, Hempel, Herbst, Betzgen.

Die unteren Mannschaften setzen ihre Meisterschaftsspiele fort. Die 2. spielt morgens in Beuel gegen die 2. des Sportvereins 06. Ob ein Sieg gelingt, ist fraglich, da Torwart Müller erkrankt ist. Die 3. Mannschaft hat ebenfalls morgens im Stadion die 3. des Godesberger F. V. 08 als Gegner. Auf eigenem Platze müßte die 3. einen Sieg herausholen können. Die 4. Mannschaft ist noch spielfrei und greift erst am nächsten Sonntag in die M.-Spiele ein.

Nordstern Bonn

benutzt den spielfreien Sonntag, um einige Gesellschaftsspiele auszutragen. Auf dem Kölnplatz stehen sich vormittags gegenüber Nordstern 1 — Adler 09 1 (D. J. K.), vorher Nordstern 2 — B. F. V. 4; nachmittags Nordstern Jugend — Rhenania Jugend.

Bonner Ballspiel-Club 08 E. V. 1. — Honnefer F. C. 1.

treffen sich am Sonntag nachmittag auf dem Sportplatze der Kessenicher an der Germanenstraße im fälligen Meisterschaftsspiele. Ein sehr interessanter Kampf ist zu erwarten, dessen Resultat sich schwer voraussagen läßt. — Vorher steht die ungeschlagene 2. Elf der Blauweißen der gleichen Mannschaft der Rechtsrheinischen gegenüber. — Vormittags tritt die 2a-Jugend des Platzvereins gegen die 2b des BFV. an. Im Anschluß hieran kämpft BBC. 3. gegen Hangelar 2. um die Punkte.

× Spielvereinigung „Ennert" Küdinghoven. Am morgigen Sonntag stehen sich auf dem Platze der Sp. V. E. die beiden Mannschaften Ennert 1 — Normannia N.-Holtorf 1 zum Meisterschaftsspiel gegenüber. Es ist ein spannendes Ringen um die Punkte zu erwarten, da beide Mannschaften bereits vergangenen Sonntag die ersten Punkte verloren gingen. Vorher treffen sich beide 2. Mannschaften zum Meisterschaftsspiel.

× Der Turn-Verein 1882 Linz spielt beim Handballkampf am Sonntag mit seiner ersten Mannschaft gegen die erste des TV. Königswinter und mit der zweiten Mannschaft gegen die zweite des T.V. Siegburg-Mülldorf.

In Bonn findet heute (Samstag) nachmittag auf den Plätzen hinter der Gronau ein Hockeyspiel statt zwischen dem Kreis Köln-Bonn und dem Mittelrheinkreis. Der Sieger aus diesem Treffen erlangt die Berechtigung, am kommenden Sonntag in Düsseldorf an dem Kreisturnier teilzunehmen, das dem westdeutschen Spielausschuß Gelegenheit geben wird, neue Kräfte für die westdeutsche Mannschaftsaufstellung zu entdecken. Das Rückgrat der Kreismannschaft Köln-Bonn bilden 7 Spieler des Bonner Tennis- und Hockey-Vereins. Hinzu kommen je 1 Spieler vom B. F. V., Köln Rot-Weiß, Köln Schwarz-Weiß und K. S. C. 99. Für den Mittelrheinkreis stellt der V. f. B. Neuwied Mittelläufer und Innensturm, Koblenz H. T. C. 3 Spieler, Koblenz 1860 und H. C. Neuenahr je 2 Spieler.

„Eiche" — „Siegfried".

Beide Mannschaften werden in dem morgigen Kampf Athletenverein „Eiche" — „Siegfried" Bonn-Süd ihr Letztes für ihren Verein hergeben, zumal es sich hier um Feststellung des stärksten Bonner Vereins handelt. Das Kampfgericht liegt in den Händen des Gauringwarts Hilgers-Köln und wenn jeder Ringer einen fairen Kampf liefert und jeder Zuschauer frei von jedem Vereinsfanatismus ist, so sind alle Vorbedingungen für einen interessanten Kampf gegeben.

× Der Godesberger Kraft-Sportverein 06 empfängt am Samstag abend in Godesberg zum fälligen ersten Meisterschafts-Ringkampf vom D.A.Sp.V. von 1891, die Ringermannschaft des Kraftsport-Vereins Siegburg.

Die Oktober-Fuchsjagd

des B. D. R., Bezirk Bonn, welche morgen nachmittag am Adolfsplatz beginnt und vom R. C. Tornado E. V. ausgerichtet wird, hat insofern eine Aenderung erfahren, als das Jagdgebiet sich nicht, wie ursprünglich vorgesehen, am Vorgebirge entlang erstreckt, sondern sich über die Gegend Meibthal — Ippendorf hinzieht. Auch bei den Füchsen wurde eine Aenderung vorgenommen, die am Start gleichfalls bekannt gegeben wird. Das Ziel ist um 4½ Uhr nachmittags vor dem Konzerthaus Auweiler in Bonn-Rheindorf, woselbst auch die Siegesfeier stattfindet. Bei letzterer sei besonders hervorgehoben, daß auch saalradsportliche Veranstaltungen zum Austrag gelangen, darunter ein Radballspiel zwischen R. C. Condor 04 Bonn und R. C. Stern-Köln. Gleichfalls haben die Kunstfahrer Sodoge und Klein ihr Erscheinen zugesagt.

Deutsche Turnerschaft. Sieg-Rhein-Gau.

Die Handballspiele am kommenden Sonntag.

Gauklasse: Zunächst stehen sich am Sonntagmorgen in Siegburg-Mülldorf 1 — Turnkreis Siegb.-Stallberg 1 gegenüber. Man kann mit einem Sieg der Platzmannschaft rechnen. Tv. Schwarz- u. Vilich-Rheindorf 1 — Tv. Rauschendorf 1. Letztere werden den Sieg den schwarz-gelben überlassen müssen. Tv. Siegburg 62/92 1 — Tv. Menden 1. Der Platzherr wird wahrscheinlich siegen. Tv. Beuel 1 — Tv. Dollendorf 1. Dollendorf bleibt Sieger. Tv. Germania Poppelsdorf 1 — Tv. Neuenahr 1. Die Ahrleute werden die Punkte den Germanen überlassen müssen. (Niederpleis 1 ist spielfrei!) Tv. Godesberg 1 — Tv. Ahrweiler 1. Der Ausgang ist offen. Kessenicher Turnverein Rheinland 1 — Tv. Endenich 1. Endenich wird sich durch besseres Spiel den Sieg holen. A-Klasse: Turn- u. Fechtverein Niederpleis 1 — Tv. Siegburg 62/92 1. Wir vermuten den Sieg der Platzelf. Turn- u. Spielverein Oberdollendorf 2 — A. T. V. Bonn 1. Der Ausgang ist offen. Tv. Troisdorf 1 — Tv. Obercassel 1. Sollte den Gästen ein Sieg möglich sein? Tv. Rheinbach 1 — Tv. Endenich 2. Die Platzmannschaft wird sich strecken müssen. Tv. Linz 1 — Tv. Königswinter 1. Letztere werden wohl Sieg u. Punkte mit nach Hause nehmen. Tv. Rhöndorf 1 — Tv. Euskirchen 1. Die Platzmannschaft wird sich kaum das Heft aus der Hand nehmen lassen. B-Klasse: Siegb.-Stallberg 2 — Obercassel 2. Tv. Linz 2 — Siegb.-Mülldorf 2. Tv. Dollendorf 3 — Königswinter 2. Tv. Rheinbach 2 — Tv. Zülpich 1. Tv. Germania Duisdorf 1 — Tv. Remagen 1. Tv. Heppingen 1 — Tv. Godesberg 2. Jugendspiele: Tv. Siegburg 62/92 1 — Niederpleis 1. Tv. Rauschendorf 1 — Tv. Siegb.-Mülldorf 1. Turnkreis Siegb.-Stallberg 1 — Tv. Siegburg 62/92 2. Tv. Dollendorf 2 — Tv. Dollendorf 1. Tv. Obercassel 1 — Tv. Rhöndorf 1. Das Spiel: Tv. Schwarz- u. Vilich-Rheindorf 1 gegen A. T. V. Bonn 1 wird wegen Teilnahme des A. T. V. an den volkstümlichen Wettkämpfen in Engelskirchen verlegt. Tv. Endenich 1 — Tv. Godesberg 1. Germania Poppelsdorf 1 — Tv. Ahrweiler 1. Tv. Euskirchen 1 — Tv. Oberwinter 1.

Fußball.

Die deutsche National-Elf für Weimar.

Nachdem Mitteldeutschland seine Vertretung für den anläßlich des Weimarer Bundestages am 26. Oktober stattfindenden Repräsentativkampf Deutschland — Mitteldeutschland bereits nominiert hat, gibt jetzt auch der DFB. seine Mannschaft wie folgt bekannt: Riedel (Viktoria Hamburg); Schütz (Eintracht Frankfurt) Müller (Viktoria Hamburg); Langner (VfB. Breslau) — Gruber (Duisburger Sp. V.) — Heidkamp (München); Schüffner (Phönix Karlsruhe) — Hornauer (1. FC. Nürnberg) — Widmaier (Holstein Kiel) — Sackenheim (Duisburger Sp. V.) — Schmitz (Sülz 07).

Berlin — Wien?

Für die kommenden Wochen hat der Verband Brandenburgischer Ballspielvereine ein interessantes Repräsentativprogramm vorgesehen. Die Berliner Städtemannschaft tritt am Samstag abend zu ihrem Rückspiel gegen London an. Zum 4. November ist das Spiel Oslo — Berlin vorgesehen. Ferner wird uns bekannt, daß für den Bußtag vom VBB. ein Städtespiel zwischen Berlin und Wien fest abgeschlossen ist.

Mitteldeutschlands Vertretung gegen die Bundeself.

Der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine hat für das am 28. Oktober anläßlich des Fußball-Bundestages in Weimar stattfindende Fußballspiel Mitteldeutschland — Nationalmannschaft des DFB. folgende Vertretung namhaft gemacht: Richter (Dresdner SC.); Kaindorf (Wacker Halle — Kubias (Guts Muts Dresden); Berthold, Köhler (beide Dresdner SC.) — Rannert (Ring Dresden); Franke (Chemnitzer BC.) — Reißmann (Guts Muts Dresden) — Mertel (Meerane 07) — Hofmann (Meerane 07) — Claus (Viktoria Leipzig).

Tennis.

Eine neue Tennis-Weltrangliste.

Der Amerikaner Tilden hat ebenfalls eine Liste der zehn besten Tennisspieler aufgestellt, die von den von anderer Seite aufgestellten Listen nur unwesentlich abweicht. Die Tilden'sche Rangliste hat folgendes Aussehen: 1. Cochet, 2. Lacoste, 3. Tilden, 4. Hunter, 5. Borotra, 6. de Morpurge, 7. Crawford, 8. Lott und Hennessey, 9. Boussus.

Schach.

Internationales Berliner Schachturnier

Sechste Runde.

Die Paarung lautete heute wie folgt: Reti-Rimzowitsch, Dr. Tartakower-Capablanka, Marshall-Rubinstein, Spielmann war spielfrei. Dr. Tartakower und Capablanka einigten sich sodann im 20. Zuge auf Remis. Rubinstein verlor in besserer Stellung gegen Marshall durch Zeitüberschreitung. Rimzowitsch gewinnt mit größter Wahrscheinlichkeit gegen Reti. Stand des Turniers nach der 6. Runde: Capablanca 3½ (aus 5), Rimzowitsch 3½ (aus 6), Dr. Tartakower und Spielmann 3 (aus 5), Reti 2½ (aus 5), Marshall 1½, Rubinstein 1.

Nachstehend die heutige Partie des Ex-Weltmeisters: Weiß: Dr. Tartakower (Polen); Schwarz: Capablanca (Kuba).

1. e 4, e 5, 2. Sf 3, Sc 6, 3. Lb 5, ab 4, La 4, bb 5. 0—0, Lb 7 6, Sc 3, gb 7, d 4, Lg 7 8. dc 5, Sc 5 9. Lb 7, Dd 7 10. Se 5, Le 5 11. Sd 5, Se 7 12. Lb 6, Sd 5 13. ed 5, 0—0—0 14. c 3, Dd 5 15. Dd 2, Dc 4 16. Tfe 1, Tde 8 17. h 3, Lf 6 18. Df 4 19. Lf 4, Kb 7 20. Kf 1 Remis gegeben.

Hundesport.

Polizeihundesport.

Zu der in Frankfurt a. M. stattgefundenen öffentlichen Polizeihundprüfung entsandte der Dressur-Verein Mehlem-Rhein ihren Dressurwart Peter Meyers mit seinem deutschen Schäferhund Amor von Siegelsheim 92 411 P. H. 18 Hunde rangen um die Siegespalme, hatte doch der Rhein-Mainischer Landesverband, falls eine Höchstleistung erzielt würde, die goldene Verbandsmedaille in Aussicht gestellt. „Amor" gelang es auch, bei den Spurenarbeiten sich die volle Punktzahl zu holen. Herrn Meyers wurde durch die Bewertung „Vorzüglich" die goldene Verbandsmedaille zugesprochen, ferner den 1. Führerpreis, den 1. Ehrenpreis, sowie die Medaille für beste Spurenarbeit.

Chlorodont beseit. üblen Mundgeruch u. häßlich gefärbt. Zahnbelag

DAS EREIGNIS DES JAHRES 1928
IST DAS ERSCHEINEN DES NEUEN
MERCEDES-BENZ ACHTZYLINDER
TYP „NÜRBURG"
(4,6 Liter · 18/80 PS · Modell 460)
Der modernste Wagen der mittelstarken Klasse! Der Wagen mit den idealen Fahreigenschaften! Monatelang unter schwersten Bedingungen erprobt und glänzend bewährt! Rekordleistung von 20 000 Kilometer Tag- und Nachtfahrt in 13 Fahrtagen auf der schwersten Prüfungsstrecke der Welt, dem Nürburgring!
Die Fabrikation unseres Achtzylinder-Typs „NÜRBURG" wurde in aller Stille vorbereitet. Sie ist in vollem Gang. Der Wagen ist schon heute kurzfristig lieferbar!
Daimler-Benz A.-G.
Verkaufsstelle Köln a. Rh., Gereonhaus,
Vertretung: Rheinische Kraftwagen-Gesellschaft m. b. H., Bonn a. Rh., Koblenzerstraße 50, Fernruf 1562.

Wer kauft

Möbel

ohne sich zu überzeugen, wo es für weniger Geld bei größter Auswahl Besseres und Schöneres gibt? Sehen Sie sich zwanglos an, was ich Ihnen biete. Tatsachen überzeugen!

Schlafzimmer		Speisezimmer		Herrenzimmer		Küchen	
Eiche / Weißlack	Birke	Eiche / Birke	Nußbaum	Eiche / Birke	Nußbaum	Natur und Weisslack	
Mk. 350	Mk. 460	Mk. 425	Mk. 525	Mk. 440	Mk. 490	Mk. 175	Mk. 225
Mk. 550	Mk. 660	Mk. 560	Mk. 580	Mk. 530	Mk. 620	Mk. 350	Mk. 390
Mk. 725	Mk. 780	Mk. 630	Mk. 710	Mk. 725	Mk. 810	Mk. 405	Mk. 430
Mk. 850	Mk. 975	Mk. 820	Mk. 950	Mk. 925	Mk. 975	Mk. 460	Mk. 480

Einzelmöbel: Betten, Bettwaren, Polstermöbel besonders preiswert

Geringe Anzahlung — 18 Monate Ziel

Möbelhaus Jacob Schoeneseifen Nachf.

Bonngasse 29 — BONN — Bonngasse 29.

Franko Lieferung durch mein Auto!

CEHAGE 1909

C. H. GIES

Bonn, Sterntorbrücke 6, am Friedensplatz. — Siegburg, Bahnhofstr. 10.

Papier- u. Bürobedarfsspezialgeschäft

Vertretung u. Lager der Geschäftsbücherfabriken

J. C. König & Ebhardt, Hannover und Edler & Krische, Hannover.

Kunst u. Antiquitäten

Herbst & Maringer

Franziskanerstraße 1a — am Koblenzertor

Ankauf — Verkauf — Taxen — Commissionen.

Oefen u. Herde

in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen empfehlen

Gebr. Haack

Sternstraße.

½ Tonnen, fast neuer

Lieferwagen

für Metzger, Bäcker oder Reisenden, welcher Ware mitf., sehr geeignet, vollständig mit Glas geschlossen, auch als Personenwagen zu benutzen, 11/40 Masch., RM. 180.— Jahressteuer, 6fach bereift,

für 2000 R.-Mark zu verkaufen.

Zahlungserleicht. Für ein Teil wird auch Ware übernommen. Rheinbach Tel. 17.

Wintergemüsepflanzen und Stiefmütterchen

zu verkaufen. Endenicher Allee 27.

Sofas u. Chaiselongues

auf Teilzahlung! Giergasse 24, Polsterei.

Mawald-Pumpen

D. R. P. und AUSL.-PAT.

saugen selbsttätig an

unempfindlich gegen wechselnde Druckhöhen. Verringerung der Tourenzahl bis 50% möglich, keine Ventile, stärkste Druck- und Saugwirkung. (ca. 9,5 m = ca. 95% Vacuum bezw. 70 cm Hg.-Säule). Automatische Hauswasser-Versorgungsanlagen, Säure-Pumpen.

Pumpen-Fabrik Waldau m. b. H.

Rheinbach bei Bonn 70.

Pianos Flügel

Mannborg-Harmoniums

Theod. Wirtz

Bonn, Münsterplatz 16

gegründet 1881

Auf Teilzahlung.

1 Waggon Puppenwag.-Selbstfahrer. Treträder. Korbmöb. etc. weit unt. den heutigen fest. gesetzten Verkaufspreisen. Kind.-u. Puppenwagenreparaturen, eigene Werkstelle. Ant. Engels, Karl-Marxstr. 2a

---

24 Stück gute Toiletten-Seife nur **1.58**

Handtücher . . . Stück 29 Pfg. Damenhemden . Stück 89 Pfg. und Porto. Katalog gratis. M. Grossmann, München 50 65

Eichen Speisezimmer,

Bücherschrank, 6 Lederstühle, frans. Bett, bocheleg., frans. Waschkommode, kompl. Küche, Klavier, hell nußb., Betten in jeder Preislage usw.

Auktionshalle Thönnes

Annagraben 5.

Unter Marktpreis

Kartoffeln, Aepfel, Birnen, Nüsse Pfd. 60 Pfg. bei Ant. Hartl, Weiberstraße 4.

---

die Sie immer benützen sollten!

ELTAG ZAHNCREME	ELTAG HAUTCREME	ELTAG BIRKENWASSER
Idealstes Zahnpflegemittel, angenehm im Geschmack reinigt und desinfiziert.	Das Beste zur Pflege Ihrer Haut. Zu jeder Stunde des Tages verwendbar.	Das anerkannte u. bewährte Haarpflegemittel. Erfrischt und fördert den Haarwuchs.
Große Tube 50 Pfg. Kleine Tube **25** Pfg.	Tube **50** Pfg.	Große Flasche 1.75. Kleine Flasche **95** Pfg.

THETZ LEONHARD AKTIEN-GES.

Auch zur Amerikafahrt verwandte „Graf Zeppelin" LZ 127 als flüssigen Betriebsstoff (Benzol-Benzin-Gemisch) **B.V.-Kraftstoff**

Der B.V.-Kraftstoff für Ihren Wagen ist **B.V.-ARAL** Erhältlich bei den

blau-weissen Tankstellen

und

Raab Karcher-Thyssen G.m.b.H. Bonn

Ellerstrasse 31-33 Telefon 4743.

Teppiche Ohne Anzahlung — Bis zu 12 Monats-Raten

Diwan-, Tisch-, Steppdecken, Läuferstoffe, Sprechapparate

Diskrete Abwicklung. Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte. Versand nach auswärts frachtfrei.

Deutsche Teppich-Vertriebs-Ges. m. b. H. Verwaltungsstelle Köln, Appellhofplatz 6 Lieferant vieler Beamtenvereinigungen.

Ohne Anzahlung Qualitäts-**Sprechmaschinen** bei günstigen Zahlungsbedingungen. Katalog franko gratis.

GABLER & Co G.M.B.H. FRANKFURT A. M. HANAUERLANDSTR. 18

Kistenverschluß-Apparat

Diebessicher — Kistendeckel brauchen nicht aufgenagelt werden.

Verpackungsbandeisen — Sicherheitsnieten — Plomben

Spezialfabrik für Kistenverschlüsse — Oto Keune, Wolfenbüttel

---

Für Zuckerkranke!

Victors Grahambrot

Victors Zwieback, runde Form.

Hundsgasse 13. **Jos. Victor** Poststraße 2. Meckenheimerstr. 14.

Ohne Anzahlung.

Teppiche, Läufer

Tisch- und Divandecken in 12 Monatsraten. Stein's Teppich-Versand, Berlin C 2, Burgstr. 30. Verlangen Sie Offerte.

Rote Kugelform-Käse

rote Brotform-Käse, gelbe Tilsiterform-Käse per Pfund nur 38 Pf. bei Abnahme von 50 Pfund. 9 Pfund Probe-Colli aller 3 Sorten Mk. 3.95 ab hier per Nachnahme.

H. Krogmann, Käse-Fabrik. Nortorf i. Holst. 506.

Obstbäume

Buschbäume — Formobst — Hochstämme

Illustrierter Katalog auf Wunsch.

Schmitz-Hübsch, Obstbaumschulen, Merten, Kr. Bonn.

Solange der Vorrat reicht

verkaufen wir:

Cocosläufer

67 cm breit, v. Mk. **2.00** an
90 cm breit, v. Mk. **2.80** an

Haargarnläufer

67 cm breit, v. Mk. **3.60** an

Auf alle Preise **10% Rabatt**

Unsere guten Qualitäten bürgen für große Haltbarkeit!

Peter Nachtsheim G. m. b. H. Bonn, Kaiserstraße 4.

Einige hundert Zentner

Futterrüben

zu verkaufen, ganz oder geteilt. Jos. Dick, Esch bei Euchenheim.

Gelbfleischige handverlesene

Industrie-Kartoffeln

zu verkaufen. Karl Richter, Bangelar, Hauptstr. 125.

H. Jordans

Filiale Bonn Sürst 3

Tel. 505 — Gegr. 1849

Frostspannerbekämpfung!

Jede Schädlingsbekämpfung kostet Geld, nämlich Material, Arbeitslohn und Zeit. Deshalb ist es für jeden Obstzüchter ratsam, nur besten Raupenleim zu benutzen. Je besser der Leim, desto besser ist der Erfolg.

Raupenleim „Tree Tanglefoot"

ist zur Schädlingsbekämpfung am geeignetsten. Fast ein Jahr andauernde Klebkraft macht ihn zu einem Fangmittel, welches im Herbst den Frostspanner und im Frühjahr den Apfelblütenstecher mit demselben Gürtel fängt. Obwohl scheinbar teurer, wie andere Fabrikate, wird er durch diesen Vorteil im Gebrauch trotzdem billiger, da ein einmaliges Anlegen genügt. Im Frühjahr reinige man nur den Gürtel von Blättern, Staub und sonstigen Fremdkörpern, welche sich im Winter ansetzen und ein weiter brauchbarer Gürtel ist ohne weitere Arbeit fertig.

Raupenleim „Tree Tanglefoot"

ist in Originalpackungen zu ½, 1, 5, 10, 25 Pfund zu beziehen durch die Firma

Klein & Co., Samenhandlung

Bonn, Römerplatz 3,

wo auch Muster, Prospekte mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch zu haben sind.

Die Nacht der Trümpfe

(15 Roman von Alfred Schirokauer. Nachdruck verboten.

Mama schwieg. Es war ihr mit einem Male, als habe sie diese Szene erwartet, ja, als habe sie sie schon einmal irgendwo, irgendwie durchlebt. Das Kind war ihr heute so merkwürdig erschienen. Sie hatte von dieser Liebe nichts geahnt, nein, gewiß nicht. Doch jetzt war es ihr, als habe sie dieses Bekenntnis den ganzen Tag über erwartet, erwartet, daß Lilotte die große Liebe ihres Lebens gefunden habe. Sie sah nur ihr Kind und den Mann, den sie erwählt hatte. Der Mann war ihr sofort lieb und vertraut. Aber sie schwieg, denn noch war alles zu plötzlich.

Auch Erna, die Zungenfertige, sagte kein Wort. Ihr haarscharfer Verstand erkannte mit blendender Klarheit: Alle Hoffnung auf Hubrich ist tot. Mit dieser Ehe war es nichts mehr. Es tat ihr sehr leid. Sehr. Doch sie schwieg mehr vor Staunen über diese jähe Offenbarung eines eigenen starken Willens und Mutes in der kleinen Schwester, als vor Kummer.

Papa sah noch immer verstörten Sinnes von Mama und Erna zu Lilotte und dem fremden Manne.

„Warum schweigt ihr? Hört ihr nicht, was der Mann sagt?"

Da fand Erna Worte.

Sie zuckte die hübschen Schultern, deren gelblichen Schmelz das rote Abendkleid köstlich hob, und entgegnete:

„Was soll man da sagen! Du hörst doch, Lilotte hat sich verliebt."

Lebensröte kehrte zurück in Herrn Lettos aschfales Gesicht. Er hob den Arm.

„Verliebt? Was heißt verliebt!"

„Verliebt heißt verliebt", erwiderte Erna grob.

„Einen Moment, wenn ich bitten darf. So geht das nicht. So geht das denn doch nicht. Uebertölpeln lasse ich mich nicht. Ich —"

Da unterbrach Lilotte.

„Walter hat —"

„Walter? Wer ist Walter!"

Lilotte wies auf den Geliebten. „Walter hat —"

„Ich bitte dich dringend, zu schweigen," schnaubte Papa, der langsam in die Situation hineinwuchs. „Ich habe mit diesem Herrn zu reden. — Sie wollen also meine Tochter heiraten?"

Er war jetzt ganz väterliche Autorität.

„Ja," entgegnete Staff bescheiden.

„Darf ich fragen, seit wann Sie meine Tochter kennen?"

„Seit heute nacht."

„Und da wagen Sie, hier einzubrechen und von Liebe und Ehe zu sprechen?"

„Soweit ich informiert bin, Herr Letto, hat Lilotte —"

Papa zuckte getroffen bei dieser traulichen Benennung zusammen.

„— hat Lilotte den anderen Herrn auch erst heute nacht kennen gelernt."

Dieser unwiderlegliche Einwand erboste Papa nicht wenig.

„Das ist nicht Ihre Sache!" schrie er.

„O doch, Herr Letto," sagte Staff artig.

Papa war sehr cholerisch. Er bewies es.

„Herr," überschrie er sich, „ich verbitte mir Ihre Frechheiten! Ich —"

„Papa!" rief Lilotte.

„Albert!" mahnte entsetzt Mama.

„Was denn? Was denn? Was wollt ihr von mir? Da kommt ein wildfremder Mensch, den ich nie gesehen habe, und fordert von mir meine Tochter. Da soll ich ruhig bleiben! Da soll ich einfach ja und Amen sagen! Bin ich denn unter Tollhäuslern?"

„Reg' dich doch nicht unnütz auf, Papa," mahnte Erna kalt. Du sieht doch, Lilotte hat entschieden."

„Lilotte! Was weiß Lilotte? Der Mensch hat sie behext. Aber wir haben keine Zeit. Wir haben eine Verabredung, Herr. Darf ich Sie bitten, uns zu verlassen?"

„Sie nehmen die Sache zu einfach, Herr Letto," begann Staff wieder. „Ihre Tochter ist fest entschlossen, mich zu heiraten."

„So — ist sie das? Das wollen wir doch einmal sehen. Gott sei Dank hat sie ja noch einen Vater, der auch ein Wort mitzureden hat und sie von Unüberlegtheiten zurückhält. Ich verweigere Ihnen meine Einwilligung. Verstanden? Und damit hat unsere Unterredung wohl ein Ende gefunden."

Er ging zur Tür und öffnete sie einladend.

„Albert!" Mama stand vom Sofa auf.

„Papa," sagte Lilotte leise und ernst, „das meinst du nicht, was du sagst. Erreg' dich doch nicht so."

„Ich soll mich nicht erregen! Bist du denn von allen guten Geistern verlassen? Du überfällst uns da plötzlich mit einem Bräutigam. Da soll ich nicht aus der Haut fahren! Aber mit dir spreche ich nachher. Jetzt habe ich nur mit diesem Herrn da zu tun. Wie es Ihnen gelungen ist, mein braves Kind zu betören, ist mir rätselhaft. Aber den richtigen Augenblick haben Sie klug gewählt. Solange wir arm waren und in Not, sind Sie nicht gekommen."

Ruhig erwiderte Staff: „Ich hatte damals leider nicht den Vorzug, Ihre Tochter zu kennen."

„Ich begreife dich nicht, Papa," fiel hier wieder Erna ein.

„Schweig'!" tobte Papa. „Ich laß mir den Mund nicht verbieten. Das alles kommt nur davon, daß ich mir eure Naseweisheit so lange habe bieten lassen. Jetzt ist damit Schluß. Also bitte — die Tür ist offen."

Lilotte wollte sprechen. Doch Staff wehrte. „Laß, Lilotte. Ich —"

„Duzen Sie meine Tochter nicht!" wetterte Papa.

Da sagte Staff gemessen: „Sie verkennen durchaus die Lage, Herr Letto."

„Ich wünsche nichts mehr zu hören, Herr!" schnauzte Letto, kirschrot vor Zorn. „Ueber meine Tochter bestimme ich, sonst keiner."

„Nein, Papa," sagte Lilotte eindringlich, „über mich bestimme — ich."

Papa wandte sich zu ihr herum und starrte auf das Kind, das plötzlich einen unbeugsamen Willen und ein trotziges Selbstbestimmungsrecht zu behaupten wagte. Eine Ahnung dämmerte davon in ihm auf, daß diese neue unbegreifliche pietätlose Generation, die da heimlich herangewachsen war, ihn endgültig entthront habe.

„Was bedeutet das?" fragte er und wurde noch röter.

„Daß ich mir mein Leben nach meinem Charakter formen muß. Ich kann nicht aus irgendwelchen äußeren Gründen heiraten und tue es nicht."

„Was — was ist in das Mädel gefahren?"

Papa drang mit verständnislosem Blick auf Mama und Erna ein.

„Der Kerl hat sie hypnotisiert!" schrie Letto in plötzlicher Erkenntnis.

„Papa! Ich verbiete diesen Ton!"

„Laß, wehrte Staff. Mit heißen Wangen und empörten Augen stand Lilotte neben ihm. Er wollte etwa entgegnen, schwieg aber. Das gab Papa Oberwasser.

„Wenn ich dich also recht verstehe, weigerst du dich, Herrn Hubrich — Gott, es ist acht!" Er warf einen verzweifelten Blick auf die Uhr auf dem Vertiko. „Der Mann wartet auf uns —"

„Laß ihn warten," sagte Erna.

„Du weigerst dich also, Herrn Hubrich zu heiraten?"

„Ja, Papa. Und auch den Filmvertrag kann ich nicht unterschreiben."

„Was!" Es war ein zweifacher, gellender Aufschrei.

„Walter will es nicht."

Papa sank vernichtet auf einen Stuhl. Doch jetzt trat Erna auf den Plan. Hubrich hat sie geopfert — ungern, doch als Tatsachenmensch kämpfte sie nicht um verlorene Posten. Aber au chden Film nicht? Ja, war Lilotte denn wirklich irrsinnig geworden?

„Weshalb nicht?" fragte sie, grandios beherrscht, aber messerscharf, und wandte sich an Staff.

„Ich kann nicht der Mann des Filmstars sein."

„Sie sitzen auf sehr hohem Roß, Herr Staff. Was sind Sie eigentlich?"

„Modenzeichner bei Spring u. Co."

„So. Und was haben Sie meiner Schwester als Ersatz für das zu bieten, das sie Ihretwegen aufgeben soll?"

„Meine Liebe."

„Ausgezeichnet," höhnte Papa aus seinem Stuhl.

„Das mag ja etwas sehr Wertvolles sein, aber kaum ein genügendes Aequivalent," erwog Erna.

„Also Schluß!" donnerte hier Letto dazwischen. „Jetzt habe ich genug. Hinaus, Herr!"

„Nicht doch, Papa. Der Herr wird ja Vernunft annehmen. Wozu diese Gewaltausbrüche! Wenn Sie ein Ehrenmann sind, Herr Staff, und Sie sehen so aus, werden Sie im Ernst nicht Ihre gewiß beglückende Liebe gegen einen Millionenvertrag in die Wagschale werfen. Aber weshalb auch? Das ist doch ein Nonsens, daß Sie nicht der Mann der Filmdiva sein wollen."

„Ich sehe es anders, gnädiges Fräulein."

„Dann korrigieren Sie Ihren Blick. Ein kleines Opfer müssen Sie schon bringen."

„Für mich ist es kein Opfer, sondern eine Unmöglichkeit."

„Ihr Stolz ist also größer als Ihre Liebe?"

„Mein Stolz und meine Ehre und meine Liebe sind eins."

„Das sind Redensarten."

Erna wurde wider Willen hitzig.

„Mein Herr, Ihren erhabenen Stolz in Ehren. Sie haben aber kein Recht, von uns allein alle Opfer zu verlangen. Stolz ist ein sehr schöner Luxus, aber man darf ihn nicht auf Kosten anderer treiben."

„Erna, ich verbiete dir, in diesem Tone mit Walter zu sprechen," trat hier Lilotte wieder für ihn ein.

Erna bezwang sich. Ruhig fuhr sie fort:

„Bedenken Sie, was dieser Vertrag für meine Schwester bedeutet. Das Glück hat ihr eine große Chance gegeben. Wollen Sie es wirklich verantworten, daß sie auf diese verzichtet?"

„So leid es mir tut, gnädiges Fräulein, ich muß es verantworten."

„Unerhört!" zischte Papa und schüttelte wild den Kopf.

„Ich bewundere Ihren Mut, Herr Staff," fuhr Erna fort, ohne Papas Zwischenruf zu beachten. Wirklich. Aufrichtig. Freilich ist er für Sie nicht eben teuer. Oder doch, ich will gerecht sein. Auch Sie verzichten auf die Millionen."

„Meiner Frau frei in die Augen blicken zu können, steht mir höher."

„Das ist Sache des Gefühls und des Geschmacks, über den sich bekanntlich nicht streiten läßt. Aber finden Sie es wirklich nicht ein bißchen arg egoistisch, nur an sich und seinen freien Blick zu denken?"

„Quäle ihn doch nicht, Erna!"

Da wandte sich die Schwester an Lilotte.

„Kleines," sagte sie weich, „willst du das wirklich den Eltern antun?"

„Ich muß!" Lilotte weinte fast.

„Soll alles wieder werden, wie es gestern war? Du weißt doch, wie es war. Soll es sein, als wäre dieser unglaubliche Glücksfall nicht eingetreten? Kannst du das verantworten?"

Papa nickte taktmäßig zu Ernas Worten.

Lilotte wand sich unter diesen Worten, die sie zielsicher wie Dolchstöße trafen.

„Wegen eines bißchen Liebe! Red' nicht. Was kann es heute mehr sein als ein Rausch? Seit gestern! Deswegen dieser Aufruhr! Deswegen willst du uns wieder ins Elend stürzen! Und du weißt genau, es wird viel schlimmer jetzt sein, als je zuvor. Diese Enttäuschung und die nagende Gewißheit, alles könnte anders sein. Man hat das Glück gehalten und fortgeworfen. Wegen einer flüchtigen Neigung!"

„Das ist es nicht!" schrie Lilotte gefoltert auf.

„So? Hat sich noch nie einer getäuscht? Wie? Noch nie? Welche Garantie hast du, daß alles so rosig bleibt, wie es heute aussieht? Zuerst glaubt jeder, er muß sterben, wenn er den anderen nicht bekommt. Denk' an meine Liebe zu Oskar!"

Und dann flehte sie: „Sei lieb, Kleines! Denk' auch ein wenig an uns."

Lilotte brach in ein herzbrechendes Schluchzen aus.

„Ich kann nicht, Erna! Ich liebe ihn. Ich begreife, daß er es nicht kann. Und ich fühle, er ist das Glück, der Einzige —"

Färberei Kramer
Telefon 3725 **Poststraße 25** neb. dem Verkehrs-Amt
Chem. Reinigungswerk
Plissier-Anstalt :-: Indanthren-Färberei
Annahmestelle auch **Zimmermann**, Troschelstr. 8.

Nachdruck von Wort und Bild verboten!
Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Montag zur Verfügung! – Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

LICHTSPIELE IM STERN

Der große Erfolg!

8 Akte nach einer Erzählung **„Schmutziges Geld"** v. **Karl Volmöller** dem bekannten Dichter des „Mirakel".
In den Hauptrollen:
Anna May Wong **Heinrich George**
Mary Kid H. Adalbert v. Schlettow.
Regie: Richard Eichberg.
Musikal. Illustration u. Leit. Fred Rheinen.

Als 2tes zeigen wir einen ganz hervorragenden Lustspiel-Schlager mit der hübschen, temperamentvollen
Bebe Daniels
Die Tochter des Scheichs.
Die entzückende **Bebe Daniels** als Tochter eines Araberscheichs in einer übermütigen, romantischen Komödie, deren Schauplatz in der Sahara liegt. Wüste, Palmen, Araber, Fremdenlegionäre, ein Wanderkino und zwischen ihnen allen **Bebe Daniels**, eine ungebändigte Wildkatze, der es auf abenteuerlichen Umwegen gelingt, den Mann ihrer Träume für sich zu gewinnen.

III. **Der verzauberte Wald.** Ein Kulturfilm, so schön man selten einen gesehen hat.

IV. **Die neue „Ufa"-Wochenschau** bringt Neues aus aller Welt.

Hotel-Restaurant Rote Kanne
Markt 12 **Bonn** Fernruf 197
Täglich Konzert der beliebten Hauskapelle
Anerkannt gute Küche.
Spezialität Seemuscheln in Weißwein.
Spez.-Ausschank Hacker hell und Märzen München
Germaniabräu Hersel.

Liga-Meisterschafts-Ring-Kampf
„Eiche" Bonn : „Siegfried" Bonn-S.
Sonntag, den 21. Oktober, vorm. punkt 10½ Uhr, im
Dreikaisersaal.
In Anbetracht der Wichtigkeit des Kampfes haben beide Vereine ihr allerbestes Material zur Stelle, sodaß hochinteressante Kämpfe gewährleistet sind.
Kasseneröffnung 9½ Uhr.

Hubertushaus am Märchensee
Prachtvoller Ausblick auf die wunderbaren Herbstlandschaften. — In 7 Minuten vom Bahnhof Obercassel bequem zu erreichen. Gut gepflegte Fußwege.
— Abends Wegebeleuchtung. —
Sonntag ab 4 Uhr:
: Tanz-Reunion. :
Hochfeiner Bohnenkaffee. — Feinstes Backwerk.
Weine erster Firmen. — Ia Biere.
Bekannt gute Küche.
Tel. 36 Amt Königswinter. **Hans Burg.**

Arndtruhe Godesberg.

Sonntag den 21. Oktober ab 4 Uhr:
Großes Winzerfest
Süßer Traubenmost.
Ahrweiler Winzerverein.
2 Kapellen. Eintritt frei.

Römlinghoven!
Hotel-Pension Kaiserhof
Besitzer: Aug. Lennartz. Tel. 292 Amt Königswinter
Idyllisch gelegener Ausflugsort.
Auf schönen Spaziergängen bequem zu erreichen.
Haltestelle der Siebengebirgsbahn Bonn-Königswinter.
Großer Saal u. mehrere Gesellschaftsräume zum Abhalten von Festlichkeiten besonders geeignet.
Jeden Sonntag Konzert mit Tanzunterhaltung.
Kaffee mit Kuchen. Gutgepflegte Biere.
Weine erster Häuser. Gut bürgerliche Küche.
Getränke nach Belieben.
Eigene Hauskapelle.

Casselsruhe
Morgen Sonntag, 4 Uhr:
Großes Winzer-Fest mit Ball
Reigen der Winzer und Winzerinnen.
Pokal-Wein — Fuder Wehlener im Anstich — Hümpchen.
Süsser Weinmost eigener Kelterung.
Autobusverkehr ab 2.30 Uhr vom Kaiserplatz.
Elektrische Wegebeleuchtung nach Kessenich.

Gildenhaus-Restaurant
Friedensplatz
Heute ab 6 Uhr:
Schlachtplatten
wie sie sein sollen!
Bitte überzeugen Sie sich!!!
Tel. 721
Ltg.: J. Esser

Der Kraftdroschkenbesitzer-Verein e. V. Bonn
feiert am Montag, den 22. Oktober sein diesjähriges
Stiftungs-Fest verbunden mit Fahnenweihe
10 Uhr vormittags feierliches Hochamt in der Münsterkirche.
Nach dem Hochamt **Festzug** durch die Stadt zum Vereinslokal „Hähnchen".
Abends 8 Uhr:
/ / Fest-Ball in der Lese. / /

Abteilung I:
Schöne Neue
Eichen-
sowie gut lackierte
Schlaf-Zimmer
Natur-Küchen
Einzel-Möbel
Schränke, Betten
Waschkommoden
Sofas
Chaiselongues
Matratzen
sowie alle anderen Möbel
Verkauft Billig
Bonner Möbelhalle Dörks
Stockenstr. 3, Hochpart.
(6

in jeder Qualität und Preislage.
P. J. Klöppel
Bonner Talweg 16 a
Telefon 4132. (6

Schauburg
Sandkaule 15.
Simplizissimus-Künstlerspiele
Kabarett / Tanz-Palast
ff. Weine und Getränke.
TEDDY-BAR
ff. Liköre und Mix-Getränke.

Adtorf's Gaststätte
im Casino-Haus
Martinstrasse 10 (hinter dem General-Anzeiger)
Eigene Schlachtung.
Täglich frisch:
Frische Bauernbratwurst mit Delikatess-Kraut und Püree.
Nürnberger Roastbratwürstchen
Warme Blut- und Leberwürstchen mit Kraut
Wellfleisch mit Kraut u. Püree. **Riesoneisbeine.**
Spezialität: **Schlachtplatten.**
Biere:
Aktien-Bierbrauerei, Essen - Stern-Pils
„Bürgerbräu", Bad Reichenhall
Edelbiere, hell und dunkel.

Weinstube zur Traube
H. Mühlens, Meckenheimerstraße 18
Nur noch wenige Tage
Dernauer Spätburgunder
Rotmost sowie weißer Weinmost
— Verkauf auch außer dem Hause. —

Weinhaus Wittmann, Bonn
Weinbau (Telefon 1233) Weinhandel
Süßer Aßmannshäuser Weinmost
eigenes Gewächs.

„Zum Hofbräu"
Inh.: Willy Wachendorf.
Fernsprecher 1743. Bahnhofstraße 32.
Samstag u. Sonntag: Schlachtfest.

Herde und Oefen zu verkaufen, Annagraben 38. (6

Weißer gebr. Herd zu verkaufen, Eselfstraße 101, Part. (6

Haus Kurfürstenhof
Kurfürstenstraße 2.
Vornehmes Café und Weinrestaurant.
Angenehmer Aufenthalt. Eigene Konditorei.
Erstklassige Speisen. — Bestgepflegte Weine.
— Diner —
— von 95 Pfg. an, im Abonnement 85 Pfg. —
Samstag und Sonntag ab 5 Uhr:
— Stimmungsabend mit Einlage. —
Ergebenst H. Basen.

Stadttheater Bonn

Spielplan vom 20. Oktober bis 28. Oktober 1928.

Samstag, 20. Okt. Dauerk.-Vorstellg. (blau), auch f. Mitglied. d. Bühnenvolksbundes **Hokuspokus.** Spiel in 5 Bildern von Curt Goetz. A. 7.30, E. gegen 9.45, Pr. II: 3.50 (Sperrs. 3.00), 2.50, 1.70, 1.00, 0.40 Mk.

Sonntag abend, 21. Okt. Oeffl. Vorstellg. **Matrosentragödie** v. G. Weisenborn. A. 8, E. geg. 10.30, Preise III.

Montag, 22. Okt. Dauerk.-Vorstellg. (rot) **Othello.** Tragödie von Shakespeare. A. 7.30, E. gegen 10, Preise II.

Dienstag, 23. Okt. Dauerk.-Vorstellg. (weiß) **Kalkutta.** Eine Kolonialgeschichte in 3 Akten von L. Feuchtwanger u. B. Brecht. A. 7.30, E. geg. 9.45, Preise II.

Mittwoch, 24. Okt. Oeffentliche Vorstellg. **Matrosentragödie** v. Günther Weisenborn. A. 8, E. gegen 10.30, Preise III.

Donnerstag, 25. Okt. Oeffentl. Vorstellg. zu volkstümlichen Preisen: 1.70 (Sperrs. 1.50), 1.20, 1.00, 0.60, 0.30 **Der Mustergatte,** Schwank in drei Akten von Hopwood/Bogson. A. 8, E. gegen 10 Uhr.

Freitag, 26. Okt. Dauerk.-Vorstellg. (grün) **Der Mustergatte.** Schwank in drei Akten von Hopwood/Bogson. A. 7.30, E. gegen 9.30, Pr. II.

Samstag, 27. Okt. Dauerk.-Vorstellg. (blau), auch f. Mitgl. d. B. V. B. **Othello.** Tragödie von Shakespeare. A. 7.30, E. gegen 10, Preise II.

Sonntag nachm. 28. Okt. Oeffl. Vorstellg. zu volkstüml. Preisen: **Der Geisterzug.** Ein Spiel in drei Akten von Ridley. A. 3, E. gegen 5 Uhr.

Sonntag abend, 28. Okt. Oeffl. Vorstellg. **Matrosentragödie** v. G. Weisenborn. A. 8, E. geg. 10.30 Uhr, Preise III.

Neues Operetten-Theater
Ltg.: Direktor Adalbert Steffter.
Heute Samstag abends 8 Uhr
Auftreten der Soubrette Liesel Ponhart:
Der Zarewitsch.
Operette in 3 Akten von Franz Lehar.
Morgen Sonntag nachm. 3.30 Uhr:
Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen von 30 Pfg. an (6
Rotkäppchen.
Abends 8 Uhr u. täglich Auftreten der Soubrette Liesel Ponhart:
Der Zarewitsch.

Heute von 4—12 Uhr:
Der 4-Uhr-Tanz-Tee
Rheinhotel Dreesen
Bad Godesberg

ist heute die Marke der
Tonfülle und Klangschönheit bei mäßigen Preisen
Flügel- und Pianofabrik
F. H. Kühling
Bonn, Koblenzerstraße 12

Werkstätte (6
für Elektro-Fein-Mechanik
Schaufenster-Licht-Transparente aus Holz und Metall, mechan. Reklame-Apparate, optische und elektr. Instrumente baut, repariert. **Ladestelle d. Radio-Batterien.**
L. KLOUTH
jetzt Bonner Talweg 52.

Schlafzimmer
Speisezimmer, Küchen
selbst angefertigt, billig zu verkaufen, auch gegen Teilzahlung, Poststraße 25. (6

Möbel!
Komplette Küche 35 M und sonstige Möbelstücke wegen Sterbefalls billig zu verkaufen Königstraße 74.
Samstag von 3—5 Uhr. (6

Billig zu verkaufen:
gebr. Schlafz. 250, Küche 50, eich. Schreibtisch mit Sessel 90, Sofa 60, Tisch und Stühle.
Dorotheenstraße 16, 3. Etg.

Städt. Orchester : Bonn

Sonntag den 21. Oktober 1928, abends 8 Uhr, in der Beethovenhalle:

Philharmon. Konzert.

Leitung: Heinrich Sauer.
Solisten: Konzertmeister Detlev Grümmer, Theo Kolb.
Eintritt 50 Pfg. Dutzendkarten 5.— RM.
Studentenkarten 25 Pfg. Num. Karten 1.— RM.

Freitag den 2. November 1928, abends 8 Uhr, in der Beethovenhalle:

SCHUBERT-ABEND
ELLY NEY

Vortragsfolge: Sonate D dur op. 53; Große Fantasie C dur op. 15 (Wanderer-Fantasie); Moments musicaux op. 94; Zwei Impromtus.
Konzertflügel **Steinway u. Sons,** Hamburg aus dem Verkaufsmagazin **H. Jordans,** In der Sürst 3.
Der Ertrag des Konzertes ist von der Künstlerin zugunsten der Studentenhilfe der Bonner Hochschulen bestimmt worden.
Eintrittspreise: Saal 2.— (für Studenten 1.50), Galerie 1.— Mk.
Vorverkauf in der Musikalienhandlung **Sebbesse,** Neutor 8.

Schauspiel-Bühne
Bad Godesberg.
1. Vorstellung der Abonnementsreihe **B**
Aennchensaal:
„Schneider Wibbel"
Komödie von Hans Müller-Schlösser
Sonntag den 21. Oktober 1928, 20 Uhr.
Einzelkarten für 1.50 und 2.50 Mark.

Burghof
Brückenstr. 18 **Armand Michel** Brückenstr. 18
Heute Samstag und morgen Sonntag
Grosses Schlachtfest.
Ia Schlachtplatte zu 0.80, 1.00 u. 1.20 Mk.
Für Stimmung sorgt unsere neue
Jazzband-Kapelle.
Um geneigten Zuspruch bittet **der Wirt.**

Café Königshof.
Heute
Gesellschafts-Abend mit Tanz
Dunkler Anzug Vorschrift.

Hansa-Eck, Bonn
Heute und folgende Tage
Großes Oktoberfest
unter Leitung Kapellmeister **Gebhardt.**
Sonntags: **Frühkonzert** von 11.30 Uhr ab.
1. Etage: Billardsäle.

Hotel und Weinhaus
„Atlantic"
Baumschul-Allee 20. — Telefon 3019.
Täglich **Stimmungskapelle** mit dem bekannten und beliebten
Harry Börgermann.
Angenehmer, gemütlicher Aufenthalt.

Zum Franziskaner

Inh.: **J. Michel**
— Bonn, Vivatsgasse 8 —
Mittagtisch
von RM. 1.— an (Zehnerkarten).
Ab 6 Uhr abends:
Fertige Platten von RM. 0.80 an sowie reichhaltige Karte zu billigsten Preisen.

PARK-HOTEL
am Koblenzer Tor
Telefon 1147
Samstag und Sonntag:
Riesen-Schlachtplatten
Stimmungs-Musik.

Achtung Weintrinker!
Ab heute im Ausschank
27er Trabener ¼ Ltr.-Pokal 60 Pfg.
J. Lommerzheim, Maargasse 22.

Weinhaus „Zum Gequetschten"
Sternstraße 78 Fernruf 1342
Frischer süsser Weinmost
und Federweißer (Altenahrer Winzerverein).

Hotel „Vater Arndt"
Sonntag den 21. Oktober:
:-: Familien-Tanz :-:
Gleichzeitig empfehle meine **Diners à 1.— Mk.** inkl. 1 Glas Bier oder 1 Tasse Kaffee.

Samstag und Sonntag:
Großes Künstler-Konzert
„Hotel zur Post"

Briefkasten

Kanada. 1) Bevor Sie auswandern, erkundigen Sie sich nach den Verhältnissen in dem betreffenden Lande bei der städtischen Auskunftsstelle im Rathaus, Zimmer Nr. 30, der Auswandererberatungsstelle in Köln, Margarethenkloster 1, der Oeffentlichen Auswandererberatungsstelle in Düsseldorf, Ständehaus, dem Reichsauswanderungsamt in Berlin. 2) Kanada hat gesundes, doch kaltes Klima mit strengem, schneereichem Winter, kühlem Frühling, kurzem, warmem Sommer und angenehmem Herbst, wo die Wälder in vielfachen Farben prangen, der Himmel blau und wolkenlos ist und Nachtfröste an den nahen Winter erinnern.

Beethoven 1770. Der schwedische Komponist Emil Sjögren wurde am 16. Juni 1853 in Stockholm geboren, wurde Schüler des dortigen Konservatoriums und 1879/80 Friedrich Kiels und K. A. Haupts in Berlin. Seit 1891 ist er Organist an der Johanniskirche in Stockholm. Er ist einer der bedeutendsten skandinavischen Komponisten besonders auf dem Gebiet des Charakterstücks für Klavier („Auf der Wanderschaft", „Novelletten", „Stimmungen"), des Klavierliedes („Spanische Lieder", „Der Vogt von Tenneberg", „Tannhäuserlieder") und der Kammermusik mit Klavier und guter Orgelsachen, hat aber auch Erfolge mit einigen größeren Vokalwerken gehabt („Ibsens Bergmanden", „Bacchanal", „Johannesskantate"). — Die übrigen Fragen werden baldigst beantwortet.

Jagd. Kaufte vor 2 Jahren in einem Waffengeschäft ein 6 mm-Flobert (gezogener Lauf) wofür mir kein Waffenschein abverlangt wurde, und auf mein ausdrückliches Befragen, ob die Büchse auch waffenscheinfrei sei, wurde mir erklärt: „Ja". Vor einigen Monaten wurde mir die Büchse durch die Polizei abgenommen mit dem Bemerken, Floberts gehören zu den Waffen und seien nicht waffenscheinfrei. Ebenfalls wurde ein ausführliches Protokoll über den Kauf des Floberts aufgenommen. Nach 2 Monaten erhielt ich vom hiesigen Amtsgericht eine Strafe von 12,50 Mark zudiktiert wegen verbotenen Waffentragens. Das Flobert gebrauchte ich nur zum Spatzenschießen im Garten. 1. Kann ich nun von dem Geschäfts-Inhaber, der doch wußte, daß er das Flobert nicht ohne Waffenschein verkaufen durfte, Schadenersatz fordern? 2. Kann ich zum Schutze des Gartens einen Waffenschein auf Flobert verlangen? — Antwort: Ihre beiden Fragen sind zu verneinen.

Wohnungsmiete Eb. Die Kosten für das Entleeren der Abortgruben und die Müllabfuhr müssen Sie selbst tragen, da Sie dieselben vertraglich übernommen haben. Den Betrag des Wassergeldes muß jedoch der Vermieter zahlen, wenn er die volle gesetzliche Miete verlangt. Im Uebrigen können Sie für den Verlust des Gartens eine entsprechende Minderung des Mietpreises fordern, sodaß sich die Mehrunkosten wieder ausgleichen.

L. St. 931. Da der Apparat erhebliche Fehler aufwies, sind Sie berechtigt, Minderung des Herstellungspreises zu verlangen. Die von Ihnen erforderten 25 Mark raten wir daher nicht zu bezahlen. In dieser Höhe sind Ihnen ja mindestens neue Kosten entstanden.

Kurt 1928. 1. Einen Anwalt können Sie in diesem Falle im Armenrecht nicht verlangen, zumal Sie auch in der Lage sind, sich selbst zu vertreten. U. U. können Sie einen Bekannten oder Verwandten mit der Vertretung beauftragen. — Im übrigen hätten die Schädigungen Sie zwar zu einem Abzug an der Miete berechtigt, der auch angesichts der üblen Zustände sehr erheblich sein konnte, nicht aber zu einer völligen Einstellung der Mietzahlung. Ist daher gegen Sie die Räumungsklage erhoben, so müssen Sie u. U. mit einem für Sie ungünstigen Urteil rechnen.

J. R. „Die Straße", Zeitschrift für Straßenbau, Straßenunterhaltung und Straßenverkehr, Organ des Verbandes der Straßenmeister Deutschlands, „Die Betonstraße" in Berlin, „Der Straßenbau" in Halle, „Wasser- und Wegebau-Zeitschrift" in Hannover.

Auskunft n. B. 1. Nach § 1353 Abs. 2 BGB. können Sie sich nach dem Vorgefallenen von Ihrem Manne trennen, da Sie berechtigt sind, auf Scheidung zu klagen. 2. Nach § 1361 BGB. muß der Mann weiter für Sie und die Tochter sorgen. 3. Die Geldrente kann monatlich 150—200 Mark ausmachen. 4. Sie können gemäß § 1361 BGB. die zur Führung eines abgesonderten Haushalts erforderlichen Sachen beanspruchen. 5. u. 6. Die Pension steht Ihnen in diesem Falle zu. 7. u. 8. Ihr Mann kann mit Erfolg in diesem Falle die Scheidungsklage nicht erheben.

Verkauf. Da es sich in Ihrem Falle auch um die Uebereignung von Grunddesitz handelt, kann der beabsichtigte Vertrag nur notariell abgeschlossen werden. Ist der Vertrag einmal geschlossen, so kann er nicht einseitig widerrufen werden.

Mia. In der Apotheke erhalten Sie gewiß ein wirksames Mittel dagegen.

Kopfschmerzen. Die einzige Möglichkeit zur Sicherstellung des Vermögens des Vaters wäre seine Entmündigung wegen Verschwendung und Trunksucht. Jedoch dürften die Voraussetzungen hierfür (§ 6 BGB) nicht hinreichend gegeben sein. Unterhaltspflichtig sind sämtliche Kinder nach Maßgabe ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Demnach würden Sie wohl den größten Betrag geben müssen. Die Höhe des Betrages richtet sich danach, daß dem Vater der standesgemäße Unterhalt gewährt werden muß. Sie können jedoch nicht verpflichtet werden, den Vater in die Wohnung aufzunehmen. Den Antrag auf Entmündigung wegen Verschwendung und Trunksucht kann nach § 3 Ausführ.-Ges. zur ZPO. auch der Bezirksfürsorgeverband stellen.

Margott. Vor drei Monaten brachte mir eine unbekannte Person Sachen in meine Werkstatt zum reparieren. Dieselben hat sie bis heute noch nicht abgeholt. Kann dieselbe nicht daran erinnern, da ich sie nicht kenne. Bin augenblicklich in schlechter Lage. Darf ich die Sachen verkaufen oder wie lange muß ich warten? — Antwort: Da Ihnen u. E. gemäß § 647 BGB. ein gesetzliches Pfandrecht an den Sachen zusteht, können Sie dieselben im Wege öffentlicher Versteigerung verkaufen lassen. Eine vorherige Androhung der Versteigerung ist untunlich. Sie können daher einen Gerichtsvollzieher mit der Versteigerung beauftragen.

Beuel. Das Fleisch des geschlachteten Schweines können Sie ohne Bedenken in einer verzinkten Waschbütte einpökeln.

Steuer. 1. Wird bei einer Kriegerwitwe mit einem Kinde, die ohne sonstiges Vermögen ist, ihre Militär- und Invalidenrente als Einkommen bei der Hauszinssteuer mit berechnet? 2. Bin ich berechtigt, die Anlage eines unterirdischen Kabels auf meinem Baugrundstück zu verweigern? — Antwort: 1. Die Rente wird zwar mitberechnet. Jedoch bestehen in diesem Falle besondere Erlaßmöglichkeiten nach § 9 der Hauszinssteuerverordnung. Stellen Sie daher einen Antrag an die Gemeindebehörde. 2. Die Anlage brauchen Sie nicht zu dulden. Handelt es sich dagegen um öffentliche Zwecke, so können Sie im Wege der Enteignung, d. h. in diesem Falle einer Einschränkung Ihres Eigentums, zur Duldung der Anlage gezwungen werden.

Neuer Abonn. Es war mir nicht möglich, das Lichtgeld zu bezahlen. Im Januar 1927 sind wir nun in eine andere Gemeinde gezogen. Hier habe ich mein Lichtgeld bezahlt. Jetzt kommt die frühere Gemeinde und will mir das Licht abschneiden. Ist das gestattet; ich habe doch immer bezahlt? Die beiden Gemeinden sind an einem Netz angeschlossen. — Antwort: U. E. ist das Werk befugt, Ihnen den Strom zu verweigern. Es handelt sich immer noch um denselben Gläubiger, dem Sie gegenüberstehen. Versuchen Sie daher die rückständigen Beiträge aufzubringen.

W. B. Siegburg. Sind Einnahmen für Lieferungen von Kohlen, Briketts, Koks usw. waggon- und fuhrenweise ab Station der Reichsbahn direkt an den Kunden umsatzsteuerpflichtig? Die Ware geht auf eigene Rechnung, berührt aber mein Lager nicht. — Antwort: Unseres Erachtens sind diese Lieferungen umsatzsteuerpflichtig.

J. K. 100. Nach Ihrer eigenen Angabe hat Ihre Schwester nur hinsichtlich des Nachlasses des Vaters Verzicht geleistet, nicht aber für den Nachlaß der Mutter. Es erscheint daher immerhin sicherer, wenn Ihre Mutter das Testament, durch das Sie besonders bedacht werden sollen, notariell abschließt, damit keine Unklarheiten, die sich oft sehr folgenschwer auswirken, entstehen.

Rhein. 1. Sparkassenguthaben werden in Preußen mit 15 Prozent aufgewertet. Handelt es sich bei den Mündelgeldern nicht um Sparkassenguthaben sondern um Anleihen, so bietet die Aufwertung nach Auslosung 12½ Prozent. 2. Die Verjährungsfrist beträgt 5 Jahre.

Alt. Abonn. in A. Bei derartig erheblichen Mängeln der Wohnung sind Sie berechtigt, einen Abzug an der Miete nach Maßgabe der §§ 537, 538 BGB. vorzunehmen. Setzen Sie den Verwalter des Hauses hiervon in Kenntnis.

Unglückliches Mädchen. Um Stockflecke aus der Wäsche zu entfernen löst min in 1 Liter Wasser 15 Gramm gepulvertes Salmiak und 60 Gramm Kochsalz auf, breitet die fleckige Wäsche trocken auf dem Rasen aus und befeuchtet die Stockflecke einige Male mit der Auflösung. Nachdem die Stellen getrocknet sind, wiederholt man das Befeuchten und fährt damit solange fort, bis die Flecke verschwunden sind. Dann ist der Stoff gut zu waschen und zu spülen.

Unwissender 1928. Ich verkaufte ein Fahrrad auf Teilzahlung, welches der Käufer weiter veräußerte. Kann ich nun das Fahrrad trotz meines Eigentum-Vorbehaltes von dem jetzigen Besitzer nicht zurückverlangen? Es wäre ja dem Betruge Tür und Tor geöffnet, wenn das nicht möglich sein sollte. — Antwort: Sie können sich wegen des Ihnen entstandenen Schadens lediglich an Ihren Käufer halten. Dieser hat sich auch der Unterschlagung schuldig gemacht, als er das Fahrrad, das ihm nicht gehörte, zwecks Weiterveräußerung sich aneignete. — Unsere frühere Beantwortung ist demnach richtig.

Unwissende Inge. Eine strafbare Handlung des Wirts liegt nicht vor, wenn er Sie ohne Lohn, nur gegen die Trinkgelder beschäftigte. Da Sie jedoch anscheinend weit über den Rahmen dessen hinaus, was nach dem Vertrage Ihre Pflicht war, Hausarbeit verrichten mußten, können Sie hierfür eine angemessene Vergütung verlangen. Ihre Ansprüche müssen Sie beim Arbeitsgericht geltend machen.

Elvira und E. B. 37. 1. Um Pelzwerk zu reinigen, taucht man es in geseiftes lauwarmes Seifenwasser und drückt es, ohne dabei zu reiben, wiederholt gut aus. Hat man dieses mehrere Male ausgeführt, so spült man den Pelz in Regen- oder Flußwasser nach und läßt ihn an der Luft trocknen. 2. Leichte Massage strafft die welk und faltig gewordene Haut oft in erheblichem Maße. 3. Beantwortungen in der nächsten Nummer sind schon aus technischen Gründen nicht möglich.

E. K. 99. 1. Die durch den Prozeß entstandenen Unkosten kann man keinesfalls von Ihnen ersetzt verlangen, denn Sie haben mit dem Prozeß nichts zu tun. 2. Wenn Sie das Grundstück zurücknehmen müßten, wären Sie verpflichtet, den damals empfangenen Preis, umgerechnet in Goldmark, zurückzuzahlen. Am 21. 4. 22 waren 100 PMk. = 1,59 GMk. Die Unkosten des zweiten Käufers brauchten Sie nicht zu tragen. 3. Lassen Sie die Sache an sich herankommen. Wenn Sie das Grundstück zurücknehmen würden, ständen Sie sich ja viel besser, wie wenn der Gegner das Grundstück behält. Denn Sie könnten das Grundstück dann zum Inflationswert erwerben. Machen Sie daher dem Gegner den Vorschlag, daß Sie das Grundstück zurücknehmen wollten.

Versicherung. Der Standpunkt der Krankenkasse ist richtig. Das Krankengeld wird nach § 182 RVO erst vom 4. Tage der Krankheit an gezahlt.

Die Glocke. Da offenbar die Pachtzeit nicht bestimmt ist, richtet sich an sich Ihr Kündigungsrecht nach § 595 BGB. — In diesem Falle können Sie jedoch nach § 553 BGB ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist das Pachtverhältnis aufheben, da der Pächter trotz Anmahnung dem feuergefährlichen Zustand kein Ende bereitet. — Die Anlage des Lichtes können Sie dem Pächter nicht versagen. Es fragt sich nur, ob der Pächter dafür Ersatz der Kosten von Ihnen verlangen kann. Dies ist der Fall, wenn die Anlage sich für die Bedürfnisse des Hauses als notwendig erweist, was man bei einer Gastwirtschaft wohl bejahen muß.

4. 11. Die besonderen Kündigungsbestimmungen über Handlungsgehülfen oder diejenigen der Gewerbeordnung kommen für Sie als Gärtner nicht in Frage, sondern die Bestimmungen des BGB. Wenn Sie daher, was wohl anzunehmen ist, auf Monatslohn angestellt sind, war Ihre Kündigung mit Frist von 14 Tagen zum 1. 7. voll wirksam. — Im übrigen sind Sie nach den Bestimmungen der Sozialversicherungsgesetze nicht Angestellter, sondern Arbeiter und gehören deshalb in die Invalidenversicherung.

J. U. Kaufte im vergangenen Jahr ein Haus. Verkäufer sagte mir, aus dem freien Giebel könnte ich noch Geld lösen, falls angebaut würde. Nun habe ich erfahren, daß der halbe Giebel verkauft ist, aber nicht von dem letzten Besitzer, sondern von dessen Vorgänger. Mein Verkäufer will sich an nichts stören und sagt, im Akt sei nichts von dem Giebel vermerkt. Ist der Verkäufer verpflichtet, mir den Verlust des Giebels (500 Mark) zu ersetzen? War er verpflichtet, mich von dem Verkauf des Giebels in Kenntnis zu setzen? — Antwort: In diesem Falle handelt es sich um ein ursprünglich subjektives Unvermögen des Verkäufers zur Leistung, da der Verkäufer bereits zur Zeit des Abschlusses des Kaufvertrages zur Leistung persönlich nicht im Stande war. Nach der Rechtssprechung hat der Schuldner dieses Unvermögen immer zu vertreten, d. h., er muß Ihnen den entstandenen Schaden ersetzen.

Nach Mannheim. Bin Invalide, 50 Jahre alt, besitze mit einem jüngeren Bruder gemeinschaftlich Haus und Garten. Nun will mir mein Bruder ein Zimmer und Verpflegung auf Lebensdauer gewähren, wenn ich meinen Anteil ihm übertrage. Welche Abgaben kommen bei einem solchen Akt in Betracht? — Antwort: Da Sie das Grundstück an den Bruder in diesem Falle übertragen müssen, kommt die Grunderwerbssteuer und die Wertzuwachssteuer in Betracht. Die Schenkungssteuer nach dem Erbschaftssteuergesetz kommt aber nicht in Frage, weil Sie das Grundstück ja nicht ohne Entgelt übertragen, sondern nur gegen Gewährung des lebenslänglichen Wohnrechts und ebensolcher Verpflegung.

Unfall. 1. Treten Sie wegen der erneuten Beschwerden infolge des Unfalls nochmals an die Berufsgenossenschaft heran, damit diese eine ärztliche Untersuchung anordnen kann. 2. Die letzte Invalidenkarte behält ihre Gültigkeit. Wenden Sie sich an das Versicherungsamt bei dem zuständigen Landrat. 3. Ihr Schwager muß u. E. die Mehrkosten tragen. Der Maurermeister sollte nur den Bau leiten. Normalerweise werden die Kosten eines Hausbaus wohl immer höher, als der Voranschlag angibt.

Alter Freund. Wird ein etatsmäßiger außerordentlicher Professor mit vollem Gehalt pensioniert wie ein Ordinarius? — Antwort: Wenn ein etatsmäßiger a. o. Professor pensioniert wird, dann wird die Pension nach den Dienstjahren berechnet. Wenn er aber emeritiert, d. h. von den amtlichen Verpflichtungen entbunden wird, bezieht er genau wie ein Ordinarius sein volles Gehalt weiter.

Auskunft. Wir empfehlen Ihnen, gegen den säumigen Schuldner den Antrag auf Erlaß eines Zahlungsbefehls zu stellen. Die Kosten betragen bei einem solch kleinen Objekt höchstens einige Mark.

Fasces. Anschrift: Al Presidente Duce Mussolini in Rom.

Nach Neuwied. Der Hausbesitzer muß für die Instandhaltung der Haustürschelle und des angeschlossenen elektrischen Türöffners Sorge tragen. Es handelt sich nämlich nicht um Sachen, die mitvermietet sind.

H. R. in O. Ihre Forderung besteht noch heute zu Recht. Zur Beleihung der Police bedürfen Sie nicht der Einwilligung des Schuldners, da dieser Ihnen seine Rechte gegenüber der Gesellschaft bis auf Widerruf abgetreten hat.

Fox. Lassen Sie dies von einem Fachmann besorgen. Einen solchen macht Ihnen der Club für rauhhaarige Terrier, E. V., Ortsgruppe Bonn, namhaft. Vorsitzender ist Herr Heinr. Kaeuffer, Nachtigallenweg 54.

Guß. Solche Maßnahmen helfen in diesem Falle nicht. Sie müssen schon einen Fachmann kommen und von diesem das Rohr nachsehen lassen.

L. W. 99. 1. Nein. 2. Wenn Sie voller werden wollen, so leben Sie möglichst ruhig, essen viele mehl- und fetthaltige Speisen, vermeiden größere körperliche Anstrengungen, schlafen sich gut aus, trinken dunkles Bier.

Spezial-Pelzhaus Blum

Bonn, Wesselstr. 2 direkt am Kaiserplatz

bietet in größter Auswahl

Pelz-Mäntel

Modernisieren fachmännisch und preiswert.

— **K. BLUM, Kürschnermeister.** —

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

MÄNTEL jeder Art

Mantel engl. Art, moderne Machart	16.50
Mantel engl. Art, gute Verarbeitung	24.00
Mantel engl. Art, mit Abseite und Biberette-Kragen	35.00

MÄNTEL jeder Größe

Mantel Ottomane, mit imit. Pelzkragen und Stulpen	18.50
Mantel Ottomane, mit imit. Pelzkragen und Stulpen, ganz auf Damassé	27.50
Mantel prima Ottomane, ganz auf Damassé, mit Seal elektr.-Kragen und Stulpen	65.00

MÄNTEL jeder Preislage

Frauen-Mantel Ia Ottomane, extra groß und weit	45.00
Mantel eigener Anfertigung, ganz auf Damassé, mit Seal-elektric-Kragen und Stulpen	75.00
Pelzmantel prima Skunksin, ganz auf Damassé, moderne Verarbeitung	175.00

Nur wirklich ausgesucht
gute Qualitätswaren
zu ausserordentlich
niedrigen Preisen.

GESCHW. CAHN

Kirmes in Küdinghoven!
Gasthof J. Stupp
An allen Kirmestagen:
Großes Tanz-Vergnügen
— Kirmestrubel in allen Räumen. —
Humoristisches Konzert. Familie Wingarz.
Kirmes-Montag ab 5 Uhr:
Schönheitswettbewerb.
Punkt 11 Uhr: Proklamierung der Königin mit Polonaise.
Es laden freundlichst ein
Turn-Verein, Radfahr-Verein und Joh. Stupp.
— Küche und Keller bieten das Beste. —
ff. Weine Junge Hahnen. Gepfl. Biere.

Kirmes in Küdinghoven!
Gasthaus zur Erholung
Bes. Georg Tünsmeyer. Telefon 3240.
Sonntag den 21. Oktober 1928, ab 4 Uhr:
Grosser Festball
der Spielvereinigung „Ennert".
Montag den 22. Oktober 1928, ab 11 Uhr: **Vor-Tanz.**
Nachmittags ab 5 Uhr:
Grosser Festball
des Stenographenvereins „Stolze Schrey".
Dienstag den 23. Oktober 1928, ab 5 Uhr:
Festball
der Männer-Vereinigung.
Erstklassige Ballmusik.
Für gute Speisen und erstklassige Getränke ist bestens gesorgt. — Spezialität: Junge Hahnen.
Es laden freundl. ein: **Die Vereine und der Wirt.**
Die letzte elektr. Bahn Honnef-Bonn fährt ab Küdinghoven 1.11 Uhr bis Bonn.

Kramtsvogelkirmes in Küdinghoven
Wirtshaus „Zum Treppchen"
Besitzer: Josef Hambitzer.
An den drei Kirmestagen: 21., 22. und 23. Oktober 1928:
: Oeffentliche Tanzmusik :
Spezialität: Kramtsvögel, junge Hahnen.
Küche und Keller wie altbekannt. Erstklassige Musik.
Freundlichst ladet ein
Telefon Bonn 3750. J. Hambitzer.

Gasthof Stahl :: Duisdorf.
Sonntag den 21. Oktober 1928:
: Großes Oktober-Fest mit Tanz. :
Ausschank: Königsbacher Bockbier. Anfang 5 Uhr.

Kirmes in Ramersdorf
„Gasthof zur Linde"
Besitzer: Heinrich Wessel.
Heute Samstag:
Großes Schlachtfest. — Eigene Schlachtung.
Sonntag den 21. Oktober 1928, ab 10½ Uhr:
Frühschoppen mit Gesangeinlagen. — Ab 4 Uhr:
— Großer Kirmesball. —
Montag den 22. Oktober, ab 10½ Uhr:
Frühtanz mit humor. Einlagen. Zu letzterem Eintritt und Tanzen frei. — Ab 5 Uhr:
— Großer Kirmesball —
der Gesellschaft „Frohsinn".
Dienstag ab 6 Uhr:
Großer Schlußball
des M.-G.-V. mit Damenüberraschungen.
— Erstkl. Orchester mit Saxophon-Besetzung. —
Reiner Bohnenkaffee mit eigenem Backwerk.
Dortmunder Biere und reine Weine.
Es laden freundlichst ein
Heinr. Wessel u. die obengenannten Vereine.
Tel. Amt Bonn 4332.
Letzte Bahn nach Bonn an allen drei Kirmestagen 1.09 Uhr ab Ramersdorf.

Kirmes in Ramersdorf!
Sonntag den 21. Oktober, Montag den 22. Oktober und Dienstag den 23. Oktober 1928:
BALL.
Montag den 22. Oktober 1928:
— Frühschoppen mit Tanz —
im Lokale Josef Henseler
wozu einladen
Gesangverein „Loreley", Männer-Vereinigung Ramersdorf und Josef Henseler.
ff. Weine. Ia Biere. Gute Küche.
— Telefon 2448 Bonn. —
An allen drei Kirmestagen fährt die letzte elektrische Bahn 1.09 Uhr bis Bonn.

Kirmes in Limperich!
Gasthof Gödderz.
1 Minute von der Haltestelle der Siebengebirgsbahn.
Bringe mein Lokal in empfehlende Erinnerung.
— Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. —
.. Musikalische Unterhaltung. ..
Es ladet ein Wwe. J. Gödderz.

Röttgen : Zur Herzogsfreude
Sonntag den 21. Okt. 1. Stiftungsfest des hiesigen kathol. Arbeitervereins. — 2 Uhr: Empfang der auswärt. Vereine. 2.45 Uhr: Festzug — Anschließend Festrede und
Tanzvergnügen.
Es laden frdl. ein obiger Verein u. Gastwirt A. Hoffmann.
Auto-Haltestelle der Bonner Verkehrs-Gesellschaft.

„Zur braunen Ente"
Kölnstraße 23 — Ltg.: Jos. Jäckel, Sohn.
Sonntag ab 5 Uhr:
—FAMILIEN-BALL.—
— Küche und Keller in anerkannter Güte —
Mittag- und Abendtisch.

Ennert-Haus
in 15 Minuten von der elektrischen Bahnstation Küdinghoven durch herrliche Waldanlagen zu erreichen.
Spezialität: Bester Bohnenkaffee mit Backwerk.
ff. helle und Fulmbacher Biere. — Gute Weine.
— Kalte und warme Speisen. —
Jeden Sonn- und Feiertag:
KONZERT
Fernruf Amt Bonn 4613. Ernst Reitz.

Kirmes in Niederholtorf
Gasthof zur Waldlust, Dreizehnlinden-Garten
Sonntag, den 21., Montag den 22. Okt. findet in meinem Lokale von 4 Uhr an **Tanzmusik** statt.
Dienstag, den 23. ab 6 Uhr:
Geschlossener Ball
Erstklassiges Ball-Orchester
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Zu zahlreichem Besuch laden ein:
Die Männer Vereinigung u. der Wirt Joh. Becker.
Sonntag, den 21. von 1 Uhr ab am Schützenstand
Scheibenschießen

Auf nach Dransdorf!
Am Sonntag, 21. Oktober, feiert der Junggesellen-Verein „Eintracht" Dransdorf im Lokale v. Herrn Franz Weber sein
diesjährig. Oktoberfest
verbunden mit
Schau-, Pokal-, Ehrenpreis- und Preisschwenken.
Ab 1 Uhr: Empfang der Vereine.
2½ Uhr: Festzug, anschließend
FEST-BALL.
Es laden freundl. ein: Obiger Verein und der Wirt.

Kirmes in Pech bei Godesberg
Sonntag u. Montag findet im Saale v. Hoppen
großes Tanz-Vergnügen
statt, wozu einladen:
Die Vereine und der Wirt.
(N. B. Post-Autobus-Haltestelle der Strecke Godesberg—Villip am Hause.)

„Neue Glocke"
Carl-Marxstr. 11 Carl Gesell Telefon 5126
Sonntag den 21. Oktober, 6 Uhr:
Stiftungsfest
Bonner Athleten-Gesellschaft
unter freundl. Mitwirkung des
:-: Rad-Clubs „Condor". :-:

Ball- u. Konzerthaus Auweiler
Bonn-Rheindorf
Sonntag, den 21. Okt. 1928 ab 4 Uhr
— Großes Rad-Saal-Sportfest mit Ball —
unter Mitwirkung der gesamten, dem Bezirk Bonn des B. D. R. angeschl. Vereine, sowie des Radklubs **„Stern" Köln.** 8 Uhr Radballspiele zwischen Köln—Bonn, sowie Großes Kunst- und Reigenfahren.
Eintritt frei **Radklub „Tornado" Bonn.**
Heute Samstag, den 20. 10. ab 8 Uhr
Stiftungsfest des M.-G.-V. Bonn-Rheindorf.

Rosenau Poppelsdorf
Bes. Frau Wwe. J. Kleefuss.
Sonntag ab 4½ Uhr:
— BALL —
veranst. von Junggesellenverein Eintracht B.-W.

Waldschenke.
Morgen Sonntag 4 Uhr
TANZ.
Spezial Wein, Hümpchen, Süßer Weinmost.

PAULSHOF
Morgen
:-: TANZ :-:
Kapellmeister Toni Grau.

Wirtschaftsleben.

Berliner Börse vom 18. Okt. 1928.

Anleihen	
6½ % Köln. Stadt. 1926	98.–
8% Pr.C.-Bod.-Gpfbr.27	98.25
10% Preuß. Pfandbr. Gold Ausg. 40	102.50
10% Rh.-Westf. Bod.-Goldpfd. R. 2	102.75
8% Rh.-Westf. Bod.-Goldpf. R. 6	96.–
Verkehrs-Aktien	
Hamburg-Amerika	151.–
Hamburg-Südamerika	185.–
Hansa-Dampfschiffahrt	–.–
Neptun-Dampfschiff.	125.–
Norddeutscher Lloyd	147.50
Banken	
Allg. Deutsche Kredit	136.875
Bank für elektr. Werte	155.25
Barmer Bankverein	140.125
Berl. Handels-Gesell.	293.–
Commerz u. Priv.	186.75
Darmst. National-Bank	289.–
Deutsche Bank	167.25
Disconto-Kommandit	162.50
Dresdner Bank	168.–
Mitteldeutscher Kredit	206.–
Oesterr. Credit	–.–
Reichsbank	300.75
Westdtsch. Bodenkr.	131.–
Wiener Bankverein	–.–
Industrie-Aktien	
Aachen-München *)	355.–
Accumulatoren-Fabr.	173.–
Adler-Werke	108.50
Alexanderwerk-Akt.	59.–
A. E. G.	182.25
Augsburg-Nürnberg	99.–
Baroper Walzwerk	84.–
Basalt-Aktien Linz	70.–
Bergmann Elektr.	205.–
Berlin-Karlsr. Industr.	74.50
Berliner Maschinen-Bau	92.50
Bonner Bergwerks- u. Hütten-Verein *)	–.–
Braunkohl.-Zuk.-Akt. *	–.–
Buderus-Eisen	83.–
Charlottenburg. Wasser	124.25
Chem. v. Heyden	120.50
Chem. Albert	84.–
Cont. Caoutch. Hann.	133.25
Dahlbusch Bergw. *)	118.375
Daimler Motoren	79.75
D. Atl.-Telegr.	140.–
Deutsche Erdöl	136.50
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	211.25
Deutsche Kabelwerke	71.–
Deutsche Linoleum-W.	379.50
Deutsche Masch.-Fabr.	50.50
Deutsches Spiegelglas	103.50
Dortmunder Aktien	237.25
Dortm. Union	256.50
Dürener Metall	225.–
Dynamit Nobel	121.–
Elektr. Lieferungen	172.25
Elektr. Licht u. Kraft	238.–
Eschweiler Bergwerk	215.–
Essener Steinkohlen	124.75
Fahlberg List	118.–
Farbenindustrie	252.50
Felten u. Guilleaume	150.–
Gelsenkirch. Bergw.	123.50
Ges. f. elektr. Untern.	272.50
Glas Schalke	208.50
Goldschmidt Th.	98.50
Guano-Werke	67.–
Hackethal	97.25
Hammersen	137.625
Harpener Bergbau	136.50
Hartmann-Maschinen	18.25
Hilgers Verzinkerei	72.50
Hirsch, Kupfer	133.–
Hoesch Stahlwerk	130.–
Hohenlohe-Werke	62.–
Hubertus Braunkohlen	131.–
Ilse Bergbau	246.–
Kaliwerke Aschersleben	283.–
Karstadt Akt.	238.–
Keramag	240.50
Klöckner-Werke	115.75
Köln-Neuessen	175.–
Kölner Gummifäden *)	69.–
Körting Gebr.	75.25
Kronprinz Metall	112.25
Lahmeyer	173.–
Laurahütte	68.75
Loewe u. Co.	250.–
Lorenz C.	131.–
Mannesmannröhren	124.75
Mansfelder Bergbau	112.625
Masch.-Buckau Akt.	141.75
Metallbank	134.–
Motoren Deutz	65.50
Norddeutsche Wolle	182.50
Oberschl. Eisb.-Bedarf	109.75
„ Kokw.	112.–
Orenstein u. Koppel	109.50
Ostwerke	281.–
Phönix B. u. H.	93.–
Pöge Elektr.	98.75
Polyphonwerk	478.25
Rasquin Farben	112.–
Reisholz-Papier	246.–
Rhein Braunkohlen	275.25
Rhein. Stahlwerke	137.–
Rh.-Westf. Elektr.	213.75
Rhein.-Westf. Kalkw.	120.–
Rh.-Westf. Sprengstoff	–.–
Riebeck Montanwerke	143.50
Roddergrube Brühl	810.–
Rositzer Zucker	67.50
Rüttgerswerke	101.–
Sachsenwerk	137.75
Salzdetfurth Kali	474.75
Sarotti Schokolade	187.75
Schuckert Elektr.	205.–
Sieg.-Solinger Guß	27.875
Siemens u. Halske	390.75
Schultheiß-Brauerei	321.–
Stöhr Kammgarn	245.50
Stolberger Zink	160.25
Stollwerck Gebr.	172.75
Tietz Leonhard	269.–
Tuchfabriken Aachen	129.75
Ver. Dt. Nickelwerke	170.50
Ver. Glanzstoff Elb.	550.25
Ver. Jute-Spinnerei B.	124.–
Verein. Stahlwerke	94.–
Ver. Zyp. u. Wiss.	188.50
Vogel Telegr.	82.50
Wegelin Aug. Akt.	154.50
Wessel Ludwig	28.25
Westeregeln	284.50
Wicküler Küpper	256.–
Wittener Gußstahl	56.–
Zellstoff Waldhof	281.50
Kolonialwerte	
Deutsch-Ostafrika	156.–
Neu-Guinea	649.–
Otavi-Minen u. Eis.	53.625

*) Kölner Börse.

Berliner Mark-Notierung vom 18. Okt. 1928.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Holland	168.07	168.41	London	20.33	20.37
Paris	16.37	16.41	Schweiz	80.70	80.86
Belgien	58.27	58.39	Italien	21.97	22.01
Newyork	4.19	4.20	Wien	58.93	59.05

Berliner Wertpapierbörse.

MTB Berlin, 19. Okt. Trotz verschiedener günstiger Momente war an der heutigen Berliner Börse eine wenig einheitliche Haltung zu verzeichnen. Das Publikum hielt sich fast vollständig vom Geschäft zurück und auch das Ausland hatte offenbar keine größeren Aufträge an den Markt gebracht. Am Kaliaktienmarkt zeigte sich besonders die unsichere Tendenz. Krügershall verloren 20 Prozent. Am Montanaktienmarkt notierten Ilse Bergbau bis 4½ Prozent höher. Dagegen zeigte Buderus eine befestigtere Haltung. Klöckner verloren etwa 1—2 Prozent. Von Elektrowerten stiegen Chade um 13 Mark, Elektrisch Licht um 2 Prozent. Dagegen zeigten Schlesische Elektrizität neuerdings einen Gewinn von 4¼ Prozent. Gegen Schluß war die Haltung der Börse leicht gefestigt. Am Geld- und Devisenmarkte war die Lage ziemlich unverändert.

Kölner Wertpapierbörse.

—r Köln, 19. Okt. Für die heutige Börse hatte man feste Haltung erwartet, in Verfolg der gestrigen festen Schlußkurse. Nur bei Kaliaktien war lebhafte Bewegung im Freiverkehr festzustellen. Krügershall galten 243G nach 232G. Im Einklang damit waren auch Kaliindustrie höher im Verkehr. Diese Bewegung bei Kaliaktien wirkte sich aber nicht auf die übrigen Märkte aus. Die Vorgänge in der Textil- und Eisenindustrie in Rheinland und Westfalen scheinen immer noch unklar und hemmen jegliche Unternehmungslust. Große Kursveränderungen waren heute nicht zu verzeichnen. Die Kurse bewegten sich auf dem Stand der gestrigen Schlußkurse. Am Montanaktienmarkt waren einige führende Werte ohne ersten Kurs. Rhein. Braunkohle wurden mit 277½ genannt, Gelsenkirchen mit 122½ nach 123,½ Farbenaktien mit 253 gesucht nach 254. Von Elektrowerten waren Felten etwas schwächer, Schuckert gehalten, Sonderwerte und Bankanteile ruhig und wenig verändert.

Die Börsenwoche.

Die Enttäuschung darüber, daß die vielfach erwartete „Oktoberhausse" ausgeblieben ist, hat die Börse in einen Zustand der Erschöpfung versetzt. Das Börsenbarometer funktionierte in den ersten Tagen der Berichtswoche überhaupt nicht mehr. Die Baissepartei, die mit allerhand falschen Gerüchten arbeitete, hatte es leicht, die Kurse bei kleinsten Umsätzen herabzusetzen. Die Großbanken überließen in diesen Tagen die Börse sich selbst. Um das Ergebnis der Berichtswoche vorwegzunehmen: in den letzten Tagen trat ein Umschwung ein, wobei Gerüchte über Bildung eines Interventionskonsortiums der Großbanken eine bedeutende Rolle spielten. Es spricht manches dafür, daß die Banken beabsichtigen, in den ihnen nahe stehenden Papieren eine lebhaftere Interventionstätigkeit zu entfalten als es bisher der Fall war, da man in Großbankenkreisen die Kurse für vielfach unterwertet ansieht. Jedenfalls war die Aufnahmetätigkeit der Banken am Ende der Berichtswoche recht rege. Zu diesem Stimmungsumschwung, der mit umfangreichen Rückkäufen der Baissepartei einsetzte, trugen auch Gerüchte bei, wonach sich der Reparationsagent bei seinem Kampfe für eine Revision des Dawesplanes dafür einsetze, die Jahresannuitäten von ihrer jetzigen, für Deutschland untragbaren Höhe wesentlich herabzusetzen und dafür eine längere Zeitdauer der Zahlungen zu fixieren. Wenngleich man sich in Finanzkreisen der starken Widerstände Frankreichs gegen einen solchen Plan bewußt ist, hofft man doch auf eine Erleichterung der Daweslasten in absehbarer Zeit.

Kölner Hauptmarkt.

Köln, 19. Okt. Außerordentlich reich beschickt in Gemüse und Obst war der heutige Markt. Allein aus der Neußer Gegend trafen 18 Wagen Kohlgemüse ein, und auch die Endenicher Erzeuger brachten große Mengen Gemüse. In Obst war das Angebot so groß, wie nie zuvor. Der Verkauf setzte flott ein, ließ dann aber, nachdem die auswärtigen Aufkäufer ihren Bedarf gedeckt, nach, sodaß um 8 Uhr noch ansehnliche Mengen unverkauft waren. Es kosteten im Großhandel: Spinat 8—12, Rosenkohl 30—35, Weißkohl 5—5½, Rotkohl 6—7, Wirsing 6—6½, Möhren 5—8, Feldsalat 28—40, Einmachzwiebeln 15—20, weiße Rüben 8—10, Karotten 6—7, Steckrüben 8, Kürbisse 7—8, grüne Bohnen 30—60 Pfg. das Pfund. Kopfsalat 6—10, Endivien 8—18, Rettich 5—6, Blumenkohl 15—45, Gurken 40, Kohlraben 3—6 Pfg. das Stück. Rübstiel 5—6, Radieschen 3—4, Mangold 3—4 Pfg. das Gebund. Kartoffeln, Nieren 5.80—6.50 Mk., Industrie 4.00—4.80 Mk., blaue 4.30 Mk. der Zentner. Aepfel 14—35, Birnen 7—40, Zwetschen 23—28, Nüsse 55—70, Kastanien 25 Pfg. das Pfund. An Auslandswaren: Tomaten 20—40, Schwarzwurzeln 43—45, Rosenkohl 30—32, Wirsing 10, Rotkohl 7—9 Pfg. das Pfund. Blumenkohl 52—70, Gurken 48, Endivien 18—20 Pfg. das Stück, franz. Trauben 26 bis 28, ital. 28—30, belg. 110—120, holl. 80, Muskatella 140, Maronen 25—35, franz. Baumnüsse 65, Bananen 40 bis 75, Feigen 26—35, Preiselbeeren 47—55, Pfirsiche 65 bis 80, Ananas 150—170, Haselnüsse 55—70, holl. Aepfel 24—25, schweiz. 24—25 Pfg. das Pfund, amerik. Aepfel Kiste 16.50—20 Mk., Faß 40—42 Mk., Apfelsinen Kiste 33—40 Mk., Zitronen Kiste 24—32 Mk. See- und Rheinfische, Geflügel und Wild gab es genügend. Man zahlte für Hasen im Fell 110—120, diesj. Gänse 160 Pfg. das Pfund. Feldhühner 2.20—2.30 Mk., Fasanen 4—5 Mk., Schnepfen 2.50 Mk. Kaninchen 2.50 Mk. das Stück. Butter 2.00—2.10 Mk. das Pfund. Eier 10—17 Pfg. das Stück.

Amtlicher Preisbericht der Kölner Produkten- und Warenbörse in RM. die 100 kg., Frachtlage Köln, nur für Stroh ab rheinischer Station.

	19. 10.	16. 10.
Weizen, inländ. neu	22.60 – 22.75	22.60 – 22.75
ausländischer	26.00 – 27.25	26.00 – 27.25
Roggen, inländ. neu	22.60 – 22.75	22.60 – 22.75
ausländischer	26.50 – 27.25	26.50 – 27.25
Hafer, hiesiger neu	21.75 – 22.50	21.75 – 22.50
norddeutscher	–	–
ausländischer	23.75 – 24.50	23.75 – 24.50
Futtergerste, ausländ.	20.75 – 21.50	20.50 – 21.50
Wintergerste, inländ., neu	21.75 – 22.00	21.75 – 22.00
Sommergerste, inländ. neu	25.00 – 26.25	25.00 – 26.25
Mais, grober	22.50 – 22.75	22.50 – 22.75
kleiner	23.50 – 23.75	23.50 – 23.75
Raps inländ.	–	–
Weizenmehl, 70% inländ.	–	–
70% mit ausländ. Weizen	32.25 – 32.75	32.25 – 32.75
Roggenmehl 70%, inländ.	31.75 – 32.00	31.75 – 32.00
70% mit ausländ. Roggen	33.25 – 33.75	33.25 – 33.75
Roggenschrot, inländ. neu	26.50 – 26.75	26.50 – 26.75
Roggenschrot, ausländ.	31.50 – 31.75	31.50 – 31.75
Weizenkleie, brutt. m. S.	14.50 – 15.50	14.50 – 15.50
Roggenkleie, brutt. m. S.	14.00 – 14.50	14.00 – 14.50
Biertreber, brutt. m. S.	19.25 – 19.75	19.25 – 19.75
Leinmehl 38%, brutt. m. S.	25.00 – 25.25	25.00 – 25.25
Erdnußmehl 50%, brutt. m. S.	23.00 – 23.50	23.00 – 23.50
54% brutto m. Sack	24.00 – 24.50	24.00 – 24.50
Sojaschrot brutto m. S.	22.75 – 23.00	22.75 – 23.00
Rapskuchen, lose	18.75 – 19.00	18.75 – 19.00
Palmkernkuchen, lose	20.50 – 21.00	20.75 – 21.00
Trockenschnitzel, lose	14.50 – 15.00	–
Zuckerschnitzel, lose	18.50 – 19.00	18.50 – 19.00
Rohmelasse	14.75	14.75
Wiesenheu, inländ., lose, neu	11.00 – 12.00	11.00 – 12.00
gepreßt, neu	12.00 – 13.00	12.00 – 13.00
Kleeheu, inländ, lose, neu	13.00 – 14.00	13.00 – 14.00
inländ. gepreßt, neu	14.00 – 15.00	14.00 – 15.00
ausländisches	15.00 – 16.00	14.50 – 15.50
Roggenstroh, gepreßt, neu	2.00 – 2.40	2.00 – 2.40
Weizenstroh, gepreßt, neu	2.00 – 2.40	2.00 – 2.40
Haferstroh, gepreßt	2.00 – 2.60	2.00 – 2.60

Das Geschäft liegt ruhig bei kaum behaupteten Preisen.

Reis Burma	34.00 – 35.00
Rangoon (Vorlauf)	37.00
Rangoon (Voll-)	41.00 – 42.00
Rüböl (ohne Faß)	85.00
Sojaöl (in Originalkäffern mit Faß)	78.00 – 80.00
Salatöl (in Originalfässern mit Faß)	93.00 – 100.00
Tafelöl extraf. (in Originalfässern mit Faß)	113.00
Pflaumen (bosn.-serb., Disch. Packung) 80/85	–
in ½ Kisten	–
95/100 in ½ Kisten	–
kalif., Disch. Pack. 50/60 in ½ Kisten	84.00 – 86.00
70/80 in ½ Kisten	73.00 – 75.00
(Oregon), 70/80 in ½ Kisten	–
Apfelringe prima N. St. (in ½ Kisten)	–
extra choice (Kalifornier)	–
Aprikosen Basis choice nördl.	185.00 – 190.00
Sultanas-(Smyrna) extr. Caraburnu	85.00 – 90.00
Kiup Caraburnu	100.00 – 105.00
Kalifornische natural	63.00 – 65.00
extra choice gebleicht	98.00 – 100.00
Korinthen gerein. Choice Amalias	105.00 – 107.00
Kokosnuß gerapelt, Basis mittel	86.00 – 87.00
Haselnußkerne Spanier	–
Kerrasunder	188.00 – 190.00
Mandeln, prima gewählte süße Bari	360.00 – 365.00
P. u. G.	365.00 – 370.00
Kartoffelmehl, superior	40.00 – 42.00
Inlandzucker, crystall	54.00
Crystall Raffinade	55.00 – 55.50
Bohnen, Ungar., gerein. 1927	–
Langbohnen, gerein. 1927	–
Erbsen, gelbe Victoria 1927	54.00 – 55.00
Erbsen, gelbe Victoria, handverlesen	58.00 – 60.00
Linsen, mittel 1927	78.00 – 82.00
Heller 1927	95.00 – 110.00
Malzkaffee, lose mit Sack	48.00 – 49.00
Kornkaffee	48.00 – 49.00
Holl. Heringe, neue, 1000 Kilo d. T.	53.00 – 55.00
Schmalz (Nordamerikan. pure lard)	
in Kisten oder Kübeln von 25 Kg.	140.00 – 142.00
Butter (inländ.) Erzeugerpreis ab	390.00
desgl. II Verladestation	370.00 – 380.00
desgl. III ohne Verpackung	–
ausländische, 1. Qualität	–
Eier, inländ frische über 60 Gr. das Stück	0.16 – 0.17
über 55 Gr.	0.15
unter 55 Gr.	–
ausländ. frische über 60 Gr. das Stück	0.16½ – 0.18
über 55 Gr.	0.14½ – 0.16
unter 55 Gr.	0.11½ – 0.12
konservierte	–
Kühlhaus	–
Kalk	–
Tilsiter Käse, vollfett	210.00 – 220.00
Holl Gouda 45 Prozent F. i. Tr.	225.00 – 340.00
Edamer 40 Prozent F. i. Tr.	190.00 – 220.00
Emmentaler, 1. Qual.	260.00 – 320.00
Limburger, Algäuer 20 Prozent	110.00 – 120.00

Amtlicher Preisbericht der Kölner Produktenbörse vom 19. Okt. 1928.

Kartoffelnotierungen. (Großhandelspreise für 50 kg frei Köln.

Rheinische runde gelbe Kartoffeln	3.80—3.90
Norddeutsche runde gelbe Kartoffeln	3.50
Norddeutsche lange gelbe (Nieren) Kartoffeln	3.30

Rheinischer Arbeitsmarktbericht.

Die Abschwächung in den Außenberufen dauert an. Von mehreren Arbeitsämtern wird die Entlassung der Eisenbahnzeitarbeiter gemeldet. Diese dürfte weniger auf die Witterung als vielmehr auf die Erschöpfung der Geldmittel und ihre ungleichmäßige Verteilung über das ganze Jahr hin zurückzuführen sein. Auffällig ist, daß in einzelnen Bezirken die Beschäftigung der Eisenbahnzeitarbeiter genau 26 Wochen beträgt. Arbeitslosenunterstützung kann nur der erhalten, der eine versicherungspflichtige Beschäftigung von 26 Wochen nachweist. Wir haben hier wieder ein Beispiel dafür, daß die Dauer der Arbeitsverhältnisse durch die Bestimmungen der Arbeitslosenversicherung über die Dauer der Anwartschaft beeinflußt wird. Das Risiko für die Versicherung ist ungünstig. Den 26 Beitragswochen stehen dann in vielen Fällen 26 Unterstützungswochen gegenüber. Leistung und Gegenleistung sind aber nur dann gleich, wenn auf 15 Beitragswochen eine Unterstützungswoche kommt. Im Baugewerbe geht im allgemeinen die Abschwächung weiter. Nur in einzelnen Fällen werden neue Bauten in Angriff genommen. Die Saisonbewegung der Bekleidungsindustrie und des Spinnstoffgewerbes ist der der Außenberufe entgegengesetzt. In beiden ist die Verschlechterung des Arbeitsmarktes zum Stillstand gekommen. Die Arbeitskämpfe in den Textilbezirken M.-Gladbach, Rheydt und Düren dauern an. Die allgemeine Kündigung in der Metallindustrie wirft ihre Schatten voraus. In den Erörterungen spielt der Kampf gegen die Erhöhung der Unkosten eine große Rolle. Steuern, Beiträge zur Sozialversicherung und die Arbeitslöhne sind die Punkte, auf die immer wieder hingewiesen wird. Vom Arbeitsmarkt aus gesehen scheint ein weiterer Vorgang wesentlich an der Erhöhung der Unkosten, insbesondere an den Kosten des Absatzes und der Güterverteilung beteiligt zu sein. Es ist die Ausdehnung des Verteilungsapparates, die auf dem Arbeitsmarkt als eine dauernde kräftige Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen im Handel und Verkehr sichtbar ist. Zwischen den beiden Betriebszählungen 1907-1925 hat sich die Zahl der Erwerbstätigen im Handel und Verkehr der Rheinprovinz um 77,4 v. H. vermehrt. In Industrie und Handwerk beträgt die Zunahme nur 27,8 v. H. Diese unterschiedliche Entwicklung findet man überall da, wo die erzeugten Güter nur mit Mühe und unter Schwierigkeiten in den Verbrauch hineingepreßt werden können. Die Vermehrung um 77,4 v. H. der in der Güterverteilung tätigen Personen ist deshalb so besonders bemerkenswert, weil die Menge der zu verteilenden Güter nur wenig zugenommen hat. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bedeutet für die Preise eine Vergrößerung der Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreis. Ueber die gleiche Erscheinung wird in den Vereinigten Staaten geklagt. Die hier gemachten Beobachtungen zeigen, daß ein nicht unbeträchtlicher Teil der Senkung des Erzeugerpreises durch Rationalisierung in dieser Spanne und in diesem Loch verschwindet, mit anderen Worten, der Rationalisierungsgewinn wird zum Teil von dem vergrößerten Verteilungsapparat verschluckt. Diese Entwicklung zeigt sich auch auf dem Arbeitsmarkt der Angestellten. Mißt man die Arbeitsmarktlage in den Angestelltenberufen an dem Verhältnis zwischen Beschäftigten und Arbeitslosen, so ist der Arbeitsmarkt der Angestellten besser als die meisten anderen Teilarbeitsmärkte.

Die Forderungen des Weinbaues.

MTB Mainz, 18. Okt. Aus Weinbaukreisen wird mitgeteilt: Schon seit zwei Jahren schweben innerhalb der beteiligten Kreise und den zuständigen Regierungsstellen Beratungen über die Abänderung verschiedener Bestimmungen des Weingesetzes. In Kürze ist mit dem Erscheinen eines entsprechenden Gesetzentwurfes zu rechnen. Wie verlautet, soll darin den Anträgen und Wünschen des deutschen Weinbaues nur in kleinem Umfange Rechnung getragen worden sein. Der Hauptpunkt, auf den die Weinbaukreise den größten Wert legen, ist unberücksichtigt geblieben. Es ist der Antrag auf Erlaß eines Verschnittverbotes inländischer Weißweine mit Auslandsweinen. Der Weinbau erblickt in dieser Forderung den Kernpunkt zum ganzen Weingesetz. Er ist enttäuscht über diesen Mangel in dem Entwurf und ist entschlossen, seine Forderung mit allen Mitteln durchzusetzen. Man rechnet dabei auf die Unterstützung der gesamten Verbraucherschaft.

Stimmung und Heiterkeit in Ihrem Heim...

Die klangvollen und tonschönen Aufnahmen der Parlophon-Beka-Tanzplatten bringen Stimmung und Heiterkeit ins Haus.

Barnabás von Géczy und die besten original amerikanischen Jazzbands spielen die neuesten Tänze auf Parlophon.

Auf Beka hören Sie die letzten Schlager aus Operetten und Revuen und hervorragende Kräfte des Kabaretts wie Claire Waldoff, Irene Ambrus, Joseph Plaut und Harry Steier.

Verlangen Sie das Operetten- und Revuen-Sonderverzeichnis.

PARLOPHON-BEKA-ELECTRIC

Parlophon-Musikapparate und Platten werden ohne Kaufzwang vorgeführt bei:
Parlophonhaus A. L. Fischer, Bonn, Brückenstr. 23
sowie in allen besseren Fachgeschäften

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Gegen Teilzahlung liefert diese Platten (Katalog gratis) Georg Bernhardt, Leipzig 370

Alle oben angegebenen Apparate und Platten
liefert die Firma
Wilh. Broich, Bonn, Bottlerplatz 7
am Neuen Stadthaus. Telefon 1160.

Rundfunkhörer u. Bastler!
bei jeglichem Bedarf die richtige Adresse
Radio-Haus, Kölnstr. 15.

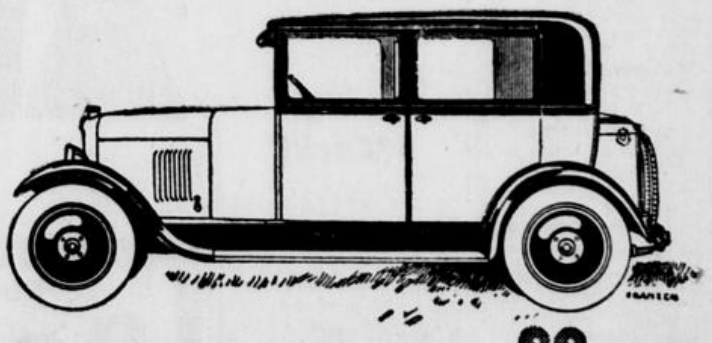
Obstgarten.
Jetzt ist es Zeit
Düngekalk und Torfmull
im Garten zu verwenden. — Es liefern frei Haus
Gebr. Knauber, Bonn
Telefon 20 u. 3487 Telefon 20 u. 3487.

Bleibt beim guten Bäckerbrot!
Beachtet die bevorstehenden Werbetage
23. und 24. Oktober.

Weihnachten, ein Fest der Freude
Wollen auch Sie Ihrer Frau, Tochter od. Braut eine rechte Weihnachtsfreude machen, so schenken Sie ein 100er Silberbesteck von bleibendem Werte. Direkt ab Fabrik zu günstigen Zahlungsbeding. 30 J. Gar. Anfragen unter E. 67 an die Exp. d. Bl.

Wollen Sie es in Ihrer Wohnung
auch im Winter gemütlich
haben, dann müssen Sie Ihre Zimmer mit einem
Kachelofen
heizen, den Sie zu Ausverkaufspreisen bei der
Bonner Kachelofenfabrik, Poppelsdorf
Clemens-Auguststraße 16
erhalten. Geöffnet von 8—4, Samstags bis 1 Uhr.

Die Berline
Preis ab Köln
MK. 4750



CITROËN

Wer „Citroën" sagt, meint den modernen, allen Anforderungen genügenden Wagen dessen besondere Vorzüge elegante Form, Schnelligkeit und Wendigkeit sowie Sparsamkeit in Anschaffung u. Betrieb sind.

CITROËN AUTOMOBIL A.G. KÖLN-POLL

Pianos

Blüthner
Ibach
Steinway & Sons
u. a.

in besond. reichhaltiger Auswahl.

Unerreichte Vergleichsmöglichkeiten.

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Katalogs mit erleichterten Zahlungsbedingungen.

Gebr. Instrumente werden in Zahlung genommen. (6

H. Jordans
Bonn, Sürst.

Allerfeinste
Schuhriemen
Schuhcreme
Schuhspanner
Einlegesohlen
empfiehlt (6
Limbach Nachf.
Wenzelgasse 13.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sind folgende Gegenstände zu verkaufen: ein noch sehr gutes abgezahntes Pferd, Rassepferd, 1 Balancepflug Nr. 6, 1 Milchzentrifuge, ½ Jahr alt, 2 Kühe, 1 Erstirpator, 1 Hundspflug, 1 mittl. Wagen, fast neu. (6
Merten, Martinusstraße 37.

Preiswerte Möbel

Doppelschlafzimmer, 3türig, 180 br., eiche ger., ganz schwere Zimmer, kompl., Ausnahmepreis Mk. 475.—.
Eichen-Schlafzimmer, 3tür., 180 br., kompl. Mk. 750.—.
Prima Karoline-Küchen, kompl., Büfett 140 br., Anrichte Tisch und Stühle, Ausnahmepreis Mk. 325.—.
Es- u. Herrenzimmer, Betten Einzelmöbel aller Art. (6
Auf Wunsch Zahlungserleicht.
Möbel-Schneider
Heerstr. 120 Heerstr. 120.

Ruhrbrechkoks
Städt. Gaskoks
(Werkpreise)
Anthracit-Kohlen
Küchenkohlen
Schmiedekohlen
Steinkohlen-Briketts
Union-Briketts
Brennholz
zentner- und fuhrenweise frei Keller empfiehlt (6
Lütz
Fernsprecher 3451.
Karlstraße 29

Sehr schöne gelbfleischige
Industrie-Speisekartoffeln
in großen u. kleinen Mengen zu verkaufen frei Keller per Ztr. 4.50 Mk.
Peter Bollig, Sechtem. (6

Sofa mit Umbau
2 gleiche Betten, Küchen- und Kleiderschr., Wasch- u. Nachtkom., Peristo, Kinderb., Chaiselongue, Nähmaschine, billige Betten, kompl. Küche,
Josefstraße 40.

Leicht-Motorrad
1½ PS., fast neu, aus Privatband spottbill. zu verkauf. Anzusehen bei Karosseriewerk Nußbaum, Endenicherstr. 92.(3

Kompl. prachtvolles
Eichen-Herrenzimmer
umständehalber billig abzugeben. Bachstr. 12, I. Zu besichtigen auch Sonntags bis 3 Uhr. (6
Händler verbeten.

Kaufen Sie keine Möbel bevor

Sie nicht **unverbindlich** meine Ausstellungs-Räume besichtigt haben.

Schlaf- Speise- Herren- Zimmer
sowie
Küchen
in jeder Preislage
Auf Wunsch
Zahlungserleichterung!

Durch Grossabschlüsse stets Sonderangebote!!

Speisezimmer echt Eiche, komplett 590.— RM.
Schlafzimmer echt Eiche, komplett 640.— RM.
Einzel-, Klein- und Klub-Möbel sehr preiswert.
Herrenzimmer echt Eiche, komplett 650.— RM.
Küche komplett mit Tisch und 2 Stühlen 165.— RM.

Die grossen und leistungsfähigen Möbelhäuser

Herm. Pollack

Brückenstrasse 42-44 BONN Hundsgasse 18, Ecke Brückenstrasse.

Damen-Strümpfe

Ehe Sie Ihren Bedarf in Strümpfen decken prüfen Sie unsere Qualitäten und Preise!

Prima Seidenflor gut verstärkt, in modernen Farben, Paar 2.50 **1.95**

Prima Seidenflor Marke L. B. O., mit englischer Sohle, äußerst haltbar . . . . . Paar **3.95**

Beste Waschseide feinfädige Ware, mit allen Verstärkungen, alle Modefarben . . . . . Paar 2.75 2.25 **1.95**

Prima Waschseide Bemberg-Gold, extra feine Qualität, Paar 3.90 **3.60**

Feinste Bemberg-Seide L.B.O. der Strumpf der eleganten Dame . . . Paar **5.20**

Prima Macco extra schwere Sohle u. Perlrand, schwarz und farbig . . . . . Paar **2.10**

Kaschmir-Wolle gut verstärkt, in schwarz und farbig Paar 3.95 3.50 2.95 **2.75**

Beste Kaschmir-Wolle Marke L. B. O., mit engl. Sohle . . . . Paar **4.25**

Kaschmir-Wolle Marke L. B. O., das Feinste in Qualität Paar 7.25 **6.90**

Wolle mit Seide Marke L. B. O., elegante Ausführung, Paar **6.30**

Wolle mit Seide extra schwer mit reinwollener engl. Sohle . . . . . Paar **6.95**

Unsere Spezialmarke:
Seide mit Flor plattiert, in schwarz und allen Farben, Paar **5.50**

Große Auswahl in Schlüpfern
in Macco, Wolle, Seide, Flor mit Seide und Wolle mit Seide
in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen!

GESCHW. **Alsberg**
Markt BONN Marktbrücke.

Echt nur mit

dieser Schutzmarke

Krampf, Lähme, Steifbeinigkeit usw. verhütet **„Osteosan".**
Stark vitamin- und eiweißhaltige Vieh-Lebertran-Emulsion mit blutbildenden Nährsalzen. Geprüfter Dorschlebertran! Man verlange unseren neuen „Ratgeber" gratis.
M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutr. 134 d
Zu haben: In Bonn bei: J. Deborre, Adler-Drogerie, Magdalenenstr. 58; Jacob Segschneider, Stern-Drogerie, Sternstr. 46; Hermann Burghardt, Zoolog. Handlung, Dorotheenstr. 93; Müllers Zoo, Aquarium und Vogelhaus, Friedrichstr. 17.

Staubsauger Mk. 68.—
komplett mit allem Zubehör, 1 Jahr Garantie, liefert
Staubsaugerbau Elektro-Ilka G. m. b. H.,
Berlin S. O. 16, Köpenickerstr. 118.
Gut empfohlenen vertrauenswürdigen Firmen oder Herren richten wir in allen Orten Verkaufsstellen ein und übernehmen die Finanzierung der Ratenverträge.

Ia Oberländer Industrie-Kartoffeln
Zentner Mk. 4.30 ab Lager
Karlstraße 29 **Lütz** Fernspr. 3451.

Billige, aber doch elegante
Damenhüte
3⁹⁰ 5⁹⁰ 7⁵⁰ 9⁵⁰ und höher.
Kinderhüte 2⁹⁰ 4⁵⁰ und höher.
D. Schlesinger
Bonn, jetzt Friedrichstrasse 16
früher Markt 22.

Guterh. Winterpaletot für Herrn, starke Fig., Wintermantel für Damen, Fig. 44. Jumperkleid, Wollsumper, Fuchspelz, alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Fürstenstr. 5, 2. Etg., links. (6

● **Prima** ●
Herrenzimmer
Eßzimmer, Schlafzimmer, Küche, all. wenig geb. u. modern
● **zu verkaufen** ●
Bonn, Stockenstr. 3, 2. Etg. (3

Obstbäume.
Kirschen, Pfirsiche, Aprikosen, Aepfel, Birnen in allen Sorten und Formen.
Beschneiden und Pflanzen von Obstbäumen.
Ferner Rosen und Flieder.
Liefere frei Haus. Preiswert und günstige Zahlungsbedingungen. Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Jos. Brünker, Baumschule, Duisdorf bei Bonn
Hauptstraße 70.

Prima Speisekartoffeln
frei Keller liefert billigst
Joh. Hermanns, Buschdorf,
Telefon Amt Bornheim 441.

Bohrmaschine
billig zu verkaufen.
Paul Alfred Goebel,
Godesberg, Elsässer Straße 6.

Büro-Möbel
weil überzählig, billig abzugeben. (Rollschreibtisch m. Led.-Sessel, Registrier-Schrank, Karthothek-Kästen, Stehpult, Schreibmaschinen-Tisch etc.).
Gefl. Anfr. unt. R. 591 an Ann.-Exp. Rosiesky, Bonn.

Prima sehr schönes • • • modernes • • •
Eßzimmer
Herrenzimmer, Küche, Doppelschlafzimmer, Sofa, Klavier in tadellosem Zustande
zu verkaufen.
Bonn, Stockenstraße 3, 2. Etg.

Kauft **Vossler** Stahlwaren

Großer Posten blühende
Stiefmütterchen
und Chrysanthemen, in allen Farben, billigst abzugeben. (1
Gr.-Rheindorf, Römerstr. 353.

Spiegelschrank
Chaiselong., Küche, Bett, Tische zu verk., Bornheimerstr. 52. (2

Deutsche tankt trustfreies, gleichwertiges

Marken-Benzin . . .	per Ltr. Mk. 0.30
Marken-Benzin/Benzol	per Ltr. Mk. 0.34
Marken-Benzol . . .	per Ltr. Mk. 0.38
90er Handelsbenzol .	per Ltr. Mk. 0.42
Auto-Oel . . .	per Ltr. Mk. 0.70—1.50

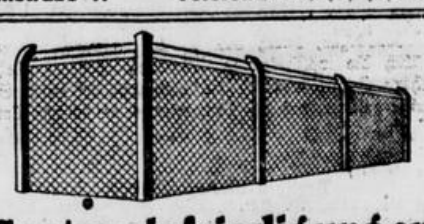
Lieferung in Tankwagen, Eisenfässern und Kannen frei Haus.
Tankstelle
Karlstraße 29. Lütz Fernspr. 3451.

Der
Brunsviga-Kachelofen
ist und bleibt führend wegen seiner hervorragenden Eigenschaften, nämlich größter Sparsamkeit und vollendet schöner Formen. Ich bitte um zwanglose Besichtigung meiner großen Ausstellung.
Peter Nonnen, Bonn
Friedensplatz 4 Telefon 2093.

Kartoffeln gelbfleischige Industrie Ztr. Mark 5.— liefert ins Haus.
Gut Umschoß
Post Hennef, Sieg
Tel. Hennef-Sieg 153.

In jedes Heim eine Haus-Standuhr!
Haben Sie schon an Weihnachten gedacht?
Das schönste Geschenk von bleibendem Wert ist eine Haus-Standuhr.
Kaufen Sie dieselbe nur aus der Uhren-Weltindustrie des Schwarzwaldes, wo Sie eine wirklich gute Qualitäts-Hausstanduhr schon von RM. 70.- an erhalten können. Ueber 25 verschied. Modelle in allen Schlagarten mit prachtv. Tonfülle. Lieferung ab Fabrik dir. an Private, daher konkurrenzlos billig. Bequeme Teilzahlung. Verlang. Sie heute noch kostenlos unseren reichhaltigen Katalog.
Gebr. Jauch, Uhrenfabrik
Spezialität: Moderne Haus-Standuhren
Schwenningen a. Neckar (Schwarzwald).

Bevor Sie einen Herd oder Ofen kaufen
überzeugen Sie sich von meiner großen Auswahl u. billigsten Preisen.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung!
Jos. Wichterich
Kölnstraße 41 Telefon 2768.



Garteneinfriedigungen
aus Eisenpfosten liefert und stellt auch fix und fertig her
Zementwarenfabrik **Brenner** G. m. b. H.
BONN Baumschul-Allee 17 Tel. 3999 BEUEL Südstraße 53—65
Kostenlose Angebote.

Wegen Abreise Auto 4-Sitz., 4/14 PS., offen, versteuert, gut erh., preisw. zu verk., Mozartstr. 46.

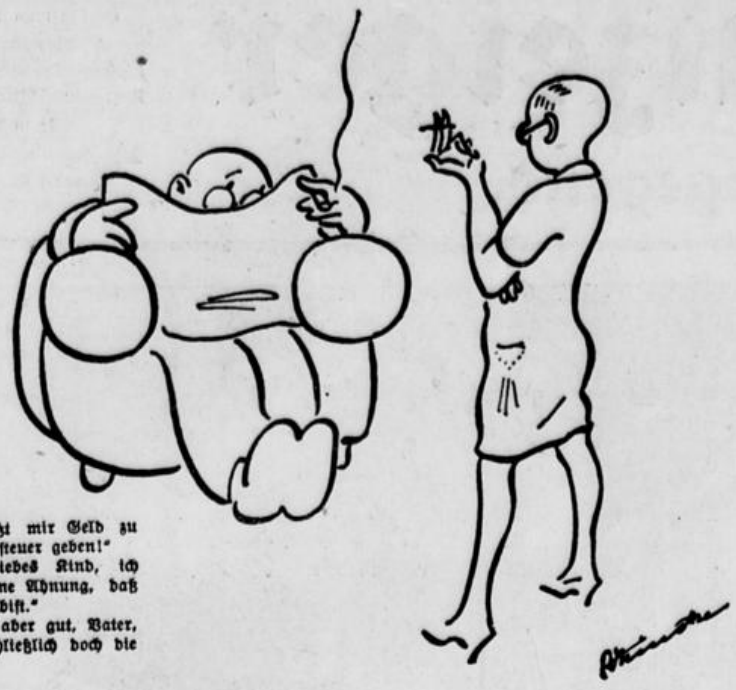
Teppich 2 : 3, Büro-Schreibtisch (Eich.), Wohnz.-Lampe u. sch. Plüsch-Tischdecke billig zu verkaufen, Schloßstraße 13, 1. E. (6

Werag-Rundfunk.

Sonntag, 21. Oktober. 8.05—8.15 Durchsage eines Programmauszuges in Esperanto. — 8.15—8.35 Lauten- und Gitarren-Unterricht (12), gehalten von Olly Wirtz-Koort. — 8.35—8.55 Alfred Dormanns: Esperanto. — 9.00—10.00 Morgenfeier, Stimme der werktätigen Arbeit. An der Orgel Hans Hilgers. — 11.00—11.30 Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache. — 11.30—12.10 Prof. Dr. Hermann Unger: Franz Schubert und seine Lieder (6). Schubert und seine dichtenden Freunde, Solistin: Helene Guermanova (Alt). Begleitung: Breuer. — 12.15—12.40 Vom Tierschutz. Uebertragung aus der Casinogesellschaft Köln anläßlich der 60-Jahrfeier des Kölner Tierschutzvereins, Redner: P. Dionysius. — 12.40—13.00 Julius Burschard: „Wasser im Hof" (Aus einer Bauerngeschichte). — 13.00—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. — 14.40—15.05 Arnold Stecher: Funkliteratur. — 15.05—15.30 Meister vom Rhein Dr. A. van Nüß: Schachfunk. — 15.35—16.00 Landwirtschaftsfunk. Oberlandwirtschaftsrat Dr. Stenkhoff: Dem Altmeister der Landwirtschaft D. Albrecht Thaer zum 100. Todestag. — 16.00—16.30 Dr. Franz Dülberg: „Der Wörlitzer Park, ein Bild deutschen Geisteslebens in der sentimentalen Zeit". — 16.30—18.00 Vesperkonzert. Ausführende: Das Orchester „Philharmonie", Leitung: Ernst Burchartz und das Doppel-Quartett „Beethoven", Dülken, Leitung: Carl Leven. — 18.10—18.40 Irma Strunz: Aus Werken Adalbert Stifters. — 18.45—19.30 Die Stunde des Arbeiters, Direktor Dr. Lüttgenau: „Die Geschichte eines Ausnahmegesetzes". / Dr. Carl Würzburger: „Sorgenkinder des Arbeiters" (3). — 19.30 Sportbericht. — 19.40 Kunstschriftleiter Max Hehemann, Essen: Einführung in Carl Maria v. Webers „Freischütz". — 20.00 (auch über Königswusterhausen 1250 m) Der Freischütz, Romantische Oper in drei Aufzügen von Carl Maria von Weber, Dichtung von Friedrich Kind. Musikalische Leitung: Kühn, Spielleitung: Anheisser. Chöre: Zimmermann, Damen: Hansen, Neumann-Knapp; Herren: Aremesco, Buttlar, Holwe, Horn, Kandner, Neumann, Striesz. Ort: Im deutschen Gebirge. Zeit: Kurz nach Beendigung des Dreißigjährigen Krieges. — Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. — Anschließend bis 24.00 Tanzmusik. Leitung: Eysoldt.

Montag, 22. Oktober. 10.15—11.10 Sendungen für Versuche und Industrie. — 10.30—10.40 Unterbrechung der „Sendungen" durch: Erste Tagesnachrichten, Amtliche Wasserstandsmeldungen. — 11.15—11.55 Schulfunk für Volksschulen: Dr. Hammer: Zahlen und Zählbares im Alltag. — 12.10 Mechanische Musik. — 12.30 bis 12.50 Uebertragung eines Glockenspiels mit 14 Bronzeglocken. Chorale und Volkslieder. — 12.50 Erster Wetterbericht. — 12.55 Nauener Zeitzeichen, anschließend bis 13.05 zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten. — 13.05—14.30 Mittagskonzert. Leitung Eysoldt. — 13.30 Unterbrechung des Mittagskonzertes durch „Programmbemerkungen". — 14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. — 15.30 Wirtschaftsberichte. — 16.05—16.35 Frauenstunde. Lotte Jansen: Wert und Wesen des Frauensports. 16.35—17.00 H. Jobst Aus eig. Werken. — 17.00—17.20 Geschichten von Dr. Dolittle und seinen Tieren, erzählt von Hermann Probst. 17.20—17.45 Für die Kleinsten: Wir schneiden Wundersterne — Liesl Eckhardt. — 17.45—18.30 Vesperkonzert. Ausführende: Clemens Spindler (Violine), Willi Fiedler (Cello), Robert Strasser (Klavier), Karl Leopold (Tenorjodler). — 18.15 Unterbrechung des Vesperkonzertes durch „Programmbemerkungen". — 18.30 bis 18.50 Lesestunde. Josef Kandler: „Sewastopol" von Leo N. Tolstoi(5). — 18.50 Vom Tage. — Anschließend: Wirtschaftsmeldungen, zweiter Wetterbericht und Sportvorbericht. — 19.15 bis 19.35 Die Stunde des Arbeiters: Soziale Probleme der Großstadt. Dr. Werner Mahrholz: „Das Vergnügungsleben der Großstadt". — 19.40—20.00 Elternstunde. Frau Oberlandesgerichtsrat M. Schumacher-Köhl: „Mein Kind fragt mich". — 20.00—20.55 Abendmusik des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung Eysoldt. — 21.00—21.30 Das Deutsche Volkslied (1). — 21.30—22.50 Kammermusikstunde des Poznjak-Trios Bronislaw von Poznjak (Klavier), Karl Freund (Violine), Josef Schuster (Cello). Trios von Cassado, Juon, Dvořák. — Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. — Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. — Anschließend: bis 24.00 Uhr: Tanzmusik. Leitung Eysoldt.

Satire



„Du mußt mir Geld zu meiner Aussteuer geben!"
„Aber, liebes Kind, ich hab' ja keine Ahnung, daß Du verlobt bist."
„Du bist aber gut, Vater, Du liest schließlich doch die Zeitung."

Weit gereist.

Ich sah der ganzen Erde Pracht,
sah Indiens Nächte, Japans Frauen.
Ich konnt' in einer Maiennacht
vom Nordkap in die Weite schauen.
An San Franziskos Goldenes Tor
sah ich des Weltmeers Wogen branden,
und auf den Höh'n von Ecuador
sah ich das erste Flugzeug landen.

Ich sah den Golf von Mexiko
von Kugelblitzen fahl umwittert.
Die Affenjagd auf Borneo
erlebte ich — und hab' gezittert.
Den Stierkampf sah ich und ich sah
im Mondenglanz die Pyramiden;
ein Wüstenritt in Afrika
war mir, romantisch wild, beschieden.

Ich sah bei dumpfem Trommelklang
die Zaubertänze der Herero.
Ich hörte Spiel und Sehnsuchtssang
in heißen Nächten in Janeiro.
Der Derwisch' Lied in Ispahan
Klang aus in Stammeln und Delirien.
Ich sah auch die Trans-Baikal-Bahn
auf einer Fahrt durch Ost-Sibirien.

Nach Wladiwostock zog es hin,
Wo sich die Männer nie rasieren ...
Und dennoch wollen Herz und Sinn
sich mehr noch in die Welt verlieren.
Ich sah schon jeden Menschenschlag,
sah Wilde oft aus nächster Nähe, — — —
weil ich an jedem Donnerstag
die Wochenschau im Kino sehe.

Puck.

„Du und Marie, Ihr seid große Freundinnen, nicht wahr?"
„Ja, das heißt, wir hassen dieselben Leute."

Und sollt' ich im Leben .....

Von Heinz Fr. Bredemeyer.

Zwolle war in einem Kabarett gewesen ... mit seinem Kegelklub und ohne Gattin. „Wozu habe ich eine „Hausfrau", wenn ich sie auch mit ausnehmen soll", hatte er am Abend zu seinen Freunden gesagt.

Am nächsten Morgen war Zwolle beim Frühstück ziemlich kleinlaut. Die „Hausfrau" dagegen hielt eine kleine Festrede: „Daß du dich nicht schämst vor deinem großen Sohn und deiner erwachsenen Tochter, ein Lokal aufzusuchen, in das ich meine Füße nicht setzen möchte. Wo bleibt das gute Vorbild für die Kinder. Beinahe 60 Jahre sind wir in Ehren alt geworden, und nun wirst du noch leichtsinnig. Was sollen meine Kränzchenschwestern nur sagen, wenn sie von deinem Streiche hören. Der Kegelklub ist verderblich für deine Moral. Ich werde ihn sprengen und deine Freunde bei ihren Frauen in das rechte Licht setzen. Pfui, sage ich, Zwolle, pfui ..."

Adelgunde rauschte hinaus in die Küche, wo Teller und Töpfe klapperten und die Minna bald in die Verteidigungsstellung rückte.

„Na, Vater", sagten Zwolles Kinder in der Stube, „war es denn wenigstens nett gestern abend?"

Zwolle strahlte und seine Augen glänzten. „Ich gehe mit Euch bald noch einmal hin."

„Hat Dir die Musik so gefallen?"
„Die Musik? ... Auch."
„Oder die kleinen Tänzerinnen?"
„Niedlich, ganz reizend waren die Mädels"

„Der Groteskkänzer? Die Akrobatentruppe? Der Humorist? Sag mal, was hat Dir den meisten Spaß gemacht?"

„Kinder", sagte Zwolle, und seine Stimme wird zum Flüstern, „am besten von allem war der Ansager. Wir haben uns gebogen vor Vergnügen. Nie werde ich das vergessen, wie er sang:

Und sollt ich im Leben ein Mädchen mal frei'n,
so muß es mit Maulkorb geboren sein ..."

Anekdoten.

Auf einem Bankett, das zu Ehren eines Dichters veranstaltet wurde, riefen viele Stimmen laut:

„Es lebe unser Dichter! Es lebe unser Dichter!"

Als die Stimmen verstummt waren, erhob sich der Dichter und fragte:

„Wovon soll er leben, Kollegen, Wovon?"

*

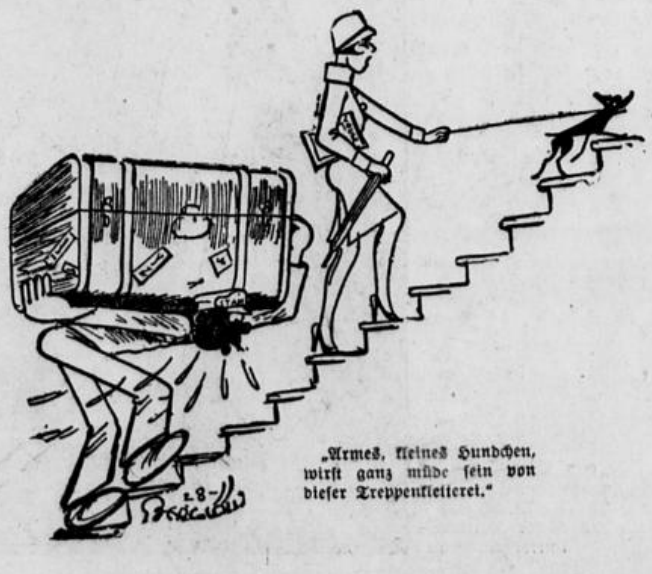
Zwei Dichter unterhielten sich über ihre Produkte.

„Werden Deine Gedichte viel gelesen?", fragte einer den anderen.

„Freilich", erwiderte der Gefragte, „jedes meiner Gedichte wird von mindestens fünfzig Redakteuren gelesen ..."

Hereingefallen.

Neffe: „Sage mal, Onkel, könntest Du mir vielleicht 50 Mark wechseln?" — Onkel: „Ja, aber wie kommst Du denn zu 50 Mark?" — Neffe: „Ich habe keine, ich wollte nur wissen, ob Du Geld bei dir hast!"



„Armes, kleines Hundchen, wirst ganz müde sein von dieser Treppenkletterei."

Kleine Geschichten.

Von Jo Hanns Rösler.

Familie.

Zu einem Friseur auf dem Olivaer Platz kommt ein achtzigjähriges Mütterchen.

„Bubikopf bitte", setzt sie sich verlegen auf den Stuhl.

„Bitte sehr."

Und dem achtzigjährigen Mütterchen wird der Zopf geschnitten, das Haar gebobbt, der Nacken rasiert und gepudert.

Selig marschiert es heimwärts.

Am anderen Morgen kommt zu dem Friseur am Olivaer Platz wieder ein altes Frauchen. Urakt. Sie hat schon Grünspan angesetzt.

„Ich möchte auch einen Bubikopf haben", stammelt es, „so einen, wie Sie gestern meinem Töchterchen gemacht haben. Der hat nämlich meinen Eltern so gut gefallen. Und wenn meiner hübsch wird, läßt sich meine Großmutter auch einen schneiden."

Groß-Konsumenten.

„Ich lese hier, daß der Bierverbrauch in unserer Stadt stark im Abnehmen ist."

„So, wer ist denn krank?"

Schnaps.

Siff und Suff haben den Moralischen.

„Keinen Alkohol mehr", jammern sie, „vor allem keinen Schnaps". Und sie leisteten einen großen Schwur, daß keiner von ihnen mehr einen Tropfen Schnaps mit nach Hause bringen darf. Aber bevor sie mit dem Schwur fertig sind, unterbricht Siff:

„Wie ist es aber, wenn einer von uns krank wird? Dann muß doch ein Glas Kognak im Hause sein."

Und sie kaufen sich marschmarsch eine ganze Flasche und stellen ihn daheim in den Schrank.

Schon am dritten Tag kommt Siff und jammert:

„Ogottogott, ist mir aber schlecht. Ich glaube, ich muß ein Glas Kognak trinken."

Seufzt Suff:

„Armer Kerl. Du kommst zu spät. Mir war gestern den ganzen Tag schlecht."

Das Leben.

Eigentlich mag ich das Leben nicht,
Es hat so ein langweiliges Durchschnittsgesicht.
Und bildet sich dazu noch ein,
Ganz was Besonderes zu sein. —
Dabei hat's kein bißchen Phantasie,
Und was wirklich Neues bringt es nie.
Immer ist es derselbe Mist,
Der schon hundertmal erlebt worden ist. —
Ich find' es einfach unmodern
Und kann die Andern nicht verstehen,
Die scheinen das alles gar nicht zu sehen
Und haben das Leben so gern.
Ich jedenfalls würde wer weiß was drum geben,
Wenn man ohne „das Leben" könnte leben!

E. E.

„Küsse mich nicht, wenn die Kuh hersieht. Sonst werde ich rot und sie kommt auf uns los!"

„Ein schönes Mädchen — wie alt ist es?"
„So alt, daß man schon zu bemerken anfängt, wie jung sie aussieht."

Verspätung.

Maske macht marschmarsch zum Bahnhof.

Wie er ankommt, fährt gerade der Zug aus der Halle.

Flucht Maske Stein und Bein.

„Sie haben sich wohl verspätet?", kommt ein Eingeborener.

„Ja. Und nur um eine Minute."

Meint der Tröster:

„Das ist ja nicht so schlimm. Wegen einer Minute brauchen Sie sich doch nicht so aufzuregen. Was wollen Sie denn da erst sagen, wenn Sie einmal eine Stunde zu spät kommen.

Zeitraubend.

Der junge Leutnant war 30 Sekunden zu spät zur Parade gekommen, und der Oberst nahm ihn nachher gehörig vor. „Bitte vielmals um Entschuldigung", sagte der Uebeltäter, „aber ich wachte so spät auf, daß ich nur noch 10 Minuten zum Anziehen hatte."

„Was, 10 Minuten?", schnauzte der Oberst. „In 10 Minuten kann ich mich ganz bequem anziehen!" „Verzeihung", erwiderte der Leutnant bescheiden, „ich wasche mich auch."

Die Rache.

„Denk' Dir mal, Mama schreibt mir eben, daß sie morgen auf längere Zeit zu uns zu Besuch kommt", erzählt Frau Müller morgens ihrem Gatten. „Schön", brummt dieser, und seinen kleinen Sohn auf den Kopf tätschelnd sagt er: „Hänschen, hast Du mich nicht immer darum gebeten, Dir eine Trommel, eine Trompete und ein Knallgewehr mitzubringen?" „O ja", ruft Hänschen eifrig. „Gut, heute abend sollst Du alles kriegen."

„Wie wäre es, wenn wir heirateten und reisten?"
„Haben Sie denn Geld?"
„Nein, aber sind Sie nicht die reiche Erbin?"
„Nein."
„Ach, verzeihen Sie."

Brathühner.

Zelte zieht über Land.
Kehrt auf einem Dorf ein.
Bestellt sich ein saftiges Brathuhn.
„Das kann hier draußen nicht die Welt kosten", erwägt er.
Aber er hat die Rechnung ohne den Wirt gemacht.
Acht Mark werden ihm dafür abverlangt.
„Acht Mark für ein Huhn?"
„Ja. Aber es war auch unsere älteste und beste Henne."

Gymnastik des Denkens

Der Kuchenteller.

Wie heißt der seltsame Spruch dieses Kuchentellers? Nehmen Sie Ihre Uhr zur Hand und fangen Sie um Mittag an, den äußeren Buchstabenring zu entziffern und hören Sie vor Mittag damit auf. Machen Sie es dann mit dem inneren Buchstabenring ebenso. Wieviel Zeit gebrauchen Sie zur Entzifferung des Verses? Wenn Sie Ihre Aufgabe gelöst haben, dann sind Sie nicht nur um eine Lebensweisheit reicher, sondern können auch stolz auf Ihr Kombinationstalent sein.

Der Luxuszug.

Ein internationaler Luxuszug verläßt Berlin in dem Augenblick, in dem sich die Zeiger der Bahnhofsuhr zwischen der Zahl 3 und 4 decken. Der Luxuszug fährt mit einer Geschwindigkeit von 90 Kilometer in der Stunde. Er kommt an seinem Bestimmungsort an, wenn sich die beiden Zeiger wieder zum 11. Male decken. Wie weit ist der Bestimmungsort von Berlin entfernt? Bei der Lösung dieser Aufgabe dürfen Sie weder auf Ihre Uhr schauen (auch auf keine andere Uhr) noch schriftliche Berechnungen anstellen, d. h. Sie sollen diese Aufgabe „im Kopf lösen". Können Sie das?

Auflösungen.

Die Weinlese.

Die sechs Fehler, Unwahrscheinlichkeiten bezw. Eigentümlichkeiten des Bildes sind: 1. Es ist unwahrscheinlich, daß die Weintrauben an der Nordseite des Hauses angepflanzt sind. Die Nordseite ist aus der Wetterfahne erkenntlich. 2. Bei schönstem Sonnenschein strömt das Regenwasser aus der Dachrinne in die Regentonne. Höchst fehlerhaft! 3. Einer der Telefondrähte ist völlig zwecklos angebracht; er beginnt und endigt an den Telephonstangen, ohne weiterzuführen. 4. Unwahrscheinlich ist ferner, daß das Kind auf dem unteren Teil der Wibbe schwerer als der Herr auf dem oberen Teil der Wibbe ist. 5. Sehr eigentümlich ist es, daß am Tisch vier Gäste sitzen, die zusammen neun Beine bezw. Füße haben. 6. Und endlich ist es sehr eigenartig, daß der Künstler seinen Namenszug (sein „Signum") zweimal auf dem Bilde angebracht hat. Man sieht sonst auf Zeichnungen das Signum nur einmal.

Nachdenken schafft Rat.

Haben Sie nicht aus der Bemerkung, daß die eine Sorte Kugeln dem Rost ausgesetzt ist, gefolgert, daß diese Kugeln aus Eisen sind? Nun, dann brauchen Sie doch dem Lehrling nur den Rat zu geben, einen Magnet, der in jedem Eisenwarengeschäft zu kaufen ist, zu Hilfe zu nehmen, um die Eisenkugeln von den Messingkugeln zu trennen.

39. Jahrgang. — Nr. 13254. Samstag, 20. Oktober 1928. Gründungsjahr des Verlags 1725.

Bezugspreis: Monatlich 2 ℳ
Anzeigen:
lokale 30 ₰, auswärtige 50 ₰.
Reklamen:
lokale 100 ₰, auswärtige 150 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰
die Zeile.
Postscheckkonto Köln Nr. 18 672.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

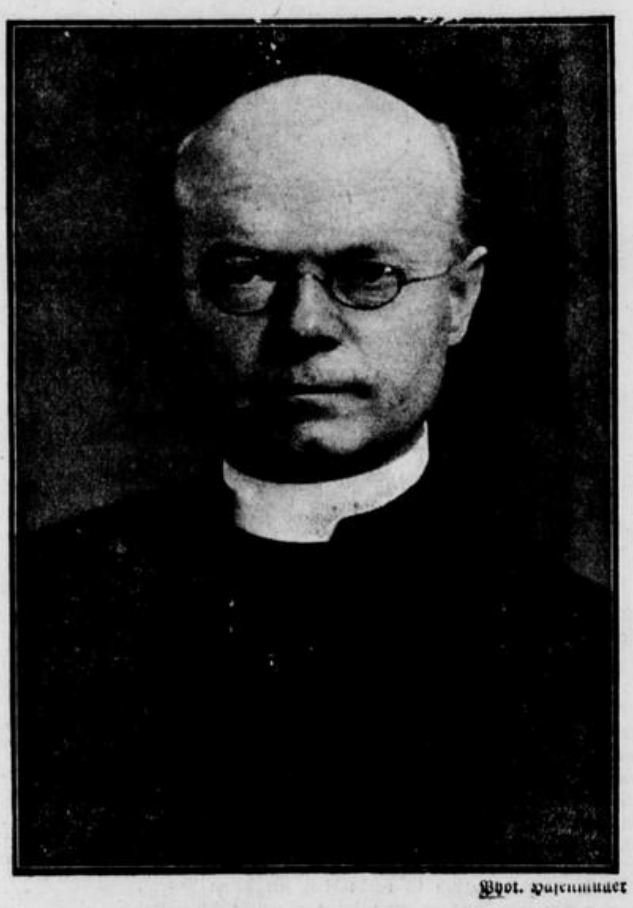
Druck und Verlag:
Hermann Neusser.
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Peter Neusser.
Anzeigen: Peter Lescrinier.
Alle in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Fernruf 66, 566, 567.

Bilder vom Tage.

Kaiserin Auguste Viktoria würde am 22. Oktober ihren 70. Geburtstag feiern können. — Unsere Aufnahme ist eine der letzten, die von der Kaiserin in Deutschland gemacht wurden.

Das seit Jahren viel erörterte Problem der Errichtung eines Reichs-Ehrenmals für die im Weltkriege gefallenen deutschen Helden hat jetzt durch einen Beschluß des Reichsinnenministeriums, den Reichs-Ehrenhain in Bad Berka bei Weimar zu errichten, eine endgültige Lösung gefunden. — Blick auf das von hohem Nadelwald umgebene Gelände des Ehrenhains im Dambachsgrund bei Bad Berka.

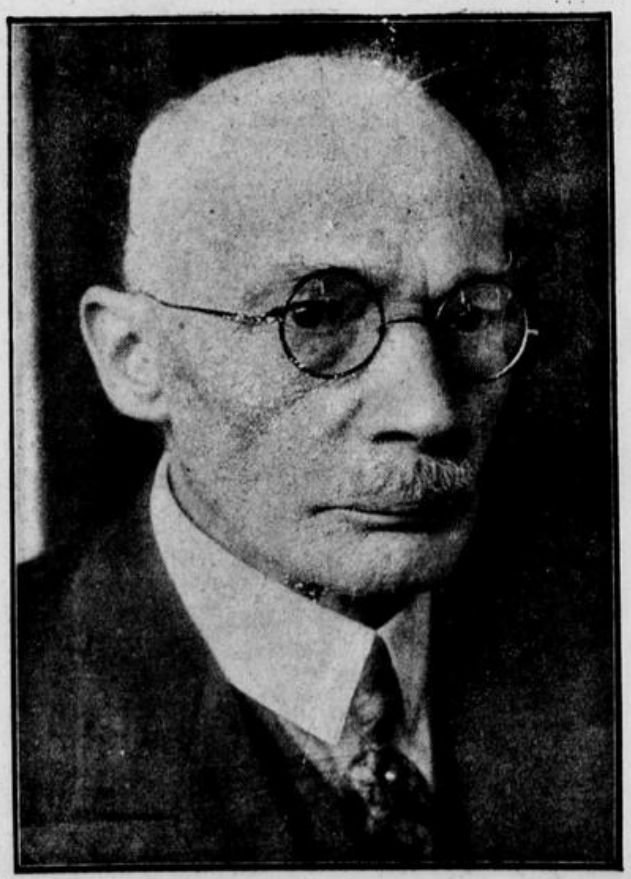
Blick auf das Zentrum der zionistischen Stadt Tel Aviv während einer Massendemonstration gegen den Beschluß der arabischen Regierung, die Klagemauer in Jerusalem abzureißen. Tel Aviv, auf den Sanddünen von Jaffa gelegen, wurde erst 1909 zu bauen begonnen und ist schon heute die bedeutendste Handels- und Industriestadt Palästinas.



Phot. Hofenmuer

Der neue Rektor der Bonner Universität, Prof. Dr. Arnold Rademacher, von der kath.-theologischen Fakultät.

Ein eigenartiges Flugzeugunglück hat sich vor kurzem auf einer amerik. Fluglinie ereignet. Zwei Maschinen, die in entgegengesetzter Richtung flogen, stießen in beträchtlicher Höhe mit den Flügeln zusammen. Der Anprall der abstürzenden Flugzeuge auf den Boden wurde durch die Geschicklichkeit der Piloten derart gemildert, daß die Insassen mit leichten Verletzungen davonkamen. — Die Trümmer der beiden Flugzeuge.



Geh. Medizinalrat Professor Dr. Wilhelm His, der neue Rektor der Berliner Universität.

Aus Godesberg.

g. Der Verband der Einzelhändler der Bürgermeisterei Godesberg tagte gestern abend in der „Linde". Es ging um sehr wichtige und brennende Fragen, denn die Erhaltung des Mittelstandes im Kampfe mit Warenhäusern und Konsumvereinen ist seine Lebensfrage.

Der Vorsitzende Biergans berichtete über die zur Hebung des Geschäftslebens gepflogenen Verhandlungen und schlug vor, die große Konkurrenz mit ihren eigenen Waffen, den Rabattmarken, zu bekämpfen. Auf Wunsch des Verbandes berichtete dann der zweite Geschäftsführer Servet über die Gründung eines Rabatt-Sparvereines innerhalb des Einzelhandels. In vielen Städten ist man aus der Passivität herausgegangen und aktiv geworden. Der Erfolg ist überraschend gut gewesen, in allen Geschäften hat sich der Umsatz gehoben. Die Marken werden bei der Geschäftsstelle gekauft und die vollen Bücher dort honoriert. Sonderrabatte sind nicht erlaubt. Der Rabattsparverein wurde dann ins Leben gerufen.

Ueber Mittel zur Existenzerhaltung des Mittelstandes referierte der Syndikus Dr. Alef. Er führte aus, daß in einem Orte der Tonindustrie ein derartiges Unterbieten eingerissen war, daß die Regierung sich zum Eingreifen genötigt sah. Er wies auf die Veränderungen hin, die im Laufe der Zeit vorgegangen seien. Die Warenhäuser seien heute keine Ramsch-Läger mehr, sondern eine Zusammendrängung von Einzlbetrieben. Ihr Einkauf sei musterhaft oranisiert, das Personal gut ausgebildet und die Bedienung mustergültig. Für das Kontorpersonal gäbe es heute Schulen, aber noch nicht für das Verkaufspersonal.

Der Verband habe aber fleißig gearbeitet und gebe in seinen zwölf Organisationen den Mitgliedern Mittel zu ihrer Stärkung im Kampfe in die Hand. Es seien dies: Die Tarifverträge, die Glasversicherung, die Sterbekasse, die Versicherungs-Abteilung, die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, die eigene Zeitschrift, die Inkassoabteilung, die Vertretung vor dem Arbeitsgericht, die Kreditgenossenschaft, der organisierte Gläubigerschutz, die Rechtsschutzstelle und die Steuerberatung.

Die Aussprache zu den Fragen war sehr umfangreich und drehte sich vorwiegend um das Rabattsystem und seine Einzelheiten.

•

g. Der gestrige Vortrags- und Liederabend des Evang. Bürgervereins im Ev. Gemeindehause war ein voller Erfolg. Der musikalische Teil stand im Zeichen Schuberts, Brahms und Chopins. Der Vortragsteil setzte sich aus ernsten und heiteren Erzählungen und Gedichten von Hans Frank, Salzer und Wolzogen zusammen. Die Einleitung bildeten drei Lieder von Schubert, welche Elisabeth Stein sang. Paul Bachmann-Düsseldorf brachte einige Erzählungen aus dem „Regenbogen" von Hans Frank und Frl. Schütte spielte Schuberts A-Dur-Sonate Op. 120.

Den zweiten Teil des Abends beendeten nach Bachmanns heiteren Vorträgen zwei Lieder von Brahms und Chopins Impromptu Fis-Dur Op. 36.

•

g. Die Bonner Verkehrs-Gesellschaft stellte in liebenswürdiger Weise den Kindern des Hermann-Josef-Hauses einen sehr großen Autobus zu Verfügung. Ueber 40 Waisenkinder, kleine und große, konnten so den Laacher See besuchen mit seiner schönen Kirche. Die großen Knaben wurden von dem Pater Bonaventura, einem geborenen Godesberger, durch das Kloster geführt, wo ihnen namentlich die weltbekannte Bibliothek gefiel. Mehrere angesehene Godesberger Geschäftsleute hatten durch Spenden dafür gesorgt, daß die Magenfrage, bei solchen Touren eine Hauptfrage, leicht gelöst wurde. Diesen edlen Spendern, aber vorab der Bonner Verkehrsgesellschaft, an dieser Stelle: Herzlichen Dank.

•

g. Der Verkehrsverein Godesberg läßt an verschiedenen, hiefür geeigneten Punkten Ruhebänke aufstellen. Das Vorgehen ist anerkennesnwert; allerdings kommt die Sache für 1928 wohl etwas spät.

•

g. Der Rheinische Bühnenvolksbund hielt in der Godesberger „Redoute", seine diesjährige Obmänner-Konferenz ab. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen durch Landesobmann Herzogenrath und Bundesgeschäftsführer Hüpgens sprach zunächst Oberspielleiter Dr. Rudolf Frank von den städt. Theatern in Düsseldorf über „Das jüngste Drama". Er erläuterte im wesentlichen die Situation der heutigen Produktionslage, die er sehr treffend charakterisierte. Schwieriger war es, hervorstechende Namen einer jüngsten Generation namhaft zu machen. Das ist sicherlich auch heute noch nicht leicht. Dem Hauptvortrage, der sehr beifällig aufgenommen wurde, folgten die üblichen Etatsberatungen. Von einer Steigerung der Mitgliedschaft im Rheinlande wußte Landesgeschäftsführer Dr. Stoffels erfreuliches zu berichten. Nach Erledigung einiger interner Fragen wurde zum Abschluß der Tagung eine Aussprache über „Kinofragen" mit einem Referat des Redakteurs Bode-Krefeld eröffnet, die eine eifrige Teilnahme fand. Damit erhielt die Tagung ihren Abschluß.

•

g. Ein sonderbares Nachtquartier hatte sich ein Mann ausgesucht, dessen Rock mit Geldbrieftasche man auf der Straße fand. Man forschte nach, fand noch mehr Kleider und schließlich den Träger dazu in einem Graben. Er hatte sich entkleidet und war dort in angeheitertem Zustande „zu Bett" gegangen.

•

g. Zigeuner, die bettelnd in die Häuser drangen, wurden aufgegriffen und kurzerhand abgeschoben.

•

g. Die Verkaufszeit für Milch an Sonntagen ist nunmehr vom 1. Oktober bis 1. April nächsten Jahres auf die Stunden zwischen 8—12 Uhr festgesetzt.

•

g. Die frühere Pension „Parkhotel" auf der Kronprinzenstraße, ein großes Gebäude mit schönem Garten, wird abgebrochen. Das Gebäude diente lange Zeit der Besatzung und ist dadurch so verwahrlost, daß eine Wiederherstellung übermäßig große Mittel erfordern würde.

•

g. Aus Anlaß der Kirmes in Villip und Pech vom 21. bis 23. Oktober fahren die Postkraftwagen außer zu den Planzeiten am Sonntag, Montag und u. U. auch Dienstag von morgens 8 Uhr bis abends 22 Uhr nach Bedarf.

Verkehrsfragen in Siegburg.

Unter der Ueberschrift „Wirtschaft und Verkehr in Siegburg" brachten wir vor einigen Tagen einen Ueberblick über das in der angedeuteten Hinsicht in den letzten vier Jahren in der Stadt Siegburg Geleistete. Wenn wir nun von einer Behandlung und kritischen Würdigung der in Fragen der Wirtschaft erzielten Erfolge bzw. Mißerfolge Abstand nehmen und uns jetzt nur mit den Verkehrsfragen beschäftigen wollen, so tun wir dies deshalb, weil gerade der Behandlung der Verkehrsfragen und aller damit zusammenhängenden Nebenfragen bisher zu wenig Beachtung geschenkt wurde und in dieser Hinsicht in Siegburg noch manches im Argen liegt. Dabei wollen wir keineswegs den verantwortlichen Stellen in allem die Schuld in die Schuhe schieben, wenn auch manches hätte anders sein können.

Das Schmerzenskind der Stadt ist und bleibt nun einmal die

Friedrich Ebert-Straße.

Noch jüngst wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung um diese Straße eine heftige Debatte geführt, als die Frage zur Verhandlung stand, ob die Elektrische Bahn Siegburg—Zündorf durch diese Straße geführt werden soll oder nicht. Neuerdings verursacht auch die Errichtung des Postneubaues in dieser Straße erhebliche Schwierigkeiten. Genau so wie wir auf dem Standpunkt stehen, daß das Postamt als eine Anstalt des Verkehrs in eine verkehrsreiche Straße, wie sie die Friedrich Ebert-Straße nun einmal ist, hingehört, genau so sind wir der Ansicht, daß auch die Elektrische durch diese Straße geführt werden muß. Allerdings, und darin gehen wir mit den Rednern in der letzten Stadtverordnetensitzung einig, gestatten die gegenwärtigen Straßenverhältnisse eine Durchführung der Elektrischen noch nicht. Auch die vorgesetzte Behörde, der Bezirksausschuß, der wegen dieser Frage angerufen wurde, wird bestimmt seine autoritative Stellungnahme nicht dahin einnehmen, daß er die Durchführung so ohne weiteres verfügt. Erste Bedingung der Durchführung ist und bleibt eine erhebliche Erbreiterung der Straße. In dieser Hinsicht ist bei Anlage der Straße unendlich viel gesündigt worden. Wir wollen nicht darüber nachdenken, was die Verantwortlichen sich dabei gedacht haben, dort eine 7 (sieben) Meter breite Straße anzulegen. Wir wollen nur daran erinnern und gleichzeitig darauf hinweisen, daß man neuerdings bei der durch die Errichtung der Bemberg werke bedingten

Straßenverlegung der Dammstraße,

die Straßenbreite mit 18 Meter projektiert hat. Dabei ist die Dammstraße keineswegs eine Hauptverkehrsstraße, sondern lediglich eine Verbindungsstraße zwischen der Wolsdorfer- und der Wahnbachtalstraße. Gerade diese Erbreiterungsfreudigkeit sollte das Siegburger Stadtbauamt dazu bewegen, einmal eine Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung zu bringen, die eine großzügige Erbreiterung der Friedrich Ebert-Straße vorsieht. Aber nur nicht in der Hinsicht, wie es jüngst ein Einsender in einer Siegburger Zeitung vorschlug, daß man, um Raum zu gewinnen, die Bürgersteige verkleinern soll. Das hieße das Kind mit dem Bade ausschütten. In Frage kommt nur eine Erbreiterung durch Hinzukauf von Gelände. Auf der einen Seite hat man sich leider schon der Möglichkeit vergeben, diesen Hinzukauf vorzunehmen, da dort bereits mehrere Neubauten errichtet wurden, bzw. noch werden. Auf der anderen Seite besteht eine Möglichkeit noch. Allerdings müßte das dort stehende alte Lenders'sche Haus mit angekauft werden, was aber in Berücksichtigung des für Jahrzehnte berechneten Projektes nicht abhalten sollte. Die Erbreiterung wird bestimmt kommen, wenn jetzt nicht, dann aber bestimmt später, und zwar unter weit größeren finanziellen Opfern. Zu der Erbreiterung der Straße an der Einmündung in die Bahnhofstraße hat sich ja schon die Verwaltung der Zündorfer Bahn bereit erklärt. Kommt aber die Erbreiterung, dann wird sich auch bestimmt die Mehrheit für die Durchführung der Zündorfer Bahn finden.

Diese Bahn müßte allerdings, wenn sie die entsprechende Gegenliebe finden will, mancherlei in ihrem Betrieb ändern. Fahrpreiserhöhungen und Debatten über mangelnde Rentabilität sind ja bei dieser Bahn an der Tagesordnung. Daß die Bahn nicht daran Schuld ist, daß der Aus- und Einsteigeverkehr nicht nach der Straße entgegengesetzten Seite erfolgen kann, ist bekannt. Daß die Bahn aber selbst daran schuld ist, daß ihre Rentabilität sich nicht hebt, ist der Bahn auch bekannt. Trotzdem kann sie sich nicht dazu bereit finden, Anregungen Folge zu leisten, die von vielen Siegburgern mit Freuden begrüßt würden und eine erhebliche Steigerung des Verkehrs und damit der Rentabilität mit sich bringen würde.

Warum führt man in Siegburg nicht den Einheitsfahrpreis ein,

und zwar für das ganze Stadtgebiet vom Bahnhof bis zum Uhratherweg? Mit einer Bedarfshaltestell allein ist der Bevölkerung nicht gedient. Warum geht die Bahn in Siegburg nicht zum Viertelstundenverkehr über? Bisher wurde und wird die Bahn nur als Fernbahn betrachtet, die im Ausnahmefalle von der Siegburger Einwohnerschaft benutzt wird, wenn sie gerade Anschluß an die Reichseisenbahn oder die Bonner Bahn hat. Auch die Einführung von Knipskarten und Sonntagsrückfahrkarten liegt sowohl im Interesse der Bahn als der Bahnbenutzer. Mit den vorgeschlagenen Aenderungen bzw. Neuerungen würde die Bahn nicht nur dem Interesse der Fahrgäste dienen, sondern auch ihrer Rentabilität.

Ein Kapitel für sich sind die

Reichsbahnverhältnisse

in Siegburg. In verschiedenen Eingaben wurde seitens der maßgebenden Behörden gefordert, den merkwürdigen Zustand zu beseitigen, daß Troisdorf bis zur Aggerbrücke zur Reichsbahndirektion Köln gehört, Siegburg Hauptbahnhof aber zu Frankfurt und Siegburg-Nord sogar zu Elberfeld. Siegburg gehört mit beiden Bahnhöfen nach Köln, bei dem es auch die meiste Gegenliebe für seine Wünsche und Anregungen, die vielfältiger Art sind, finden wird. Ein wunder Punkt ist dabei die fehlende Ueberdachung der Bahnsteige, die Siegburg im Vergleich zu anderen Bahnhöfen, die bei weitem nicht den Verkehr wie Siegburg aufzuweisen haben, zukommt. Bisher mußten die Reisenden, um nicht bei schlechtem und kaltem Wetter den Unbilden der Witterung ausgesetzt zu sein, ihren Aufenthalt in der Eisenbahnunterführung nehmen. (!) Mit diesen Wünschen in Zusammenhang steht die Forderung nach Erbreiterung des Bahnhofsvorplatzes. Der altertümliche Schuppen mit seinen ganzen Vorbauten muß verschwinden. Auf der anderen Seite der Wilhelmstraße ergibt sich die Notwendigkeit der Erbreiterung schon aus der Tatsache, daß über kurz oder lang doch die Durchführung der Elektrischen, sei es der Zündorfer, sei es der Siegburg-Bonner Bahn perfekt wird. Bekanntlich fordert auch die Bemberg A.-G. den Anschluß ihres zukünftigen Unternehmens mit einer elektrischen Bahn.

Auf ein Monstrum sei schließlich zum Schluß noch ganz besonders hingewiesen, und zwar auf

die postalischen Verhältnisse zwischen Siegburg und Bonn.

Man möge sich vor Augen halten, daß ein zu gleicher Zeit von Berlin abgesandter Brief schneller in Bonn ist, als ein Brief von Siegburg, um einzusehen, daß hierin schnell und bald Wandel geschaffen werden muß. Wäre es nicht möglich, vermittels der Siegburg-Bonner Bahn eine schnellere postalische Verbindung mit Bonn zu beschaffen. Nicht nur die Stadt Siegburg, sondern auch der Kreis und die Bonner Stadtverwaltung dürften an dieser Frage das größte Interesse haben. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, um die Stadt Siegburg zu veranlassen, sofort Schritte in der von uns gewünschten Richtung zu unternehmen. Sie würde damit ihrer Einwohnerschaft einen sehr großen Dienst erweisen. Vielleicht läßt sich die Angelegenheit mit den Verhandlungen über die Errichtung des Postneubaues schnell und leicht erledigen!

Landkreis Bonn.

b. **Duisdorf**, 18. Okt. St. Martin wird auch in diesem Jahre in unserer Gemeinde wieder Einzug halten. Der Ausschuß trat gestern abend im Lokale Stahl erstmalig zusammen und legte das diesjährige Programm fest. Dadurch, daß die Kostüme für St. Martin mit Gefolge im vorigen Jahre eigens angefertigt und als Eigentum beschafft wurden, ist der Umzug ein für allemal gesichert, zumal reges Interesse im Ausschuß nach wie vor besteht. Die Rolle als St. Martin hat Herr Bräutigam übernommen. Die Freiwillige Feuerwehr steht selbstverständlich wieder für Ordnungs- und Aufsichtsdienst. Auf dem Grundstück Lengsdorferstraße und Schiefelungsweg wird das Martinsfeuer abgebrannt. Die Feier soll wie in Vorjahren wieder bei Abbrennen von Feuerwerk auf dem Kirchplatz enden. Für die Veranstaltung ist Freitag, der 9. November, abends, in Aussicht genommen. Samstag, den 10. November, früh wird St. Martin wie früher die Schulen besuchen, alle Kinder bescheren und eine größere Menge Gänse verlosen. Der Ausschuß ist fleißig dabei, vorzubereiten und zu rüsten.

b. **Beuel**, 19. Okt. Die Orchestervereinigung Beuel veranstaltet am morgigen Sonntag, vormittags 11 Uhr, im Rathausgarten ihr letztes diesjähriges Promenadenkonzert. Das Konzert findet nur bei günstiger Witterung statt.

b. **Mehlem**, 19. Okt. Seinen 70. Geburtstag feierte bei geistiger und körperlicher Frische der Anstreichermeister Theodor Rodenbach, Meckenheimerstraße 42.

Aus dem Siegkreis

s. **Obercassel**, 18. Okt. Eine Begehung des Rheinhöhenweges in den Gemarkungen des Amtes Obercassel vom Märchensee bis Heisterbach fand durch eine Kommission des Rheinischen Verkehrsverbandes in Verbindung mit den örtlichen Verkehrsvereinen statt. Durch den neuen Steinbruchbesitz der Gemeinde Obercassel an der Berghovener Ley sind für den Rheinhöhenweg neue Aussichtspunkte und eine neue Linienführung, die von der alten etwas abweicht, geschaffen. Gemeinde und Verkehrsverein Obercassel werden diese Möglichkeit zu einem der schönsten Anziehungspunkte zwischen Ennert und Siebengebirge gestalten.

Stadtverordneten-Versammlung in Honnef.

s. Die Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten hätte in kürzerer Zeit erledigt werden können, wenn sich nicht unter Punkt Verschiedenes lange Aussprachen über Straßenbau- und Ausbesserungen ergeben hätten. Auch die Anträge der Kommunisten, die auf Durchführung einer Winteraktion ähnlich wie 1924, forderten eine eingehende Behandlung. Im übrigen wurden die einzelnen Verhandlungspunkte nach dem Vorschlage der Verwaltung erledigt.

Der Vorsitzende, Bürgermeister Rings, teilte mit, daß zur Abdeckung kurzfristiger Kredite die Aufnahme einer langfristigen Anleihe in Höhe von 100000 Mark erforderlich sei. Die bis jetzt in Anspruch genommenen Kredite seien zum Ausbau der Löwenburgerstraße zur Anlegung eines Holzabfuhrweges am Gemeindewalde, zum Krankenhauserweiterungsbau, zum Ausbau der Rheinpromenade und für Hauszinssteuerhypotheken verwendet worden. Ohne Wortmeldung stimmte die Versammlung der Aufnahme der Anleihe bei der Städt. Sparkasse zu einem Zinssatz von 5½ Prozent und einer Amortisation von 1½ Prozent zu. Zur Durchführung der Kanalisation, Straßenverbreiterungen und für den weiteren Ausbau des Realgymnasiums ist die Aufnahme eines kurzfristigen Darlehns in Höhe von 80 000 Mark erforderlich. Auch hierzu gab die Versammlung ihr Einverständnis.

Die Nachprüfung der Gemeinderechnung für 1927 gab keinen Anlaß zu Beanstandungen. Die Rechnung schließt ab im ordentlichen Haushaltsplan in Einnahmen mit 964 109,39 Mark, in Ausgabe mit 930 683,57 Mark, so daß ein Ueberschuß von 33 425,82 Mark verbleibt. Bei dem außerordentlichen Haushaltsplan betragen die Einnahmen 17 120,57 Mark, die Ausgaben 167 220,18 Mark, so daß ein Vorschuß von 150 099,61 Mark verbleibt. Die Versammlung erteilte dem Stadtrentmeister Hillen Entlastung.

Zur Belebung des Baumarktes hatte die kommunistische Stadtverordneten-Fraktion beantragt, bei Objekten unter 15 000 Mark die Baugenehmigungsgebühren zu streichen. Der Bürgermeister teilte hierzu mit, daß an Baupolizeigebühren nur die Selbstkosten erhoben werden. Die sämtlichen mit Hilfe von Hauszinssteuern errichteten Gebäude sind gebührenfrei. Die Baupolizeigebühren betragen höchstens 30 Mark für ein Wohnhaus. Es ist also gar nicht zu ersehen, wie durch Streichung der Gebühren eine Belebung des Baumarktes erreicht werden könnte. Der Antrag wurde daher abgelehnt.

Zu dem weiteren Antrag der Kommunisten auf Durchführung einer Winteraktion teilte der Bürgermeister mit, daß er die Abschrift des Antrages an das zuständige Kreiswohlfahrtsamt in Siegburg weitergegeben habe. Eine offizielle Antwort sei darauf noch nicht erteilt. In der letzten Bürgermeisterkonferenz sei ihm jedoch von zuständiger Kreisstelle erklärt worden, daß der Kreis aus finanziellen Gründen nicht in der Lage sei, eine derartige Winteraktion durchzuführen. Wie der Bürgermeister weiter mitteilt, komme eine Winteraktion gleich der von 1924, bei der Unterstützungen generell ohne Prüfung der Unterstützungsbedürftigkeit des Einzelnen gewährt wurden, nicht in Frage. Wo tatsächlich Not vorliegt, sollten sich die Betroffenen an das städt. Wohlfahrtsamt wenden, das in Verbindung mit der Wohlfahrtskommission bereit sei, wirkliche Not abzustellen. Gleichzeitig sollen, soweit aus finanziellen Gründen möglich, produktive Notstandsarbeiten auf städtische Kosten ausgeführt werden. In der anschließenden Aussprache beschloß man, in bedürftigen Fällen es bei dem Vorschlag der Verwaltung zu belassen.

Dem vorliegenden Forstkultur- und Hauungsplan für 1929 stimmte die Versammlung zu. Auch der Ankauf von zwei Parzellen an der Rheinpromenade brauchte keine Aussprache. Es handelt sich insgesamt um 6.40 Ar, die zum Preise von 873 Mk. erworben wurden. — Gegen die Einbürgerung des Musikers und Instrumentenbauers Richard Grünwald waren keine Bedenken zu erheben. — Die neuen Satzungen der Sparkasse sind vom Oberpräsidenten genehmigt worden. Der Bürgermeister teilte mit, daß in der Zeit vom 22.—28. August ds. Js. eine außerordentliche unvermutete Prüfung der Städt. Sparkasse durch den Revisor des Rhein.-Westfälischen Sparkassenverbandes erfolgt sei. Das Ergebnis der Prüfung sei befriedigend. Nach dem Revisionsbericht könne die Honnefer Bevölkerung volles Vertrauen zu ihrer städtischen Sparkasse haben. Der Bürgermeister wurde beauftragt, der Leitung der Kasse den Dank der Stadtverordneten-Versammlung auszusprechen.

Hieran schloß sich eine Aussprache über den Ausbau und die Instandsetzung von Straßen. Stadtv. Brungs möchte den Ausbau der Beueler Straße noch vor dem Winter durchgeführt wissen. Bei der Etatsberatung sei ihm von der Verwaltung zugesagt worden, daß die Straßeninstandsetzung im Herbst vor sich gehen sollte. Jetzt würde er wieder vertröstet bis zum Frühjahr. Die Selhofer würden sich eine derartige Behandlung nicht gefallen lassen.

Stadtv. Profittlich möchte sehen, daß für die Straßenarbeiten eine Anleihe aufgenommen werde, damit die Arbeiten endlich zur Durchführung kommen. Der Bürgermeister erwiderte, daß der laufende Haushaltsplan keine Mittel für Straßenbau mehr vorsehe. Die Kosten für den Ausbau der Beueler Straße sollen jedoch festgestellt und wenn möglich die Arbeiten noch durchgeführt werden. Am Schlusse verteidigte Stadtv. Pinnecke (Komm.) noch die Abhaltung von kommunistischen Versammlungen auf dem Marktplatz, mit dem Hinweis, daß den Kommunisten kein Saal zur Verfügung gestanden habe.

Letzte Post.

Der Durchgangsverkehr am Rhein.

Im Anschluß an einen Urantrag aller Parteien, der den Ausbau der unzureichenden rechtsrheinischen Straße zwischen Rüdesheim und Oberlahnstein in einer Länge von 57 Kilometer fordert, haben nunmehr die Abgeordneten Hensen (Godesberg), Frau Bachem (Königswinter), Verhülsdonk (Neuwied), Dr. Grafe, Meistermann (Solingen), Jakoby-Raffauf, Hebborn und die übrigen Mitglieder der Fraktion der Zentrumspartei einen weiteren Urantrag im Landtag eingebracht, der den Bau einer neuen Verkehrsstraße in der nördlichen Verlängerung der vorgenannten Strecken fordert.

Die amtliche Milchmarke der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz.

ist, wie schon an dieser Stelle berichtet wurde, beim Reichspatentamt in die gesetzliche Zeichenrolle eingetragen worden. Bekanntlich dient diese Schutzmarke zur Kennzeichnung von Flaschenmilch, die nach den Vorschriften der Landwirtschaftskammer und unter deren Kontrolle besonders sorgfältig gewonnen, behandelt und in den Verkehr gebracht wird. In den breiten weißen Rand kann der Name des Gutshofes, von dem die Milch stammt, eingetragen werden. Mit der Ausgabe der Marken wird demnächst begonnen. Zweck der von Landwirten und Molkereien angeregten Einführung von amtlichen Milchmarken ist, die Erzeugung und den Absatz von bestgewonnener und behandelter, gesundheitlich einwandfreier Milch zu fördern und den Verbrauchern den Bezug hochwertiger Qualitätsmilch unter besonderer Kennzeichnung zu gewährleisten.

10 Millionen Flaschen Parfum Jahresverkauf
33 Millionen Schachteln Puder Jahresverkauf
COTY
DER SIEG DES GUTEN GESCHMACKS

Kreis Ahrweiler.

Kreistag in Ahrweiler.

Am 18. Oktober tagte im Kreishause unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Meyers der 90. Kreistag. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit der Einführung des neuen Kreistagsmitgliedes Nikolaus Krupp aus Mayschoß, der an die Stelle des Gemeindevorstehers Ewald Heinermann aus Dernau getreten ist, und verpflichtete ihn durch Handschlag. Dann gab der Landrat einen klaren Ueberblick über den Stand des Kreisstraßenbaues, zu dem er etwa folgendes ausführte:

Nach Beendigung der Inflation mit Beginn des Jahres 1924 sah das von mir aufgestellte Straßenbauprogramm noch die Herstellung von rd. 95 Kilometer Kreisstraßen vor. Bis heute sind hiervon rd. 65 Kilom. fertiggestellt (davon in 1928 allein 33 Kilom.). Es verbleiben für das Jahr 1929 noch 23 Kilom. fertigzustellen und 7 Kilom. Reststücke vollständig neu auszubauen. Von den neuerbauten Straßen sind rd. 24 Kilom. Uebernahmestraßen, die voraussichtlich von der Provinz in der allernächsten Zeit in die Unterhaltung übernommen werden. Von den nach 1924 erbauten Straßen verbleiben also dem Kreise 71 Kilom., die zusammen mit den bereits vor 1924 vorhanden gewesenen 72 Kilom. Kreisstraßen eine bleibende Kreisstraßenlänge von 143 Kilom. ergeben. Außerdem wurden im Jahre 1928 rd. 20 Kilom. Oberflächenbehandlung, z. T. auf vor 1924, z. T. auf nach 1924 erbauten Straßen ausgeführt. Für das Jahr 1929 sind wiederum 20 Kilom. Oberflächenbehandlung vorgesehen. Bis heute hat der Kreisstraßenbau einschl. Teerung seit 1924 die Summe von 2 500 000 Mark erfordert. Hiervon wurden als Anleihe zum weitaus größten Teile von der produktiven Erwerbslosenfürsorge 1 100 000 Mark aufgenommen, die sich auf den Kreis mit 700 000 Mark und auf die Gemeinden mit 400 000 Mark verteilen. Für die restliche Fertigstellung, die 1929 erfolgen soll, und zwar einschließlich der Reststücke und wiederum einschl. Teerung werden insgesamt noch 670 000 Mark benötigt, wovon als Darlehn voraussichtlich 500 000 Mark aufgenommen werden müssen, die sich auf den Kreis mit 300 000 Mark und auf die Gemeinden mit 200 000 Mark verteilen. Für den Kreis bleibt demnach nach Fertigstellung des gesamten Bauprogramms eine Darlehnsschuld von 1 000 000 Mark, die eine jährliche Belastung für den ordentlichen Etat von 80 000 Mark bedingt.

Zu diesen Ausführungen des Vorsitzenden nahmen sämtliche Fraktionen mit Worten warmer Anerkennung für die Leistung des Kreises auf dem Gebiete des Kreisstraßenbaues Stellung. Der Kreistag beschloß einstimmig die Aufnahme einer Anleihe von 500 000 Mark, wie sie von der Kreisverwaltung vorgeschlagen war. Im Anschluß hieran traten noch einzelne Mitglieder für die bestmöglichste Unterstützung seitens der Kreisverwaltung aller Bestrebungen ein, die den weiteren Ausbau der Kraftwagenverkehrslinien förderten. Auch wurde anerkannt, daß der im verflossenen Jahre so stark gewesene Fremdenverkehr durch das glänzende Kunststraßennetz des Kreises begünstigt worden sei.

Ueber die Einführung einer neuen Satzung der Kreissparkasse gab der Sparkassendirektor Aufschluß. Die in den letzten Jahren entstandene Rechtsunsicherheit bei der alten Satzung würde mit der neuen ausgeschaltet. Hauptsächlich sieht die einzuführende Satzung die Aenderung der Paragraphen 4, 7, 11 und 12 vor. Nach längerer Aussprache wird die neue Satzung gegen eine Stimme angenommen.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung: Antrag der Rhein. Wohnungs-Fürsorge-Gesellschaft in Düsseldorf auf Beteiligung des Kreises an der Erhöhung des Gesellschaftskapitals wird aus der Versammlung heraus eine Beteiligung von 3000 Mark vorgeschlagen und auch einstimmig angenommen. Die Verwaltung hatte 5000 Mark vorgeschlagen. Der Antrag der Brohltaleisenbahn-Gesellschaft auf Uebernahme der Bürgschaft durch die drei beteiligten Kreise Ahrweiler, Adenau und Mayen für ein von der Gesellschaft für Wohnungsbauzwecke in Anspruch zu nehmendes Darlehen von rd. 73 500 Mark wird abgelehnt, da es sich um Privatbauten handelt.

Der Vertrag zum Zwecke der Bindung des Aktienbesitzes der kommunalen Aktionäre des Rheinisch-Westfäl. Elektrizitätswerkes in Essen wird angenommen.

Die Wahl von Schiedsmännern bezw. stellvertretenden Schiedsmännern für die gemeinschaftlichen Schiedsamtsbezirke wurde sodann vorgenommen.

Die Anträge der Zentrumsfraktion des Kreistages a) auf Ergänzung der Kreisbeamtenbesoldungsordnung und b) Beteiligung des Kreises am Realgymnasium Ahrweiler-Neuenahr wurden dahingehend genehmigt, daß zu a) der Kreisausschuß ermächtigt wird, die ganze Besoldungsregelung nur für die derzeitigen Stelleninhaber festzulegen, zu b) daß der Kreis grundsätzlich bereit ist, als Patron des Gymnasiums aufzutreten. Die weiteren Verhandlungen soll der Kreisausschuß führen.

Außerhalb der Tagesordnung entspann sich noch eine längere Aussprache über die Pläne zu einer Ortsverlegung des durch Hochwasser ständig gefährdeten Ortsteiles von Kripp, weil doch über kurz oder lang der Kreis Stellung dazu nehmen müsse und es zweckdienlich sei, schon jetzt auf diese Pläne hinzuweisen.

Eine längere Debatte entspann sich über die Winzernot. Von allen Fraktionen wurde die Unterstützung der Winzer als viel zu gering bezeichnet und der Vorsitzende beauftragt, der Regierung eine diesbezügliche Resolution zu unterbreiten. Von der Versammlung aus wurden die Schritte, die die Kreisverwaltung zur Behebung der Winzernot bisher getan habe, gutgeheißen und mit vollem Danke anerkannt.

aw. **Oberwinter**, 19. Okt. In der Nacht zum Donnerstag wurde hier in ein etwas abseits stehendes Haus eingebrochen, in dem man sich durch Aufbrechen eines soliden Schlosses Eingang zu den Wohn- und Schlafräumen verschaffte. Die Diebe durchwühlten vergeblich alle Schubfächer nach Geld, trotzdem ein sonst wachsamer Hund im Hause ist. Sie nahmen eine Uhr und ein neues Fahrrad mit und sind unerkannt entkommen.

Kreis Neuwied.

n. **Erpel**, 19. Okt. Die Ludendorff-Brücke erhält neuerdings einen vollständig neuen Belag, da es wiederholt vorgekommen ist, daß die Holzbohlen durch glühende Schlacken und Funken in Brand gerieten. So konnte erst wieder vor einigen Tagen die Wahrnehmung gemacht werden, daß das Holz an zwei Stellen brannte, und nur dadurch daß das Feuer sofort bemerkt wurde, konnte es rechtzeitig gelöscht werden. Die Holzbohlen werden durch einen Eisenbelag ersetzt. Zurzeit ist auf der Brücke ein ständiger Wachposten, der zu jeder Tages- und Nachtzeit seine Kontrollgänge auszuführen hat.

n. **Linz**, 18. Okt. Gestern feierte Sanitätsrat Dr. Peis in aller Stille seinen 80. Geburtstag. Von allen Seiten der Bevölkerung wurde dem hochgeachteten Manne die herzlichste Anerkennung entgegen gebracht. Der Krieger- und Soldatenverein dessen Mitglied Herr Dr. Peis schon lange Jahre ist, überreichte ihm durch seinen Vorstand mit den besten Glückwünschen ein schönes Blumengebinde.

Marktberichte.

w. **Waldbröl**, 18. Okt. Auftrieb: 290 Kühe und Rinder, 1 Pferd, 4 Ochsen, 18 Kälber, 54 Ferkel. Kühe 1. Klasse 550 RM., Kühe 2. Klasse 375—475 RM., Kühe 3. Klasse 200—300 RM., Rinder 1. Klasse 400—500 RM., Rinder 2. Klasse 300—400 RM. Jungvieh: 100—150 RM. Beste Tiere über Notiz. Marktverkauf: schleppend mit Ueberstand.

s. **Betzdorf**, 18. Okt. Es wurden folgende Preise notiert: Wirsing 15, Weißkohl 10—15, Rotkohl 15, Blumenkohl 20—80, Möhren 12—15, Endivien 30, Tomaten 30—48, Zwiebeln 13—18, Pfirsiche 80, Aepfel 12½ bis 33, Birnen 12—30, Weintrauben 40—60, Preiselbeeren 40, Butter 2,10—2,30, Eier 13—16, Quark 35 bis 45, Buttermilch 15, Sahne 2.20—2.60, Ochsenfleisch 1.10—1.20, Rindfleisch 1.00—1.10, Kalbfleisch 1.10—1.20, Schweinefleisch 1.20—1.40, Gefrierfleisch 80—85, Speck fr. 1.10—1.20, Speck ger. 1.20—1.30, Schweineblume 1.00—1.20, Schmalz 1.10—1.20, Nierenfett 50—60, Jagdwurst 1.20—1.40, Fleischwurst 1.20—1.40, Bratwurst 1.00—1.30, Leberwurst 60—1.40, Blutwurst 60 bis 1.40, Schmierwurch 1.60, Zungenwurst 1.40, Preßkopf 1.40, Kabliau 50, Schellfisch 35—55, Tütenfisch 70, gr. Heringe 35, Salz-Heringe 48, Bückinge 45, Bratfisch35, Rotzunge 70, Goldbarsch 50, Schollen 60, Zander 1.20.

Hillesheim, 18. Okt. Der heutige Kram- und Viehmarkt war verhältnismäßig gut besucht. Aufgetrieben waren 110 Ochsen, 90 Kühe, 80 Rinder und 20 Kälber, 30 Läuferschweine und 400 Ferkel. Die Preise waren der heutigen Zeit entsprechend. Es kosteten: Gespannochsen, schwere abgezahnte 1100—1250 Mark die Koppel, mittlere 850—1000 Mark die Koppel, angelernte, etwa 2 Jahre alte 420—750 Mark die Koppel, hochtragende Kühe 400—500 Mark je Stück, milchgebende Kühe 300—450 Mark je Stück, 1½—2 Jahre alte Rinder 200—250 Mark je Stück, Kälber 40—65 Mark je Stück, Läuferschweine 40 bis 70 Mark je Stück, Ferkel 2,50—3.00 Mark. Der Handel hatte sich etwas gehoben, sowohl von den Händlern als auch von den Landwirten wurden manche Tiere gekauft. Es wurden 34 Waggon Vieh verladen. — Der nächste Markt (Kram- und Viehmarkt) ist am 30. Oktober.

Gierlichs
ist die Marke für
Qualität, Edelarbeit u. Schick.
Edelpelze - Spezialhaus
(Nur eigene Herstellung).
Bonn, In der Sürst 9.

Nur wenige wissen es noch nicht:
Erstklassige Möbel, Teppiche, Perserteppiche und Dekorationen kauft man vorteilhafter bei Gebrüder Schürmann Köln, Zeppelinhaus Essen A. G.
(Es ist nämlich das größte Spezialhaus Deutschlands)

Detektiv
Büro Ad. Krips (6
Münsterstr. 4 Telefon 2065
Ermittlungen, Beobachtung., Beweismaterial. Reisebegleit. Auskünfte. Bonn., diskrete Bearbeitung.

Detektiv H. Wirtz
Bonn, Martinstr. 5. Tel. 5234. Ermittl., Beobacht., Auskünfte pp. an all. Orten der Welt. (6

Einheiraten?
Aus Hunderten eine kleine Auswahl:
Kaufm. Unternehmen, Frl., 26 J.; Cafe, Ww., 38 J.; Landbesitz, Frl., 30 J.; Maschinenhandlg., Ww., 37 J.; Fabrik, Frl., 29 J.; Sägewerk, Frl., 24 J.; Geschäft, Frl., 22 J.; Industrie, Frl., 26 J.; Gastwirtsch., Ww., 31 J.; Landwirtschaft, Frl., 36 J. usw. usw. Verlangen Sie kostenlos Bundesschrift Nr. R. 5 gegen 30 Pfg. Rückporto.
„Der Bund"
Zentrale Kiel-G'hagen.
Zweigstellen überall.

Die Organisation
Lebensbund
ist die älteste u. größte Vereinig. u. der vornehme Weg des Sichfindens. Zu den Mitgliedern zählen viele Akademiker, höhere Beamte, Industrielle, Kaufleute etc., die Korrespondenzanbahnungen mit geb. Damen suchen. Für Herren sind viele günstige Gelegenheiten zur
Einheirat
geboten. Tausende v. Anerk. Keine berufsm. Vermittlung. Keine Provisionszahl. Individuelle Beratung u. Vorschläge kostenl. Bundesschr. u. Probe Nr. gegen 30 Pfg. f. Porto diskr. u. versch. durch Verlag G. Bereiter. Dortmund 133, Liedigstr. 46/I. Zweigstellen im In- und Ausland.

Ausländerinnen
reiche, w. Heirat. Ausk. sofort. Herren, auch ohne Vermögen. Stabrey, Postamt 113, Berlin.

Verwaltgs-Insp. in Würzburg, pensionsber., led., gesd., vermög., kath., sucht z.
Lebensgefährtin
Fräul., 20—28 J., ges., geb., verm., t. Hausb. tücht., Naturfr. Pass. Angeb. u. Lebsb. g. R. u. Zuschr. vollst. Verschw. u. H. B. 15 an die Exped. (6

Dame
Ende der 30, ideal, nur für Schönes begeistert, natur- u. musikliebend, unabhängig, mit behagl. eing. Halbvilla, möchte, da in Godesberg zurückgezogen lebend, Verkehr mit gleichgef. Ehepaar o. pass. alleinst. Persönlichkeit. Off. u. F. B. 288 an die Ag. des Gen.-Ans. in Godesberg. (6

Selbständiger Handwerker, 29 Jahre, sucht auf dies. Wege die Bekanntsch. ein. Dame, 21 bis 25 Jahre zwecks
Heirat.
Etwas Vermögen erw. Ernstgemeinte Off. mit Bild, welch. zurückgef. wird, erb. u. J. H. 4 an die Expedition. (6

Zwei berufst., solide Damen im Alter von 34 u. 35 Jahren, denen es an pass. Geleg. fehlt, suchen auf diesem Wege mit 2 gebild. Herren in gei. Stell.
zwecks Heirat
in Verbind. zu treten. Schöne Möbel- u. Wäsche-Ausst., sow. gem. Heim ist vorh. Nur ernstgemeinte Offerten unter L. 377 an die Expedition. (6

Zwei Mädchen 35 u. 28 J., kath., tadell. Vergangenheit, wünschen da es ihnen an pass. Bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege m. zwei Herren in gesich. Stell. in Verbind. zu treten, mittl. Beamter bevorzugt
zwecks Heirat.
Aussteuer u. Vermögen vorhanden. Nur ernstgemeinte Off. u. H. R. 77 an die Expedition. Anonym zwecklos. (6

Für seine beiden Kinder, Mädchen 9, Junge 4 Jahre alt, sucht Ingenieur, Ende 30, in guter Stell., eine herzensgute Mutter u. frohe Lebenskameradin zwecks
Heirat
baldigst kennen zu lernen. Ernstgem., aber nicht anonyme Zuschr. mit Bild, w. zurückgef. wird, u. W. C. 350 an die Exp. Verschw. zugef. (6

Sie heiraten gut
nur durch meine 9jähr. große u. behördl. genehm. Vermittl. Beste Partien für jed. Stand, sowie Einheirat all. Branch. sind stets vorhanden. Frau A. Derendorff, Köln, Riehler Str. 9—11, am Deutschen Ring. Essen, Hindenburgstraße 85. Sprechzeit auch Sonntags.

Wirt in sch. Rheinstädtchen, 29 Jahre, Witwer, umsichtiger Geschäftsmann, gr. stmp. Erscheinung, wünscht die Bekanntsch. eines geschäftstüchtigen, netten Mädchens oder Witwe zwecks
Heirat.
Etwas Barverm. erw., evtl. auch Einheirat in and. Gesch. Gefl. Off., mögl. mit Bild, unter A. 10 an die Exped. (6

Pelzarbeiten (6
aller Art werden exakt u. preiswert ausgeführt.
Lina Breuer-Noisten
Josefstr. 47, a. d. Wenzelg.

Schnell-Lieferwagen
übernimmt Nah- und Fernfahrten b. billiger Berechnung. 2) Telefon 797.

Uebernehme mit geschlossenem
Lieferwagen
Fahrten jeder Art bei billigster Berechnung. Anruf durch Telefon 4287. (2

Pelze aller Art
werden schnellstens und billig angefertigt und umgearbeitet.
Dorotheenstraße 32.

Schneidermeister
fertigt bei bester Verarbeitung unter Garantie
Anzüge für 35.— ℳ an,
Paletots für 30.— ℳ an.
Off. u. Z. 672 an die Exped

Den Führerschein
erhalten Sie nach der Ausbildung bei
P. Heumann
Private Kraftfahrschule
Godesberg
Koblenzerstaße 3
Telefon 576.

So blendend

wäscht und bügelt
Wäscherei Juwel
Belderberg 18.
Weitere Annahme:
„Hans Union" Ecke Wilhelm-Straße—Friedensplatz.

Hüte aufarbeiten
Teepuppen u. Lampenschirme, werden gut und billigst gearbeitet. (6
Fr. Wenz, Breitestr. 105.

Handwäscherei
sucht noch einige Kunden. Rasenbleiche — Lufttrocknen. Off. u. G. L. 20 an d. Exp. (6

Pfundwäsche.
Saub., beste Ausführ. Groß. Lufttrockenraum, bill. Tagespreise. Wäscherei Reform, Adolfstraße 21. Karte genügt.

J. Wwe. sucht f. nachmittags einige bess. K. z. Nähen, bes.
Kindergarderobe.
Off. u. M. H. 2436 Exped.

Perfekte Schneiderin
sucht noch einige Kunden in u. außer dem Hause. Offerten u. G. A. 1676 an die Exped. (6

Friseuse
die gut und billig arbeitet sucht Kunden außerdem Hause. Off. unter M. G. 300 an die Expedition. (6

Schneiderin
sucht noch einige Kunden. Näheres in der Expedition.

Täglich 60—80 Liter
Vollmilch abzugeben
frei Beuel oder Bonn. Näheres in der Exped. (3

Vollmilch
100—200 Liter nach Bonn gesucht. Offerten unter B. M. 740 an die Expedition.

J. Klein
Doetschstraße 5
Zahle hohe Preise für getr. Anzüge, Hosen, Joppen, Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Bettzeug usw. Karte genügt. (6

Bei **Nerven**
schwäche, Neuralgie, Migräne, Ischias, nervös. Magen-, Darm-, Herzbeschwerden, Reizbarkeit, Unruhe, Angst, Schlaflosigkeit, Morphinismus, Alkoholismus, Schwermut, Verstimmtheit, nervösen Schwächezuständen wirkt
Nerven-Drakonal
beruhigend und kräftigend auf das gesamte Nervensystem, erzeugt gesunden Schlaf, beruhigt das Herz und setzt den Blutdruck herab.
Seit 25 Jahren ärztlich erprobt.
Brosch. frei. Orig.-Packg., 40 gr. u. 20 fl. Tabletten, Mk. 4.50 in allen Apoth., bestimmt in Bonn „Adler-Apotheke", Belderberg, am Koblenzertor, „Rathaus-Apotheke, Markt 6, od. durch:
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 101.

Zu kauf. gesucht: guterhalt.
Schuhmacher-Werkzeuge
Leisten u. Maschinen. Preisangebote u. Sch. 375 Exp. (3

Kaufe braune Weinflaschen sauber gereinigt. (6
Beuel, Wilhelmstr. 2.

20 Zentner Kartoffeln
geg. Anstr.- u. Tapeziererarbeit gesucht, auch auswärts. Off. u. E. W. 88 an di Exped.

Französische
Konversation wünscht Jurist. Off. u. R. O. 1507 Exped. (6

WARUM EWIG IN MIETE WOHNEN?
wenn man zur Beschaffung eines Eigenheims durch Uebernahme einer Bauspar-Verpflichtung bei der
BAUSPARKASSE
DER GEMEINSCHAFT DER FREUNDE
Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Wüstenrot-Württ.
unkündbare Tilgungsdarlehen zu 4% oder 5% Zins bekommen kann. In 3¾ Jahren wurden 4351 Bausparern über 67 Millionen RM. zur Verfügung gestellt. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben.
JEDER FAMILIE EIN EIGENHEIM!

Kaufe (1
getr. Herr. u. Damenkl.
H. Sauer, Josefstr. 66.

Suche Klavier
Perserteppich, Herrn- Speise- und Schlafzimmer gegen Kassa zu kaufen. (1
Off. unt. Villa 67 an die Exp.

Limousine
4-Sitzer, gesucht. Angeb. mit Preis, Baujahr, Marke unter B. K. 150 an die Exped.

Kaufe getr. Pelzmäntel
sowie andere getrag. Kleider. A. Ludwig, 50 Rosenstraße 50.

Pol. 1- od. 2tür. Kleiderschrank
sowie pol. Wasch. mit weiß. Marmor u. Spiegelaufsatz, gut erhalten, zu kaufen ges. Off. u. G. N. 274 an die Exp. (6

Gebrauchte (6
Rollwand
4—5 Meter lang, 2—2.50 Mtr. hoch, zu kaufen gesucht.
Heinrich Giersshausen, Aegidienberg, Tel. Honnef 185.

Kaufe Marken-Klavier
oder Stutzflügel, Ausf. Angeb. an Beuel, Postfach Nr. 1. (6

Damen-Pelzmantel
o. Jacke, mögl. braun, zu kaufen gesucht. Angebote mit näh. Angaben u. P. H. 26 an die Agentur d. General-Anzeigers in Godesberg. (6

Schaukelpferd
zu kaufen gesucht. Angebote u. E. F. 8 an die Exped. (6

KAUFE
sämtl. getr. Herren- u. Dam.-Sachen, wie Mäntel, Schuhe, Wäsche, Gardinen, Teppiche besonders **ANZÜGE**
Höchste Preise Karte gen.
Komme auch auswärts.
Frau Höfer, Josefstraße 37.

Getr. Herren-Anzüge
und Mäntel kauft zu allerhöchsten Preisen. Offerten u. C. U. 179 an die Exped.

3—400 Stück (6
Weihnachtsbäume
zu kaufen gesucht. Offerten u. B. 64 an die Exped.

Kaufe
Getr. Herren-, Damen- u. Militärkleider, Wäsche, Schuhe zu hoh. Preisen. Komme n. usw. Frau Lübken, Bonn, Josefstr. 27

Kl. Schreibmasch. geg. gebr. Herrenrad zu tauschen ges. (6
Hub. Schwarz, Hofgartenstr. 8.

Neusprachler
Ass. oder cand. phil.
kath., zielbewußt, zur Vertretung mind. bis Ostern (Klassenunterr. in kleinen Klassen, keine Presse) von Privatschule Nähe Bonns sofort gesucht. Zeit zu eig. Studium. Angebote mit kurz. Lebenslauf erbeten unter W. S. 28 an die Exped. (6

Spanisch bei
BERLITZ
Poppelsdorfer Allee 31.

Student erteilt
Nachhilfestunden
aus allen Schulfächern (außer Französischen Sprachen). Offert. u. B. O. 1470 an die Exp. (6

Engl., franz., russ., italien.
Unterr. Uebersetz.
(Auslandsstud.). Schriftl. P. K., Hotel Baeske, Roonstr.

Nachhilfestunden
in d. alten u. neueren Sprach. n. bewährt. Meth.
Dr. phil L. A., Goebenstr. 14. Sprechstunde 2—3 Uhr.

Student sucht
engl. Unterricht
Angeb. u. O. A. 10 Exped. (6

Französ. Lehrerin
erteilt schnellförd. französischen Unterricht und Konversation; beste in- u. ausl. Referenzen. Off. u. „Lehrerin 46" Exped.

Kurzschrift
Maschinenschreiben
Kau m. Priv.-Schule Rocholl
Poppelsdorfer Allee 31.

Leihbibliothek
Breitestrasse 35, monatlich 1 Mk. bei täglichem Umtausch. Ständ. Eingang v. Neubeiten. (6

Private
Zuschneideschule
der Zuschn.-Vereinigung für Rheinl. u. Westf.
Fachlehranstalt 1. Ranges der Herren- u. Damenschneiderei. Ausbildung für die Meisterprüfung. Prospekt kostenlos. Schnittmuster-Versand.
Geschäftsstelle:
Köln, Neumarkt 27—29.
Fernsprecher Rhld. 5854.

Klavier-Unterricht
ert. Dame f. Anf., f. Kind. u. bef. Erw. grdl., gewissenhaft, schnellf. Hon. mäß. Ueben gest. Off. u. K. L. 9257 Exped.

Kinderheim
Kinder jeden Alters. Knaben bis zu 10 Jahren, werden dauernd und vorübergehend aufgenommen. Säuglings- u. Kleinkinderabteilung. Aerztl. Aufsicht. Schwestern u. Helferinnen im Hause. Schulen mit Vorschulen am Ort.
Haus „Stuhrmann"
Bad Godesberg, Lessingst. 11-13.

Wer reist mit?
Verm. ält. Her, der franz. u. span. spricht, sucht Mitreisende(n) in gl. Verhältn. z. Riviera od. Canar. Inf. auf mehr. Monate. Reisekosten getrennt. Ausk. u. B. Z. 25 postlag. Godesberg.

Wanderlust., berufst. Dame, Anf. 40, hier fremd, sucht da sonst keine Gelegenheit, ält. gebild. Herrn zwecks gemeinsf.
Wanderungen
u. Gedankenaustausch. (Getr. Kasse.) Evtl. spätere Heirat. Gefl. Angebote unter W. T. 40 an die Expedition. (6

Gesucht jg. Mann, naturlieb., der Lust hat,
Motorradtouren
mitzufahren. Off. mit Ang. d. Alters u. M. X. 160 Exped. (6

Zwei gute schöne
Wagenpferde
für Winterfutter zu verleihen, nur in gute Pflege. Angeb. u. M. W. 1548 an die Exped. (3

Kräftiger, zugfester
flotter Pony
sowie ein Wagen zu verkauf. Bescheid erteilt: Blanden, Kölnstraße 173. (3

2 hochtr. jg. Kühe
1 Doppel-Pony
zugfest, wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft zu verkaufen. Bergheim (Sieg), Kirchstr. 3.

6jähr. Doppelponty
zu verkaufen. Godesberg IV, Klusterstraße 45. (6

Ardenner
bildschön, flotter Gänger, prima in all. Arb., sehr preiswert zu verkaufen.
Cuchenheim 31.

Hochtragende Kuh
zu verkaufen oder Tausch auf Fahrkuh. A. K. Heimerzheim, Eiländchen 132. (6

Hochtragende Kuh
(2. Kalb) zu verkaufen. 6) Brenig Nr. 118.

Uebernehme
Hunde aller Rassen
zur Ausbildung vom Begleit- bis zum fertigen Polizeihund. Inhaber höchster Auszeichnung. Leistg. weitg. Garantie!
Peter Weyers,
Polizeihundedresseur, Mehlem a. Rhein, Telef. Amt Godesberg 253. — Nehme auch Hunde in gewissenh. Pflege.

Dackel
1,4, reinrassig, dunkelbraun, 10 Wochen alt, billig abzugeb.,
Bismarckstraße 6. (1

Kaufe Hunde!
Ankauf von Hunden all. Art, auch Bastardhunde. Nehme stets Hunde in Pension. (6
Städt. Pflegestelle für herrenlose Hunde
Wilhelmy, Sternenburgstr. 96.

Schöne
junge Schweinchen
zu verkaufen. Paulshof bei Bonn. Telefon 3562. (6

Prima Legehühner
Brut 1927, billig zu verk. 6) Nikolausstraße 35.

6—8 Kücken
Brut März-April, zu kaufe. ges. Off. u. „Kücken" Exped. (1

Kanarienvögel zu verk.
Bonn, Maargasse 5. (1

Der große Kanalbau im Norden Bonns.

Die vollständige Regulierung der Bonner Kanalisation ist schon vor dem Krieg eine große Aufgabe gewesen. Zum Teil wurde die Aufgabe schon damals gelöst, aber die Hauptsache ist doch der Nachkriegszeit und besonders den letzten Jahren vorbehalten geblieben. So wurde in den Jahren 1926 und 1927 für den einwandfreien Abfluß der niedergehenden Regenmassen gesorgt, indem, wie auch im General-Anzeiger damals ausführlich dargelegt wurde, die sogenannten Rückhaltebecken an verschiedenen Stellen des Kanalnetzes eingebaut wurden. Im letzten Sommer haben die Rückhaltebecken gezeigt, daß sie auch den stärksten Wassermassen gewachsen sind, und sie mit Leichtigkeit verschlucken. Im nördlichen Stadtteil, besonders im Zug der Heerstraße, wurde eine Verbesserung der Kanalverhältnisse durch Vertiefung und Ueberwölbung des Endenicher Baches herbeigeführt. Jetzt bleibt noch die Schaffung einer Abwasserreinigungsanlage und die Herstellung eines Schmutzwasserkanals durch das nördliche Stadtgebiet, unter besonderer Berücksichtigung von Endenich und Dransdorf und des Gebietes im Zuge des Rheindorfer Baches. Mit der Verwirklichung des letzteren Projektes ist in diesem Jahr begonnen worden, und zwar wurden am 1. August die ersten Spatenstiche getan.

Im Interesse der Erwerbslosen kann man es nur begrüßen, daß die Sanierung der Bonner Kanalisation nicht schon früher durchgeführt worden ist, denn seit 1926 sind nun schon hunderte Arbeiter dort beschäftigt worden, die ohne diese Arbeiten beschäftigungslos gewesen wären. So standen sie am 1. August wieder auf Feldern und Straßen, wo die kleinen Pflöcke Grenzen absteckten und Baustellen anwiesen. Zuerst waren es nur wenige, dann wurden es immer mehr und heute stehen da draußen im Norden 250 und in wenigen Wochen wird diese Zahl um 100 weitere Menschen gestiegen sein, die Arbeit und Verdienst haben. Harte Arbeit müssen die 250 leisten. Nicht, daß die Arbeitsbedingungen übermenschlich schwer wären, nicht daß der Boden hart und zäh ist, nein, aber ungewohnte Arbeit ist immer schwer. Und den meisten, die bei diesen Notstandsarbeiten beschäftigt werden, haben von Erdarbeit, und besonders von tiefer Schachtarbeit, keine Ahnung. Da heißt es, die Hände, die sonst mit Meißel und Hammer, mit Nadel und Schere, mit Maurerkelle und was sonst für Werkzeugen umgingen an Schaufel und Hacke gewöhnen. Zwischen der Römerstraße und dem Rhein wurde ein leicht auszuwerfender Graben zuerst in Angriff genommen, um die Unerfahrenen und Ungewohnten der Arbeit vorzustellen und an sie zu gewöhnen. Und dann gings um den Knick, an dem Terrain vorbei, wo einst dicht am Rhein die Kläranlage gebaut werden soll, in die Tiefe. Da fing der Ernst an. Sechs Meter tief mußten sie sich einbuddeln zwischen den steilen, dicht mit Brettern und Balken verbauten Schachtwänden. In drei, vier Etagen liegen die Britschen übereinander. Das sind die Stufen, über die die ausgeschachtete Erde auf der Tiefe hinausbefördert wird. Ein langer beschwerlicher Weg. Schaufel um Schaufel muß die ungeheure Erdmasse hochgeschleudert werden. Und doch, auch diese eigentliche unmoderne Arbeitsmethode hat ihre Bedeutung. Sie ermöglicht die Beschäftigung großer Menschenkräfte, die, wenn sie durch Maschinen ersetzt würden, brach liegen müßten. Soweit Maschinen auszuschalten sind, sieht man auf sämtlichen sieben Baustellen, die sich über die vier Kilometer lange Baustrecke verteilen, nur Handarbeit. Nur das Eingießen der Betonmassen geschieht durch Förderröhre und an den tiefsten Stellen der Kanalanlage, z. B. an der Kreuzung der Rheindorfer Straße, wo der Schacht neun Meter tief und am Liefelingsweg, wo er sogar 10 Meter tief ausgeworfen werden muß, sind die sogenannten Greifer in Tätigkeit.

Aber trotzdem wäre die ganze Beschäftigungsmöglichkeit illusorisch geworden, der Anfang der Arbeiten vergebens gewesen, wenn die vom Staat zugesagte verstärkte Förderung dieser Notstandsarbeit zurückgezogen worden wäre Freilich, auch heute ist ihr Schicksal noch nicht entschieden. Doch, nachdem die Regierungsvertreter vor acht Tagen auf den Baustellen waren und die Arbeiten in ihrem ganzen Umfang gesehen haben, darf man hoffen, daß die Mittel weiter fließen werden.

Ursprünglich sollte die ganze Kanalarbeit ein anderes Bild bekommen, war doch statt des Oberbaues Stollenbau vorgesehen. Aber dabei hätten nur ganz wenig Erwerbslose beschäftigt werden können, da beim Stollenbau fast nur Facharbeiter zu verwenden sind. Da das aber dem Sinn der Notstandsarbeiten nicht entsprochen hätte, zudem sich der Stollenbau auch wesentlich teurer gestellt haben würde als der Oberbau, hat man der letzteren Bauart den Vorzug gegeben. Nur an den Straßen- und Bahnkreuzungen wird die Arbeit im Stollenbau ausgeführt, da es unmöglich ist, Straßen, wie die Kölnstraße, einfach auf Tage für den Verkehr zu sperren.

Der Lauf des Kanals ist, wenn wir am Rhein beginnen, folgender: vom Rhein senkrecht zur Rheindorfer Straße bis zur Wagenhalle der Straßenbahn, folgt hier dem Bahnlauf des Rheindorfer Baches, läuft hier parallel zum Rheindorfer Bach bis an den Viehtriftweg, biegt ab hinter der Siedlung am Liefelingsweg und führt unter der Rheinuferbahn her. Ein Stichkanal wird zum Ellerbahnhof hingelegt, der dort das Schmutzwasser aus dem Endenicher Bach, der sich an dieser Stelle mit dem Dransdorfer Bach vereingt und als Rheindorfer Bach über dem Schmutzwasserkanal hinfließt, aufnimmt. Auf dieser Strecke werden sich die Arbeiten also ganz besonders interessant gestalten. Der Rheindorfer Bach wird trocken gelegt und der Kanal unter das Bachbett eingebaut. Die Bachsohle selbst wird stark ausbetoniert. Der Rheindorfer Bach soll wieder klares Wasser erhalten und man hofft, daß auch bald wieder die Rheinfische bis weit in den Rheindorfer Bach heraufkommen. Für die kommende Grünanlage, die bekanntlich auch dem Rheindorfer Bach auf dieser Strecke folgen soll, wird der Bach in diesem bereinigten Zustand eine begrüßenswerte Verschönerung sein. Hinter der Brühler Straße führt der Kanal durch eine projektierte Straße auf die Dransdorfer Unterführung der Reichsbahn zu. Von hier aus führt der Kanal im Zuge des Endenicher Baches zur Endenicher Straße und zum Wiesenweg, wo jetzt ebenfalls die Kanalarbeiten aufgenommen und schon sehr weit durchgeführt worden sind. Während an allen sonstigen Stellen der Kanalbau in Stampfbeton ausgeführt wird, werden in der Endenicher Straße Zementrohre verwendet.

Die Nivelierungsverhältnisse sind bei der Durchführung des gegenwärtigen Kanalprojektes sehr schwierig, da das Gefälle des Geländes äußerst gering ist. Es beträgt 1 : 2000, d. h., auf 2000 Meter Kanal beträgt die Senkung einen Meter oder auf 20 Meter einen Zentimeter. Daß Ingenieure und Bauleiter hier ein exaktes und schwieriges Bauwerk schaffen, geht schon aus diesen wenigen Angaben hervor. Der Kanal hat vom Rhein bis zur Dransdorfer Unterführung eine lichte Höhe von 2,10 Meter und eine lichte Breite von 1,20 Meter. Am Wiesenweg sind die Größenverhältnisse etwas anders. Dort beträgt die Höhe 2 Meter und die Breite 1,80 Meter. Die Kanalsohle erhält entgegen der bisher üblichen Steinzeugverschalung einen Belag aus geschmolzenen, leicht gebogenen Basaltplatten.

Besonders interessant sind auch die Arbeiten am Wiesenweg und der Endenicherstraße, die die Kanalisation der Talstraße und der Endenicher Allee im Gefolge haben werden. Nur aus verkehrstechnischen Gründen ist mit den Arbeiten in der Endenicher Allee noch nicht begonnen worden, da sonst für die Dauer der Arbeiten keine Verbindung des Stadtinnern mit Endenich mehr bestanden hätte. Der Endenicher Bach wird am Wiesenweg entlang kanalisiert und der Abfluß der Wasserzuleitung zum städtischen Elektrizitätswerk infolgedessen weiter zurückverlegt.

Auf sämtlichen Baustellen des langen Kanalzuges wird augenblicklich mit Hochdruck gearbeitet. Hier wird ausgeschachtet, dort werden Schächte verbaut, an einer anderen Stelle werden die Betonmassen in die eingebauten Formen gegossen und festgestampft und wieder an anderer Stelle wird nach Einbau des eiförmigen Betonkanals der Schacht wieder zugeschüttet. Das ausgeschachtete Erdreich, soweit es aus Kies und Sand besteht, wird zur Herstellung der großen Betonmassen verwendet. Am Rhein werden die überflüssigen Erdmassen nördlich der Baustelle aufgeschüttet, um hier hochwasserfreies Gelände zu schaffen und am Liefelingsweg liefern sie Anschüttungsmaterial für den Bau der verlängerten Dorotheenstraße.

Am 31. März des nächsten Jahres müssen die gesamten Arbeiten beendet sein. Wenn nicht ganz unvorhergesehene Witterungseinflüsse dazwischen kommen, wird dieser Zeitpunkt innegehalten werden können. Es ergibt sich nach Fertigstellung dieser großen Kanalisation, daß von den rund 92 000 etwa 85 000 Einwohner Bonns mit ihren Wohnungen an das Kanalnetz angeschlossen sind, oder wenigstens die Möglichkeit haben, sich anschließen zu lassen. Leider ist festzustellen, daß in den Vororten noch Häuser nicht angeschlossen sind, da die Hausbesitzer die Anschlußkosten nicht aufbringen können. Wenn nun noch Mittel flüssig gemacht werden könnten für die Errichtung einer modernen Kläranlage am Rhein, an der Einmündung des Hauptkanals kurz vor dem Rheinwerft, dann könnten wir wohl von einer durchgeführten Sanierung der Bonner Kanalverhältnisse sprechen. Bis jetzt muß der Rhein, in den die Abwässer der Stadt durch eine 50 Meter lange Rohranlage tief unter dem Wasserspiegel hineingeführt werden, als Kläranstalt dienen.

Das Jugendwandern

hat auch in Bonn im letzten Jahrzehnt einen großen Umfang angenommen. Immer mehr bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß unmittelbare Naturanschauung für den Städter eine Notwendigkeit ist. Wanderungen müssen aber gut vorbereitet sein, nur dann haben sie richtigen Nutzen für Körper und Geist. Weg und Steg muß man selbst suchen können, besonders bemerkenswerte Orte müssen vorher bekannt sein, und endlich muß eine Wanderung im richtigen Verhältnis zu Zeit und Geld stehen, die dafür aufgewendet werden können.

Dies alles vermittelt eine gute Landkarte. Einwandfreie Karten stellt das Reichsamt für Landesaufnahme her. Einen großen Teil dieser Karten, besonders der westlichen Gegenden, hat das Amt für Jugendpflege und Leibesübung beschafft. Es richtet damit eine Beratungsstelle für Wandern ein. Den Wanderlustigen stellt es die Karten zur Durchsicht zur Verfügung und ist gern bereit, in Fragen der Kartenbenutzung, sowie bei der Zusammenstellung von Wanderungen zu helfen und Karten zu verbilligtem Preis zu beschaffen. Die Kartenstelle befindet sich im Stadthaus, Zimmer 112, und ist Donnerstag von 6—7 Uhr zur allgemeinen Benutzung geöffnet.

Sprechsaal.

Theater, Konzert und Straßenbahn.

[12 693] In fast allen großen Städten wird von den Verkehrsverbänden und Verkehrsunternehmungen bei der Beratung über die Winterfahrpläne besonderer Wert darauf gelegt, Theater- und Konzertbesucher durch günstige Fahrgelegenheiten auch aus den Vororten und den umliegenden Gemeinden heranzuziehen. Die alte Beethovenstadt Bonn ist immer ein musikalisches Musikzentrum gewesen und man sollte annehmen, daß es gerade dort als Pflicht angesehen würde, möglichst viele Mitmenschen an ihrer Kultur Anteil nehmen zu lassen bzw. ihnen dazu befriedigende Gelegenheiten zu schaffen.

Es verdient in dieser Hinsicht Beachtung, auf die ungleichmäßige und daher ungerechte Behandlung hinzuweisen, welche die Gemeinde Mehlem gegenüber Godesberg in dem Fahrplan der Bonner Verkehrsgesellschaft m. b. H. erfahren hat. Während die Godesberg-Rüngsdorfer Bewohner nach dem Theater oder Konzert noch bis nachts 23.55 ab Bonn nach Hause fahren können, geht der letzte Wagen nach Mehlem-Ort bereits eine ganze Stunde früher ab Bonn. Diese Stunde fällt aber für die Mehlemer um so mehr ins Gewicht, als sie früher als die Godesberger von Hause weg müssen und in der Regel erst nach den betr. Veranstaltungen in Bonn dazu kommen, Abendbrot zu essen.

Wenn der Straßenbahnzug 23.55 ab Bonn noch die kurze Strecke von Rüngsdorf bis Mehlem-Ort durchführe, so würde das der Bahnverwaltung den größten Dank vieler Mehlemer eindringen, welche die Kunststätten von Bonn lieben. Der wirtschaftliche Effekt dürfte allerdings dabei nicht in den Vordergrund gerückt werden. Einer für Viele.

Der Versuch lohnt!
Mein neues Sortiment!
Cigarren: Nora 0.10, Hans Sachs 0.15, Burghaus 0.20
Cigarillos: Sport, grün 0.06, Sport, rot 0.08, Sport, gelb 0.10
Garantiert mit Havana in der Einlage. Mild, pikant, würzig.
J. A. Schmitz, Brüdergasse 39 direkt am Markt
Gross- und Kleinverkauf aller Tabakwaren, Zigarren, Zigaretten, Zigarillos.

300 Zentner Industriekartoffeln abzugeben Geisklar, Bonngasse 41, Telefon 1071. (1

Sofas, Chaiselongues in nur solider Verarbeitung, Stiftsplatz 3, Fachleute.

Strümpfe aller Sorten werden billigst angestrickt, neue Strümpfe nur gute, äuß. preisw. Qualität. L. Kirchner, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren Brüdergasse 29. 6)

1 kl. Lieferwägelchen 3 PS, in gut. Zustand billig zu verkaufen, (6 Sebastianstraße 179.

Gut erhaltener Küchenherd billig abzugeben. (6 Beuel, Wilhelmstraße 2.

Guterhaltene Mistbeetfenster ca. 17 lfd. Meter, zu kaufen gesucht. Angebote: Bad Godesberg, Kaiserstr. 2.

Das Gebot der Zeit: Laßt waschen!
Hausfrauen!
Achtet auf die Wäscher-Werbe-Woche vom 22. bis 27. Oktober
des Deutschen Wäscherei-Verbandes e. V.
verbunden mit einem grossen Preisausschreiben.
Hohe Geldgewinne.
Merken Sie auf die Inserate in der nächsten Woche.

Radio komplette Anlage mit Lautsprecher 10 Mark Monatsrate Dr. Seibt, Löwe, Owin und sonstige Markengeräte. Gen.-Vertreter: W. Müller, BadGodesberg, Burgstr. 48. Auf Wunsch Vertreterbesuch.

2 Gasheizöfen wenig gebraucht, à St. 15 M, 1 desgl. mit Meißener Kacheln 50 M zu verkaufen. Godesberg, 6) Koblenzer Straße 40.

Circa 125 Zentner regenfreies Wiesenheu hat billig abzugeben Franz Stricker, Landwirt, Rott u. Heuel, Tel. No. 110, Amt Hennef. (1

Gutes Klavier u. erstklassiges Herrenzimmer verkauft (3 Möbl. Bonn, Stockenstr. 3. 2. Etg.

Singer-Nähmaschine wenig gebraucht, für 40 M abzugeben. Fränkel, Beuel, 6) Fabrikstraße 1.

Motorrad 350 ccm, Zap, elektr. Licht, Sozius, spottbillig zu verk., Endenicher Str. 294a. (1

Bonner Fußball-Verein 01 e.V. Sportplatz: Richard-Wagnerstraße
Sonntag den 21. Oktober 1928, nachmittags 3.30 Uhr: Meisterschaftsspiel gegen
Kölner Ballspiel-Club I.
2 Uhr die beiderseitigen A. H.-Mannschaften.
Hockey 11 Uhr gegen K. S. C. 1899, 1. Mannschaft.
Die Mitglieder werden höflichst gebeten, nun den für sie bestimmten Eingang zu benutzen und die Mitgliedskarten zur Kontrolle vorzuzeigen.

Lengsdorf.
Heute Samstag den 20., Sonntag den 21. Oktober auf der neuen Bundesbahn
Grosses Preiskegeln.
1. Preis 50 M., 2. Preis 30 M., 3. Preis 20 M., 4. Preis 10 M.
Alle Kegelbrüder laden freundlichst ein Geschwister Wollersheim.

Klein-Kirmes in Brenig.
Sonntag den 21. Oktober 1928:
: Großer Fest-Ball :
wozu einladen im Lokale von Wwe. Jos. Düx Kriegerverein und die Odige.

Weißlackierte Küche spottbillig abzugeben. (6 Näheres in der Exped.

Schöner Kronleuchter verkauft billig. Näh. Exp. (6

Prakt. Weihnachtsgeschenk! (Angezahlte Ware wird bis Weihnachten zurückgestellt). Verstellbare Chaiselongues in allen Preislagen auch mit Bettkasten. Großes Ledersofa, Sessel, Gebr. Ledermöbel werden wie neu aufgearbt. P. Köppen, Münsterstr. 1a. Telefon 3276.

Damenmantel ansert. von 12 M an. Neueste Mode, ff. Schneidermaßarbeit. Off. G. St. 110 an die Exped.

Wagen Bäckerwagen, Plateauwagen, Halbverdeck, Dogcart billig zu verkaufen, (6 Jakobstraße 4.

Weißer Herd mittelgroß, billig zu verkaufen, Dauerbr. (Rießner) für 25 M zu verkaufen, (6 verl. Sternstr. 102, Sout.

Dauerbrenner (Rießner) abzugeben, 6) Humboldtstraße 39.

Bücherschränke Küche, Wasch., Vertikow b. z. verk., Bornheimerstr. 32. (6

Klein-Kirmes in Dersdorf
Zu der am Sonntag, den 21. stattfindenden Evergislus-Kirmes laden freundlichst ein: Gastwirt Heinrich Fleischer und St. Hub. Schützen-Gesellschaft.

Gasherde, Badeöfen Wannen und Waschtische in den feinsten Qualitäten kaufen Sie günstig bei Walter Rüge, Kölnstraße 6. — Kein Laden. — Kostenanschläge u. gute fachmännische Beratung kostenlos und unverbindlich.

Auf Wunsch Zahlungserleicht. Gummi-, Trench-Coatmäntel, Pullover, Westen. Etagengeschäft Haydnstr. 30. (6

Natur-Küche verkauft Bonn, Stockenstr. 3, 2. Etg. (1

Küche, Sofa, Herd verkauft billig Bonn, Stockenstr. 3, 2. E. (6

Briefmarkensammlung mit viel. Dubletten, am liebst. an Sammler billig zu verk. Off. u. B. L. 346 Exped. (6

Doppelschlafzimmer Büfett, Kachelofen, Tische zu verk., Bornheimerstr. 32. (6

Saat-Kartoffeln! Mehrere 100 Zentner erste Absaat von Original-Industrie in Saatgröße verlesen. Preis 4.20 Mk. hat abzugeben Rob. Untersteinhöfer Heimersheim. (2

5 PS. Elektromotor billig zu verkaufen. Offerten u. K. 3495 an die Exped. (6

Klavier kreuzsaitig, schwarz pol., umständeh. sehr preisw. geg. bar oder größ. Anzahl. zu verk. Garantie 5 Jahre. Lieferung frei Haus. A. Müller u. Söhne, Pianohandlg., Wesselstraße 4. (1

Schöne Gaslampe preiswert zu verkaufen. Martinstraße 6, II.

Chaiselongue gut erhalten, von Privat zu kaufen gesucht. Offerten unt. Cd. 740 an die Exped. (6

Zu kaufen gesucht: Stellage od. Vorratsschrank, groß. Schlafsofa u. Trudenschrank. Offerten unter G. 39 an die Expedition (6

2 Reserve-Räder kompl., f. 4 PS. Opel gesucht. Angebote unter „Opel 100" an die Expedition. (3

15 000 Mark als erste Hyp. auf gutes Geschäftshaus im Zentrum der Stadt gesucht. Offerten unter N. R. 167 an die Exped. (1

8–14 000 Mark auf gute städt. Geschäftshäuser nur vom Selbstgeber gesucht. Off. u. S. 8465 an die Exp. (6

Hypotheken zu zeitgem. Bedingung. Breuer R. D. M. Meckenheimerstraße 33.

50 000 Mark ganz od. geteilt, auf gute städtische, ländl. od. Industrieobjekte sof. auszuleihen. Off. u. K. H. 528 an die Exped. (6

Hypotheken in jeder Höhe aus Bank und Privatband zu vorteilhaften Bedingungen. Haus- und Grundverwertung „Rheinland" R. D. M. Meckenheimerstraße 74. Telefon 3680.

1. Hypotheken prompteste Abwickelung erste Referenzen P. Berger :: Bonn Joachimstraße 16 Telefon 2894.

JOSEF KIEFER, BONN — Hohenzollernstr. 25 — I. Hyotheken-Kapital 3% bei 94 – 95% Auszahlung auf erstklassige Geschäfts- und Wohnhäuser.

Behördlich konzessionierte Beleihung von Juwelen auch größte Objekte bei sofortiger Auszahlung. Köln, Deichmannhaus, Zimmer 108, Tel. Anno 8306.

Darlehen v. 150 Mk. gegen gute Sicherheit gesucht. Off. u. P. 17 an die Exp. (6

5000 Mark bei voll. Auszahl. zu 10 Proz. als 1. Hypothek auszuleihen. Off. u. D. A. 77 an d. Exp. (6

150 Mark zu leihen gesucht. Sicherheit vorhanden. Offerten u. El. 129 an die Expedition. (6

12 000 Mark gegen erste Hypoth. an guten Zinszahl. v. Rentner auf kürzer auszuleihen. Angebote u. P. S. 100 an die Exped. (6

1000 Mark sucht Firma als Darleben mögl. von Privat, geg. mehrf. Sicherheit u. gute Verzinsung auf 1 Jahr. Angebote unter N. A. 6562 an die Exped. (6

5000 Mark als 1. Hypothek auszuleihen. Off. u. Un 8 an die Exp. (6

6–8000 Mark von nachweislich rentabl. und sehr gut besch. Unternehmen geg. Immob.-Sicherheit und guten Verdienst lediglich zw. Ablösung eines Kredits gesucht. Angebote unter G. L. 599 an die Expedition. (6

Für den

HERRN

das

NEUESTE

in

OBERHEMDEN

1 Posten
Ia Perkal-Hemden 2.90

Weiße Oberhemden
in aparten Mustern . . 7.50 6.50 4.90

Ia Popeline-Hemden
neueste Muster 9.75 8.95 8.75

in

KRAWATTEN

Seidenbinder
neue Form 1.75 1.25 0.95

Seidenbinder
aparte Muster 3.75 2.90 2.25

Seidenbinder
eleg. Ausmusterung . . 6.90 5.50 4.75

in

KRAGEN

4fach Macco
in allen modernen Formen . . . 0.48

4fach Macco
Ia Ausarbeitung 0.75

Reinleinen
sehr haltbar und elegant 1.00

in

HANDSCHUHEN

Herren-Nappa 5 50

Herren-Nappa
gefüttert 5.95

Leder-Handschuhe
mit Krimmer 5.75

in

SOCKEN

Herren-Socken
moderne Muster . . . . . Paar 0.38

Herren-Socken
kräftige Qualität . . . . . Paar 0.75

Herren-Socken
elegante Ausmusterung . . Paar 1.25

Grosse Auswahl in
aparten Seidenschals und Cachenez.
Unterzeug, Garnituren, Hosenträger
und Sockenhalter in allen Preislagen.

GESCHW. CAHN

Teilzahlung
auf
Herde, Oefen
Kesselgasse 12.

— Für Jedermann —
günstige Gelegenh. zur Ansch. v. prima deutschen Qualitäts-
Teppichen
Läufer und Gardinen
ohne Anzahl., ohne Wechsel. lieferb. geg. Monatsr. von nur
Mk. 10.— oder 2—5 Mk. wöchentlich.
Fordern Sie unverb. Vertret.-besuch u. D. E. 98 a. d. Exp.

Mercedes-Benz
12/55er, neuwertig, zu verkauf. Besichtig. Hotel Kaiserhof, Bad Godesberg.

Auto!
Delahaye, 8/24er, vollständig überholt, fast neue Maschine, preiswert zu verkaufen.
Besichtig. Hotel Kaiserhof, Bad Godesberg.

Getragene gut erhaltene
Maß-Anzüge
Ueberzieher
mittl. Gr. u. Herren-Wäsche, ferner Steil. Roßhaar-Matratz., Steppdecken u. Daunen-Kissen sowie ein gebr. irischer Ofen billig zu verkaufen. (6
Bruch, 165 Argelanderstr. 165.

So billig kaufen Sie bei uns!

Dieses Möbel-Angebot zeugt von ganz besonderer Leistungsfähigkeit.

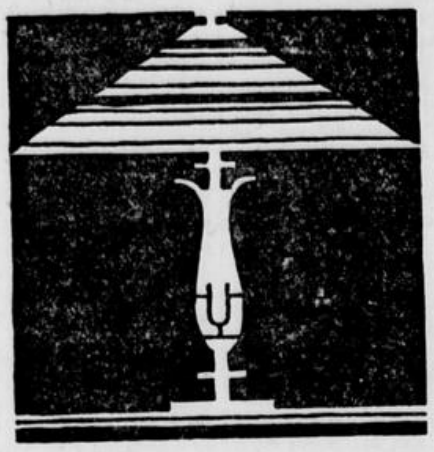
Schlafzimmer	Speisezimmer	Herrenzimmer	Küche
echt Eiche, vollgesperrt	echt Eiche elegante Ausführung	echt Eiche	echt Caroline pine.
1 Spiegelschrank, 180 cm	1 Büfett mit Vitrinenaufsatz, Silberkästen	1 Bücherschrank 3-türig	1 Büfett, ca. 150 cm
2 Bettstellen	1 Kredenz	1 Schreibtisch mit Zügen	1 Anrichte, geschlossen
2 Patentrahmen	1 Ausziehtisch	1 Tisch	1 Tisch
2 Schonerdecken	4 Lederstühle	1 Sessel, mit Leder oder Gobelin	2 Stühle
1 Waschkommode mit weißem Marmor und Spiegelaufsatz		2 Stühle, mit Leder oder Gobelin	
2 Nachtkomm. m. Marmor			
2 Stühle, 1 Handtuchhalt.			
Kassapreis **Mk. 650**	Kassapreis **Mk. 575**	Kassapreis **Mk. 495**	Kassapreis **Mk. 350**

Auch Sie müssen vor Ihrem Einkauf unsere gewaltige Ausstellung sehen!

MÖBEL-HAUS **Kaufmann u. Klee**
BONN · Acherstr. 15

Stiefmütterchen
f. starke Pflanzen 10 St. 25 ₰
Chrysanthemen
von 60 ₰ an
Fritz Lieban, Großgärtnerei, Bonn-Dransdorf (Tannenbusch). (6

Buick-Limousine
Innensteuerung, 12/50 PS., in bestem Zustande, unter sehr günstigen Teilzahlungen zu verkaufen. Reflektanten erhalten Auskunft unter „Buick 18" an die Expedition.



Den richtigen
Beleuchtungskörper
für jeden Raum
Elektrotechnische Anstalt G. m. b. H.
vorm. Ludwig Acherstr. 13a

Ich habe von erster Möbelfabrik einige
Herren- u. Speisezimmer
übernommen, die ich zu besonders billigen Preisen absetze.
Näheres durch Otto Bruß, Godesberg, Viktoriastr. 3.

Fahrradlampen
für **Oel**
1,50-4,75
Carbid
3,25-7,25
Batterie
1,25-5,90
Elektrische Dynamo-Beleuchtung
9,50-15,75
Bosch-Berko-Bulli-Hella-Radsonne.
Alle Ersatzteile vorrätig.
Carbid. Brenner.
Fahrrad-König
Ludwig Pollen
Bonn, Stockenstr. 3
am Markt
Größtes Fahrradhaus.

Die billigsten Preise für
elegante
Pelzmäntel

Seal-Kanin, eigene Anfertigung	**255.-**
Zickel, beige, beste Felle	**275.-**
Susliky mit imit. Fuchs	**275.-**
Krokodil-Gazellen	**275.-**
Seal-Elektr., elegant, auf Seide	**365.-**
Seal-Elektr., Ia Qualität	**415.-**
Maulwurf-Kanin auf Seide	**525.-**
Feh-Kanin, moderne Form	**575.-**
Fohlen braun, mit Seefuchs, beste Qualität	**775.-**
Persianer-Klauen mit Feh-Kanin	**775.-**
Bisam-Wammen, beste Winterfelle	**975.-**
Seal-Bisam, besonders preiswert	**1475.-**

Meine Mäntel sind hübsch, modern und erstklassig verarbeitet.

Besichtigung zwanglos

Größte Auswahl in Pelzen: Skunks, amerik. und austral. Opossum, Besatzfellen jeder Art.

Reparaturen, Neuanfertigungen in eigener Kürschnerei schnell u. billig.

Hut- und Pelzhaus
J. Reichenbach
Markt 42 *Bonn* *Markt 42.*
— Köln. —

Mäntel
für Damen
und Herren
Gummi
Gabardine
Loden

Eisu- Metall-Betten
Stahlmatr., Kinderbetten u. günst. an Priv. Katal. 546 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür).

Koch- und Tafel-Obst
kauft jedes Quantum, (gleich wo) gegen höchste Preise.
Offerten unter „504" an die Expedition.

Altmah.-Kleiderschrank
Nußb. pol. Kleiderschränke, Waschkomm., Sofas, Chaisel., Betten, Eich.-Bücherschr., Auszugtische, Stühle, Eichen- u. Nußb.-Speisez., Schlafzimmer, Frisiertoilette, Flurgarderobe, Schreibtisch abzugeben.
Bonnertalweg 22.

Mah.-Schlafzimmer 285
1 Bett, 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode,
modernes, fast neues, weißes
Tochter-Schlafzimm. 285
Pitchpine kompl. Küche 145.—, Chaiselongue 25.—, Ausziehtisch 25.—, Wohnzimmerbüfett 45.—, Waschkommode 55.—, Gasbackherd 45.—, Kaminofen 65.—, und sonstige Möbel:
Kaiserplatz 17.

Pelzwaren
zu enorm billigen Preisen.
Reparaturen und Umänderungen
prompt und billig.
Josef Meier
Brüdergasse 16.

Nußb. pol. Schreibtisch, Stegtisch, Sofas, Stühle, Uhr, Nähmasch. verk. Maargasse 5. (6

AUTO
1 To.-Lieferwagen, für RM. 600.—, sowie 1 Drehbank u. Zubehör für RM. 275.— u. ¼ PS-Motor zu verkaufen. Breitestraße 2.

Gelegenheitskauf Möbel!
um zu räumen: Posten gute Betten, Kleiderschränke, Waschkomm., Nachtkomm., Schreibtische, nußb. u. eichen, Vertiko, Bücherschränke, Herrenzimmertische u. Stühle, Küchen, kompl. u. einz. Schränke, Anrichten, Tische, Stühle, Oefen, Trumeaux-Spiegel, Sofa mit 2 Sess., Kredenz, Aktenschr., Stehpult usw. bill. zu verk. nur Bonn, Vorgebirgstr. 7 u. 9, am Adolfsplatz.

Holländ. Blumenzwiebel
Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Crocus, Schneeglöckchen etc.
in verschiedenen Farben, gesunde kräftige Zwiebeln, zu billigsten Preisen.
Ferner: Hyazinthen-Gläser und -Hütchen
empfiehlt
Bonner Central-Saatstelle
F. Zerres
Bonn, Brüdergasse 3. — Fernsprecher 1106.

Spanisches Wein-Import-Haus
Meckenheimerstraße 11.
Billigster Verkauf direkt import. Orig.-Weine die Flasche von **0.90** an
Hauptgeschäft: Spanische Weinhalle, Kasernenstraße 19.

---

2 grosse echte Gobelinbilder
mit Rahmen, ca. 120 schöne Hirsch- u. Rehgeweihe, ein kl. Geldschrank u. ein Ausziehtisch zu verkaufen. Bonn, Goebenstraße 3, morgens von 9—½11 und von 2—4 Uhr. (6

Der Erzähler

Unterhaltungs-Beilage des General-Anzeigers für Bonn und Umgegend vom 21. Oktober 1928

Nebel.

Von Klaus Groth.

Ein stiller Rauch von tiefer Himmelsbläue
Entwirbelt schon den grünbelaubten Zweigen,
Die Morgennebel heben sich und steigen,
Die Welt erwacht und lebt und liebt aufs neue.
Es naht die Sonne, daß sie Perlen streue
Auf Blumen, die im Tau die Häupter neigen;
Die Vögel prüfen ihren alten Reigen

Der junge Tag ist da in alter Treue.
Auch meine Seele hebt sich aus den Träumen:
Der Nebel weicht der frischen Morgenhelle
Und wallt dahin in goldnen Wolkensäumen.
Und neues Leben fließet Well auf Welle
Mit jedem Tone aus den grünen Bäumen,
Wie junges Licht aus ew'ger Sonnenquelle.

Josef von Frohn.

Erzählt nach den Rheinischen Antiquarien von Paul Bourkett.

Des fürstlich löwensteinschen Amtsmann zu Birnenburg Sohn kam von der Universität zurück. Er brachte zwar ein wohlbereichertes Wissen mit, aber dafür auch eine nicht unbedeutende Zahl unbeglichener Schulden. Daher wurde die Freude über die Rückkehr des gelehrten Sohnes sehr zum Leidwesen des Heimkehrenden reichlich aufgewogen durch den Aerger des sparsamen Vaters über den Leichtsinn und die Verschwendung, von der die unbezahlten Rechnungen seiner Meinung nach zeugten. Darüber kam es zu einer Auseinandersetzung, in der von beiden Seiten harte Worte fielen, sodaß der Sohn des Vaters Pferd aus dem Stalle zog und über die Mosel rheinaufwärts sich nach Frankfurt machte. Von hier aus sandte er das Pferd zurück mit einem Brief, in dem er sich vom Vater lossagte, ohne jede Andeutung über seine Pläne und Absichten.

Während Pferd und Brief auf dem Wege in die Heimat waren, meldete sich Josef von Frohn als Kapitulant bei der Reichswerbung und wurde mit der nächsten Rekrutenabteilung nach Wien geschickt.

Hier war seines Bleibens nicht lange, denn man teilte ihm einem Warasdiner Regiment zu und sandte ihn an die Grenze des Banats. Der Gedanke dem Vater gegenüber seine Unabhängigkeit zu beweisen, half ihm über den strengen Dienst hinweg. Es dauerte auch gar nicht lange, so sollte sein Schicksal eine Wendung zum Besseren erfahren und sich ihm eine ungeahnte Gelegenheit zum allmählichen Aufstieg bieten.

Die Offiziere des Regimentes waren der Kunst des Schreibens wenig kundig, aber es wurden von ihnen seit der Einführung einer besseren Kriegsverwaltung mancherlei Schreibarbeiten erfordert, die immerhin eine gewisse Gewandtheit in der Handhabung von Feder und Papier voraussetzten. Ihnen diese schwierige Arbeit abzunehmen war Josef von Frohn der geeignete Mann. Er wurde des Dienstes entbunden und mit der Erledigung der Schreibarbeit betraut, einer Tätigkeit, die ihm zugleich die Beförderung zum Feldwebel eintrug.

Durch Fleiß und Gewissenhaftigkeit erwarb sich Josef von Frohn in kurzer Zeit die Achtung der Offiziere in solchem Maße, daß sie beschlossen, ihre Dankbarkeit durch die Beförderung zum Fähnrich zum Ausdruck zu bringen. Dadurch wurde ihm der Weg zu den Offiziersstellen geöffnet und neue Hoffnungen und Möglichkeiten spornten den Ehrgeiz das Rheinländers an. Zwar konnte man ihn nicht in dem Warasdiner Regiment einstellen, weil er der ungarischen Sprache nicht hinreichend mächtig war; deshalb suchte man für ihn ein deutsches Regiment aus, mit dem er als Unterleutnant in den siebenjährigen Krieg zog. In der Schlacht bei Lobositz blieb Josef von Frohn als einziger Offizier des Regimentes am Leben, sodaß er genügend Aussicht hatte als Hauptmann die Führung einer Kompagnie zu übernehmen.

Das stark zusammengeschmolzene Regiment mußte durch Heranziehen eines Reservebataillons wieder auf Kriegsstärke gebracht werden und die neuen Offiziere weigerten sich Josef von Frohn als Hauptmann anzuerkennen, da er früher Feldwebel gewesen war. Der Grundsatz, freie Bahn dem Tüchtigen war der damaligen Zeit noch völlig unbekannt, sodaß es zu einer Reihe von Zweikämpfen kam, deren siegreiche Erledigung Josef von Frohn in der Hoffnung bestärkte, seine Hauptmannsstelle behaupten zu können. Aber in dieser Hoffnung sah er sich bitter getäuscht. Dieser Krieg hinter der Front mit seinen blutigen Siegen und Niederlagen erregte großes Aufsehen, so daß die Kaiserin selbst einschreiten mußte. Ein Federstrich von ihrer Hand beraubte Josef von Frohn des Hauptmannspatentes und versetzte ihn als Unterleutnant zu einem anderen Regiment.

Das widerfahrene Unrecht wurde dem Ehrgeizigen Antrieb zu neuen Auszeichnungen. Er war bis zum Oberleutnant aufgestiegen, als er in der Schlacht bei Prag in preußische Gefangenschaft geriet. In Magdeburg wurde er mit einigen tausend Oesterreichern gefangen gehalten und faßte den kühnen Plan durch Ueberrumpelung der verhältnismäßig geringen Wachmannschaft diesen wichtigen militärischen Stützpunkt in seine Hand zu bringen. Er hoffte ihn so lange halten zu können, bis ein österreichisches Heer zur Hilfe käme.

Der Plan kam zur Ausführung, aber er glückte nur zum Teil. Die Aufrührer bemächtigten sich unter Josef von Frohns Leitung nur eines Teiles der Befestigungswerke, aber es gelang ihnen vom Kommandanten freien Abzug bis zur österreichischen Grenze bewilligt zu erhalten. Von Frohn führte die mehrere tausend Mann starke, allerdings unbewaffnete Armee glücklich nach Böhmen zurück.

Diese Tat brachte Josef von Frohn weder Lob noch Beförderung, aber unverdrossen tat er im Regiment seinen Dienst, so daß er zum Hauptmann und auch zum Major befördert wurde. Endlich konnte er hoffen, alle Hemmungen, die der Entfaltung seiner Persönlichkeit entgegenstanden, überwunden zu haben, als er in einem unglücklichen Gefecht wieder Gefangener der Preußen wurde, so verzweifelt er auch alles eingesetzt hatte, entweder den Sieg oder den Tod zu erstreiten. Bis zum Hubertusburger Frieden wurde er in der Festung Kosel als Gefangener festgehalten. Diese Gefangenschaft war besonders drückend, da man den entwichenen Gefangenen und Führer der Magdeburger Meuterer durch manche Quälereien die Ueberlegenheit des Siegers fühlen lassen wollte. Als ihn der Friede frei gab, kam der Major von Frohn nach Breslau und wurde von dort, nur mit einer Zuchthausweste bekleidet, und ohne Geld in der Richtung auf Nachod in Marsch gesetzt. Unterwegs fand er einen Mitleidigen, der ihn pflegte und notdürftig kleidete. Froh der Gefangenschaft entronnen zu sein und erfüllt von der Hoffnung in Wien sein Regiment wieder zu finden und für seine Mühseligkeiten entschädigt zu werden, durchzog er bettelnd Böhmen und Mähren. Das Regiment war in Wien bald ausfindig gemacht und als man die Stammrolle aufschlug, fand man den Namen Frohn und daneben die Bemerkung: Geblieben vor dem Feind. Vergebens versuchte Josef von Frohn zu beweisen, daß er lebe. Keiner der Kameraden, deren Zeugnis er anrief, wollte in dem Bettler den Major erkennen. Auch von den höheren Stellen wurde er trotz aller Bemühungen für tot erklärt und abgewiesen. Wieder einmal türmten sich die Hindernisse, schienen unüberwindlich, aber trotzdem verzagte Josef von Frohn nicht, sondern war entschlossen, als Reitknecht Beschäftigung zu suchen, da er stolz war, den Seinen in der Heimat seine Not zu klagen.

Schon am nächsten Morgen stand er in seiner abgeschabten Kleidung an der Türe der großen Reithalle. Aber es will sich ihm keine Gelegenheit bieten, einem der vornehmen Reiter seine Dienste anzutragen. Der Morgen verging und gegen Mittag leerte sich die Bahn. Die Hoffnung des Harrenden zerschmolz wie der Schnee in der Sonne — — da kam mit einem Gefolge von Pagen und Heiduken auf prächtigem Rosse ein alter General höchsten Ranges angeritten. Er trabte in die von den zusammengelaufenen Stallknechten ehrerbietig geöffnete Bahn und ritt sein Pferd in allen Gangarten. Dann sprang er ab um auszuruhen und ließ das schönste der Handpferde durch einen Diener heranführen. Er winkte dem ersten Bereiter und rief: Jeder kommt an die Reihe!

Der Bereiter schwang sich in den Sattel, aber so schnell wie er aufgesprungen war, fand er sich am Boden wieder. Ueberrascht und beschämt standen die Bereiter und Stallknechte der Reitschule einen Augenblick da, bis der zweite Bereiter, ein starker und gewandter Mann, herbeisprang, den guten Ruf des bekannten Unternehmens zu retten. Aber es geht ihm wie seinem Vorgänger; das störrische Pferd läßt keinen aufsitzen, so viele ihrer auch versuchen, des Tieres Herr zu werden. Da trat Josef von Frohn bescheiden an den Stallmeister des Generals heran und bat ihn um die Erlaubnis, das Pferd zu besteigen. Der hatte kaum mit einer gewissen Geringschätzung die schäbige Kleidung des Bittenden musternd gesagt: „Meinetwegen, wenn er einen Hals zu viel hat", als von Frohn mit einem mächtigen Satz sich über die Croupe des Tieres hinweg voltigierend in den Sattel schwang. Zwar bäumte das Pferd sich hoch auf, aber dann bezwang die Kraft der Schenkel und die sichere Hand des Reiters sein Ungestüm. Von Frohn ritt Trapp, Galopp und fiel wieder in den Trapp und dann in den Schritt — er war des Pferdes Meister. Der General hatte mit Wohlgefallen den Reiter und seine Art im Sattel zu sitzen beobachtet. Als der Reiter absprang und das Roß am Zügel aus der Bahn führte, winkte er ihn heran. Von Frohn nahm militärische Haltung an und näherte sich dem General, der ihm wohlwollend ein Geldstück in die Hand drücken wollte. Aber der, dem er die Gabe zugedacht hatte, trat einige Schritte zurück und sagte: „Exzellenz! Ein gedienter Offizier kann Herrendienst suchen um nicht zu verhungern, aber er kann kein Trinkgeld annehmen." Der General blickte ihm überrascht fest in die Augen: „Ihr seid Offizier? Wie soll ich mir das ausdenken?" Und Josef von Frohn erzählte in kurzen Worten seine Geschichte. Auf dem offenen und klaren Antlitz des Generals spiegelte sich der Eindruck dieser Erzählung als Verwunderung, Mitleid und Grimm nacheinander ab, dann sagte er: „Ich bin der Generalfeldmarschall von Aspremont Linden und zugleich Hauptmann der Arcieren-Leibgarde. Besuchen Sie mich morgen, wir sprechen weiter über seinen Fall."

Am anderen Morgen erschien Josef von Frohn bei dem Generalfeldmarschall und wurde freundlich empfangen.

„Er hat die Wahrheit gesagt", hub der Graf an, „ich habe Einsicht in das Stammregister genommen und den Adjutanten verhört."

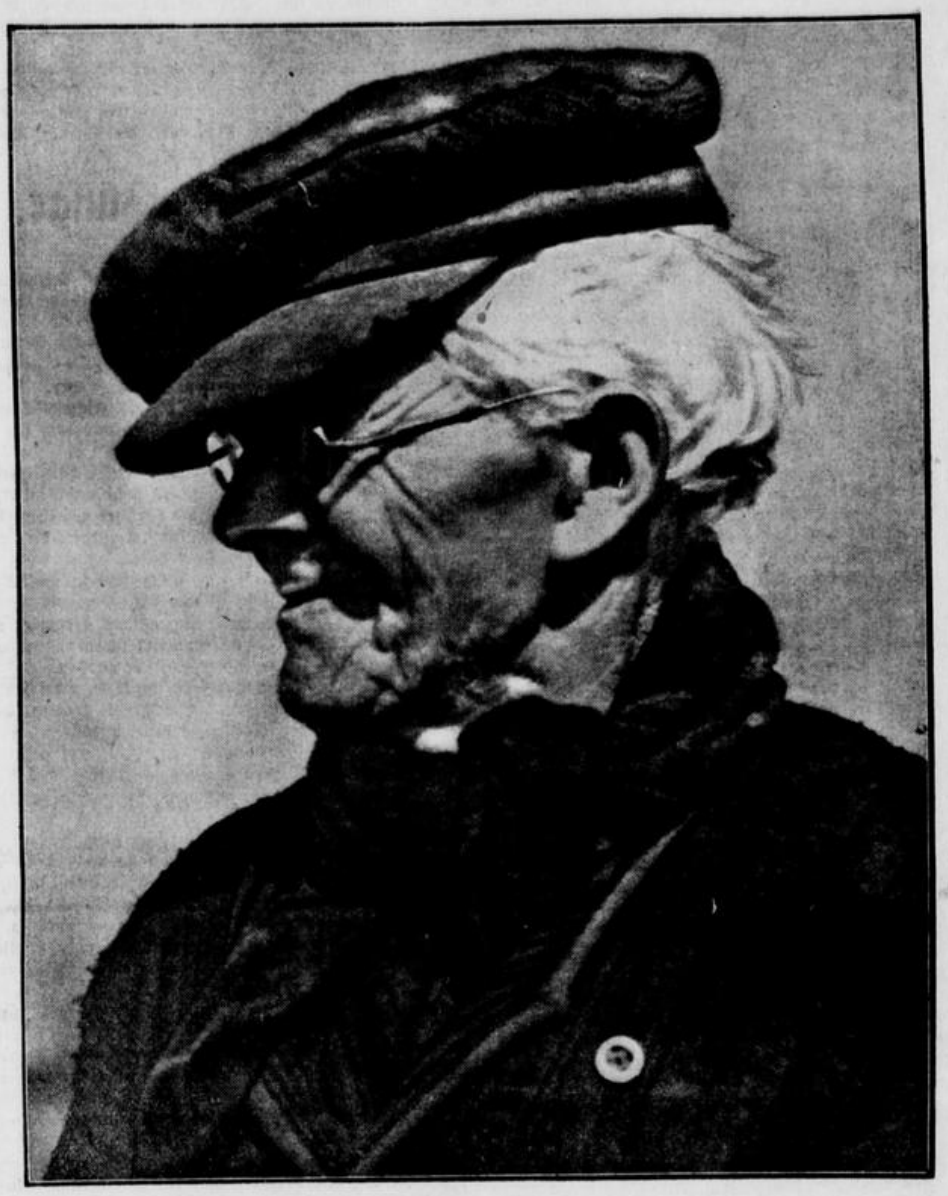
Er ist nicht tot, doch als tot steht er im Stammregister, und keiner, selbst die Kaiserin nicht, kann ihn zum Leben erwecken. Aber ich will ihm helfen, er soll Leutnant in meinem Regiment werden — es ist immerhin mehr als nichts, wenn er noch einmal von vorne anfangen kann."

Als sich dann in der Unterhaltung herausstellte, daß von Froh völlig mittellos war, war ihn der General in die Arcieren-Garde auf. Damit war der Leutnantrang verbunden, und er wurde außerdem völlig gekleidet. Und Josef von Frohn begann noch einmal von vorne. Im scharlachfarbenen Rock mit schwarzen Aufschlägen und goldenen Achselschnüren trat er die erste Wache in der Hofburg an. Von zehn Uhr bis Mitternacht wurde ihm der Posten in einem Seitengang zugewiesen, der unmittelbar der Haupttreppe zuführte. Er erhielt die strenge Anweisung, Niemanden die Türe zur Linken benutzen zu lassen, und jeden der es versuchte ohne Ansehen der Person zurückzuweisen.

Kaum war die Runde vorüber, als sich die Türe zur Linken öffnete und Josef II. heraustrat. Er trug den Mantelkragen hochgeschlagen, aber von Frohn erkannte ihn trotzdem, grüßte und vertrat ihm den Weg. „Majestät, ich habe den strengen Befehl, niemand passieren zu lassen."

„Ich weiß," erwiderte Josef II. mit einer geringschätzigen Handbewegung, aber ich weiß auch, daß du zu klug bist, mich aufzuhalten. Ehe die Ablösung kommt vor Mitternacht bin ich zurück."

Und ehe von Frohn recht zur Besinnung kam, war Josef II. an ihm vorbei. Die Zeit verflog dem harrenden Posten, während sein Hirn immer wieder krampfhaft den Gedanken wälzte, warum das Schicksal gerade ihn vor die Entscheidung stellte, in dem Augenblick, wo



Aufnahme Kurt Hege: Alter Bauer

Die Litfaßsäule.

Von Dr. Leo Koszella.

Zeigt mir eure Litfaßsäule und ich sage euch, wer ihr seid. Solche Variationsspielerei ist gewiß billig, aber nichts destoweniger wahr. Denn die heutige Plakatsäule hat nicht nur ein Gesicht, sie ist im gewissen Sinne sogar das Gesicht der Stadt, deren inneres Leben sie in bestimmt umgrenzten Umrissen wiederspiegelt. Ihr Vergnügungsbarometer, der Gradmesser ihrer Bedürfnisse, das Spiegelbild ihrer Ansprüche und ein Maßstab der Hoffnungen, die Unternehmer aller Art in sie setzen.

Ihre Stellung ist exponiert. Sie steht an bevorzugten Ecken. Zu ihr zieht, an ihr hängt, vor ihr drängt sich — alles. Groß und Klein, Alt und Jung, Kenner und Neulinge, Einheimische und Fremde, Genießer und Neugierige. Industrie und Polizei, Parteien und Theater, Anfänger und Gerissene, alles vereint sich hier friedlich zu lockendem Spiel, spricht durch die Leuchtkraft der Farben und die Schlagkraft der Worte, wirbt und mahnt, warnt und ruft, verkündet und prophezeit.

Was kann solch eine Litfaßsäule nicht alles erzählen. Von den Hoffnungen, Enttäuschungen und Erfolgen derer, die sich ihr anvertrauten. Von den Sehnsüchten, Wünschen und Nöten derer, die sie in Hast und Muße, blasiert und lebenshungrig, mit Kennerblick und in aller stumpfsinnigen Anspruchslosigkeit der Masse musterten.

Ganz abgesehen von den Erfahrungen mit Passanten und Liebespaaren, die sich an ihr ein Stelldichein gaben, von den Kollisionen im Verkehr, die manche Litfaßsäule arg ramponierten. . . Sie könnte viel erzählen. Die Unterhaltungen derer, die sie beaugäpfeln, sagen ihr noch das, was sie nicht wußte. Der trockene Humor und die verhaltenen Kraftworte der Plakatkleber den Rest.

Wie strahlt sie in den Morgenstunden in ihrem neuen Kleide. Wie freut sie sich und wie erfreut sie ihre Stammgäste, die mit ihr zusammen dann nur zu leicht vergessen, daß die Litfaßsäule zugleich ein Symbol der Vergänglichkeit ist. Was der rührige Pinsel oder der unbarmherzige Meissel der Kleber nicht verschwinden läßt, richten Wind und Wetter zugrunde. Dann steht sie da mit zerfetztem Kleide, häßlich, bemittleidenswert, von allen gemieden; ein Bild irdischen Jammers. Sic transit gloria mundi!

Je kleiner der Ort, umso zweifelhafter meist der Anblick dieser Straßeneckenzeitung. Dort wird sie um so gültiger als Visitenkarten. Denn nicht Pächter oder Behörden sind für ihr äußeres Aussehen verantwortlich, sondern die Gesamtheit der Bewohner. Jede Gemeinschaft hat auch die Litfaßsäulen, die sie verdient.

Liebesbriefe.

Von Hermann Wagner.

Daß unter allen Briefen, die man schreibt oder bekommt, die Liebesbriefe die angenehmsten und schönsten sind, das wird nur derjenige bestreiten, der selbst noch keine Liebesbriefe bekommen oder geschrieben hat.

Wenn ich die Tatsache verraten wollte, daß auch ich schon Liebesbriefe erhalten habe (ich habe Liebesbriefe erhalten!), dann könnte man mir das leicht als eine eitle Taktlosigkeit auslegen, weshalb ich es denn doch lieber verschweigen will. Dagegen will ich keinen Hehl daraus machen, daß ich Liebesbriefe schon geschrieben habe.

Ich muß, wenn ich bei der Wahrheit bleiben will, sogar bekennen, daß Liebesbriefe eine Zeit lang eine Spezialität von mir gewesen sind, in der ich ein anerkannter Meister war, und daß meine Liebesbriefe, wenn man sie sammeln wollte, um sie etwa in die Papiermühle zu schaffen (was sich lohnen würde), gut mehrere Zentner an Gewicht ergeben würden.

Aber das ist schon lange her. Man schreibt Liebesbriefe, sofern man kein Idiot ist, nur so lange, als man noch jung ist.

Wenn man dann noch älter und damit sozusagen überreif wird, kehrt man freilich gern wieder zu jener Theorie zurück, die in diesem Falle wirklich grau ist, und schreibt abermals Liebesbriefe. Leider bekommt man dann von der, an die sie gerichtet sind, nur selten die erwünschte Antwort.

Seitdem ich meine Haare nicht mehr alle auf dem Kopf habe, ist mir das schon oft passiert, und es hat mich natürlich arg verdrossen. Lange und intensiv habe ich damals darüber nachgedacht, wie ich es wohl anstellen könnte, Liebesbriefe in meinem durch das Alter ramponierten Zustand nicht nur zu schreiben (was ich ja tue), sondern Liebesbriefe auch zu erhalten (was leider nicht der Fall ist). Und da bin ich schließlich auf eine ebenso einfache wie geniale Idee gekommen, die das heikle Problem auf das Vortrefflichste löst.

Es gibt heute kaum einen zweiten Mann, der (je nach dem) so wahrhaft schöne, so zarte, so glühende Liebesbriefe erhält wie ich. Ich kann, wenn es gewünscht wird, mit Liebesbriefen in allen Formaten, Papiersorten, Tinten und Parfüms aufwarten. Einschränkend muß ich dazu bemerken, daß ich selbst es bin, der sie schreibt.

Ja, ich erkläre mir alle Tage in irgendeiner Form, in irgendeinem Hitzgrad und mit einer ebenso schönen Anrede wie mit einem innigen Schluß selbst die Liebe, versiegle den farbigen kleinen Brief, versehe ihn mit meiner eigenen Adresse und stecke ihn in den Kasten, um ihn dann am nächsten Morgen, wenn ihn mir der Briefträger wieder gebracht hat, beim Morgenkaffee mit stark klopfendem Herzen zu lesen. . . .

Vorige Woche schrieb ich mir zum Beispiel einen Liebesbrief, den ich verzweifelt mit „Ach, Gustav!" anfing, um ihn mit „deine sterbensunglückliche Irma" zu schließen. Dazwischen lagen acht Seiten Backfischformat, auf der die von mir erfundene Irma mir drohte, Gift zu nehmen, wenn ich sie nicht erhörte. Ach, Irma liebt mich so heiß, daß es mir eiskalt über den Rücken läuft, wenn ich an die Salzsäure denke, mit der sie mich im Falle längeren Widerstrebens zu begießen vorhat. Trotzdem antworte ich ihr nicht, weil ich die Sache mit ihr schon satt habe. Täglich sehe ich nur in der Zeitung unter der

er den Fuß zum drittenmal auf die unterste Sprosse der Leiter des Aufstieges stellte. Seine Zukunft hing davon ab, ob Josef II. Wort hielt und zur Zeit zurück kehrte.

Er hielt Wort und war schon wieder zur Türe zur Linken verschwunden, als die Ablösung kam. Aber die innere Qual des Wartens war doch so groß gewesen, daß Frohn sich ernstlich vornahm, beim nächstenmal Josef II. den Durchgang zu verwehren. Mit diesem Vorsatz bezog er 14 Tage später wieder den gleichen Posten, und doch vermochte er es nicht über sich zu bringen, dem Kaiser den Durchgang zu verwehren. Das wiederholte sich jedesmal, wenn Josef von Frohn auf Posten stand. Der Kaiser rechnete, so schien es, auf ihn, wenn er des Nachts die Hofburg auf ein paar Stunden heimlich verlassen wollte. Zwar war Josef II. seit dem 18. August 1765 Kaiser, doch der Mutter Theresia galt er noch immer als ein Knabe, den zu bewachen notwendig erschien.

Doch blieb es nicht dabei, daß Frohn den Kaiser nachts passieren lassen durfte, er wurde bald zu den Fechtübungen Josef II. kommandiert, und nahm auch an den Uebungen des Herrschers in der Reitschule teil. In höherem Maße wandte der Kaiser ihm seine Gunst zu, indem er ihn als Begleiter auf seinen Spazierritten mit sich nahm.

Und ob er ihn auch dadurch von seinem Dienste fernhielt, verbot er seinem Günstling endlich, wie es bisher geschehen war, die Erlaubnis der Vorgesetzten einzuholen. Nach mehreren Ermahnungen wurde Josef von Frohn mit Arrest bestraft und ihm im Wiederholungsfalle die Strafe des Krummschließens wegen der Verletzung der militärischen Disziplin angedroht. Trotzdem begleitete von Frohn den Kaiser auf dessen ausdrücklichen Befehl, ohne vorher die Vorgesetzten um Urlaub zu bitten, auf einem Ritt nach Hetzendorf.

Als nach dem Frühstück Josef II. mit seinen Begleitern die Zimmer musterte, fiel sein Blick auf eine Husarenuniform, die im Altkoven eines Zimmers lag als warte sie nur darauf, von einem angezogen zu werden.

„Dies ist wahrhaftig von meinem Regiment," rief er. „Frohn, stecke dich zum Spaß einmal in das blaue Zeug."

Und als der stattliche Husarenoffizier mit militärischem Gruße vor Josef II. trat, sprach der Kaiser: „Das paßt, als wäre es für dich bestimmt. Darum bleibe in der Uniform." Man gratulierte dem Leutnant, man gratulierte dem Regiment zu seinem neuen Leutnant. So kam es, daß Josef von Frohn als Lieutnant im Gefolge des Kaisers nach Wien zurück kehrte.

Die Wache der Hofburg trat unter Gewehr, die Trommeln wurden gerührt, und hinter der Wache stand der Profos bereit, den Arcier Josef von Frohn in Empfang zu nehmen, um an ihm die Strafe des Krummschließens zu vollziehen. Aber er wagte nicht Hand an den Lieutnant in des Kaisers Josef II. Regiment zu legen.

Von da an war der Aufstieg des vom Schicksal zweimal gestürzten Josef von Frohn gesichert und vollzog sich in dem Maße, wie der Einfluß seines Freundes Josef II. sich gegenüber der tatkräftigen Mutter Maria Theresia allmählich durchsetzte.

1779 führte er als Oberst das Kürassier-Regiment Berlichingen. Bei einer Revue auf der Heide vor Groß-Wardein geriet er in Wortwechsel mit dem Feldmarschall Lieutnant Alexander von . . . ., der damit endete, daß Josef von Frohn wegen verletzter Subordination krummgeschlossen wurde und vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollte. Es gelang dem Gefangenen, seinem kaiserlichen Freunde Mitteilung von dem Vorfall zukommen zu lassen und um unparteiische Untersuchung zu bitten, zumal er fürchtete, daß die Gunst Josef II. und die Zuneigung seiner Schwester, der Erzherzogin, die dem schönen Freunde des klugen Bruders besonders zugetan war, ihm gefährlich werden könnten.

Es war schon spät am Abend, als der Flügeladjutant in Wardein eintraf. Er begab sich sofort zum Gefängnis. Der Posten wehrte ihm den Eintritt, aber Josef II. Handschrift ließ den Kommandanten herbeieilen. Man führte den Grafen Hardeck durch einen finsteren Gang zu einer Zelle, die unter dem Erdboden lag. Trübe Lichter flakkerten, während der Schließer die schwere Eisentüre öffnete. Graf Hardeck ergriff ein Licht und trat in den engen Raum. Da lag auf einem Bündel Stroh in der Ecke des Kaisers Freund, Josef von Frohn, Arme und Beine mit schweren Eisenketten auf dem Rücken zusammen gebunden, das gelblich grüne Antlitz zur Zellendecke gewandt. Schlaff hing der Unterkiefer herab, die Augen glanzlos und erstarrt. Hardeck beugte sich über ihn — der Atem ging nicht mehr. Noch war die letzte Wärme fühlbar — — — des Kaisers Freund Josef von Frohn war eben verschieden.

Der Flügeladjutant ließ den Arzt rufen und befahl, den Auditor zu holen. Der Arzt kam, stellte den Tod fest und als Ursache Vergiftung. — Hardeck diktierte dem Auditor ein Protokoll über den Zustand, in dem er den Toten gefunden hatte. Als man sich anschickte, die Unterschriften der Zeugen darunter zu setzen, stürzte eine Ordonnanz in die Zelle und meldete, daß sich der General . . . . eben in seiner Wohnung erschossen habe. Auch diesen Vorfall nahm der Flügeladjutant in seinem Protokoll auf und kehrte nach Wien zurück.

Josef II. empfand den Tod des Freundes so schmerzlich, daß er das Kürassier-Regiment in ein Dragoner-Regiment umwandelte und ihm statt der karmosinroten Aufschläge schwarze gab, zum Andenken an das tragische Schicksal seines Freundes, den seine Gunst und die Liebe der Erzherzogin nicht vor diesem traurigen Ende bewahren konnten.

Der Vater.

Von Bruno Wolfgang.

Der Künstler ließ noch einmal den Blick über den halb gefüllten Saal gleiten. Dann setzte er den Bogen an und spielte: Phantasie von Lalo, Chanson triste von Tschaikowsky und Ronde des lutins von Bazzini. Als er das dritte Stück heruntergeteufelt hatte, verbeugte er sich schüchtern vor dem losbrechenden Beifall. Dann zog er sich zu kurzer Pause in das Künstlerzimmer zurück.

Wieder trat der Künstler an die Rampe und setzte den Bogen an. Da erhob sich auf der Galerie ein alter Mann und rief gebieterisch: „Halt!"

Erblassend senkte der Geiger das Instrument. Flehend erhob er die Hände und bewegte tonlos die Lippen.

„Schweig, Junge, wenn ich rede!" schrie der Alte erbost. Furchtbar wehte sein grauer Bart. „Er ist mein Sohn", so wandte er sich an das erregte Publikum, „ein Kuckucksei, ein Laufejunge. Ich werde Ihnen gleich sagen, warum. Ich hatte ihn als Nachfolger für meine Fabrik bestimmt. Ich wollte ihn zum Millionär machen. Ich verlangte nur von ihm, daß er sich etwas kommerzielle Bildung aneigne und Miß Ethel Robertson heirate, die zwar vierzig Jahre alt ist, aber zwanzig Millionen Dollar besitzt. Was tut jedoch dieser Tagedieb und Vatermörder? Dem bißchen Geigengewinsel zu liebe brennt er durch und verschwindet. Jahrelang hörte ich nichts mehr von ihm. Aber eines Tages lese ich zufällig: Konzert Roberto Belcampo, und auf dem Programm: Peruanisches Schlummerlied. Halt, denke ich sofort, jetzt habe ich ihn. Der Bursche hat nämlich dieses blödsinnige Schlummerlied komponiert, als er noch nicht ganz trocken hinter den Ohren war, müssen Sie wissen. Er spielte es bis zum Erbrechen oft, und die Weiber schneuzten sich immer vor Rührung. . . . . Aber jetzt habe ich dich. Hast du mein Geschäft ruiniert, ruiniere ich auch deines. Ich hefte mich an deine Fersen, ungeratener Sohn, und in jedem seiner lächerlichen Konzerte werde ich, Samuel Campbell, aufstehen und der Welt erzählen, wie . . ."

„Hinaus!" schrieen wütende Stimmen, „wir haben bezahlt!" Dann erhob sich ein gewaltiger Entrüstungssturm, der plötzlich in rasenden Applaus überging. Die eine Hälfte des Publikums schrie, zum Vater gewendet: „Hinaus!", die andere Hälfte wandte sich an den Sohn und rief: „Das Schlummerlied! Das Schlummerlied!"

Der Künstler setzte den Bogen an. Der Alte wurde hinausgeführt. Die Damen schneuzten sich vor Rührung.

•

Hotelzimmer. Der Sohn überreicht dem Vater ein Päckchen Banknoten. „So, lieber Tommy, hier hast du deinen Anteil, genau 25 Prozent."

„Gemacht."

„Gut warst du gestern wieder, Tommy, ein fabelhaft echter Vater! Und die Zeitungen! Was sagst du? Einer ist sogar durch uns zum Dichter geworden. Der Vorverkauf für das zweite Konzert geht rasend. Diesmal erhebe dich nach der Polonaise von Vieuxtemps. Eine Rede ist jetzt nicht mehr nötig. Aber daß nur alle deinen Bart sehen. Er wurde sehr gelobt. Nächste Woche sind wir in Budapest. Vergiß nicht, dir die nötigen Schimpfworte in ungarischer Sprache einzuprägen. Und nun gib mir den Bart."

Tommy nimmt vorsichtig den Bart ab und enthüllt ein pfiffiges Schauspielergesicht. Der Künstler legt den Bart sorgfältig in den Geigenkasten, den er mit silbernem Schlüssel verschließt.

Der kleine Junge.

Von Hermann Wagner.

Ein kleiner Junge steht vor dem Schaufenster eines Juweliers. Grelles Licht fällt über die vielen Dinge hinter den Scheiben. Es sind ganz feine Dinge auserlesenster Art. Dinge aus Silber und Gold. Perlen, Brillanten und sonstige Edelsteine. Das grelle Licht erhitzt sie gleichsam, versetzt sie in Fieber. Sie leuchten, funkeln und strahlen. Es ist, als zeigten sie auf sich selber und schrien: „Ach, was sind wir doch für luxuriöse, reiche und vornehme Dinge!"

Der kleine Junge steht vor dem Schaufenster und betrachtet dies alles. Er ist ein recht unscheinbarer Junge, der aber trotzdem allen, die vorüber gehen, in die Augen fällt. Das kommt von dem Kontrast, den er zu der reichen Auslage bildet.

Er ist ärmlich, ja geradezu schäbig gekleidet. Das Sonderbare an ihm ist nur seine Sauberkeit. Man hat von seinem armseligen Anzug den Eindruck, als sei er schon unzählige Male gebürstet worden, und als werde er noch unzählige Male gebürstet werden.

So sieht jene Armut aus, denkt man bei sich, die man früher einmal die verschämte Armut genannt hat.

Jetzt ist sie keine verschämte Armut mehr. Sie ist eine völlig offenkundige Armut.

Wer den kleinen Jungen, der etwa 7 Jahre alt ist, näher ansieht, dem fällt noch etwas anderes an ihm auf. Das sind seine Augen.

Wie groß und wie schön sind diese Augen. Und mit welcher Verwunderung blicken sie aus dem blassen Gesicht hervor. Sie sind das einzige Lebendige an ihm, während sein übriger Körper welk aussieht. Fast ist man versucht, auf Schwindsucht bei ihm zu schließen. Gerade bei Schwindsüchtigen findet man ähnliche hungrige und große Augen, mit dem gleichen Zug eines maßlosen Erstauntseins im Innern.

Die Leute gehen an dem kleinen Jungen vorüber und betrachten ihn nicht weiter. Manch einer streift ihn, ein anderer schenkt ihm sogar einen flüchtigen Gedanken, ein dritter empfindet ihn als ein Verkehrshindernis ein wenig peinlich. Wozu steht er denn hier und gafft?

Frauen werden bei seinem Anblick etwas weicher gestimmt, wobei die eine oder die andere vielleicht erschrickt, wenn sie an die Möglichkeit denkt, daß auch ihr Junge so blaß und verloren hier auf der Straße stehen könnte.

Der kleine Junge bemerkt das alles nicht. Seine großen Augen blicken verwundert auf den funkelnden und glitzernden Reichtum hinter den Scheiben, dem sich seine Phantasie vorbehaltlos hingibt. . . .

Da kommt ein Herr des Weges, ein großer, breitschultriger, gut genährter Herr im Pelz.

Er hat vielleicht soeben ein gutes Geschäft gemacht oder er hat eine gute Nachricht erhalten und er hat deshalb auch ein wenig Wein getrunken. Nicht viel zwar, aber doch genug, daß er jetzt gut aufgelegt ist. Seine Wangen sind rot und seine gute Laune springt ihm sozusagen aus den Augen.

Er sieht den kleinen Jungen und bleibt neben ihm stehen. Er würde das bestimmt nicht tun, wenn er nicht Zeit hätte. Schon das eine ist ihm hoch anzurechnen, daß er, ein Herr im Pelz, für solch einen armseligen kleinen Jungen Zeit hat.

„Nun", sagt er jovial zu ihm, „was guckst du denn hier?"

Der kleine Junge erschrickt. Es ist, als reiße man ihn aus einem Traum. Zunächst werden seine Augen für ein paar Sekunden noch größer. Dann, indem er den Herrn im Pelz ansieht, weicht er einen Schritt zurück. Etwas Undefinierbares kommt in seine Augen. Halb ist es Mißtrauen und halb Scheu.

Der Herr im Pelz ist ganz Gutmütigkeit. Etwas zu derb wirkt er vielleicht. Und wenn man es so recht bedenkt, dann macht ihn die Ueberlegenheit des Erwachsenen, mit der er den kleinen Jungen zu erdrücken sucht, auch ein wenig komisch.

Indem er umständlich sein Portemonnaie zieht und ihm ein Fünfzigpfennigstück entnimmt, sagt er zu dem Jungen: „Da! Kauf dir was dafür, du Schlingel!"

Die Hand mit dem Geldstück streckt sich nach dem kleinen Jungen aus. Doch dieser weicht weiter zurück. Es wird jetzt ganz deutlich, daß so etwas wie Hochmut in seinen großen Augen lebt. Er nimmt das Geld nicht. Er ist plötzlich in der vorüberflutenden Menge verschwunden.

„Dummer Junge," sagte der Herr im Pelz.

Er geht weiter. Man kann ihm die Beschämung, die ihm zugefügt worden ist, vom Gesicht ablesen. Er möchte sie hinter zornigen Worten vor sich selbst verbergen. Aber es geht nicht. Und deshalb verschwindet auch er hastig in der Menge. . . .

Die Entlassung.

Von Herbert Schildknecht.

Der Chef fühlte sich wegen schlechten Geschäftsganges veranlaßt, einen seiner beiden Buchhalter zu entlassen. Wir finden es menschlich und sachlich begreiflich, daß er den tüchtigeren behalten wollte.

Um diesen herauszufinden, nahm der Chef sich vor, seine Buchhalter einzeln zu prüfen.

Als Semmelhaack, der eine Buchhalter, am nächsten Mittag zu Tisch war, prüfte der Chef zunächst Bahlcke, seinen anderen Buchhalter.

„Sind Ihre Bücher in Ordnung?"

„Jawohl, Herr Döhren."

„Was machen Sie mit den Belegen, wenn Sie aus der Expedition kommen?"

„Ich trage sie ins Kontokorrent ein."

„Das ist falsch. Ich habe Ihnen doch gesagt: Die Belege sollen zuerst zur Kasse."

„Gewiß Herr Döhren. Das habe ich auch früher so gemacht. Aber an der Kasse wurden die Belege dann noch garnicht gebraucht. Außerdem, wenn ich sie von der Kasse zurückbekam, waren sie oft unvollständig. Da habe ich mir erlaubt, sie im Interesse des Geschäfts zuerst durchs Kontokorrent laufen zu lassen. Ich spare auf diese Weise täglich eine halbe Stunde Zeit." Der Chef brummt wohlwollend grimmig. „Hm, schon gut."

Der Chef blättert im Kontokorrent. „Hier haben Sie einen Posten auf die falsche Seite gebucht."

„Ich glaube nicht, Herr Döhren. Das ist ein Posteingang von Schlamm u. Massel."

Der Chef denkt: „Ein widerspenstiger Kerl, dieser Bahlcke."

Bahlcke denkt: „Nun sieht Herr Döhren mal, daß ich auf die Bücher passe."

Der Chef blättert im Kontokorrent weiter.

„Was sind das hier für rote Haken? Wissen Sie nicht, daß ich in meinen Büchern nur blaue Haken haben will?"

„Es ist mir bekannt, Herr Döhren. Aber in der Praxis hat sich herausgestellt, daß blaue Haken leicht Verwechselungen mit den Kontrollhaken beim Fakturenschreiben ergeben. Da habe ich mir erlaubt, im Interesse des Geschäfts meine Buchungshaken mit roter Tinte zu machen. Ich spare auf diese Weise unbedingt Zeit."

„Sie addieren doch jeden Morgen Ihre Konten?"

„Ich addiere nachmittags, Herr Döhren. Dann sind die Hauptposten gebucht. Nachmittags kommen fast gar keine mehr. Morgens beeile ich mich, mit den Buchungen fertig zu werden. Ich spare auf diese Weise . . . . ."

Der Chef klopft ab und denkt: „Dir will ich helfen. Wenn du soviel Zeit sparst, dann kannst du dir bald das ganze Arbeiten hier sparen."

Bahlcke denkt: „Das Verhör ergibt glatt eine Gehaltszulage."

Das buchhaltungstechnische Verständnis des Chefs ist nunmehr erschöpft. Aber es fällt ihm noch etwas anderes ein.

„Nehmen Sie übrigens auch immer spitze Federn zum Schreiben? Mir scheint . . . ."

„Ich schreibe mit breiten Federn schneller und besser, Herr Döhren. Und da habe ich mir erlaubt, mir auf eigene Kosten breite Federn zu kaufen und zu benutzen."

Der Chef denkt: „Wenn der andere auch so ein widerhaariges Geschöpf ist, entlasse ich alle beide."

Bahlcke aber beschließt, aus Anlaß der zu erwartenden Gehaltserhöhung schon heute seine Schuhe zum Besohlen zu bringen.

Der Chef beendet nun die Unterredung und begibt sich ins Privatkontor.

Bahlcke ist vergnügt wie ein Stint im Wasser.

Am anderen Tag wird der Buchhalter Semmelhaack geprüft.

„Sind Ihre Bücher in Ordnung?"

„Alle in Ordnung."

„Addieren Sie jeden Morgen Ihre Konten?"

„Jeden Morgen."

Dem Chef fällt ein Stein vom Herzen.

Semmelhaack denkt: „Wenn der Schubiak bloß nicht auf den Gedanken kommt, sich meine Bücher anzusehen."

Der Chef ist weit davon entfernt.

„Buchen Sie auch alle Posten richtig?"

„Alle richtig."

Dem Chef fällt ein zweiter Stein vom Herzen.

„Sie bringen die Belege erst zur Kasse und tragen sie später ins Kontokorrent ein?"

„Kontokorrent ein."

„Sie machen nur blaue Haken in Ihre Bücher?"

„Nur blaue."

Dem Chef bröckeln mittelgroße Steinbrüche vom Herzen. Er denkt: „Ein intelligenter junger Mann. Noch einige Fragen."

„Sie buchen alle Eingänge auf die linke Seite?"

„Linke Seite." (Was verkehrt ist.)

„Sie tragen die Debetsalden immer rechts vor?"

„Rechts vor." (Was auch verkehrt ist.)

„Sie schreiben immer mit spitzen Federn?"

„Spitzen."

„Sie machen immer Doppelstriche unter alle Ortsnamen?"

„Ortsnamen."

„Sie halten auch das Memorial in Ordnung?"

„Ordnung."

Semmelhaack denkt: „Wenn ich nur wüßte, was ein Memorial ist. Hoffentlich geht er bald weg."

Der Chef ist begeistert von seinem jungen Mann.

„Recht so, Herr Semmelhaack! Sie können sich eine Lebensstellung bei mir erwerben. Rauchen Sie eine Zigarre?"

Semmelhaack nimmt die ihm dargebotene Zigarre an.

Der Chef entfernt sich.

Um zwei Uhr kommt Bahlcke zurück.

Um drei Uhr geht der Chef zum Essen.

Um vier Uhr fragt Semmelhaack den Bahlcke: „Haben Sie 'ne Ahnung, wo das Memorial ist?"

„Memorial klärt Bahlcke auf, „führen wir gar nicht mehr. Das ist ein veraltetes System."

Semmelhaack zündet sich die Zigarre an.

„Lassen Sie das Herrn Döhren nicht merken!" sagt Bahlcke.

„Hat der Alte mir gegeben", sagt Semmelhaack.

Bahlcke denkt: „Dafür kriege ich die Gehaltszulage."

Nach drei Tagen wird Bahlcke zum Chef gerufen. Herr Döhren sieht sich zu seinem Bedauern gezwungen, ihm wegen schlechter Geschäftslage zu kündigen.

Der Buchhalter Bahlcke will Rücksprache nehmen, da doch seine Bücher alle in Ordnung sind. Aber es hilft ihm nichts. Er muß gehen.

Zwei Monate nach Bahlckes Entlassung allerdings stellt Herr Döhren wieder zwei neue Buchhalter ein. Nicht, daß sich das Geschäft inzwischen wieder gehoben hätte. Im Gegenteil. Aber Semmelhaack konnte mit der Arbeit nicht fertig werden, weil er nun auch Bahlckes Bücher nach cheflichen Anordnungen führte und keinen mehr hatte, der ihm seine vielen Falschbuchungen wieder in Ordnung brachte.

Rubrik „Selbstmorde" nach, ob sie ihre Drohung wahr gemacht hat. Aber sie hat es noch nicht getan.

Gestern schrieb ich mir einen Liebesbrief, den ich mit „eine Sie glühend liebende Unbekannte" unterzeichnete. Dieser Brief war schon kein Brief mehr, sondern ein Vulkan, der Feuer, Rauch, Steine und Lava spie. Die mich glühend liebende Unbekannte bestellte mich darin für heute nachmittag 4 Uhr in die städtischen Anlagen auf die Bank Nr. 7. Erkennungszeichen ein rotblonder Bubikopf und ein Schönheitspflästerchen auf dem linken Nasenflügel. Punkt 4 Uhr war ich dort. Auf der Bank Nr. 7 saß aber kein rotblonder Bubikopf (soweit ein solcher überhaupt sitzen kann), sondern eine Großmutter mit fünf Enkeln, die aber auf dem linken Nasenflügel kein Schönheitspflästerchen, sondern eine Warze hatte. Ich grüßte sie zwar, weil ich ein höflicher Mensch bin, sprach sie aber, weil ich kein zudringlicher Mensch bin, nicht weiter an.

. . . . Wahrhaftig, es vergeht kaum ein Tag, an dem ich nicht mindestens einen Liebesbrief erhielte. Man sieht mir die vielen Liebesbriefe, die ich erhalte, gar nicht an. Mein Gott, sie strengen mich ja auch weiter gar nicht an. Sogar der Briefträger, der mir die vielen Liebesbriefe bringt, wundert sich schon und meint, daß ich für mein Alter eigentlich noch einen ganz rüstigen Eindruck mache. Nur das Laufen fällt mir schon ein wenig schwer. Aber sonst kann ich mit meinen sechzig Jahren noch nicht klagen.

Von der Psychologie der Diebe.

Von Walter Meckauer.

1. Der Taschendieb.

Er beginnt sein Gewerbe in jungen Jahren. Als junger Mensch war er verschlossen und von einer spröden Zärtlichkeit, überempfindlich gegen das kleinste Unrecht, das man ihm zufügte. Er hat stets das Gefühl, das irgend wer, irgenwann ein Unrecht an ihm verübt hätte, und daß er sich dafür an den anderen Menschen rächen müsse. Manchmal kommt er ganz allein darauf, seine Nebenmenschen zu bestehlen. Zuerst seine Klassengenossen, denen er Federn, Bleistifte oder ein Frühstücksbrot, vielleicht auch einmal eine Mütze wegnimmt. Er entschuldigt sich vor seinem Gewissen damit, daß ihm in der vergangenen Woche ein Heft abhanden gekommen ist, das sicher einer seiner Freunde genommen hat. Wenn er älter geworden, „borgt" er sich die Uhr eines Freundes, mit dem er zusammen schläft, oder einen Ring seiner Mutter, den er bestimmt wiederbringen will, wenn er Geld hat, um ihn aus dem Versatzamt zu holen. Vielleicht findet er auch, daß nichts dabei ist, wenn er einer Nachbarin, die ihr Handtäschchen liegen ließ, ein paar Mark aus dem Portemonnaie herausnähme („weil sie es ja doch nicht merkt"). In der großen Stadt findet er bald Gelegenheit zu weiterer Ausbildung. Und weil man seine ersten Tat streng beurteilt, wird er umso gehässiger. Häufiger aber wirkt das Beispiel, oft auch direkter Unterricht vonseiten älterer Langfinger schon auf unmündige Kinder ein. Derartiger Unterricht in Taschendiebstahl geht meist so vor sich, daß eine lebensgroße Puppe mit Glöckchen behangen wird und der kleine Schüler unter Anleitung des Vaters oder älteren Bruders mit seinen noch ungeübten Händen Gegenstände, die der Puppe in die Tasche gesteckt worden sind, an sich bringen muß, ohne daß eines der Glöckchen erklingen darf. Wehe dem Kleinen, wenn dieses Ziel nicht schon nach einigen Versuchen erreicht wird!

2. Der Wohnungseinbrecher.

Der Wohnungseinbrecher unterscheidet sich vom Einbrecher überhaupt durch eine Spezialität: Für ihn gilt es, zunächst zu erkunden, wo ein Wohnungsinhaber verreist ist oder sich längere Zeit abwesend befindet. Deshalb wandert er oder sein Komplice als sogenannter „Klingelfahrer" solange von Tür zu Tür, treppauf und treppab, bis er an eine Pforte kommt, die auch nach wiederholtem starken Läuten zu verschiedenen Tageszeiten nicht geöffnet wird. Jetzt beginnt er, sich letzte Gewißheit zu verschaffen, und wenn er sicher ist, bei seinem Einbruch nicht gestört zu werden, versteckt er sich kurz vor Torescshluß auf dem Boden des Hauses oder im Keller, und kann dann in aller Gemächlichkeit die Nacht für seinen Raubplan benutzen. Meist ist der Wohnungseinbrecher gelernter Schlosser oder Klempner, so daß es ihm nicht schwer fällt, eine verschlossene Tür aufzusperren. Auch die Schlösser innerhalb der Wohnung bereiten ihm keine Schwierigkeit. Im Gegensatz zum Taschendieb ist der Wohnungseinbrecher brutal, verwegen und von mürrischer Reizbarkeit.

3. Der Straßenräuber.

Von Natur ein offener Bursche, ist der Straßenräuber und Wegelagerer durch ein zügelloses Leben zu seinem Metier gekommen. Er geht nicht, wie der Taschendieb und der Einbrecher auf schleichenden Sohlen, sondern tritt als Freibeuter seinem Opfer entgegen. Sein hemmungsloses Leben entstellt die ihm von Natur geschenkte starke Persönlichkeit so vollkommen, daß er, entgegen seinen Anlagen, auch als Bettler, als Bittsteller, als Vagabund auf der Landstraße oder inmitten des Menschengewühls der Großstadt auftaucht. Wer erinnert sich nicht eines plötzlichen, unbestimmten, nicht näher zu bezeichnenden Gefühls, das bald wieder vergessen wurde, das er irgendwann einmal in schreckhafter Weise empfunden hat, als er einem zerlumpten Kerl in einem Restaurant oder einer Halle ein Geldstück hinreichte? Es war der starke Wille, der aus der Maske der Trunkenheit, zu verstohlener Bestialität gewandelt, unter tausend gleichgültigen Gesichtern drohend hervorblitzte. . . . . .

Schulentlaff. gewecktes Mädchen
für leichte Büro- und Lagerarbeiten, Botengänge usw. per sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften unter E. B. 310 an die Expedition.

Tüchtige, jüngere Kontoristin
mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, per sofort gesucht. Gute Handschrift und sicheres Rechnen Bedingung. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter E. W. 45 an die Expedition.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, Lyzeumsbildung, spricht perfekt französisch,
Lehrstelle
in Parfümerie-, Seifen- und Toilettenartikel-Geschäft oder verwandte Branchen.
Josef Kallenberg, Düren, Rheinl.

Damen u. Herren
welche am Platz und Umgegend bekannt sind, wollen sich melden zum Verkauf oder Mitnehmen eines
leicht verkäuflichen Gebrauchsartikels
an Private. Offerten unter K. O. 528 an die Exp. (6

Engl. Mädchen
w. die bürgerl. Küche verst. sowie ein jüng. Hausmädchen z. 1. 11. ges. Näh. Exped. (6

Berufstätige Reisedame sucht zum Besuch der Privatkundsch. intelligente verkaufstüchtige
Reisebegleiterin
gegen hohes Salär u. Spesen. Offerten unter Bl. 377 an die Expedition. (6

Geb. Fräulein
kath., zu 3 Kindern gesucht, welches auch im Haushalt bewandert ist und die Hausfrau vertreten kann. Faring, Godesberg, Rheinallee 69, I.

Intelligentes kräftiges
Lehrmädchen
oder jüngere Verkäuferin für Feinkostgeschäft in Königswinter per bald gesucht. Radfahren Bedingung. Angebote u. B. F. 418 an die Exp. (6

Tüchtige
Verkäuferinnen
für Manufaktur und Konfektion per baldigst gesucht. Nur branchekundige Damen, welche in größeren Häusern konditioniert und beste Referenzen aufzuweisen haben, werden geb. Offerten m. Bild, Geh.-Anspr. u. Ref. einzureichen an M. Friesem, Sinzig Rh.

Lehrmädchen
gesucht für mein Beleuchtungsgeschäft.
Heinr. Büttigen, (6
Wenzelgasse 62. Hundsgasse 33.

Junge
Kontoristin
für Kurzschrift, Schreibmasch. und leichte Rechnungsarbeiten sof. gesucht. In Frage kommt nur eine zuverlässige Kraft aus guter Familie.
Angebote unter H. K. 904! an die Expedition. (6

Putzfrau gesucht
6) Friedensplatz 8.

Aelt. Ehepaar sucht z. 1. Dez. für kl. herrsch. Haushalt
ein Mädchen
das schon in Stellung war. Kurfürstenstraße 47. (6

Junges Mädchen
vom Lande, für Geschäftshaushalt gesucht. Nur kath. brav. Mädchen k. in Frage. Näh. Bonn, Neustr. 41. (1

Lehr-Fräulein
für Tabak-Branche gesucht. Off. u. U. 4433 a. d. Exp. (6

Braver fleißiger
Lehrling
für Metzgerei gesucht. (6
Anton Adam, Bonn, Wittelsbacherring 25.

Selbständ., zuverlässiges
kath. Mädchen
z. 1. Nov. in Geschäftshaush. gesucht. Frau Severin Jansen, Bonn, Endenicher Allee 116. (6

Zweitmädchen
älteres, wegen Heirat des jetzigen z. 1. od. 15. 11. gesucht
Baronin Zoubkoff, (6
Palais Schaumburg.

Perfekte Näherin
erfahr. u. gewissenh. i. Ausbess., Stopfen u. i. Neuanfert. u. Umänd. v. Garderobe in herrschaftl. Hause f. halbe T. gesucht. Selbstgeschr. Angeb. m. Ang. v. Referenz. u. R. J. 1504 an die Expedition. (6

Perfekte
Stenotypistin
(etwas Buchführ.), in Dauerstellung v. morgens 8.30—1 u. ges. Meldg. m. best. Zeugn. 8.30—10 u. 3.30—5 Uhr. (6
Drachenfelsstraße 9.

Ordentliches
kinderliebes Mädchen
od. junge Frau w. als Ausb. für nachm. zu 1jähr. Kinde — gesucht. — (6
Marx, Schloßstraße 20.

Flinkes, nicht zu junges
Lehrfräulein
für sofort gesucht.
Schulte Hermanns, Mode, Am Hof 36. (6

Friseuse
zur Aushilfe für Monat November gesucht. Offerten unt. B. G. 24 an die Exped. (2

Alleinmädchen
mögl. mit Kochkenntn., gesucht. Zu erfragen in der Exped.

Einfaches
Kinderfräulein
zu 3 Kindern gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter S. 56 an die Agentur des Gen.-Anz. Siegburg, Bahnhofstr. 10. (6

Einfaches Mädchen
welches alle Hausarbeit versteht, sofort gesucht. (6
Konditorei Weiß, Linz/Rh., Rheinstraße 15.

Jüngere perfekte
Stenotypistin
die auch in der Buchhaltung bewandert ist, sofort nach Remagen gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen sowie Zeugnisabschriften und Bild erwünscht unter Z. 890 postlag. Remagen. (6

Perfekte
Friseuse
zur Aushilfe für Samstags u. Sonntags gesucht. (1
Karl Lomba, Meckenheim.

Braver Junge
von 15 bis 17 J. für leichte Arbeit sof. gesucht. M. Scholz, Franziskanerstraße 1, 2. Et. (6

Vertreter
gesucht.
erfolgreiche, fleißige Verkäufer für notwendigste Haushaltmaschine in jeder Familie. Geringe Monatsrate wird durch die Maschine selbst verdient. Konkurrenzlose vorteilhafte Verkaufsbedingung. Kein Risiko, ohne eigene Mittel hoher Verdienst, sofort Barauszahlung. Nachweisbar 100 bis 200 Mark p. Woche. Erstklassiges deutsches Fabrikat. Lieferung franko direkt ab Werk. Anfragen nach Frankfurt a. M., Wiesenhüttenplatz 37, Part. (6

Sohn achtbarer Eltern
in die Lehre gesucht.
Café Hillesheim, Königswinter. (6

Bäcker-Lehrling
aus guter Familie gesucht.
Bäckerei u. Konditorei Mertz, Dorotheenstraße 26. (3

Sauberer, ehrlicher
Hausbursche
nicht über 20 Jahre, welcher zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Vorzustellen Montag.
Metzgerei Schneck,
6) Friedrichstraße 35.

Junger
Zahntechniker
sicher in Kautschuk- u. kleinen Goldarbeiten, sofort gesucht. Offerten unter „Dentist" an die Agentur des General-Anz. in Euskirchen. (6

Suche für sofort einen
Friseurgehilfen
der während der Abwesenheit des Inh. das Geschäft leitet. Bonn, Hauptstraße 153a. (6

Tüchtiger
Automobil-Mechaniker
nur selbständige Kraft, sofort gesucht. (6
Dittmaier & Co., Lisztstr. 5.

Pianist
und Geigenspieler
für jeden Sonntag sofort ges. Weinhaus Kemper, Oberdollendorf. (6

Schneiderlehrling
per sofort gesucht, aber nur solche, welche auch wirkl. Lust am Handwerk haben. (3
Fr. Wagenrad, Friedrichstr. 27.

Elektromonteur
selbständig im Telefonbau,
gesucht.
Schriftliche Meldung unter A. 113 an die Expedition.

Braver kräftiger
Junge
in die Lehre gesucht. (6
Georg Treppe & Co. Installationsgeschäft Bachstraße 13.

Verkaufsstelle vergibt
W. Holfter, Breslau Bl.

Aelteres fleißiges
Mädchen
das gut kochen und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle z. 1. 11. Offerten unter W. R. 197 an die Expedition. (6

Dame
repräsentationsfähig, geschäftstüchtig, ser., ges. Alters, aus der Konf.- u. Textilbranche, mit best. Ref., sucht selbständ. Vertrauensposten gl. w. Br. Off. u. C. K. 11 an die Exp. (6

Mädchen
v. ausw., bereits 19 Jahre, m. best. Zeugn., sucht Stellung sof. od. z. 1. 11. 28. War in bess. Haushalt tätig. Offert. u. K. H. 27 an die Exped. (6

Junges
Mädchen
21 Jahre, in all. häusl. Arbeiten bewand., sucht Stelle in gut bürgerl. kinderl. Haushalt in Bonn z. 1. Nov. Offerten u. T. T. 200 an die Exp. (6

Aeltere Köchin
sucht selbst. Stelle. Beste Empfehl. vorhanden. Offerten u. P. 1633 an die Exped. (6

20jähr. Mädchen
v. Lande, m. Zeugn., sucht Stelle f. alle Hausarbeit zum 1. Nov. Offerten unt. J. R. 384 an die Expedition. (6

Bess. Mädchen sucht zum 1. Nov. Stelle als (6
Hausmädchen
wo es Gelegenh. hat, die Küche zu erlernen. Off. unt. M. K. 60 an die Exped.

Junge saubere Frau sucht Stundenstelle.
Offert. u. F. M. 181 Exped. (3

Haushälterin
sucht Stelle bei alleinst. Herrn oder Dame, wo evtl. Möbel untergestellt werden können. Angeb. u. A. B. 3456 Exp. (2

Bess. tücht. Mädchen
über 20 J., sucht Tagesstelle in Haushalt ohne Kinder, ev. Geschäft. Gefl. Offerten unter J. H. 911 an die Exped. (1

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt,
Lehrstelle als Friseuse
bei fr. Stat. Selb. kann auch im Hausb. beschäftigt w. Off. u. H. L. 50 an die Exp. (6

Suche für meine Tochter 17 Jahre alt, Stundenstelle in gutem Hause; selb. ist gut angelernt im Haushalt und Nähen. Offerten unt. M. W. 49 an die Expedition. (1

Frau sucht
Beschäftig. f. nachmitt.
Off. u. „Martha 19" Exp. (6

Fräulein
perfekt in Stenogr. u. Maschinenschreiben sow. Buchführ. u. all. sonstigen Büroarbeiten, sucht Beschäftigung für einige Stunden. Offerten u. M. H. 13 an die Expedition.

Gebild. Fräulein, kath., sucht Stelle, am liebsten
zu Kindern
evtl. als Stütze der Hausfrau, da in all. Hausarb. bewand. Godesberg, Hochkreuzallee 109.

24jähriges besseres
Mädchen
i. Kochen u. Hauswesen durchaus erfahr., sucht Stelle zum 1. 11. Gute Zeugnisse. Off. u. S. J. 110 an die Exp. (6

Junge gebild. Coburgerin, aus guter Familie, sucht für das Jahr 1929 Aufnahme als
Haustochter
in ebensolch. Hause, wo Mädchen vorhand., zur Erlern. der Küche und des Haushalts und zur gesellschaftl. Ausbild. Freie Zeit für Klavierunterricht und regelmäßiges Ueben erwünscht. Mögl. schlicht um schlicht. Nur schriftl. Angebote an Frau Dipl.-Ing. Neukauf, Hofgartenstraße 4. (6

Mädchen v. Lande
mit gut. Zeugnissen, welches alle Hausarb. versteht und kochen kann, sucht Stelle zum 1. oder 15. Nov. Offerten u. M. J. 1933 an die Exped.

Junges Mädchen
sucht Stellung in bess. Hause, wo es kochen und Haushalt erlernen kann, geg. Taschengeld. Offerten unter E. S. 44 an die Expedition. (6

Junges Mädchen v. Lande sucht Stelle als
Haustochter
wo es sich in Küche u. Haushalt ausbilden kann. Offerten unter K. M. 116 postlagernd Winterscheid. (3

Mädchen
vom Lande
27 Jahre, sucht Stelle f. Küche u. alle Hausarbeit, am liebst. in frauenl. kl. ruh. Haushalt. Näheres in der Exped. (1

Brav. fleiß. Mädchen
vom Lande sucht Stelle für halbe oder dreiviertel Tage. Näheres in der Exped. (1

Zuarbeiterin
sucht Stelle. (3
Näheres in der Expedition.

Bäcker- u. Konditorgehilfe
sucht Stelle, auch als Erstgeb. Off. u. A. K. 44 an die Agt. des G.-A. in Troisdorf. (6

Buchbinder
35 J. alt, sucht Vertrauensstelle. 3000 M Kaution kann gestellt werden. Offerten u. B. 36 an die Expedition. (1

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre, Stelle als
Schneiderlehrling
in Bonn oder Umgebung. (1
Offert. u. Sch. 515 Exped.

Jg. Klavierspiel. frei!
für Restaurant. Offerten unt. F. S. 181 an die Expedition. (6

Als Chauffeur
oder Beifahrer
evtl. auf Lager wünscht sich junger Mann, ledig, Führerschein 3b, kautionsfähig, drei Jahre Militär, 6½ Jahr Vertrauensstellung in adl. Hause, momentan in Autowerkst. tät., zu verändern. Ia Zeugnisse u. Empfehlungen. Gefl. Angebote erb. u. Z. H. 179 Exped.

Back- und
Konditor-Gehilfe
sucht zum 1. Nov. 28 Stellung. Selbiger ist in beiden Fächern gut bewandert. Offerten zu richten an Jos. Stiewitz, per Adr. Konditorei Thelen, Königswinter, Hauptstr. 36. (1

Bezirks-Vertreter
Bonn—Siegburg für hervorragende Neuheit sofort gesucht. Hohe Verdienstmöglichkeit. 50—100 Mk. in bar erforderlich. Offerten unter H. Z. 1618 an die Expedition.

General-Vertreter
oder Vertriebsfirma
für e. neues flüss. Bohnerwachs für Bonn und Umgebung gesucht. Evtl. Haus- zu Hausvertrieb. Auslieferungslager wird gestellt. Angebote unter P. Ka. 1403 an die Exped.

Suche Stellung
zum Einarbeiten ins Gastwirtsgewerbe
Ohne Vergütung, Ausbildung in Küche und Restaurant.
Gefl. Angebote unt. A. 3624 a. d. Exp.

Wer besucht
Hotels, Cafés, Kinos, Theater, Behörden usw.
Eingeführte Vertreter zum Mitverkauf eines dankbaren Artikels der Gummibranche gesucht. Angeb. unter C. 358 an Ann.-Exped. Carl Ludewig, Hannover.

Großbrauerei sucht
für Bonn und Umgebung
Bierverleger
der Lagerung und Spedition mit übernimmt. Offerten unter T. B. 1808 an die Expedition.

Die Vertretung
einer angesehenen, mit konkurrenzlosen Tarifen arbeitenden
Krankenversicherungs-Aktien-Gesellschaft
für den Mittelstand ist für Bonn und Umgegend zu vergeben. Besonders hohe Bezüge bieten rührigen und soliden Herren Gewähr für einträgliche Stellung. Angebote unter K. 759 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf.

Aelterer
Bautechniker
mit voll. Baugewerkschulbild., besonders im Abrechnungswes. u. Veranschlagen erf., auch mit Steuer- u. Krankenkassenwesen vertraut, sucht sofort Stellung unter bescheid. Ansprüchen. Offerten unter B. 80 an die Expedition. (6

Apotheke.
Suche zum 1. Januar 1929 in Bonn
Assistenten-Stelle
für meinen Sohn, Vorexamen Dezember 1928.
Welter-Poploth, Kaiserstraße 283.

Polsterer
sucht Arbeit. Giergasse 24.

Fachmann sucht
Heizung
zu übernehmen. Offerten u. F. H. 86 an die Exped. (6

Junger Mann
23 Jahre, sucht Stelle auf Lager oder als Beifahrer. Off. u. M. 1704 an die Exped. (6

Friseur-Lehrstelle
für meinen Sohn gesucht in gutem Herren- und Damen-Friseurgeschäft, wo auf gewissenhafte Ausbild. Wert gelegt wird. Evtl. monatl. Auszahlung, auch auswärts. E. Hopf, Franzstr. 14. (6

Apotheker
übern. noch Vertretung für ganze u. halbe Tage in der Woche, in Bonn u. Umgebung. Off. u. S. M. 275 Exped. (6

Junger Mann
28 J., verh., sucht Beschäftig. gleich welcher Art, am liebsten in Bonn. Halm, Rosental 56. (6

Damenfriseur
Ia Bubikopfschneider, Wasserweller (1
sucht Stellung.
Offerten unter K. O. N. an die Expedition.

Junger Mann gibt
5 Zentner Kartoffeln
für dauernde Beschäftigung. Off. u. J. R. 27 Exped. (6

Schneidermeister
mit schöner Werkstatt, mit all. Arb. vertr., sucht Heimarbeit. Off. u. H. A. 96 Exped. (6

3 gewerbl. Räume
im Zentrum der Stadt zu vermieten. Offerten unter R. 7 an die Expedition. (2

Leeres Zimmer
4,25×2,25, zu verm., am liebst. für Möbel. Näh. Exped. (6

Hübsch möbl. Zimmer
Nähe Markt, in gut. Hause an Studentin od. berufst. Dame abzugeben. Näh. Exped. (6

Ruhiges möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
Part., zu verm., Dauermieter bevorzugt. Loßstraße 11. (6

Mechernich (Eifel)
Wohnhaus
Am 30. Okt. 1928 nachmitt. 3 Uhr lassen die Erben im Hotel Bleiberg ihre Ländereien sowie das Leitstraße 42 geleg. Wohnhaus (massiv) mit Stallungen, Scheune und großem Garten, direkt am Stadion, öffentl. meistbiet. versteigern. Nach Umbau für jeden Zweck geeignet. Sofort beziehbar. (6
Geschwister Stappen.

Nähe Univers. gut möbl.
großes Zimmer
mit 2 Betten, an ruh. Herrn od. Damen zu vermieten. Näheres in der Exped. (6

2 freundl. Zimmer
mit Pension, ält. Herrn oder Dame bietet Diehl, Pfarrer i. R., Oberkassel a. d. Siebengebirgsbahn. (3

Beschlagnahmefreie
Wohnung
(Kaiserplatz) 3 Zimm. u. Küche, sof. zu vermieten. Offert. u. St. H. 20 an die Exp. (6

Möbl. Part.-Zimmer
zu vermieten. (6
Annagraben 16.

Gr. leeres Zimmer
mit elektr. Licht u. Wasser, in neuem 2-Fam.-Hause Bonn-S. zu vermieten. Offerten unter G. H. 541 an die Exped. (6

Möbl. sauberes Zimmer
an Fräulein zu vermieten, ev. mit voller Pension, (6
Viktoriastraße 34.

Schöne möbl. 2-Z.-Wohnung in Königswinter (gr. Schlafz., Wohnz.), Küche, Bad u. Gartenmitbenutzung zu vermieten. Besch. u. Offerten Agentur des General-Anz. in Königswinter, Hauptstraße 87. (6

Büroraum
zu verm., Colmantstr. 4. (6

3 möbl. Zimmer (1. Etage)
in ruhiger Lage, auf. od. geteilt zu vermieten. Näh. Godesberg, Augustastraße 11. (6

Einf. möbl. Zimmer
mit Pension u. Wäsche zu vermieten. Näh. in der Exp. (6

Möbl. heizb. Mansarde
15 M monatl. sof. zu vermiet. Näheres in der Exped. (3

An berufstätige Dame
schön möbl. Zimmer
zu vermieten. (6
Näheres in der Expedition.

Kellerräume
geeignet für Weinkeller, zu vermieten im Zentrum. Off. u. R. D. 6 an die Exped. (6

Industrie-Terrain
Bonn-Altstadt
3600 qm groß, 1200 qm alles massiv bebaute Fläche, groß. Wohnhaus, elektr. Licht, Kraft, Gas, Wasserleit., Kanalanschl., direkt am Bahnhof elektr. Bahn, Bahnanschluß, unter günst. Bedingungen billig zu verkaufen od. zu vermieten. Interessenten woll. Off. u. B. 15 an die Exped. einf. (6

Schön möbliertes
Herren- u. Schlafzimmer
1. Etage, evtl. an 2 Herren zu vermieten, Ermekeilstraße 8. (6

Abgeschl. 1. Etage
(3 Z., Küche, Bad, Veranda) u. 2 Mans., in ruhig. herrsch. Zweifamilien-Neubau z. verm. Miete 105 Mark. Offerten u. P. W. 29 an die Exped. (6

Mod. Ladenlokal
in verkehrsreich. Straße (Zentrum der Stadt) zu verm. Off. u. P. P. 11. an die Exped. (6

Mod. abgeschl. Etage
3 Zimmer, Küche, Mans. und Zubehör, Zentr. der Stadt, z. Preise von 125 M zu verm. Off. u. P. Sch. 2743 Exped. (6

Ladenlokal
evtl. mit Wohnung, in bester Lage Troisdorfs, zu verm. Anfragen an R. Bermann, Troisdorf. (6

2 durcheinanderg. Zimmer
hübsch möbl., m. Kochgas, an 2 berufst. Pers. sof. zu verm., Annagraben 10, 1. Eta.

Gut möbliertes Zimmer
mit ganzer Pension an bess. Herrn in Troisdorf zu verm. Off. u. L. 200 an die Agent. d. Gen.-Anz. in Troisdorf.

In einem behaglich einger. Hause sind vornehm
möblierte Wohnungen
zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Mod. Landhaus
mit 700 qm Garten, für 18 000 Mark zu verkaufen.
Henn, Blumenstraße 1.

Herrschaftliche
Wohnung
7 Zimmer, geschl. Veranda, Küche u. reichl. Zubehör, sow. Garten, im südl. Stadtteil Bonns z. 1. Dezember 28 zu vermieten, evtl. auch geteilt. Off. u. E. K. 10 Exped.

Wohnungstausch
M.-Gladbach—Bonn
geboten in M.-Gladbach: Einfamilienhaus m. 7 Zim., Hof u. Stall. Gesucht in Bonn u. Umgebg. 3—4 Zim., mögl. Parterre. Angeb. u. H. 302 an die Expedition.

Großes schönes möbl. Zimmer
sofort zu vermieten, (6
Heerstraße 48, 2. Etg.

Gut möbl. abgeschl. Etage
3 Räume, alle Bequemlichk., elektr. Licht, zum 1. Nov. zu verm. Näh. Adolfstr. 47, I.

Behaglich möbl. Zimmer
auch Wohn- u. Schlafzimmer mit Zentralheizung und Bad zu vermieten.
Beuel, Kaiserstr. 41, direkt an der Rheinbrücke.

Nähe Bahnhof Zimmer
mit 2 Betten billig zu verm. Näheres in der Exp.

Sehr schön gelegene
Villa mit Garten
in Honnef am Rhein, ist sof. möbliert oder unmöbliert billig zu vermieten. Off. u. H. B. 374 Exped.

Möbl. od. unmöbl., schöne
ruhige Wohnung
2—3 Zimm. u. Küche, in bess. Hause, mit Aussicht auf den Rhein, sof. zu vermieten. Heizung, Telefon u. a. Bequemlichkeiten. Näh. in der Exped.

Zu vermieten
in südl. Lage Parterre, 4 Z., Veranda, Sout.-Küche, Keller, elektr. Licht. Friedensmiete 1100 M, zum 15. 1. 29. Off. unter G. A. 16 an die Exp.

Einfamilienhaus
in zentr. guter Wohnlage, m. mod. Heizung u. hübsch. Gart., sof. freiwerd., bei günst. Anzahlung zu verkaufen. Off. u. Sch. St. 6 an die Exp.

Moderne Einf.-Häuser
bezugsfreie Neubauten
Bad Godesberg a. Rhein
mit angelegt. Obstgarten, 3 Min. v. Rh., Ausf. Siebengb. 3—7 Zim., Küche, Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Kanal, mit all. Komf., ged. Ziegelst.-Ausführ., geschmackvoll, zu 13500, 14500, 16000, 22000 u. 30000 Mk. vom Erbauer zu verkaufen.
Aeußerst günstige Zahlungsbedingungen.
Auskunft erteilt der Besitzer: Architekt W. Maß D. W. B., Bad Godesberg.

Schöner geräumiger
Keller
zu vermieten, Breitestr. 98.

Elegant möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
sow. Einzelz. an ruh. Herrn zu verm., Kronprinzenstr. 16.

Ackerland
in der Burgstr. zu verpachten. Anfr. u. C. R. 16 an d. Exp.

Möbl. Zimmer
zu verm., Bornh. Str. 58. (6

Schön möblierte
gemütliche Zimmer
mit Zentralheiz., elektr. Licht u. voller Pension in feinem Hause zu vermieten.
6) Kaiserstraße 73.

Sehr gut möbl. Einzelzimmer
nur an Dauermieter abzugeb.,
6) Baumschul-Allee 28.

Beschlagnahmefreie 1. Etage
(4—6 Zimmer, alles vollständ. renoviert) in zentraler Lage zu vermieten.
Bad Neuenahr, Kreuzstr. 25.

Wollen Sie Ihr Haus verkaufen
oder eine
Wohnung vermieten
dann beauftragen Sie die
Immobilienfirma
Mayer-Spiegel
Bonn, Martinstr. 5
Fernruf 5258.
Godesberg, Rheinallee 4
Fernruf 172.
Wir haben solvente Käufer u. Mieter vorgemerkt.

Suche baldigst
Pensions- od. Landhaus
mit etwa 10 Zimm., Obstgarten und 1—2 Mrg. Land am Rhein zu pachten. Angeb. mit Preisangabe erbeten an Bernhard Baus, Osterfeld i. Westf., Hauptstraße 56. (6

Ruhiger Mann sucht
teilweise möbl. Zimmer
oder Halbmansarde ohne Bett und Bedienung. (6
Off. u. B. J. 65 an die Exp.

Für ein hübsch möbliertes
Balkonzimmer
in einer sehr netten Halbvilla in Godesberg wird von einer alleinsteh. Dame ein Mieter mit od. ohne Pension gesucht. Off. u. B. F. 1723 a. d. Agt. d. Gen.-Anz. in Godesberg. (6

Leeres Zimmer
in gutem Hause zu mieten ges. Off. u. N. J. 16 Exped. (6

4—6-Zim.-Wohnung
oder Einfamilienhaus
in guter Lage zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. u. J. L. 19 an die Exped. (6

— Wohnhaus —
in Bonn oder Bad Godesberg zum Preise von 20—35 000 M sofort oder bis März 1929 bezugsfrei mit hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Ausf. Off. m. Angabe über Lage, Größe, Hauszinssteuer- u. Hypoth.-Belastung u. W. F. 1878 an die Expedition erbeten.

Junge Mädchen
die sich matt und elend fühlen, keinen Appetit haben, an Blutarmut und Bleichsucht leiden, nervenschwach sind, nachts nicht schlafen können, sollen dem Rat des erfahrenen Arztes folgen und Doppelherz, das von der Wissenschaft anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Eine Probeflasche zu 2.20 und 4.00 Mk. kann man in Apotheken und Drogerien kaufen. Niederlage: Drogerie Jak. Segschneider, Sternstr. 46; Drogerie K. Clemens, Münsterplatz 18; Drogerie R. Hoffmann, Sterntorbrücke 16; Drogerie L. Hasenmüller Nachf., Kronen-Drogerie J. Hartmann, Poststraße 23, Ecke Münsterstr.; Rheinbach: Drogerie G. Segschneider.

Vermittl. für **Häuser u. Grundstücke** An- und Verkauf
Bonn Fernspr. 854 **J. H. Birkheuser** Hohenzollernstraße 11.
Versicherungs-, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft.

Herrsch. abgeschl. 1. Etage
beschlagnahmefrei, 4 Zimm., Küche, Badez., Heizung, bedeckte Veranda, Balkon, eingeb. Dopp.-Waschtisch, neu instand gesetzt, sofort für 160 Mk. Friedensmiete monatlich an ruhige kleine, solv. Herrschaft zu vermieten. Offerten unter Z. A. 387 Exp.

In Bonn oder Godesberg
klein. Zinsstr.-freies, mögl. freistehend. Einfam.-Häuschen, 5 Zimm., Küche, Badez., kl. Garten zu kaufen gesucht. Anzahl. Mk. 10 000. Ausführl. Zuschr. an Apoth. Kaiser, Düsseldorf, Dorotheenstraße 6.

Suche eine
3-4-Zimmerwohnung
mit Bad, in gutem Hause und Gegend. Gefl. Nachrichten an E. A. Renken, Bonn, Poststraße 12.

3 Büroräume
die sich infolge Einrichtung und Lage zu jeder Art der Verwendung eignen, sofort zu vermieten.
Angebote unter R. S. 5 a. die Expedition.

3 neuerbaute Ladenwohnungen
bestehend aus: Ladenlokal, 2 Zimm., Wohnküche, Bad, Kellerräumen etc., in bester Laufgegend von Troisdorf-Oberlar geleg., zum 1. November 1928 zu vermieten. Sehr gut geeignet für Niederlagen großer Konsume etc. sowie aller Branchen.
Homberg u. Cie., Baugesellschaft m. b. H., Troisdorf-Oberlar.

Beschlagnahmefreie
Wohnung
4 Z., Küche u. Bad, in gut. Hause gesucht von Ober-Ing. Wollny, Siegburg, Barbarossastraße 11.

Einfamilienhaus
nahe Heerstraße, für 12 000 M zu kaufen gesucht. Offerten u. H. D. 977 an die Exped.

Abgeschlossene
1. oder 2. Etage
in gut. Hause, 2—3 Zimmer mit Veranda, Küche, ev. Bad u. Mans., von einz. Dame z. 1. 1. 29 gesucht. Offerten unt. S. D. 120 an die Exped. (6

Brautpaar sucht
2-3-Z.-Wohnung
Gelbe Karte vorh. Offerten u. Z. Z. 35 an die Exped.

Beamter, 4 erw. Pers., sucht
— Wohnung —
in ruh. Hause, 3 Z., Küche, 2 Mans. od. 4 Z., Küche und 1 Mans. Offerten m. Preisangabe u. O. P. S. 40 an die Expedition erbeten. (2

Studentin sucht
möbliertes Zimmer
mögl. Nähe der Univ. Off. m. Preis u. P. 45 an die Exp. (6

Wohnung
2—3 Zimmer von Brautpaar per 1. oder 15. Nov. gesucht. Off. u. H. O. 64 a. d. Exp. (6

Suche 1 oder 2 Zimmer
und Küche. Miete vierteljährl. im voraus. Offerten u. K. 398 an die Expedition. (6

4-5-Z.-Wohnung
zum 1. Nov. zu mieten gesucht. Offerten unter H. S. 9611 an die Expedition.

2 Zimmer
od. Halbmans., mit Kochgel., v. Brautleuten gesucht. Off. m. Pr. u. B. 16 an d. Exp.

Pens. Lehrer sucht Wohnung
Küche u. 4 R., bietet ev. seine Wohn.: gr. Wohnk. u. 3 gr. Z. Nähe Breitestr. als Tauschw. Off. u. P. G. 58 a. d. Exped.

Mediziner sucht ungestörtes
Parterrezimmer
Nähe Anatomie. Angebote m. Preis u. Z. 494 an d. Exp. (6

Ordentl. Ehep. mit 6jähr. Kind sucht
2—3 Zimmer
auch Halbmans., f. jetzt od. sp. Off. u. G. D. 26 Exped. (6

Wohnung gesucht
6—9 Zimmer, in Bonn zum 15. 11. oder 1. 12. Angebote u. E. R. 1888 an die Exp. (6

Werkstätte u. Wohnung
mit Toreinfahrt, langjährig zu mieten gesucht. Offerten u. H. H. 95 an die Exped. (6

Möblierte Zimmer
Nähe Weberstraße gesucht. Ausf. Preisofferten nach
6) Weberstraße 49.

Ges. z. 1. Nov. gut. möbl. heizb. Einzelzim. m. el. Licht f. jüng. Herrn b. ält. Ehep., mögl. Nähe Markt bzw. Koblenzerstr. Off. an H. Eul in Rengsdorf erbeten. (6

Ruh. anst. Frau s. ein
leeres Zimmer
geg. Miete u. etw. Hausarb. Off. u. F. O. 644 Exped.

1—2 möbl. Zimmer
u. Küche (od. Kochgelegenh.), v. jg. bess. Ehep. z. 1. 11. ges. (Dauermiet.) Offerten unter E. J. 460 an die Exped. (6

Kleine Familie
sucht Wohnung
2 Zimmer u. Küche in Bonn, Beuel oder Vorort. Offerten u. B. B. 620 an die Exp. (6

Ruh. Student (Examenssem.) sucht für sofort
gutes möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee, mögl. Nähe der Kliniken. Offerten u. J. W. 2768 an die Exped. (6

Frdl. möbl. sehr ruhiges
— Zimmer —
el. Licht, Zentr.-Heizg. oder Kachelofen, nur in best. Lage z. Landw. H.-S. in gutem gepflegt. Hause v. Student ges. Ausf. Off. u. C. 52 Exped. (6

Möbl. Zimmer
mögl. Parterre u. separat, v. selbständ. Kaufmann gesucht. Off. u. W. 383 an die Exp. (6

3-4-Z.-Wohnung
mögl. im Süden v. Beamtenfamilie gesucht. Offerten unter B. Z. 234 an die Exped.

Wohnung
3—4 Zimmer, Küche, Elektr. und Gas von städt. Beamten spätestens z. 1. Nov. gesucht. Off. u. G. W. 87 a. d. Exp. (3

Königswinter!
Ladenlokal
mit od. ohne Wohnung. Ferner
Wohnung
2/3 Zim. u. K., zum Frühjahr zu mieten gesucht. Angebote u. F. K. 86 an die Agent. des Gen.-Anz. in Königswinter. (6

Eichen-Schlafzimmer
gebr., in sehr gut. Zust., mit Einl., preisw. zu verkaufen, Schloßstraße 13, 1. E. (6

Eleg. Smoking
1 Cutaway-Anzug, 1 dr. Str.-Anz. u. 1 Covercoat-Paletot f. schl. Fig. (Größe 1,63) bill. zu verkaufen. Näh. in der Exp. (6

Möbel!
Eichen-Speise-, Herren- und Schlafzim.-Einrichtung, Küch.-Einrichtung, Eichen-Ausziehtische, Lederstühle und versch. andere Möbel billig zu verk., Kommanderiestraße 6.

4/16 Opel-Zweisitzer
mit allen Schikanen, neu lack., aus Privathand billig abzugeben. Offerten unter W. 1691 an die Expedition. (6

Verkaufe
Marken-Klavier
1 Konzertzither und 3 elektr. Tischlampen. Näh. in d. Exp. (1

Mehrere 100 Zentner
Futterrüben
(Ovana) per Ztr. 1.60 M frei Bonn, zu verkaufen. Angebote unter Z. A. 311 an die Expedition. (6

Strömt herbei!
Strömt herbei Kooplück on Buure
Handwerksmann wie Advokat,
Denn en Bonn es jett zo luure
Jede säht: Et es en Staat.
Wat die Raumkuns neu erdach hät
Jetz an Enrichtunge nett
Ovv für Wonnstuff wie Salönche,
Finat ihr alles god adrett
Desch on Stöhl, Komod on Bädde
Jsestark en jede Aat
Seht ihr do, als wenn se stönnte
Längs no Wunsch, für üch parat.
Doht üch nur net lang bedenke
Looft de Stadt net op on avv,
Jede kann, am beste koofe
Nur en Bonn beim (6
Möbel-Graff!
16—17 Kesselgasse 23—27.

Die Mode

Mäntel für den Herbst.

Nun nahen bald wieder jene Tage, von denen wir sagen können: „Sie gefallen uns nicht!" Es wird Herbst und immer häufiger grüßt uns des morgens trüb verhangener Himmel, immer seltener erklettert das Quecksilber des Thermometers sommerliche Höhen. Und selbst dann weht es fühlbar kühl über die noch sommergrüne Erde, sobald die Sonne zur Rüste geht. Es wird Herbst .... Doch Unabänderliches mit Würde und Ergebung zu tragen, ist wahre Weisheit; und schließlich hat jede Jahreszeit ihre besonderen Reize, die uns über ihre Mängel hinwegtrösten: Herbstanfang ist Auftakt neuer Ereignisse der Mode. Wiederbeginn geselligen Lebens nach langer Sommerpause — also etwas für die Damenwelt ganz besonders Erfreuliches! Und mit der kühler werdenden Witterung, ja selbst mit unerfreulichstem Wetter findet man sich ab, wenn der hübsche Herbstmantel im sportlich sachlichen Stil bei dieser Gelegenheit das erste Mal die Trägerin schmücken und ihr Bewunderung sichern kann!

Keineswegs soll damit gesagt sein, daß man dem Herbstmantel nun gerade schlechtes Wetter wünschen sollte — im Gegenteil, gerade jetzt wird noch mancher Reiseplan zur Wirklichkeit, manche kurze Wochenendfahrt bekommt gerade durch die herbstliche Stimmung draußen erst ihren vollen Reiz! Also muß der richtige Herbstmantel ein Schön- und Schlechtwettermantel zugleich sein können. Er erfüllt diese Aufgabe auch in jeder Beziehung. Beginnen wir mit dem allersachlichsten: dem Mantel aus imprägniertem Gabardine. Als sportlicher Mantel zeigt er den geschnallten Gurt fast in Höhe der natürlichen Taille, der dem Seitenteil angeschnitten ist. Dies aber verläuft nicht senkrecht, sondern zieht sich etwas schräg vorwärts, gerade so weit, daß es über dem festgesteppten Ansatz einer Kellerfalte unterhalb des Gürtels endet, neben dem die große praktische Tasche aufgesetzt ist. Während der tiefe, aber bei Regenwetter durch den Kragenschnitt vollkommen zu schließende Reversschnitt die traditionelle Form zeigt, weist der Aermel einen hübschen Effekt auf: eine spitz geschnittene große Patte, die fast bis zum Ellbogen reicht und mit zwei Schmuckknöpfen und Knopflöchern versehen ist (C).

Diese kleinen Effekte geben dem Gabardinemantel die weibliche Tendenz — der ganz strenge Ulster aus Phantasiestoff aber verzichtet darauf und wirkt nur durch die Solidität seiner Linien und seines Materials! Weit und leicht glockig geschnitten, mit Raglanärmeln und mittelbreiten ruhigen Aermelaufschlägen, mit der Doppelreihe seiner drei Knopfpaare und dem breit, fast wuchtig wirkenden Revers und Kragen stellt er das Ideal des Reise- und Sportmantels dar! Wäre nicht die Steppereiverzierung der Aermelnähte, des Eingriffs der schräggestellten, eingeschnittenen Taschen, der Aufschläge und des Reverskragens — man könnte im Zweifel sein, ob es nicht ein Herrenulster wäre! (B). Aber die „Herrlichkeit" der Damenmode ist ja nun längst wieder vorüber und auch der praktische Mantel verträgt die liebenswürdige Betonung zurückhaltender Schmuckeffekte, die ihm die weibliche Tendenz geben. Die Mantellinie kann sehr gefällig wirken, wenn sie ganz vorsichtig die Taillenlinie andeutet und etwa in Höhe des mittleren der drei Knopfpaare eines zweireihigen Ulsters etwas nach innen strebt. Dann bedarf es natürlich keines Gürtels und auch die Taschen können tief, noch unter dem letzten Knopfpaar sitzen. Sie bekommen, wie Kragen und Aermelaufschläge, gefälligen Samtaufputz und erhöhen den betont weiblichen Eindruck noch wesentlich (A).

Noch eleganter wirkt natürlich das Mantelkomplet für den Herbst und die Herbstreise. Der rundum in tiefe Falten gelegte, sportliche Rock und der gerade geschnittene, offen und auf zwei Knöpfe geschlossen zu tragende Mantel sind aus dem gleichen gemusterten Wollstoff gearbeitet. Eine einfache Samtweste ohne Aermel bildet den Uebergang zum Pelzfutter des Mantels, das auch den breiten eckig geschnittenen Kragen bildet, der durch eine Blende abgeschlossen ist. Hier begegnen wir zum ersten Mal der neuen Idee, Stoffmäntel mit Pelz zu füttern, die sich für den Vormittag in der Stadt, sowie herbstliche Reisen sicher durchsetzen wird. (D).

Die moderne, an den Turban angelehnte Kappe.

Die ersten neuen Abendkleider.

Die Geheimnisse der kommenden Mode beginnen offenbar zu werden: was in den letzten Monaten die Modeschaffenden erdachten und zur Tat werden ließen, dürfen wir jetzt bereits in den Schaufenstern und bei den ersten Modevorführungen bewundern und — kritisieren. Letzteres wird sicher getan werden — ist doch die Dame von heute längst modisch und geschmacklich so geschult, daß ihre Kritik entscheidende Bedeutung für die ganze Richtung der Mode bekommen hat. Wir haben es in den letzten Jahren ja wiederholt erlebt, daß alle Versuche, gewaltsam neue Tendenzen in die Mode hineinzubringen, einfach am passiven Widerstand der Damenwelt scheiterten, die aus irgend einem Grunde dies Neue ablehnte. Die Damen wollen natürlich sehr gern Neues — aber es darf nicht mehr wie früher sprunghaft und unvermittelt erscheinen! Auch die Mode ist in das Gleis folgerichtiger Entwicklung eingerückt und baut auf dem Heute das Morgen überlegt auf.

Es wird also ganz selbstverständlich erscheinen, daß auch die neuen Abendkleider die Weiterführung bereits bekannter Linien ausprägen. Die verwendeten Stoffe sind ja auch die gleichen geblieben: Chinakrepp, Taft, Lamé, Georgette- und Satinkrepp. Auch in den Farben ist höchstens eine neue Schattierung hier, ein neuer Mischton da zu beobachten — alle Pastelltöne, aber auch manche kräftigere Nüance werden wieder getragen werden. Und dennoch darf man nicht glauben, das Abendkleid des vorigen Winters wieder in unveränderter Form erstehen zu sehen! Allerdings hat man auch für die Form nur weiter ausgebaut, was man Ausgangs des vorigen Winters anzudeuten begann: noch immer liegt die Betonung der Kleider auf der Gestaltung des Rockes, weil man eben den Begriff und Sinn des Abendkleides am deutlichsten in den schwebenden, wehenden Linien dieser außerordentlich lebendig wirkenden Röcke am besten ausprägen kann. Niemals verläuft die Rocklinie regelmäßig — es ist immer irgend eine originelle Idee, die sie gefällig wirken läßt. Auch im vorigen Jahre schon kannten wir den Stufenrock — jetzt aber steigen die Ansatzlinien der Volants nach rückwärts zu tiefer, entsprechend dem Schnitt der Hüftpasse, so daß der Rock hinten länger als vorn erscheint. Das zugehörige Leibchen tritt hinter dieser Originalität des Rockes dann ganz zurück: ärmellos, leicht blusend über dem schmalen Gürtel, ganz ohne Aufputz, läßt es alles Interesse auf den Rock konzentriert (A). Immerhin ist diese Form eigentlich nur eine Verschiebung schon bekannter Linien, während ein Rock, der vorn und rückwärts zipfelt, sicherlich sehr neu ist! Man hat diesen Effekt dadurch erreicht, daß man den eigentlichen Rock nach vorn ziemlich tief in eine schmale Spitze ausgehen läßt und fast in Höhe der natürlichen Taille einen immer breiter werdenden Glockenvolant aufsetzt, dessen größte Breite im Rücken liegt. Dieser Volantteil ist aber nicht wagerecht, sondern in nach rückwärts sich senkender Linie aufgesetzt, was eine dunkler schattierte Blende noch besonders augenfällig macht. Damit das Leibchenteil dadurch nicht über Gebühr verlängert erscheint, zieht sich über dieses noch eine zweite Blende mit geringerer Neigung um die Hüften. Sie bildet im Verein mit der Seidenbandschleife an der Schulter und der gleichen Schleife am vorderen Berührungspunkt der beiden Blenden den einzigen Schmuck des ganz glatten Leibchens (B).

Als Andeutung kommender neuer Tendenzen können wir auch das Abendkleid ohne betonte Teilung der Silhouette begrüßen, bei dem der Stoff an der Hüfte wie zu großem Bausch, von einem Kranz Samtrosen gehalten, gerafft scheint. In diesem Fall kann dann der Rock ausnahmsweise einmal gerade gearbeitet sein, es genügt, daß ein vom Hüftbausch ausgehendes, angearbeitetes längeres Teil mit Samtblende seine gerade Randlinie überragt (C). Aber der rückwärts verlängerte Rock herrscht doch vor und zeigt sich bisweilen als eine Zusammenstellung wasserfallartiger Teile, die nach hinten zu immer länger werden. Diesen senkrechten Linien des Rockes wirken dann am Leibchen Biesen entgegen, die von einer Perlagraffe an der linken Hüfte strahlenförmig ausgehen (D).

Elegantes Nachmittagskleid aus weichem Wollstoff, dazu eine wieder zu Ehren gekommene Federboa.

Ein anderes, nicht weniger elegantes Nachmittagskleid mit einem Schalkragen und einer zu einer Schleife gebundenen Schärpe.

Ein eleganter Schlafanzug, der auf einer Londoner Modenschau gezeigt wurde.